

957 Theol.

Ascet. Luther. Ost.

Sächsische
Landbibliothek
Dresden

Ascet. 606 7

MEDITATIO NOSTRÆ VALETU-

DINIS, MORTIS ET CERTITUDINIS

VITÆ AETERNÆ,

Das ist/

Christliche Betrachtung un-

serer Leibes Gesundheit / Christlichen Abscheides
von dieser Welt / vnd der Gewißheit vnd Versicherung
unserer Seelen ewigen Seelig-
keit.

Sampt einer angehefften Christlichen

Trostpredigt aus dem schönen Kirchenge-

sange : Hertzlich lieb hab ich dich O H E R R / zu Baruth

In Gegenwart

Des Wolgeborenen Graffen vnd HERRN / HERRN

OTTONIS, Graffen zu Solms/Herrn zu Mintzenberg/Wilden-
fels / Sonnwalde vnd Baruth / etc.

Vnd S. Gn. Hertzgeliebten Gemahlin

Der auch Wolgeborenen Gräffin vnd Frawen / Frawen

ANNE AMMELIÆ, Geborner Gräffin von Nassau/Sarbrücken vnd
Sarwerden/ Gräffin zu Solms/ Frawen zu Mintzenberg / Wildensfels/
Sonnwalde vnd Baruth / etc.

Vnd dann auch mit vier Threnologiis / Trawr / Klag vnd Leichpredigten

oben Hochgemelten Graffen vnd Herrn/ HERRN OTTONI Graffen zu Solms/ etc. vnd
S. G. hertzgeliebten Tochter /

Der Wolgeborenen Gräffin vnd Frewleins / Frewlein ANNE OTTILIÆ

Gräffin zu Solms / etc. Welche 7. Wochen nach ihrem Hochseligen Herrn Vater auch Seliglich im
Herrn entschlaffen ist. Derer beyder Gräffliche Körper vnd Leichnam in Zinnerne Sarge Gräfflich
bekleidet/ eingefarckt den 1. Aprilu im 1612. Jahre Solenniter Herrlich vnd ~~in~~ in ihr Wohl-
verordentes Erbbegräbnis zu Sonnwalde auff einen Tag zu gleich eingefarckt sein.

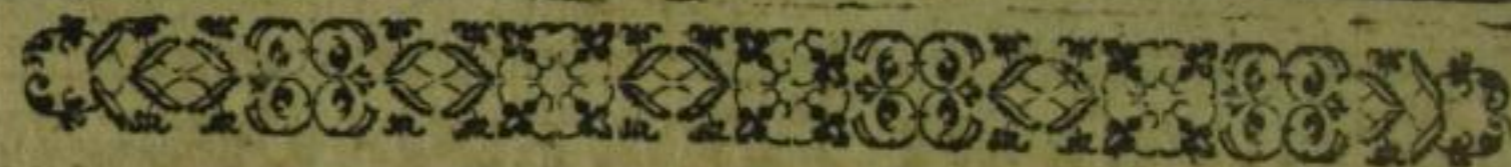
Gethan durch

M. CASPARUM HANISIUM,

Pfarzern vnd Superintendenten zu Baruth.

Wittenberg/

Gedruckt bey Johann Gorman / im Jahr 1612.



Ad Reverendum virum

DN. M. CASPAREM HANISIUM
PASTOREM ET SUPERINTENDEN-
TEM BARTHEN-
SEM.



*Continuo certant & mors & vita duello,
Alternasq; cito dant capiuntq; vices.
Nasci, denasci; res quotidiana: sed illa
Miraculis plena est, ista sed arte Dei.
Mira reservavit sibi; nobis arte relictâ;
Arte, suâ quodvis vi superante sophos.
Hanc, ductore Dei verbo, profiteris, HANISI,
Hac & in arte tibi lingua stylusq; calet.
Pabula sic jucunda tua facis ipse senectæ:
Delicias affert mortis imago seni.*

FRIDERICUS BALDUINUS D.



Damen

**Denen Hoch vnd Wol-
gebornen Graffen vnd
Herrn/**

Herrn **LUDOVICO** / Graffen zu Nassou / Sar-
brücken vnd Sarwerden / Herrn zu Rahe / Wittzba-
den vnd Jystein / etc.

Herrn **PHILIPPO ERNESTO** / Graffen zu Ho-
henlohe / Herrn zu Langenberg / Baron / auff
Lispeld / vnd wolbestaltten Coronell der Nieder-
ländischen Provincien / etc.

Herrn **PHILIPPO ERNESTO** / Graffen zu Glei-
chen Spiegelberg vnd Pirmond / vnd Herrn zu
Thonra / etc.

Herrn **FRIDERICO ALBERTO** / Graffen zu
Solms / Herrn zu Wintzenberg / Wildenfels / Son-
newalde / Baruth vnd Pouch / etc.

Herrn **FRIDERICO** /

Herrn **HEINRICO WILHELMO** / } Gebrüdern /

Herrn **JOHANNI GEORGIO** / }

Vnd Herrn **WILHELMO** / Graffen zu Solms /
Herrn zu Wintzenberg / Wildenfels / Sonnewalde /
Baruth vnd Pouch / etc.

Herrn **HEINRICO** dem Jüngern Reussen / Herrn
zu Plawen / Herrn zu Bratz / Cranichfeld / Gerah /
Schleitz vnd Eibenstein / etc.

**Meinen Gnedigen Graffen vnd
Herrn.**

U

U

Bnd

**Denen Hoch vnd Wol-
gebornen Gräffinnen/Frawen
vnd Fräwlinnen**

Frawen ANNAE/ Geborner Gräffin zu Nasso/ Ca-
tzenelbogen/ Gräffin vnd Frawen zu Nasso/ Sar-
brücken vnd Sarwerden/ etc. Witwen.

Frawen ANNÆ AMMELIÆ/ Geborner Gräffin von
Nasso / Sarbrücken vnd Sarwerden / Gräffin zu
Solms / Frawen zu Minzenberg / Wildenfels/
Sonnewalde/Baruth vnd Pouch/ etc. Witwen.

Frawen ANNÆ MARIAE/ Geborner Gräffin von
Solms / Gräffin zu Hohenlohe / Frawen zu Lan-
genberg vnd Lispeld / etc.

Frawen AGNES / Geborner Gräffin von Eberstein/
Freyhin/ Schenckin zu Lautenburg vnd Frawen
zu Prishnitz / etc. Witwen.

Frawen VALPURGEN / Geborner Gräffin von E-
berstein/ Freyfrawen von Sensheim/ Frawen zu
Schausin / Hohen Lottenheim vnd Erlachen.

Fräwlein DOROTHEÆ / Geborner Gräffin zu
Solms / Fräwlein zu Minzenberg / Wildenfels/ Sonne-
walde/ Baruth vnd Pouch.

Fräwlein MARTHEN/ Geborner Gräffin von Ho-
henlohe / Fräwlein zu Langenberg/ etc.

Fräwlein MAGDALENEN / vnd Fräwlein ERNE-
STERN/ Gebornen Gräffinnen von Nasso/ Sarbrücken vnd
Sarwerden/ Fräwlinnen zu Laher / Wisbaden vñ Jzstein.
Weinen Bnedigen Gräffinnen / Frawen
vnd Fräwlinnen.

Hoch

Ich vnd Wolge-

Horne Gnädige Graffen vnd
Herrn / Auch Gnädige Gräffinne /
Frauen vnd Fräwlinne / Beneben hertzlicher
wündschung der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Got-
tes / reichen Segens / Friede vnd Trostes / von Gott
dem Vater aller Gnade vnd Segens / durch Iesum
Christum vnsern Friedefürsten / im heiligen Sei-
ste / dem GOTT alles Trostes / meinem Hertzin-
brünstigem Gebete vnd jeder zeit vnterthänigen
pflichtschuldigen Diensten / thue Ew. Gn. Ich in ge-
bürender Reuerentz zu wissen / Wie das der Weyland
Wolgeborne Graff vnd Herr / Herr OTTO, Graff
zu Solms / etc. K. S. K. Hochseliger Bedechtniß / so
lange als S. Gn. von Anno 1596. an / das Ampt vnd
Rittersitz Baruth zur Graffschafft Solms erkauft
an sich gehabt / beydes zu Baruth / da dieselben ihr
Winterläger alhier gehalten / vnd auch sonst vn-
terschiedlichen alhier / vnd auch zu Sonnewalde in der
Stadtkirchen vnd zu Schlosse / gar viel meiner durch
Gottes Gnade gethaner Predigten / in aller Christ-
licher Devotion vnd Andacht mit fleiß angehört / vnd
als ein recht Christlicher Liebhaber des H. Ministerij
vnd Predigampts / nicht allein den dreyen Herrn
Predicanten zu Sonnewalde / als Herrn M. GRE-
GORIO PERLITIO Pfarrern vnd Inspector. :
Herrn Friderico Sartorio Diacono, vnd Herrn Baltba-
zari Tzepelio Hoffpredigern : Sondern auch neben
meinem Collega Herrn Casparn Lehmanne / mir vnd

Al iij den

den meinen aus gnediger *Affection*, viel Ehr vnd
Wolthaten erzeiget haben.

Weil aber wir Priester vnd Diener **GOTTES**
solchs alles hier in diesem Leben zuvergelten viel zu
geringe/ Also/ das wir wol mit S. Petro sagen müs-
sen : Silber vnd Goldt haben wir nicht / Was wir
aber haben / das geben wir: Also hab Ich sampt mei-
nem Lateinischen vnd Deutschen Trostbüchlein/wel-
ches vor dieser Zeit S. S. Hochseligen Ich *dedic irer*:
auch dieses Büchlein meiner Christlichen *Meditatio-*
num zwar erst schriftlich zu durch lesen/in deroselben
sechstehalb jährig wehrenden Leibes Schwachheit /
als ein *Mnemosynum grati animi*, vnterthenig vber-
geben.

Si weil aber aus Verseumbnüs des Buchdru-
ckers es bey S. S. Leben nicht ans Liecht kommen:
So thue nach deroselben Hochseligen Abscheide von
dieser Welt / solch zwar geringes vnd vnansehliches
Danckbüchlein/ zusampt der Christlichen Trostpre-
digt über den schönen hertzbrechenden Kirchenges-
sang: **Hertzlich lieb hab Ich dich O HERR/ etc.**
vnd auch den vier **THRENOLOGIIS**, Trauer
Klag vnd Reichpredigten / dem oben Hochwolgemel-
ten Graffen vnd Herrn **OTTO NI**, Graffen
zu Solms ic. vnd S. S. Hertzgeliebten Tochter des
Wolgebornen Frewleins / **ANNÆ OTTILIAE**
Gräffin zu Solms ic. beiden Hochseligen zu Christ-
lichem Ehren Gedächtnüß/ E. S. zu Trost aus schul-
diger Danckbarkeit / Christlicher Candolentz vnd
Mitleiden gethan in dem Hertzgrösesten Betrübniß

vnd

vnd Leidetrage / als ein kleines Papiergeschenck E. S.
als S. S. hinderlassenen Sräfflichen Witwen / Kin-
dern / nechst Derwanten Befreundten vnd Hochlöb-
lich verordenten Herrn Vormunden Ich in vnter-
theniger Reuerentz vnd pflichtschuldiger Ehrerbie-
tung vnter deroselben Namen publiciren vnd presen-
tiren; gantz demütiges fleisses bittende : Dieselben
geruhen es in Gnaden an vnd auff zunehmen : auch
meines / als eines nunmehr alten Dieners C H R I-
S T I / vnd der meinen gnedige Graffen / Herren /
Frawen vnd Frewlin zu sein vnd bleiben.

Hiermit E. S. Alle / zusampt Allen deroselben
Hochlöblich Derwanten vnd Befreundten Ich dem
Allmechtigen in seinen Göttlichen Gnadenreichen
Schutz vnd Schirm / zu aller derselben guten besten-
diger langwiriger frischer Leibes Gesundheit / lan-
gem Leben / hohem gerühglichen Alter / Glücklicher
seliger Regierung vnd aller zeitlichen vnd ewigen
Wohlfahrt : Zu dero Gnaden aber mich vnd die mei-
nen treulich befehlen thue / Datum Baruth den
12. Maij / des 1612. Jahres.

Ewrer Gnaden

Untertäniger Diener am Evan-
gelio Jesu Christi allezeit.

M. Caspar Hanisius.

L U S U S

LUSUS
Anagrammaticalis

Ex

Viri Reverendi, Pietate, Doctrina, Humanitate, virtute, omniq; laude præstantissimi,

Dr. M. CASPARIS HANISII,
Pastoris ac Superintendentis Ecclesie BARUTHENSIS
Vigilantissimi, Compatrie ac Vicini sui exoptatissimi Reali Nominis Felici omine contractus, & eidem Honoris & Amoris ergò exhibitus

à

M. SAMUELE MARQUARDO
Nobil. & P. L. C. jam primario Pastore
in Teupitz.

CASPARUS HANISIUS

Per Anagramma

À SANA HIC PURVS SIS.

SI quis erit recti custos, imitator honesti,
Atque piè vivit, dicitur, hic bonus est.
Carmina qui scribit Musis prædivite venâ
Laudari debet ceu benè doctus homo.
Hæc laus vera tibi surgit perdocte Magister.
Ingeniosus homo sis & in arte bonus.
À SANA HIC PURVS SIS Relligione Sacerdos
Hoc Anagramma tuum monstrat in orbe bonum.
Carmina bella facis, purus sermone Magister.
Es cunctis verè bellus in arte facis.
Arte facis bellè, quicquid facis, omnia bellè
Sunt, valeas bellè, bellula dona precor.

Bellus

Bellus homo quòd sis, licet inuideat tibi *livor*
Hoc Anagramma docet purus & ore pius.
Ritè regis, commissa geris de pectore toto
Hic quamvis *livor* semper & ore gruit:
Ore gruit fallax *livor* sermone bilinguis,
Tu tamen es fidus cordis amore pius,
Et benè nunc pergas *Samuel Marquardus* amicus
Gratatur tibi, sic salvus & esse potes.

V V I T E B E R G Æ

ANNO

Christvs Mediator erit ritè pius.
Vt LIVOR aD MaLos pereat.

Ejusdem Carmen.

In sacras Meditationes.

Sedula sicut apis vario de codice succum
Colligit, & format suaviter arte bonum.
HANNISIUS doctus redigit monumenta *MA-*
Sic verbi fundit balsama dia sacri. (*GISTER*
Atq; suum per prata gregem viridantia ducit,
Limpida ut è gelido fonte fluente petant.
Scripta diserta probat magnarum dogmata rerum,
Salvus per CHRISTUM quilibet esse queat.
Suaviter afficiunt animos & pectora mulcent:
Hæc pia scripta docent nam meminisse DEI.
Conserva hunc fidum precor ò te CHRISTE ministrū,
Annos Cumæos secula leta ferat,
Nulla profanorum moveatur cura bonorum,
Cœlestis verè sit Diadema domus,

B

Demo-

*Dæmonis arma potens, Stygiasq; infringere vires
Ex tenebris presfos ut revocare queat.*

Deproperabat.

M. S. M. P. L.

EPIGRAMMA

**In sacras Meditationes va-
letudinis, mortis & certitudinis nostræ sa-
lutis æternæ**

Viri Reverendi & Clarissimi,

DN. M. CASPARIS HANISII

*Fridbergens. Silesij, Pastoris & Superinten-
dentis Barutbensis vigilantissimi, Com-
patris & Affinis sui reverenter
honorandi.*

S*ana DEI donum mense est in corpore sano,
Sana valetudo fulvo est preciosior auro,
Dat DEVS hanc, servatque petentibus amplius illam,
Reddit & egrotis multis, qui Trinus & unus
Non succidit eos cedendo, illudq; paterno
Pro libitu, æternâ nec non cuiusq; salute,
Elicit inde bonum Deus agro ex corpore. Namq;
Disponit morbum, aut aufert, aut mitigat idem,
Aut salvat. Quodq; ergo Deo placet, hoc quoq; nobis
Nunquam displiceat. Sunt exoptanda piorum,
Pro se, proq; aliis etiam pia vota, necesse hoc.*

Nec

Nec spernenda etiam Medicorum cura bonorum :
Ibimus hinc tandem, certum est, quando ibimus omnes
Omnibus incertum est, locus, & status, & modus omnis.
Tendimus ad CHRISTVM hinc credentes, tendimus omnes.
Ibimus in requiem propter sua vulnera quinq;
CHRISTVS morte suâ vitam mihi, funere fœnus
Reddit, Spes, Lux, Dux noster, Rex atq; Redemptor
Reddit, proq; solo cœlum, pro morte salutem,
Letitiam pro tristitiâ reddetq; perennem.
Hæc benè conscripsit sacrus ex fontibus isto
Hanisius libro, pie Lector consule, in ipso
Vivens vel moriens firmum solamen habebis,
Scripta viri ergò hujus doctissima perlege, semper
Vivens vel moriens, tibi erunt gratissima, SALVE.

Elias Held Notarius Publicus & Judex
ordinarius Imperialis.



Bis Ordnung



Ordnung der Puncten dieses Tractätleins.

I.

Daß / wie alles von GOTT kömpt /

Also auch die Kranckheit von GOTT kommen.

II. Wenn wir oder die vnsern Kranck sein / das wir vns der Ursachen der Kranckheiten erinnern sollen.

III. Daß es GOTT mit vns Christen damit nicht böse meine.

IV. Daß ER vns helffen könne.

V. GOTTES wunderliche Enderung vnd Wendung mit seinen Allerliebsten.

VI. Daß GOTT oft zur zeitlichen / oft auch zur ewigen Gesundheit helffe.

VII. Wofür wir die Verweilung vnserer Kranckheit halten sollen.

VIII. Daß wir vns darinn auß GOTTES Wort treden sollen.

IX. Daß wir darinn selbst fleissig zu GOTT beten sollen.

X. Daß wir im Gebeth darin vnsern Willen in

Gottes

- Gottes guten wolmeinenden Willen stellen
sollen.
- X I. Daß wir auch anderer Vorbit begehren
sollen.
- X II. Daß wir den Artzt vnd die Ertzney gebrau-
chen sollen.
- X III. Daß wir vnser Sterblichkeit betrachten
sollen.
- X IV. Daß wir der Heiligen Exempel nach / auch
ein sehnlich verlangen aus diesem Leben ins
ewige Leben haben sollen.
- X V. Daß vnser Seele vnsterblich / wohin vnd zu
weme sie komme / vnd was sie da thue vnd
fürhabe.
- X VI. Daß wir vns vnserer ewigen Wahl vnd ver-
sehung zum Ewigen / aus den allgemeinen
Wolthaten Gottes hertzlich trösten sollen.
- X VII. Wofür wir vnsern Todt vnd vnser Gräber
halten vnd ansehen sollen.
- X VIII. Daß wir vns des hohen Artickels der heili-
gen frölichen Auferstehung dieses (dieses
ja dieses) vnsero Fleisches / wie ihn die Kir-
che zu Aquileia also ausgesprochen / auffe-
aller tröstlichste erinnern sollen.
- X IX. Daß wir vns der grossen vnaussprechlichen
ewigen Himmelshreude im ewigen Leben
vns (vns ja vns) gewiß zu theile / gewiß (ge-
wiß ja gewiß) versehen sollen.

B iij Vom



Vom Ersten.

Das alles / so wol auch die Kranck-
heiten von vnserm H E R R N GOTT
herkommen.

Wenn wir Schwach vnd Kranck sein /
sollen wir vns aus Gottes Wort des tröstlich er-
innern / was Gott der heilige Geist durch Sy-
rach sagt :

Syr. 11.

Es kömpt alles [alles alles] von Gott / Glück
vnd Unglück / Leben vnd Todt / Armuth vnd
Reichthumb.

Kömpt nu alles von GOTT / so kömpt auch Gutes
vnd Böses / Bewehrung vnd Krönung / Noth vnd Erlösung /
Züchtigung vnd Erbarmung / Finsternis vnd Licht / Ungewit-
ter vnd Stille / Creutz vnd Trost / Traurigkeit vnd Freude /
Erniedrigung vnd Erhöhung / Fall vnd Erhebung / Schande
vnd Ehre / Armuth vnd Reichthumb / Schwachheit vnd Krafft /
Kranckheit vnd Gesundheit / Schlagen vnd Heilen / Todt vnd
Leben / Hell vnd Himmel von GOTT.

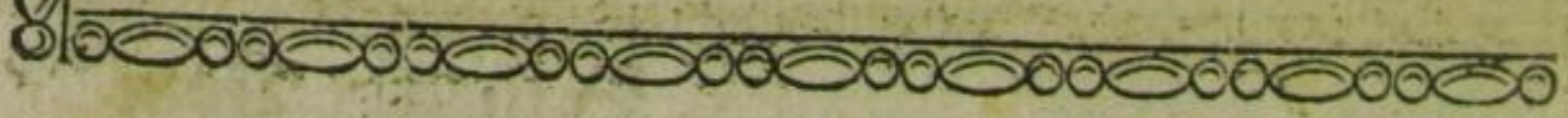
Hieraus vernehmen wir / das auch vnser Leibes
Schwachheit von dem lieben Gott kömpt vnd herrühret.

Kömpt sie nu von Gott dem H E R R N her / schickt
sie vns der liebe Gott zu / en so sollen wir sie auch willig anneh-
men vnd gedültig ertragen.

Matth. 10.

Ohne Gottes willen kan vns nicht ein Haar von vn-
serm Häupte fallen / denn sie alle gezehlet sind / sagt CHRIS-
TUS.

Ohne



Ohne Gottes willen kan kein Sperling auff die Erde
fallen / derer man doch zwen vmb einen Pfennig kufft.

Ohne Gottes willen kan kein Blat vom Bawme fallen /
keine Fliege oder Floh sterben / Nicht eine Sawporsten versch-
ret werden.

Gott macht Stumme vnnnd Taube / Sehende vnd
Blinde.

Gott selbst bewaret auch vnser Gebeine / das der nicht
eines zerbrochen wird.

Gott legt vns eine Last auff.

Gott lest vns erfahren viel vnd grosse Angst.

Gott strafft den / den Er liebet / vnd hat wolgefallen an
ihme / wie ein Vater an seinem Sohne.

Gott macht das Liecht vnd schafft die Finsterniß / Er
gibt Friede vnd schafft das Vbel [*malum non culpa, sed poena*]
Er / Er / Er thut alles.

Gott leutert vns nicht wie Silber / sondern macht vns
Außerwehlt im Ofen des Elendes vmb seinet willen / ja vmb
seinet willen thut Er.

Gott wil mit vns nicht ein Ende machen / sondern vns
mit massen züchtigen.

Ohne Gottes willen / ohne des H E X X N Befehl kan
nichts geschehen / Aus des H E X X N Mund kömpt Böses
vnd Gutes.

Gott thut in der Stat das Unglück [Straffe] Gott
kent vns.

Am Hause Gottes sehet das Gerichte an.

Gott strafft vnd züchtiget die Er lieb hat.

I I.

Wenn wir oder die vnsern Kranck
sein / so sollen wir vns der Ursachen der Kranck-
heiten erinnern.

I. Causæ

S. Augusti.
Tertullian.

Exod. 4.

Psal. 34.

Psal. 68.

Psal. 71.

Proy. 3.

Esai. 45.

Esa. 48.

Ierem. 30.

Ihren. 3.

Amos 3.

2. Tim. 2.

1. Petr. 4.

Apoc. 3.

I.

CAUSÆ EFFICIENTES,

Die wirklichen Ursachen.

Psal. 90.

Die I. nennet Moses unsere unerkannte Sünde/
darin wir empfangen vnd gebohren werden.

Die II. nennet er unsere Wissethat / das sein die
wirkliche Sünden / so da aus der Erbsünde her-
fließen.

Exod. 34.

Da ist für GOTT niemand [niemand / ja niemand]
unschuldig.

1. Reg. 8.

Da ist kein [kein / kein] Mensch so Fromb / der nicht sün-
dige.

Ierem. 30.

Daher spricht GOTT: *Castigabo te in iudicio, nec succi-
dendo succidam te*: Züchtigen wil ich dich mit massen / das du
nicht dich unerschuldig haltest.

1. Cor. 11.

Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HERN
gezüchtiget / das wir nicht mit der Welt verdammet werden.

II.

CAUSÆ FINALES,

Die Endursachen.

I. Sollen sie unsere Busprediger sein / das wir
unsere Sünde erkennen / von Herzen ware Bus-
se thun / Gott vmb verzeihung unserer Sünden
bitten / vmb Jesu Christi willen.

Theophila.

Omnes morbi sunt conciones pœnitentiæ,

Alle Kranckheiten sind unsere Busprediger.

S. Bernh.

*Nihil ita hominem à peccato revocat, quàm frequens & assidua
mortis meditatio.*

Es

Es helt den Menschen nichts so sehr ab von Sünden/
als fleißige Sterbens betrachtung.

II. Daß sie vns zum Hertzinbrünstigem Be-
bete *inflammiren* vnd entzünden sollen.

III. Daß sie in vns ein *fastidium presentis*, &
desiderium futurae vitae, einen Überdruß dieses
zeitlichen Lebens / vnd ein sehnlich verlangen
nach dem ewigen Leben *excitiren* vnd erwe-
cken sollen.

Denn sie Todes Trabanten vnd Vorboten seine *Pro-
dromi* sein.

Der Todt ist der Sünden Soldt.

Der Stachel des Todtes ist die Sünde.

Daher gedenckt CYPRIANUS eines schönen ansehl-
ichen Gesellens / der da zur Zeit einem sterbenden Predicanten
erschieden / vnd zu ihm gesagt: *Pati non vultis, exire timetis, quid-
tandem faciam vobis*: Leiden wolt ihr nicht / aus dieser Welt ren-
sen wolt ihr auch nicht / was soll ich denn endlich mit Euch
machen.

IV. Daß / in dem die Francken Christen nicht
wieder Gott murren / sondern in aller grosser
Beduldt die leibes Schmertzen extragen / wir vns
zu troste über ihrem besten standhafften Glau-
ben vnd ihrer grosen Beduldt / auch über der
Ehre Göttlicher Gnade vnd Allmacht / da Er sie
so erhelt / verwundern / vnd weñ vns Gott auch
heimbsucht / darin ihrem Exempel folgen sollen.

Wie denn TOBIAS der alte / als ihn Gott mit Blind-
heit straffte / wider Gott nicht murrete / noch ungeduldig wur-
de: Sondern in der Furcht des Herren bliebe. vns zu einem
sonderlichen Exempel zur Ehre Gottes.

Rom. 6.

I. Cor. 15.

Cyprianus.

Tob. 2.

Ioh. 11.

Vom LAZARO dem Bethanischen Landherrn sagt
CHRISTUS: die Kranckheit ist nicht zum Tode / sondern
zur Ehre Gottes.

Iohan. 9.

CHRISTUS spricht zu seinen Jüngern von dem
Blindgeborenen / den Er sehende machte / das weder er noch sei-
ne Eltern gesündigtet / sondern das die Werck Gottes geoffen-
baret würden an ihme.

V. Das wir lernen das Leibes Gesundheis
von Gott kömpt / ist Gottes grosse Gnade / Sa-
be vnd Wolthat.

Psal. 30.

Solchs bekent vnd bezeuget David der Königlich Pro-
phet / H E R R mein Gott / da ich schrey zu dir / machstu mich
Gesundt.

Psal. 107.

Er sandte sein Wort vnd machte sie Gesund / das sie
nicht starben / die sollten dem H E R R dancken / vmb seine
Güte vnd vmb seine Wunder / die Er an den Menschen Kin-
dern thut / vnd Danck opffern / vnd erzehlen seine Werck mit
Freuden.

2. Reg. 20.

G O T T spricht zum E S A I A : Sage dem Könige
H I S K I A E / dem Fürsten meines Volcks : Sihe ich wil dich
Gesund machen / am dritten Tage wirstu hinauff ins Haus
des H E R R N gehen / vnd wil 15. Jahr zu deinen Jaren thun.
Zehen Linien [oder Stuffen] sol der Schatten am Zeiger
A H A S zu rücke gehen / das sol das Zeichen sein / vber welche
die Sonne gelanffen ist.

Ierem. 30.

Ich wil dich wider Gesund machen / spricht der H E R R /
vnd wil deine Wunden heilen / darumb das man dich nent die
verstoffene / vnd Zion sey / nach der niemand frage.

Ierem. 32.

Ich wil dich heilen vnd Gesund machen / es sol meine Lust
sein / das Ich dir guts thun sol / trewlich von gantzem Hertzen
vnd von gantzer Seele.

Sap. 16.

Du hast Gewaltt bende vber Leben vnd vber Todt / du
führest hinunter zur Hellen Pforten / vnd führest wider her-
auß / deine Barmhertzigkeit macht Gesundt.

Gesund

Gesund vnd Frisch sein ist besser denn Goldt/vnd ein gesunder Leib ist besser denn groß Guth / Es ist kein Reichthum zuvergleichen einem gesunden Leibe.

Gott gibt Gesundheit Leben vnd Segen.

Wenn du Kranck bist / so bitte den HERRN / so wird Er dich Gesund machen.

Sanitas corporis est pauperis patrimonium.

Leibes Gesundheit ist des Armen Vatergut vnd Muttertheil.

VI. Daß die Besunden/wenn sie hören oder sehen/das ander Leute Schwach vnd Kranck sein / dabey bedencken sollen / daß die Krancken ire Spiegel sein/desto eher Busse thun/ Vnd das darumb:

Weil Gott seine liebe Seele schlegt.

Weil Gott anfehlet seine Stadt zu schlagen/die nach seinem Namen genennet ist,

Weil/ die es nicht verschuldet/den Kelch trincken müssen.

Weil Er die heimsucht/ züchtiget/ steupet/ strafft/ die Er doch/wie ein Vater ein Kind/ lieb hat.

Weil daß am grünen Holze geschicht/was wil am durren

Weil das Gerichte am Hause des HERRN anfehlet. [werde

Weil der Gerechte kaum erhalten wird/wo wil der Sünder bleiben.

VII. Daher die Besunden sollen lernen Fromb sein.

In me intuens pius esto:

Wenn du mich in ein bösen Zustande siehest / so werde du Fromb darben.

Aliena periclitatio tua sit emendatio.

Aus eines andern vbeln Zustande soltu dich bessern lernen.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

Alterius damno qui sapit, ille sapit.

Ruina precedentium debet esse admonitio sequentium/ sagt S. Chrysostronus der recht güldene Mund vnd Kirchenlehrer hom 3. Imperf. oper.

Syr. 30.

Syr. 34.

Syr. 38.

S. Augustinus.

Ierem. 12.

Ierem. 5

Ierem. 49.

Psal. 75.

Proverb. 3.

Tab. 12.

Ebr. 12.

Apocal. 3.

Luc. 22.

1. Petr. 4.

Als etliche dem H E R R N C H R I S T O. verkündigten/
Pilatus hette. etlicher Galileer Blut sampt ihrem Opffer ver-
mischet/ Antwortet Er: Meinet ihr das diese Galileer für allen
Galileern Sünder gewesen: seyn/ dieweil sie das erlitten ha-
hen/ Ich sage Nein/ sondern so ihr euch nicht werdet bessern/
so werdet ihr auch alle umkommen.

Oder meint ihr/ das die achtzehen/ auff welche der Thurn
zu Siloh fiel vnd sie erschlug/ sein schuldig gewesen für allen
Menschen/ die zu Jerusalem wohnen: Ich sage Nein/ sondern
so ihr euch nicht werdet bessern/ so werdet ihr auch alle also
umkommen.

III.

So meinets G O T T mit vns

Christen nicht böse/

Wie meinets denn G O T T mit vns?

Er meinets sehr guth mit vns / nicht zu vnserm
Verderben / sondern vns zur züchtigung vnd
zur besserung.

Damit wil vns G O T T nicht von sich stossen/ Sondern
desto neher zu sich ziehen.

Es heist:

Je lieber Kind/ je scherffer Kuchte/

Je frömmer Christ/ je schwerer Creutz/

Je hertzlicher Liebe/ je schmerzlicher Leid/

Obs schon vnserm Fleisch schmerzet vnd Weh thut/ vnd es der
natürliche Mensch nicht verstehen kan: *nam pijs omnia coope-*
rantur in bonum, so meinets doch der liebe G O T T gut mit vns/
es sol vns doch noch alles [ja alles] zum allerbesten gereichen/
wie selzam gleich vnd wie verderblich sichs alles lest ansehen/
dennoch schicket/ endets vnd wendets der liebe G O T T seinen
Christgleubigen alles zum besten.

1. Cor. 2.

Rom. 8.

Es ist alles nur eine Vater Kuhle / ein Fuchßschwanz
vnd ein Fliegenwedel.

Er wil vns sein Gold nicht verlassen.

Ohne Anfechtung müssen wir/die vns Gott lieb hat/
nicht bleiben / Er bewehret vns dadurch.

Er [Er Er] weis aus der Versuchung zu erlösen.

Er [Er Er] wil vns Tag vnd Nacht behüten / Er zür-
net nicht mit vns / last vns nur mit ihm nicht zürnen.

Ach wir solten diesen oberherrlichen sehr schönen Hertz-
brechenden Text billich auff alle [alle/alle] vnsere Tribulationes,
auff all vnser Creutz / Noht vnd anligen billich schreiben:

Er [Er / Er] wil nicht immer hadern noch ewiglich
Zorn halten.

Er wil seine zornige Gesetzarbe vnd Nebelkappe wider
ablegen / vnd vns sein gnediges Angesicht wider sehen lassen.

Post nubila phœbus.

Vmb seines Namens willen ist Er gedültig / vmb seines
Ruhms willen wil Er vns nicht außrotten.

Er wil vnser nicht vergessen / in seine Hende hat Er vns
gezeichnet.

Er wil vns mit grosser Barmhertzigkeit sammeln / mit e-
wiger Gnade wil Er sich vnser erbarmen.

Er wil nicht immer hadern noch ewiglich Zorn halten.

Er [Er / Er] wil vns trösten wie einen seine Mutter
tröstet / wir [wir / wir] sollens erfahren / daß vnser Hertz sich
frewen wird.

Wir [wir/wir] sind seine thewre Söhne vnd seine traw-
te Kinder.

Sein Hertz bricht ihm gegen vns / daß Er sich vnser er-
barmen muß.

Seine Barmhertzigkeit ist zu inbrünstig / das Er nicht
thun wil nach seinem grimmigen Zorne / noch sich kehren vns
zu verderben.

Er wil vnser Abtreten wider heilen / Er wil vns lieben /
sein Zorn sol sich von vns wenden.

2. Macc. 6.

Tob. 12.

2. Petr. 2.

Eesai. 27.

Psal. 103.

Tob. 5.

Eesai. 45.

Esa. 49.

Esa. 54.

Esa. 57.

Esa. 66.

Ierem. 31.

Ose. 11.

Ose. 14.

Ihren. 3.

Er wil vns nicht ewiglich von sich stossen / Sondern sich vnser wider nach seiner grossen Güte erbarmen / Er plagt vnd betrübet vns nicht von Hertzzen.

S. Augustinus.

Deus nunquam permetteret aliquid mali fieri, nisi inde posset elicere aliquid boni.

Gott liesse vns nicht was böses widerfahren / wenn Er nicht etwas Guts draus machen köndte. Nicht vns zum Abbruch vnd verkleinerung / sondern vns zur Besserung / zu etwas guts / nicht zur Verdammis. Da GOTT der Arzt ist / vnser Creutz aber vnd Kranckheit die Ertzney ist zu vnserer Seelen Heil vnd Seligkeit.

Evagrius.

Gott macht die Pflaster viel eher / als daß Er vns die Wunden heilet.

D. AMANTIUS.

Ne contemne crucem Domini, charissime fili,

Dum te castigat deficiasq; minus.

Quos amat omnipotens DEUS, hos affligit & ipse

Filiolos veluti corrigit inde suos,

Crede DEO, confide DEO, spes omnis in ipso

Sit tua, quaque habitas in regione mane.

IV.

Bei solchem erbarmenden Willen

Gottes haben wir vns auch zu trösten seines All-
mächtigen vermögens vnd vol-
bringens.

Voluntas & facultas, Daß wollen vnd vol-
bringen ist bey ihme.

*Dei voluntas plenissima potestas, was GOTT wil /
das thut Er auch.*

In pro-

In promissionibus Dei nulla est falsitas. Quia in faciendis omnipotenti nulla est difficultas, & voluntati nunquam deest effectus, semper in ipso est posse & velle.

Keine Falschheit ist in Gottes zusagungen / nichts ist dem Allmechtigen zu schwer zu thun / was er wil / das muß geschehen / des vermögens vnd wilens ist er allezeit.

Gott ist der Allmechtige **G D Z E**.

Gott ist nicht Magnipotens, nicht Großmechtig / nicht multipotens, nicht Vielmechtig / nicht prapotens, nicht Vormechtig / sondern omnipotens, Allmechtig.

Er kan alles thun / alles [alles] was er wil im Himmel vnd auff Erden / im Meer vnd in allen tiefen.

Er hat Himmel vnd Erde gemacht / das Meer vnd alles was drinnen ist / der Glauben helt Ewiglich.

Sein ist beyde Raht vnd That / Verstand vnd Macht.

Er ist der einzige Meister zu helfen / der alle Hülffe thut / die auff Erden geschicht.

Er ist der große starke Gott / **H E R R** Zebaoth ist sein Name / ist groß von Raht vnd mechtig von That.

Er ist *Dicens & faciens*. Was er redet / das thut er auch.

Er kan vom Tode erretten / ist des Todes Todt / der dem Tode zugebieten hat.

Er ist der rechte Artzt.

Seine Hand zu helfen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade.

Was für den Menschen vnmüglich deucht / ist drum nicht für Gott vnmöglich.

Er vermag alles / was er wil.

Er beweiset wie er an allen Enden helfen kan.

Er hat alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden.

Bei ihm ist kein Ding vnmöglich.

Er ist das Leben selbst / Er ist Gott vber alles.

Gen. 17.

Psal. 115.
135.

Psal. 146.

Prov. 8.

Esa. 63.

Jerem. 32.

Esa. 46.

Ezech. 37.

Iudith. 9.

Psal. 68.

Ose. 13.

Exod. 15.

Psal. 136.

Zach. 8.

Sap. 12.

Sap. 14.

Matth. 28.

Luc. 8.

Iohan. 14.

Rom. 9.

Es

Apoc. 1.

Es ist der Lebendige von Ewigkeit zu Ewigkeit / der die Schlüssel der Hellen vnd des Todes hat.

Er ist der Mann der helfen kan /

Aus Nöhten vnd aus schmertzen /

Des traw du ihm von Hertzen /

Ach wir trawens ihm ja von Hertzen.

S. Augusti.

Epist. 3.

Col. 10.

Demus DEVM aliqua posse, quod nos fateamur investigare non posse. In talibus rebus tota ratio facti est potentia facientis.

Last vns zugeben / daß Gott das könne vnd vermöge / so wir nicht können ergründen.

D. Iohann.

Brentius.

Ipse quod vult dicit, & quod dicit potest, in caelo & in terra.

Waß Er wil das sagt Er / waß Er sagt / das kan Er thun im Himmel vnd auff Erden.

V.

Ist vnser Herr Gottes wunderliche Enderung vnd Wendung mit seinen allerliebsten.

Es ist eine selige Metamorphosis.

Derinn auff vnser Creutz vnd Kranckheit folgt eine *Comica uelut egōn*, da ist vnser Herr Gottes ganz wunderbarliche *inversio & conversio*, des lieben Gottes wunderbarliches umbgehn / enderung vnd wendung mit seinen Allerliebsten / Da sein *perpetua vicissitudines*, stete Dmb vnd Abwechselungen. Denn:

Psal. 18.

Psal. 71.

Aus der Noht erlöset Er vns.

Nach dem Er vns viel vnd grosse Angst erfahren lassen / macht Er vns wider lebendig / holet vns wider aus der tieffe

der

der Erden herauff / macht vns sehr groß vnd tröstet vns wider
[mit seinem Worte / H. Geiste vnd Hülffe.]

Nach der Züchtigung begnadet Er vns mit Barmher-
zigkeit / vnd macht vnser Finsternis liechte.

Aus dem Staube erhebt Er vns / aus dem Rohre erhö-
het Er vns.

Nach dem Falle erhelt Er vns / nach dem niderschlagen
richtet Er vns auff.

Nach der Tödtung macht Er vns lebendig.

Nach der Verstossung in die Helle / führt Er vns wider
heraus.

Nach dem Verarmen / macht Er vns Reich.

Nach der Niedrigung / erhöht Er vns.

Nach der Verletzung / verbindet Er vns.

Nach dem Zerschneiden / heilet Er vns.

In der Thewrung / erlöset Er vns vom Tode.

Im Kriege / von des Schwertes Handt.

Nach dem Zerreißen / heilet Er vns.

Nach dem Schlagen / verbindet Er vns.

Nach der Anfechtung tröstet Er vns.

Aus der Trübsal / erlöset Er vns.

Nach der Züchtigung / erzeigt Er vns Gnade.

Nach dem Ungewitter / leset Er vns die liebe Sonne wi-
der scheinen.

Nach dem Heulen vnd Weinen / vberschüt Er vns mit
Frewden.

Nach der erduldeten Anfechtung / gibt Er vns die Kron
des ewigen Lebens.

*In multis tentat te Dominus DEUS tuus. Declinat
sepius, avertit faciem, sed non in ira. Probationis
istud est, non reprobationis.*

Gotte versucht dich auff mancherley weise / stelt sich / als
wenn Er sein Angesicht von dir wendete. Aber Er verhöret vnd
verwirfft dich nicht / sondern er probirt vñ bewert dich dadurch.

Psal. 112.

Psal. 113.

Psal. 145.

Iob. 5.

Ose. 6.

Tob. 3.

Iacob. 1.

S. Bernh.

in Nat. B.

Mar. col.

216.

VI.

Es hilft vns auch vnser H E R R
S O T T auff.

I. **Oftmals zeitlich von der Leibes Schwachheit vnd erlengert vns vnser Leben.**

I. Das von ihrer Leibes Schwachheit auffkommen vnd wider Gesundt worden sein.

Exempel hievon aus dem Alten Testament.

Num. 12.

Maria oder Miriam Mosiss Schwester / ist von ihrem Aussatz geheilet vnd Gesundt worden.

Num. 21.

Die Iraeliten sind geheilet vnd Gesund worden / welche von fewrigen Schlangen gebissen in der Wüsten / vnd tödlich verwundet waren / als sie auff Gottes Befehl die von Mose erhöhete eherne Schlange ansahen.

2. Reg. 5.

Auch sind Gesund worden / der Aufferzige Feldhauptman

N A E M A N.

Esaï. 38.

Der König H I S K I A S noch 15. Jahr.

Iob. 42.

Der fromme J O B noch 140. Jahr.

Tob. 14.

Der alte T O B I A S noch 42. Jahr.

Exempel hievon aus dem Neuen Testament /

Da sind viel Blinde / Lame / Taube / Stumme / Aufferzige / Besessene / Sichtbrüchtige / Wasserfüchtige / Lebricitanten / etc. Gesund worden.

Unter andern auch :

Matth. 9.

Das Weib / das zwelff Jahr den Blutaang gehabt.

Luc. 13.

Das Weib / das achtzehen Jahr den Geist der Kranckheit gehabt.

Iohan. 5.

Der Mensch der acht vnd dreissig Jahr Kranck gelegen.

Act. 3. 14.

Zwoene Menschen die von Mutterleibe Lahm geboren / der eine vierzig gantzer Jahr.

Aneas

AENEAS der acht Jahr auffm Bette gelegen.
EPAPHRODITUS, der Todt franck gelegen.
D. MARTINUS LUTHERUS zu vnser Zeit 19. Jahr.

Actor. 9.
Philip. 2.

II. Hilfft auch **G D E E** bißweilen durch
den zeitlichen Todt zu der ewigen Leibes vnd See-
len Gesundheit / zu dem ewigen Leben.

Exempel.

Wie dem armen Lazaro vnd vnzehlich vielen hun-
dert ja vielen Tausent mahl Tausent Christ-
glaubigen mehr / Davon von eines jeden Chri-
stens seligem Abscheide wir also singen :

Sein Jammer Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu einem selign End /
Er hat getragen Christi Zoch /
Ist gestorben vnd lebet noch.
Die Seele lebt ohn alle Klag /
Der Leib schlefft biß an jüngsten Tag /
An welchem **G D E E** ihn verkleren /
Vnd ewigr Freud wird gewehren.
Hier ist er in Angst gewesen /
Dort aber wird er genesen /
In ewiger Freud vnd Wonne /
Leuchten wie die helle Sonne.

Item / in einem andern schönen Kirchengesan-
ge : Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn / ic.
singet die Kirche :

Ihr aber werdet nach dieser zeit /
Mit Christo habn die ewige Freud /
Dahin solt ihr gedencfen /
Es lebt kein Mann / der aussprechen kan /
Die Glori vnd das ewigen Lohn /
Das euch der **H E R R** wird schencken.

VII.

Wofür solln wir aber die Verwey-
lung vnserer Kranckheiten hal-
ten?

WENN sich mit vnserer Leibes
Schwachheit verweilet / vnd oft sehr lan-
ge verzeucht / so sollen wir es nit für Got-
tes Zornzeichen / sondern für Gottes Gna-
denzeichen erkennen / vnd für eine vberauß sehr grosse
Wolthat Gottes / so da vns zum besten geschicht vnd
gereicht: Denn

I. So können wir darben desto baß vmb vergebung aller
vnserer Sünden bitten.

II. Können wir vns dabey desto baß aus Gottes Worte
trösten.

III. Können wir auch dabey desto öffter das H. Abendmal/
als ein Pfand vnd Mahlschatz vnserer Seelen Heil vnd Se-
ligkeit empfangen / Darauß wir desto besser vnsern schwachen
Glauben stercken / vnser blödes Gewissen trösten / vnd vnserer
Seelen ewigen Heil vnd Seligkeit desto gewisser werden.

IV. Haben wir darben diese Lehr / daß wir oder die vnsern
nicht die Ersten sein / die da oft lange siechen vnd francken.

Davon wir auch in H. Schrift viel *Exempla*
haben / Als:

I Exempla aus dem Alten Testament.

Gen. 27. 35.

ISAAC war 43. Jahr Blind.

2. Par. 16.

ASSA der König hat zwen Jahr an seinen Füßen
Kranck gelegen.

2. Par. 21.

JORAM der König hat zwen Jahr an seim Eingeweide
Kranck gelegen.

JOB

JOB, der König [der zu seiner Zeit *Maximus Orientalium*,
der allerfrömbste vnd allerheiligste vnd gerechteste Mann war/
vnser vnd aller frommer gleubigen Christen Trostspiegel/ der/
wie die Rabinen bey den Ebreern schreiben/voller Schwere/ein
gantzes vmbgehendes Jahr hinter einem Zaun in einer Hütten
gelegen/vnd schon bey lebendigem Leibe angefangen zu faulen/
den der Teuffel plagte/des die Feinde spotteten/ den sein Weib
DINA verlachte / welche da nicht etne Trösterin ihres Man-
nes / sondern wie S. AUGUSTINUS sagt: *Diaboli adiutrix,*
non mariti consolatrix , eine Plagerin ihres Mannes / vnd eine
Schülffin des Teuffels war / I hat so grosse Schmerzen von
den Blattern vnd Schweren von der Scheitel an/ biß auff die
Fußsolen gehabt/ das er auch den Tag vnd die Nacht verflucht/
darium er empfangen vnd geboren war.

Iob. 2. 3.

Sieben Jahr war König NEBU CADNEZAR Vnsin-
nig/von bösen Geistern besessen/musste bey den wilden Thieren
auff dem Felde ligen/ vnd Graß wie ein Ochse essen.

Dan. 7.

TOBIAS der Alte ist 43. Jahr Blind gewesen.

Exempel aus dem Newen Testament.

Zwölff Jahr hat ein Weib den Blutgang gehabt / vnd
ein Mensch die Sicht eine lange Zeit.

Matth. 9.

Achzehen Jahr hat ein Weib den Geist der Kranckheit
gehabt/ ist Krum gewesen/ hat nicht auffsehen können.

Luc. 13.

Acht vnd dreissig Jahr ist ein Mann Kranck gelegen.

Iohan. 5.

Viertzig Jahr war der Mensch Lahm/ den S. JOHAN-
NES vnd S. PETRUS im Namen JESU CHRISTI
Gesund gemacht.

Actor. 3.

Acht Jahr hat AENEAS auff dem Bette an der Sicht
Kranck gelegen.

Actor. 9.

LAZARUS der Arme ist biß in den Todt hinein voller
Schwere vnd Schmerzen gewesen.

Daher sagt S. GREGORIUS: *Deus h'c flagellat, ut in su-
tura misericordem se praebeat.* Gott strafft hier zeitlich/ auff das er
sich dort Barmhertzig erzeige.

VIII.

Wie sollen wir vns denn in vnserer
Kranckheit aus Gottes Worte heilsamlich
trösten?

Wir sollen vns dieses Trostes erin-
nern / das wir gern zur Kirche gangen /
Gottes Wort fleißig gehöret / auch selbst
gerne gelesen / vnd haben hören lesen.

Welchs denn ein gewisses Warzeichen ist / das der
heilige Geist auch Warhaftig bey vns ist.

Darin sagt vns **JESUS CHRISTUS** zu / das al-
ler höchste größte Gut vnd
Trost :

Ioh. 5. Wer mein Wort höret / vnd gleybet dem / der mich ge-
fand hat / der hat das ewige Leben [das ewige Leben / ja das e-
wige leben]

Ioh. 6. **S. P E T R U S** [den die heiligen Patres *Os omnium Aposto-
lorum* genand / weil er stets im Namen aller Apostel / das Wort
geführt / vnd Rede vnd Antwort gegeben hat] spricht zum
H E R R N I E S V C H R I S T O :
Ach mein **H E R R J E S U** / wo sollen wir doch hinge-
hen / Du hast Wort des ewigen Lebens / vnd wir ha-
ben gegleybet / das du bist **C H R I S T U S**, des lebendi-
gen Gottes **G O T T E S**.

Ioh. 8. **C H R I S T U S** spricht selber : Wer mein **W O R T**
helt / der wird den Todt nicht sehen ewiglich /

Das ist / wie **D. Luther** sagt :

Den Todt nicht fühlen / sondern gleich wie in einem Schlasse
dahin fahren / vnd sol mit ihm nicht mehr heissen : *Mortuus*, sed
cogor dormire, nicht Ich sterbe / sondern / Ich muß schlaffen.

David

DAVID sagt: Dein Stecken vnd Stab trösten mich.
HERR wo dein Wort nicht mein Trost gewesen were/
so were ich vergangen [Ach so were ich vergangen] in mei-
nem Elende.

HERR von deinem Worte lebet man / spricht der
Gottselige fromme König HISKIAS / vnd das Leben meines
Geistes steht gar in demselben.

JEREMIAS betet also: In des erhalt vns HERR dein
Wort / wenn wirs krigen / vnd dasselbe dein Wort ist vnser
Hertzens Freud vnd Trost. Denn wir sind jo nach deinem Na-
men genandt / HERR Gott Zebaoth.

SYRACH sagt: An Gottes Worte wirstu endlich Trost
haben / vnd dein Leid wird dir in Freude gefehrt werden.

S CHRYSOSTOMUS sagt: Gottes Wort ist ein *anti-*
doton omnium calamitatum, eine heilsame Ertzney / wider alles
Creutz vnd Unglücke.

Gottes Wort ist die edle *Panacea*, ein gewiß
experiment / ein bewertes *Recept*, Ertzney vnd *probatum est*, es
curirt vnd heilet alle Schäden / es ist eine Kammer vnd Para-
disß volles Trostes.

Darauß wehet vns der Himlische Favonius vns arme
franke Leute mit vberauß sehr schönen lieblichen Trostlüff-
lein an.

Gleich wie die *Etesia* vnd küle Lüfftlein bey gros-
ser Hitze wehen / vnd manchen armen lechtzenden Arbeiter er-
quicken: Also erquicken vnd erfrischen auch die schönen Hertz-
brechenden Trostsprüchlein heiliger Göttlicher Schriff / vn-
ser فرانckes mattes Hertz. Vnd:

Gleich wie die frischen Spring vnd Quellwas-
ser / vnd die kühlen Brünlein / den matten mühen Wanders-
leuten das Hertz laben / Auch wie der kühle Morgen thaw Leib
vnd Geist erquicket: Also erquicken vnd stercken auch die schö-
nen Trostsprüchlein des Krancken Leib vnd Seele / vnd sind ih-
me eine recht schöne hülfliche Ertzney / Labfal / Sterckung vnd
Kraftwasser.

Gestine-

Psal. 23.

Psal. 119.

Esai. 38.

Ierem. 15.

Sir. 6.

NB.

Sap. 16.

Origenes.

*Festinemus caeleste Manna, quod est verbum DEI,
& solidus cibus, suscipere, quia talem saporem reddis
in unius cuiusq; ore, qualem quis desiderat.*

Si laetaris, confirmat te,
Si nascaris, mitigat te,
Si cruciaris, sanat te,
Si pauper es, consolatur te.

Das ist:

Laßt uns ehlen das Himlische M A N N A, welches
Gottes Wort ist/anzunehmen/ Denn es schmeckt einem jedern
in seinem Munde also wie er gerne wil.

Freustu dich / so sterckt es dich /
Zürnestu / so sanfftmätigets dich /
Bistu Kranck / so heilets dich /
Bistu Arm / so tröstets dich.

Da kan man mit Gottes Worte Ritterlich ringen/
Durch Todt vnd Leben zu Christo dringen/
Das ewige Leben zur Aufbeute davon bringen.

Darauß kömpt die *Abavacia*, ein gar sanffter leichter
Todt/die recht selige Sterbekunst/mit welcher die gantze Welt
vnd alle güldene Schätze der gantzen Welt nicht zuvergleichen.

Daben folgende Exempla zubehalten.

I.

D. JOACHIMUS MORLINUS leid grosse Marter
am Steine / betete hertzlich zu G D E E / Gott wolte ihn
doch ja nicht lassen: Ach/ spricht er/ Deine Hende haben mich
gemacht vnd gearbeitet / alles waß ich vmb vnd vmb bin / vnd
versenckest mich so gar. Hierauff hat ihn Doctor Martinus Chem-
nitius mit den daselbst bald folgenden Worten des 10. Capitels
Jobs also getröstet: *Licet hoc celes in corde tuo, tamen scio, quod u-*
niversorum memineras: Wiewol du solchs in deinem Hertzgen ver-

Job. 20.

birgest/

birgest / so weis ich doch / daß du des gedencst / [so weis ich doch / das du / (du) des gedencst]

Des hat sich der francke Doctor so hoch vnd hertzlich sehr getröstet / daß er den Herrn Doctorem Chemnitium auch gebeten / er wolte doch solche Wort noch eines repetiren / widerholen / vnd ihme noch eins auflegen.

II.

VITUS THEODORUS

schreibet:

Kranckheit des Leibes ist eine sehr schwere Last / vnd vnter allen zeitlichen Schäden der größte / fleust auch aus einer sehr bösen Quelle der Sünden / Denn wo Sünde nicht were / würde der Todt auch nicht sein. Daher kompts gemeiniglich / daß / wenn dem Leibe vbel ist / der Seelen vnd dem Hertzen auch vbel ist.

Aber was thut ein Christ ?

Er wendet seine Augen gen Himmel / da sihet er den Sohn Gottes zur Rechten des Vaters / vnd weis daß Er vns / die wir sein Wort haben vnd gleuben / nicht kan feind sein.

Derhalben / da andere in solcher Anfechtung trawren vnd klagen / da fasset ein **E H R I S T** den Muht vnd spricht: Wollan / es gehe wie es wolle / so weis ich / das mein **H E R R** **J E S U S C H R I S T U S** ein **H E R R** vber alles ist / der kan mir in einem Tage / ja in einer Stunde helfen / denn Er sitzt zur Rechten / vnd Er ist ein **H E R R** vber alles Unglück.

Wo Er aber nit hilfft / vnd wil mich in solchen Schmerzen ligen lassen vnd verzappeln / Wie sol ich ihm thun ? weis ich doch / das ich durch ihn / nach diesem Leben sol haben das ewige Leben / vnd den vnbekandten vngewöhnlichen Weg gehen /

E

welchen

welchen Er gegangen / nicht vnter die Erde / da der Leib eine
kleine zeit muß bleiben / Sondern von der Erde durch die Luft
in den Himmel hinauff.

III.

D. IOHAN. BRENTIUS

in Acta Apostolorum, fol.

221.

*Quanto gravior est hyems afflictionis, tanto gra-
tior & secundior speranda est aetas liberationis & gaudij.*

Das ist:

Je hefftiger vnd herter bey vns Christen der Winter der
Trübsal vnd der Traurigkeit ist: Je desto lieblicher vnd herr-
licher wird darauff erfolgen der Sommer der Erlösung / vnd
der großmechtigen ewigen Himmels Freude.

IX.

Sollen wir nicht nur / wenn wir
Frisch vnd Gesund sein / sondern auch fürnemlich /
wenn wir Schwach vnd Kranck sein / fleissig mit Buß-
fertigem gleubigem Hertzen zu S O T T beten /
vnd vns jme mit Leib vnd Seele ja trew-
lich befehlen.

Syv. 38.

W Ein Kind wenn du Kranck bist / so bit-
te den H E R R N / so wird Er dich Gesund
machen / Denn

Iac. 5.

Des Gerechten Gebet vermag viel / wenns ernst-
lich ist.

Exempla.

Exempla.

König David spricht:

H E R R mein **G O T T** / da ich schrey zu dir / machtestu mich Gesundt.

Psal. 30.

König **H I S K I A S** betete mit weinenden Augen zum **H E R R** in seiner grossen schweren Pestilenzkrankheit / winselte wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girrete wie eine Taube / vnser lieber **H E R R G O T T** erhörete ihn / vnd schenckte ihm noch 15. Jahr zu seinem Leben.

Esai. 38.

Dieser vnser **G O T T** vnd **H E R R** lebet noch / vnd ist noch heute so Allmechtig / der wird ja warlich auch vns / [vns / vns] alle / so viel vns allen [allen / allen] nutz vnd seliglich ist / durch auß keine fehlbitte thun lassen.

Si apud D E V M deposueris injuriam, ipse ultor est.

Tertullianus

Si iristitiam, consolator est.

Si Damnum, restitutor est.

Si dolorem, Medicus est.

Si mortem, resuscitator est.

Das ist:

So du deinem lieben **G O T T** vnd **H E R R** befehlen wirst dein Vnrecht / Er ist dein Recher.

Deine Trawrigkeit / Er ist dein Tröster.

Deinen Schaden / Er ist dein Widererstatte.

Deine Krankheit / Er ist dein Aempt.

Deinen Todt / Er ist dein Aufferwecker.

Wenn wir auch schon so Schwach vnd Krank wren / daß wir mit vnserm Munde nicht mehr reden köndten: Ach so last vns doch nur in vnserm Hertzen seufftzen / **G O T T** sihet gar eben auff vnser Hertz.

NB.

Ja was noch mehr ist / so last vns doch vnserm lieben **G o t t** auch vnser Noht zu weinen / zu weinen / ja zu weinen.

Doctor **J O D O C U S W I L L I C H I U S** / da in der Schlag rürte / da schreib er auff eine Taffel / was er in seinem Hertzen gleubete: **J E S U** du **S o h n G o t t e s** erbarme dich mein.

E ij

Haben

Haben doch die lieben Gottseligen Alten / wenn sie hören
den Senger / oder auch die Betglocke schlagen / also gebetet:

A subita, improvisa mala morte liberet nos
DEUS PATER, DEUS FILIUS, & DEUS SPI-
RITUS SANCTUS, Amen.

Für einem bösen schnellen Tode behüte vns ja
GOTT der Vater / GOTT der Sohn / vnd GOTT der
heilige Geist / Amen.

Da sollen wir ja fleissig bitten / ut morbum aut clementer di-
sponat, aut aufferat, aut mitiget.

Die lieben Gottseligen Alten haben
also gebetet:

Aut libera, entweder du lieber GOTT hilff mir auff.
Aut mitiga, oder linder mir meine Schmerzen.
Aut salva, oder mache mich ewig Selig.

S. AUGUSTINUS betet also:

Domine aeger sum, Medicus es, miser sum, miseri-
cors es.

Ach HERR / Ich bin Kranck / du bist mein Arzt / Ich
bin Arm vnd Elend / du bist Barmhertzig.

Fidelium oratio est commune remedium omnium
morborum.

Der Christgleubigen Gebet ist eine gemeine Erzney
aller Kranckheiten.

Wenn wir die 4. Bitte des heiligen Vater vnsers beten:
Unser täglich Brodt gib vns heute / so bitten wir auch
vmb vnser Leibes Gesundheit.

Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano.

Ex

S. Augusti-
nus lib. 11.

Confess. c.

28.

Theodoret.

Ex privatione aestimatur habitus, Wenn man
vmb etwas kommen ist/ da bedenckt man erst / was man gehabt
hat.

*Tum denique homines nostra intelligimus bona, cum
qua in potestate habuimus, ea amisimus.*

Plautus.

X.

Wenn wir zu **G D T** beten / so
sollen wir in vnserer Leibes Schwachheit vnd allen
zeitlichen Nöhten vnsern willen allezeit in **G D T**
guten/gnedigen/trewhertzigen wolmeinen-
den Willen stel-
len.

Denn **G D T**es Wille mus geschehen/
beydes im Himmel vnd auch auff Erden/dem
kan kein Mensch widerstreben.

H E R R so du wilt / kanstu mir wol helffen.

H E R R so du wilt / kanstu mich wol Gesund machen.

H E R R so du wilt/kanstu mir wol wider auff helffen.

E R / **E r** / **E r** / der liebe **G D T** ist so Getrew / das **E r**
niemand vber sein vermügen versucht / sondern macht / das die
Versuchung so ein Ende gewinne/das wirs können ertragen.

1. Cor. 10.

E r [**E r** / **E r**] weiß die Gottseligen aus der Versuchung
zu erlösen.

2. Petr. 2.

Er weis am besten wie lange es eim jeden dienßlich vnd
gut ist zu leben.

Placeat ergo homini, quod D E O placet.

Wie Gott wil / so sols vns auch gefallen.

Daben mügen wir wol auch vmb Prorogi-
rung vnd erlengerung vnseres Lebens bitten.

Exempla hiervon :

I.

König DAVID hat gar oft vmb erlengerung seines Lebens gar hertzlich gebeten / vnd darbey auch Ursach gesetzt vnd angezeigt / Warumb er gerne noch lenger leben wolte. Als :

Psal. 6. H E R R im Tode gedencet man deiner nicht / wer wil dir in der Helle danken.

Psal. 13. H E R R erleuchte meine Augen / das ich nicht im Tode entschlaffe.

Psal. 30. H E R R was ist's nütze an meinem Blute / wenn ich Todt bin / wird dir auch der Staub danken vnd deine Trew verkündigen.

Psal. 39. H E R R laß ab von mir das ich mich erquicke / ehe denn ich hinfahre vnd nicht mehr hier sey.

Psal. 88. H E R R meine Gestalt ist jämmerlich für Elend / Ich ruffe dich täglich an / Ich breite meine Hände aus zu dir.

Wirstu denn vnter den Todten Wunder thun / oder werden die Verstorbene auffstehen vnd dir danken / Selah ?

Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte / vnd deine Trew im Verderben ?

Mügen denn deine Wunder im Finsternis erkandt werden / vnd deine Gerechtigkeit im Lande da man nichts gedencet ?

Psal. 89. Gedencke doch wie kurtz mein Leben ist / Warumb wiltu alle Menschen vmbsonst geschaffen haben ?

Psal. 102. H E R R mein Gott nim mich nicht weg in der helffte meiner Tage / [ehe denn ich michs versehe]

Psal. 115. H E R R die Todten werden dich nicht loben / noch die hinunter fahren in die Stille / sondern wir loben den H E R R von nu an bis in Ewigkeit / Alleluja.

Psal. 143. H E R R erhöre mich bald / mein Geist vergehet / verbirge dein Anlitz nicht von mir / das ich nicht gleich werde den en / die in die Grube fahren.

Hierauff

Hierauff singt er Frölich:

Ich werde nicht Sterben sondern Leben vnd des HERRN Lob verkündigen.

H E R R du hast meine Klage verwandelt in einen Rehen / du hast meinen Sack außgezogen vnd mich mit Freuden gegürtet / auff das dir Lobsinge meine Ehre / vnd nicht stille werde.

H E R R mein GOTT ich wil dir danken in Ewigkeit.

I I.

H E R R neige deine Ohren vnd höre doch / thue deine Augen auff vnd sihe doch / denn die Todten in der Helle / welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist / rühmen nicht die Herzigkeit vnd Serechtigkeit des H E R R / sondern eine Seele die sehr betrübet ist / vnd gebückt vnd jämmerlich hergeheth / vnd ihre Augen schir außgeweinet hat vnd Hungerig ist / die rühmet H E R R deine Herzigkeit vnd Serechtigkeit.

I I I.

Wer wil den Höchsten loben in der Helle / den allein die Lebendigen können loben / drum lobe den H E R R dieweil du lebest vnd Gesund bist.

I V.

S. AUGUSTINUS betet:

De salute corporis mei quamdiu mihi vivere sit utile nescio. Tibi DOMINE hoc committo.

Wegen meiner Leibes Gesundheit / wie lange mir es nütze sey zu leben / das wets ich nicht. Aber ach HERR mein GOTT dir befehle ichs / dir stell ichs heim.

Psal. 118.

I I.

Baruch. 2.

I I I.

Syrach. 17.

I V.

S. Augusti.

lib. Solil.

S. M A R.

V.
S. Martin

S. MARTINUS betete also :

*Domine, si adhuc populo sum necessarius, non recu-
so laborem: Fiat voluntas tua.*

Ach H E X X so ich deinem Volcke/deiner Kirche
noch lenger dienen sol vnd kan / so wil ich mich keine
Arbeit verdriessen lassen / Dein Wille geschehe.

VI.
Lutherus.

D. MARTINUS LUTHERUS als er Anno 1527. vber den
Catarrhū Stein/vnd sein böse Bein geklaget/hat er also gebetet:

Lieber GOTT wens möglich were / so möchte ich
noch gerne lenger leben vmb deiner Aufferwelten vnd
Gottseligen willen. Ist aber ja das Stündlein kom-
men / so mache es wie es dir gefelt (so mache es wie es
dir gefelt) Du bist ein H E X X vber Todt vnd Leben.

Hierauff hat ihm GOTT sein Leben noch neunzehen Jahr
erlengert/ bis ins 1546. Jahr.

Esa. 38.

Gleich wie auch dem Könige H I S K I A sein Leben
wie vorgemeldet noch 15. Jahr.

Iob. 42.
Tob. 14.

Dem lieben J O B noch hundert vnd virtzig Jahr. Vnd
Dem Alten T O B I A 42. Jahr erlengert hatte.

VII.
Iohannes
de tempo-
ribus.

Hat doch J O H A N N E S de Temporibus, als er schon des
ersten Deutschen Römischen Kaisers CORALI MAGNI Waf-
fentreger gewesen in die 300. Jahr hernach gelebet. Daraus
man gerechnet das er 360. Jahr alt worden. Ist Anno Christi
1128. gestorben. Naclerus.

IX.

Churfürst Moritz zu Sachsen hat in Tyrol gar ein
alt Mänlein sehen weinen/als er gefragt/ warumb er doch wei-
nete/ da hat er geantwortet: Sein Großvater wolte sterben/
da ers nu nicht glauben wollen / da hat der fromme Fürst ins
Haus hinein geschickt/ vnd hat sichs also befunden.

Wer gibt ons aber langes Leben?

Psal. 91.

Resp. GOTT spricht: Ich [ich / ich] wil ihn settigen mit
langem Leben/ Ich wil ihm zeigen mein Heyl.

Er

Er bittet dich vmb's Leben/ so gibstu [du / du] ihm langes
Leben.

Wer **G D Z** fürchtet / der lebet noch eins so lange.

Die Furcht des **H E R R N** mehret [mehret / mehret]
die Tage.

Vergiß meines Gesetzes nicht / vnd dein Hertz behalte
mein Gebot / denn sie werden dir langes Leben/ gute Jahr/ vnd
Friede bringen/ Gnade vnd Trew werden dich nicht lassen/ Lan-
ges Leben ist der Weißheit zur Rechten Hand / Reichthumb
vnd Ehre zu ihrer Linken.

Durch die Weißheit wird deiner Tage viel/ vnd der Jah-
re des Lebens mehr werden.

Wer den Geitz hasset/ wird lange leben.

G D T verheißt im 4. Gebot langes Leben/ frommen ge-
horsamen Kindern.

G D T verheißet denen/ die ihn lieben/ seine Gebot halten/
vnd ihm anhangen / daß Leben vnd ein langes Alter.

Wol nun dem Menschen / vnd Selig vber Selig ist der/
der im vnsers **H E R R N** **G D T**es Willen / in Lieb vnd Leid/
im Glücke vnd Unglücke / im Wolstande vnd Ubelstande / in
Reichthumb vnd Armuth / in Fremde vnd Traurigkeit/ in Ho-
heit vnd Niedrigkeit/ in Gesundheit vnd Kranckheit/ im Leben
vnd Sterben auch also Kindlich wolgefallen leßt.

Denn wenn wir sonsten schon alle Tage beten : Dein
Wille geschehe / vnd **G D Z** vnser Himlischer Vater kömpt/
vnd wil seinen Willen an vns erzeigen / vnd wir wolten darwi-
der murren/ Ach das sey ferne [ferne / ja ferne] von vns.

Sondern wir sollen vielmehr also beten :

Ach **H E R R**/ du frommer/ du gütiger/ du getrewer
G D T/ Ach du mein hertzallerliebster Himlischer Va-
ter / hier / hier / hier bin ich / hier lige ich dein armes/
kranckes/ schwaches Kind/ vmb welches willen dein lie-
ber Sohn / mein hertzallerliebster **H E R R** **J**esus
Christus am Stamme des heiligen Creutzes bitter-

lich

Psal. 21.

Syr. 26.

Prov. 26.

Prov. 3.

Proverb. 9.

Prov. 28.

Deut. 30.

lich vnd schmerzlich gelitten hat vnd gestorben ist/ vnd
mich dadurch von Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle
erlöset hat/ Ach ich befehle mich dir von gantzem Her-
zen/ mit Leib vnd Seele/ mir geschehe nach deinem hei-
ligen Raht / nach deiner vnerforschlichen Weisheit/
vnd nach deinem heiligen Väterlichen vntwandelba-
ren bestem willen vnd wolgefallen/ zu meiner Seelen
ewigen Seligkeit.

Auff GOTT wil ich vertrauen

In meiner schweren Zeit/
Es kan mich nicht geremen
GOTT wendet alles Leid/
Ihm sey es heim gestalt /
Wein Leib/ mein Seel/ mein Leben
Sey GOTT dem H E X X er geben /
Er schaffs wie es ihme gefelt.
Ach Er schaffs ja wie es jm gefelt/ Wie es ihme/ ihme gefelt.

Hierher gehören neben vnserm Christlichen
Kinder Catechismo / vnd den schönen Trostpsalmen
Davids / auch die schönen Hertzbrechende Trostgesänge
vnd Gebetlein / derer Anfang alhier gesetzt /
Als :

Allein nach dir H E X X Jesu Christ verlanget mich/
Berechter G O T T ich lige alhier/
GOTT der Vater wohn vns bey/
H E X X Jesu Christ war Mensch vnd G O T T /
H E X X meinen Geist befehl ich dir/
H E X X Jesu Christ mein Lebens Krafft/
Hertzlich Lieb hab ich dich O H E X X /

Hilff

Hilff Helfer hilff aus Angst vnd Noth/
 Hier lige ich armes Würmelein/
 Ich armer Mensch gar nichts bin/
 Ich hab mein Sach Gott heim gestalt/
 Jesus Christus vnser Seligkeit/
 In dich hab ich gehoffet H E R R/
 Mein Trost vnd Hilff ist G O T T allein/
 Mit Fried vnd Freud ich fahr dahin/
 Nun bitten wir den heiligen Geist/
 O G O T T bistu mein Zuversicht /
 O H E R R E G O T T in meiner Noth/
 O Lamb Gottes vnschuldig/
 Christe du Lamb Gottes/
 Vater Unser im Himmelreich/
 Von allem Obel vns erlöß /
 Was mein G O T T wil das gescheh alzeit/
 Wenn mein Stündlein verhanden ist/
 Wenn wir in höchsten Nöhten seyn / r.

XI.

Wir sind aber auch schuldig / nicht
 allein für vns selbst zubeten / sondern auch für
 andere Leute.

cō) L'ēis
 pro fratri-
 bus consti-
 tuenda.

Auch wenn wir selbst oder die vnsern Kranck
 vnd in Nöhten sein / oder ein anligen haben / für vns
 vnd auch andere in der Kirche bitten zu lassen / vnd das gemeine
 Gebet begeren / Sintemal wir alle [alle / ja alle] mitein-
 ander zur Litaney vnd dem gemeinen Gebete
 gehören.

Es ij

Wir

Wir alle miteinander sollen vns eins
des andern annehmen / Es heist :

Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse quod hic est.

Wir sind es entweder jetzt / oder sind gewesen / oder könnens noch werden / was vnd wie ein ander ist.

Cuius accidere potest, quodcumque alicui accidit.

Was einem geschicht / das kan einem andern vnter vns auch geschehen /

Heute mir / Morgen dir.

Was ein andern Gestern widerfahren ist / das kan vns heut oder Morgen auch widerfahren.

Heute beten wir für andere / Morgen bedürffen wir ihres Gebets.

Darumb sol auch eins dem andern gerne thun / was es vom andern wil gethan haben / Vnd soll nicht sein / wie der Heyde sagt: *Facile arescunt lacrymae in alienis malis*, Menschen haben kurtz Mitleiden / Da doch CHRISTUS das größte Mitleiden gegen vns hat: *Psal. 10. Tu solus laborem & dolorem consideras*: Sondern ein jedes Christgleubiges Hertz sol mit dem andern billich ein Christliches hertzliches Mitleiden vnd Gedult nicht allein haben / Sondern soll auch selbst fleissig für das ander beten.

Des haben wir ausdrücklichen Befehl:

- I. Von Gott dem Vater.
- II. Von Gott dem Sohne.
- III. Von Gott dem heiligen Geiste.
- IV. Von zweyen Engeln.
- V. Zeugnisse der heiligen Väter.
- VI. Exempel des Alten vnd Newen Testaments.

I. Gott

I.

G O T T befiehet dem Könige **ABIMELECH** zu Gerar. : Laß **ABRAHAM** / er ist ein Prophet / für dich bitten / so wirstu lebendig.

Gen. 20.

G O T T befiehet Jobs Freunden : Laß meinen Knecht **J O B** für euch bitten / ihn wil ich ansehen / das ich euch nicht sehen lasse / vnd sie giengen hin vnd der **H E R R** sahe **J O B** an.

Iob. 42.

II.

J E S U S C H R I S T U S vnser Heyland (der da ist Magister Christianitatis) als Er vns daß **H. Vater** vnser gestalt / hat Er vns gelehret / das wir nicht also beten / Mein Vater / gib mir / Sondern / **Vnser Vater** / gib vns. Wil nicht das einer nur für sich alleine sol beten / sondern das einer für alle sol beten.

S. Cyprianus.

C H R I S T U S spricht darzu : Wo zwey vnter euch eins werden auff Erden / was es ist / das sie bitten wollen / das sol ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

Matth. 18.

III.

G O T T der **H. Geist** wil solches auch von vns haben : Es kan die Stunde kommen / das dem Krancken alleine durch jene [der Priester] Gebet geholffen werde / wenn sie den **H E R R** bitten / daß es mit ihme besser werde vnd Gesundheit frige / lange zu leben.

Syr. 38.

Haltet an am Gebete *μεγαλειων τῶν θεων* / nehmet euch der Heiligen Nothturfft an.

Rom. 12.

Thut Bitte / Gebet / Vorbitte vnd Dancksagung für alle Menschen / für die Könige vnd für alle Obrigkeit.

1. Tim. 2.

Wachet mit allem anhalten / Beten vnd Flehen / für alle Heiligen.

Ephes. 6.

So wir etwas bitten nach seinem willen [nach seinem willen] das wir die Bitte haben / das wir von jm gebeten haben.

1. Ioh. 5.

Ist jemand Kranck / der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine / vñ lasse sie vber sich beten in dem Namen des **H. Ern.**

Iacob. 5.

Das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen / vnd der
H E R R wird ihn auffrichten / vnd so er hat Sünde gethan/
werden sie ihm vergeben sein.

IV.

2. Macc. 3.

Die zwene Engel sprachen zu HELIODORO
dem Kämmerer / als ONIAS der Hohepriester für ihn gebe-
tet: Dancke dem Hohenpriester fleissig / vmb seinet willen hat
dir der H E R R das Leben geschanckt.

Floruerunt
An. Christi

109.

V.

S. IGNATIUS Epist. 2. *pro se orari vult*,
er begert das gemeine Gebet für sich.

230.

TERTULLIANUS spricht:

*Sanctorum deprecatio commune omnium morbo-
rum remedium est:*

Der Heiligen Vorbitte ist eine gemeine Artzney für alle
Kranckheiten.

255.

CYPRIANUS spricht:

*Unusquisque non tantum pro se sed & pro omnibus
fratribus oret DOMINUM.*

Ein jeglicher sol nicht mehr für sich / Sondern auch für
alle Brüder zu G D E E beten.

Idem, de Oratione Dominica:

*Non dicimus Pater meus, sed Pater noster. Nec, da mihi, sed da no-
bis: quia Christianitatis Magister noluit privatim preces fieri, ut scilicet
quis pro se tantum precetur. Vnum enim orare pro omnibus voluit, quan-
do in uno omnes ipse portavit.*

372.

S. AMBROSIIUS, in Hexam. lib. 1.

*Si pro te rogas tantum, pro te solo rogabis. Si autem
pro omnibus rogas omnes pro te rogabunt:*

Wirstu für alle beten / so werden alle für dich wider beten.

Idem in Lib. de Pœnitentia:

Multorum preces impossibile est contemni.

S. Chry-

Pro se orare, necessitas cogit: pro alijs autem Charitas fraternitatis hortatur.

Für sich selbst beten/ zwingt die Noht.
Für andere aber auch beten/ erinnert vnd helt vns darzu die
Brüderliche Liebe.

Dulcior ante DEUM est oratio non quam necessitas transmittit, sed quam charitas fraternitatis commendat.

VI.

E X E M P L A.

I. Aus dem Alten Testament.

ABRAHAM betet für Ismael zu GOTT: Ach das Ismael leben solte für dir: Da antwortet GOTT: Ja vmb Ismael hab ich dich auch erhöret: Sihe Ich hab ihn gesegnet vnd wil in Fruchtbar machen/ vnd mehren fast sehr/ zwölff Fürsten wird er zeugen / vnd Ich wil ihn zum grossen Volck machen.

Gen. 17.

Bittet ABRAHAM Sechß mal für die Sodomiter/ vnd GOTT erhöret ihn.

Gen. 18.

Gott befiehlt selbst daß der König ABIMELECH zu Gerar dem Abraham sol für sich bitten lassen / dadenn durch Abrahams Fürbitte Gottes Zorn vom Könige ist abgewendet worden:

Gen. 20.

ELEAZAR des heiligen Patriarchen des alten Printzen vnd Gottes Fürsten Abrahams eltester getreuer Haußvogt betet für seinen jungen Printzen ISAAC.

Gen. 24.

Vnd die Brüder REBECCÆ, des ISAACS Braubt/ beten für die Rebeccam / segnen sie vnd sprechen zu ihr: Du bist vnserer Schwester/ wachse in viel Tausent mal Tausent / vnd dein Same besitze die Thor seiner Feinde.

Isaac

Gen. 25.

ISAAC der junge Prinz betet für seine Gemählin die REBECCAM.

Gen. 43.

Als BENJAMIN Josephs Bruder zu Joseph gebracht war / vnd Joseph ihn ansichtig wird / da betet er vber ihn vnd sprach: Gott sey dir gnedig mein Sohn.

JACOB segnete seines Kindes Kinder Josephs Söhne / Das ist / das ihnen der liebe Gott / alle Geistliche vnd Leibliche / ewige vnd zeitliche Wohlfahrt bescheren wolle.

Exod. 8. 9.

MOSES bittet für König PHARAO.

10.

Für die Israeliten. Exod. 17. 32. 34 Num. 11. 14. 21. Deut. 9. 10.

Num. 12.

Für seine Ausschätzige Schwester die MIRIAM.

Num. 14.

Betet MOSES für das Volk vnd sprach zu GOTT: Sey gnedig der Missethat dieses Volcks / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wie du auch vergeben hast diesem Volck auß Egypten bis hieher / Vnd GOTT sprach: Ich habs vergeben wie du gesagt hast.

Num. 15.

Befiehlt GOTT durch Mosen / daß wo das Volk durch Unwissenheit sündigen würde / so sollen die Priester für die gantze Gemeine beten / so werde es ihnen vergeben sein.

1. Sam. 7.

Spricht SAMUEL zum gantzen Hause Israel: Versamlet euch gen Mizpa / das ich für euch bete zum HERRN.

2. Sam. 12

Spricht er abermal zum gantzen Hause Israel: Siehe Hier bin ich / antwortet wider mich für dem HERRN vnd seinem Gesalbten: Ob ich jemandes Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich habe jemand Gewalt oder Unrecht gethan / ob ich von jemand Hand irgend ein Geschenk genommen / vnd mir die Augen lassen blinden / so wil ichs euch wider geben? Sie sprachen: Du hast vns keine Gewalt noch Unrecht gethan / vnd von niemand etwas genommen.

Da SAMUEL den HERRN anrieff / ließ der HERR sehr Donnern vnd Regnen desselben Tages / Da fürchte das gantze Volk sehr den HERRN vnd Samuel / vnd sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HERRN den Gott das wir nicht sterben.

David

DAVID der König betet für sein krankes Kind.	2. Sam. 12.
JADON der Prophet betet für Restituierung des König- ges Jeroboams verdorreter Handt.	1. Reg. 13.
ELIAS betet für den verstorbenen Sohn der Witwen zu Sarepta,	1. Reg. 17.
ELISÆUS betet für der Sunamiten todten Sohn.	2. Reg. 4.
ELISÆUS betet für seinen Knaben zu Dothan das ihm Gott die Augen öffnen wolte.	2. Reg. 6.
JOB betet auff Gottes Befehl für seine Feinde.	Iob. 42.
JEREMIAS vermanet in Brieffen/den Gefangen zu Babel von Jerusalem aus: Suchet der Stadt bestes/ dahin euch der HERR durch Nebucadnezar hat führen lassen/ vnd betet für sie zum HERRN/ denn wenns ihr wol gehet/ so gehets euch auch wol.	Ier. 17.
ZEDEKIAS der König schickt seine Gesandten zum Propheten Jeremia vnd begehrt/ das er eine Vorbitte bey GOTT thun wolte.	Ier. 37.
Alle Hauptleute des Heers sampt den gantzen Volck klein vnd groß treten zum Propheten Jeremia vnd sprechen zu im: Lieber laß vnser Gebet für dir gelten/ vnd bitte für vns den HERRN deinen Gott.	Ier. 42.
Die Gefangene zu BABEL schreiben mit vberschickung eines Geschencks den Priestern zu Jerusalem: Bittet für vns zum HERRN vnserm Gott.	Baruch. 1.
JUDITH befiehet den Bürgern zu Bethulia: Betet für mich zum HERRN vnserm Gott.	Iudith. 3.
ONIAS der Hohepriester betet für Heliodorum den Kammerer/ wie die zwene Engel sagen: Dancke dem Hohen- priester Onia fleissig/ Denn vmb seinet willen hat dir der HERR das Leben geschenckt/ vnd verkündige allenthalben die grosse Krafft des HERRN/ weil du vom Himmel herab ge- steuyt bist.	2. Macc. 3.

II. Exempel.

Auß dem Newen Testament.

G

Im

- Matth. 6. Im heiligen Vater vnser lehret vns CHRISTUS für vns vnd andere bitten.
- Matth. 8. Der Hauptman zu Capernaum LONGINUS [wie ihn das Evangelium Nicodemus nent] bittet für seinen Francken Sichtbruchtigen Knecht.
- Matth. 9. Die vier gleubige Männer beten für ihren Paralyticum den Krancken Sichtbruchtigen Menschen.
- Matth. 15. JAIRUS der Oberste für sein verstorbenes Töchterlein: Das Cananeische Weib bittet für ihre Francke Besessene Tochter.
- Matth. 17. Der hochbetrübtete Vater betet für seinem Munsüchtigen Francken Sohn.
- Ioh. 4. Der Königsche betet für seinem Francken Sohn.
- Iohan. 11. MARTHA vnd MARIA die beyde Schwestern bitten für ihren Bruder den Bethanischen Landherrn.
- Actor. 6. Erwehlen die Apostel sieben Diaconos Gottfürchtige Männer / beten vber sie / vnd legen die Hände auff sie.
- Act. 8. Beten PETRUS vnd JACOBUS für die Samariter das sie den heiligen Geist empfangen.
- Actor. 9. Betet PETRUS für die verstorbene Thabeam.
- Actor. 12. Die Kirche betet für den gefangenen Apostel PETRUM.
- Act. 13. Bittet die Kirche zu ANTIOCHIA für PAULUM vnd BARNABAM die da solten vnter die Heyden aus gesandt werden das Evangelium zu predigen.
- Actor. 28. S. PAULUS betet für des Publij Vater / der am Fieber vnd Ruhre Kranck lag.
- Luth. Tom. D. MARTINUS LUTHER betet für Fridericum Mecum den Pfarrer zu Gotha, der sechs Jahr an der Schwindsucht gelegen / vnd hat ihn mit seinem starcken Gebeth auffgehalten / da er also gebetet: HERR laß mich nicht erleben das dieser Mann für mir sterbe / Sondern ich wil für jme sterben / vnd hierin sol nicht mein / sondern dein Wille geschehen / Denn es gereicht dir zu deinen Ehren.
7. Ger. Ien. fol. 6. Hierauff schreibt Fridericus Mecum an D. Luthern: Er wolle ihn doch sterben lassen vnd nicht lenger auffhalten.

XII.

Hierauff sollen wir auch den Artzt
vnd die Ertzney gebrau-
chen.

GOTT hat den Artzt geschaffen / vnd
lest die Ertzney aus der Erden wachsen / vnd gebeut
den Artzt mit gebührlicher Verehrung zu verehren.

Syr. 33.

Ihm seinen gebührlichen Lohn zu geben.

Exod. 21.

Womann den Artzt nicht haben kan / da ist **GOTTES**

Jerem. 8.

Straffe.

Daher wird **GOTT** selbst ein Artzt genant / der alle
Hülffe thut so auff Erden geschicht.

Psal. 74.

Der all vnser Gebrechen heilet.

Psal. 103.

Wird genant der Meister zu helfen.

Esa. 63.

CHRISTUS tregt selber den Namen des Artztes, *Exod.*

cap. 15. Matth. 9. 11. Marc. 2. Luc. 4. 5. 10.

CHRISTUS hat auch allerley Krancke geheilet vnd Ge-
sund gemacht / davon viel Exempla in den vier heiligen Eu-
angelisten zu finden / so nicht den halben theil beschrieben sind /
Welche da sie solten eins nach dem andern geschrieben werden /
achte ich die Welt würde die Bücher nicht begreifen / die zu be-
schreiben weren.

Iohan. 21.
vers. ult.

Ertzte werden genandt :

MOSES. *Exod. 15.*

ELIAS. *1. Regum 17.*

ELISÆUS. *2. Reg. 2. 4. 5. Luc. 4.*

ESAIAS. *Esa. 20. 33.*

RAPHAEL der Engel. *Tob. 6. 9. 11.*

Die heiligen Apostel *Marc. 6. 16. Iac. 5.*

S. PAULUS. *Col. 4.*

B ij

Man

Man sagt wol: Gott gnade dem / der vnter die
Ertzte gereth.

Qui Medicè vivit, miserè vivit.

Das ist nicht zur verkleinerung der Ertzte vnd Ertzneyen
geredt: Sondern ist also zuverstehen: Gott gnade dem / der den
Ertzten zutheile wird. Warumb? Denn er ist Kranck.

*Qui Medicè vivit, agrotat,
Igitur miserè vivit.*

Matth. 9.

Marc. 2.

Luc. 5.

Denn die Gesunden bedörffen des Artztes nicht /
sondern die Krancken / spricht CHRISTUS selbst.

Hieben ist auch zu mercken / das vnser **H E R R G O T T**
nicht necessariò an die Mittel gebunden sey / Sondern auch
ohne Mittel auch von langwirigen Kranckheiten helffen könne /
Auch denen / so schon in letzten Zügen ligen / die man schon auff's
Stroh strecket / welchen Er wil / nach seiner Allmacht auch helf-
fen könne / zu langem Leben.

Das sollen wir ihm gewiß zutrawen

Heilen hat seine Zeit.

Eccles. 3.

XIII.

Müssen wir alle Sterben / wegen
des Falß vnserer Ersten Eltern / vnd vnser eigenen
Sünd vnd Overtretung / das wir vns denn täg-
lich erinnern sol-
len.

Denn was **G O T T** für 5576.
Jahren / In diesem 1614. Jahre nach CHRISTI
Geburth / für ein Himlich Statutum oder
Recht gesprochen / da Er zu ADAM vnserm
allerersten **B A T E R** nach dem Falle gesagt:
Du bist Erde / vñ solt zur Erde werden /

Gen. 3.

Das

Das sagt Er zu allen Adams Kindern / zu allen Adams Söh-
nen vnd zu allen Eva Töchtern.

Ebr. 13.

Das ist so gar gewiß / daß es auch SYRACH den alten
Bund nennet / da er spricht: Das ist der alte Bund / du must
sterben.

Syr. 14.

Wo ist ein Mensch der da lebet vnd den Todt nicht sehe.
Alles Fleisch ist Hew.

Psal. 89.

Es heist *Statutum* eine gewisse gesetzte Ordnung/
Dem Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben / darnach
aber das Gerichte.

Ebr. 9.

Wer hat daß STATUTUM gemacht?

Responsio:

Nicht der Juden Synedrion.

Nicht der Griechen Arcopagita.

Nicht der Raht vnd Gemeine zu ROM.

Nicht daß Königliche Parlament in Franckreich.

Nicht daß Kayserliche Cammergericht zu Spener.

Nicht ein Fürstlich Land-oder-CammerRaht.

Nicht eine Univerſitet oder Hohe Schule:

Sondern die Hohe Göttliche Manestet / bald nach erschaf-
fung der Welt / im Paradiese / wegen des Falß ADAMS.

Weme hat Gott dis Statutum gemacht?

Responsio:

Nicht nur einen Menschen / einem Lande / einem Volcke /
Sondern aller Welt / allen Nationen / Zungen vnd Völckern
in der gantzen Welt.

Du wirst auch ein mal dem Tode vbergeben / Daß ist das
bestimbte Hauß aller Lebendigen.

Iob. 30.

SALOMON der allerweiseste König sagt: Ich bin auch
ein sterblicher Mensch / gleich wie die andern geboren vom Ge-
schlechte des erstgefallenen Menschen / Vnd bin ein Fleisch ge-
bildet zehen Monden lang / im Blute zusammen gerunnen / aus

Sapient. 7.

Mannessamen/ durch Luft im Venschlaffen/ Vnd habe auch da
ich gebohren war / Arhem geholet aus der gemeinen Luft / vnd
bin auch gefallen auff's Erdreich/daß vns alle gleich tregt. Vnd
Weinen ist auch gleich wie der andern meine erste Stimme ge-
wesen / vnd bin in Windeln auffgezogen mit Sorgen. Denn
es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt / Son-
dern sie haben alle einerley Eingang ins Leben vnd gleichen
Aufgang.

Wie wir erst sein eingewickelt / da wir Nacket gebohren
sind/Also werden wir/wenn wir sterben / wider eingewickelt.

Iob. 1.

Nudus ut in mundum veni, sic nudus abibo.

Ich bin Nacket von meiner Mutter Leibe gebohren/ Na-
cket werde ich wider dahin fahren.

S. Ambros.

Talis exhibis, qualis intrasti.

So wirstu wider von hinnen scheiden/wie du geboren bist.
Vmb vnd an/ damit davon / Ein Tuch ins Grab / damit
schabab/dahinden müssen wir alles lassen.

E X E M P L A.

I.

SALADINUS der Großmächtige Türckische SULTAN
der Herr in Syrien, Asien vnd Ägypten / hat das sehr wol
bedacht / wie er sterben sollen / hat er ein Leilach / Hembde oder
Sterbekittel an einem Längen Spiesse im Feldlager lassen her-
umb tragen / vnd durch einen Heroldt öffentlich außruffen :

In toto fuerat qui Rex Oriente superbus

Hunc nisi panniculum nil SALADINUS habet.

Sehet der Großmächtige gewaltigste König SALADI-
NUS, der gantz ASIAM bezwungen/ vnd seiner Jurisdiction
vnterworffen/ nimpt von allen seinen Königreichen vnd aus al-
len seinen Gütern / Macht / Gewaldt vnd Reichthumb nicht
mehr von hinnen / wenn er sterben wird / als ein solch leinen
Kleidt.

2. Ein

II.

Ein König in Frankreich als er Todt krank
vnd jme seine Leibärzte daß Leben abgesprochen / hat er alle sei-
ne Fürsten / Herren vnd Räte zu sich foddern lassen / vnd sie mit
gar sehnlichen Worten angesprochen vnd gesagt : Sehet Ich/
der aller Reichste / Großmächtigste / vnd Edelste König gewesen
bin / Kan mit all meinem Reichthumb / Herrligkeit / Macht vnd
Gewalt / nicht einen einigen Tag oder Stunde mit dem Tode ei-
nen anstandt machen / Drumb Ade vnd zu guter Nacht alle
zeitliche Güter.

Durch diese Rede hat er alle vmbstehende zum Weinen
bewogen.

Denn man leget vns ja nichts zum Häupten / vnser Geldt
vnd Guth / vnser Pracht vnd Macht / vnser Ehr vnd Herrligkeit
fehret vns nicht nach.

III.

Kaiser SEVERUS als er in Britannia gestorben / hat
er vber alle seine Schätze noch so viel hinterlassen / das man sie-
ben Jahr nacheinander einen Tag vnd alle Tage hat abzumessen
gehabt Sechß tausendt zwen hundert vnd funffzig Malter Ge-
trendich / vnd fünff Jahr Oele in Welschlandt.

Aber von allen seinen Schätzen / Gütern / Reichthumb
vnd Herrligkeit hat man ihm nichts zum Heupten gelegt / ist im
nichts nachgefahren / Eben so wenig als allen andern Menschen
auff Erden.

Hievon haben die Alten sein gesagt :

Quatuor circa mortem sunt incerta :

Bier dinge sind bey dem Sterben der Menschen vngewiß.

- I. *TEMPUS*, die Zeit wenn er sterben werde.
- II. *LOCUS*, der Ort wo er sterben werde.
- III. *STATUS*, die Gelegenheit zu sterben.
- IV. *MODUS*, wasser Todtes er sterben werde.

I. TEM-

T E M P U S ,

Die Zeit ist gar vngewiß.

Iob. 14.

Denn ob wol vnser vnd aller Menschen
Jahre/ Monden/ Wochen/ Tage/ Stunden/ Mi-
nuten vnd Augenblicke von S O T T gezehlt
sein/ vnd vns ein Ziel gesteckt ist/ daß kein Mensch
überschreiten kan: So sind wir doch für unsere
Person vnser Lebens kein Jahr / keinen Mond-
ten/ keine Woche/ keinen Tag/ keine Stunde noch
Augenblick gewiß vnd fürm Tode sicher.

So bald als der Sandseiger auff dem Todtenkopffe aus
ist/ so bald müssen wir fort.

Vnd wir wissen nicht/ ob wir im Frühlinge oder Som-
mer/ im Herbst oder Winter/ in der Jugend oder im Alter/
bey Tage oder Nacht/ Abends oder Morgens sterben werden.

S. Augu-
stinus.

*Omnes ibimus, incertum quando ibimus, tamen ibimus.
Morte nihil certius, hora mortis nihil incertius.*

Vnd es könte wol nach Gottes Ordnung daß itzige Jahr
vnser letztes Jahr/ der itzige Mond vnser letzter Mond/ die itzi-
ge Woche vnser letzte Woche/ der heutige Tag vnser letzter Tag/
ja die itzige Stunde vnser letzte Stunde seyn.

Wenn auch solche kömpt/ so kan sie kein Mensch auff Er-
den/ kein Engel im Himmel/ noch einige Creatur endern/ weñs
gleich eines Kaisers/ Königes/ Fürsten/ Grafen vnd Herren
Leben betreffe.

Dadurch werden billich geursacht/ alle Jahr fürs letzte
Jahr / alle Monden für den letzten Monden / alle Wochen für
die letzte Woche / alle Tage für den letzten Tag / alle Stunden
vnd Minuten für die letzte Stund vnd Augenblick zu halten.

Auch

Auch so offt der Senger schlegt / oder der Sandsenger aus-
leufft/vns erinnern/das wir abermals eine Stunde zum Grabe
neher geruckt vnd zum Tode elter vnd reiffer worden seyn.

Vnd es werde der Todt der mal eines zu der Stunde kom-
men/der wir vns nicht versehen/ vnd werde vns bald zum letzten
mal schlagen vnd außlauffen / Daß man sagen wird / vmb die-
se Stunde / vmb Sengers X I I. I. oder I I. &c. ist er im
H E R R N entschlaffen.

Zeugnisse hiervon.

C H R I S T U S spricht selbst: Wachtet/ denn ihr wisset
nicht welche Stunde der H E R R kommen wird.

Matth. 24.

I S A A C spricht recht: Ich bin Alt worden/vnd weis nicht
wenn ich sterben werde.

Gen. 27.

S A L O M O N der Hochweise König spricht: Ruhme dich
nicht des Morgenden Tages / du weis nicht/ was dir Heute be-
gegnet mag.

Prov. 27.

I t e m : Der Mensch weis seine Zeit nicht/ Sondern wie
die Fische gefangen werden mit einem schedlichen Hamen / vnd
wie die Vogel mit einem Stricke gefangen werden / so werden
auch die Menschen berückt zur bösen Zeit/wenn sie plötzlich vber
sie felt.

Eccles. 9.

Ach mein Kind verzeuch dich nicht zum H E R R N zu be-
lehren / vnd verscheub es ja nicht von einem Tage zum andern/
denn der H E R R kan plötzlich [plötzlich/ plötzlich/] kommen.

Syr. 5.

Wolan die jr sagt : Heut oder Morgen woln wir gehn in
die oder die Stadt/vnd wollen ein Jahr da ligen/ Handhieren
vnd gewinnen/die ihr nicht wisset/was Morgen sein wird.

Iac. 4.

Ad hoc conditor nos latere vult ultimum diem, diemq;
mortis nostræ incognitum, ut dum semper ignoratur, pro-
ximus semper esse credatur. Das ist :

S. Greg.

Vnser Schöpffer hat vns drumv vnser Ende verborgen sein
lassen / vnd den Tag vnser Sterbens vngewiß / auff das / weil
wir in nicht wissen/ wir allezeit den nechsten Tag für vnsern letz-
ten Tag halten sollen.

H

MORTA-

Athanas.
Apol. de fu-
ga sua pag.

327.

Thomas
Morus in
Epigram.
suis.

*Mortaliū tempus est mensuratum, ipsi autem i-
gnorant terminos sui temporis.*

Ein jeder muß sterben daß weis er wol / Aber wenn er
sterben sol daß weis er nicht.

*Fleres si scires unum tua tempora mensem,
Rides, cum non sit forsitan una dies.*

Des werden wir auch erinnert im Kirchengesange :

I.

Weltlich Ehr vnd zeitlich Suht /
Wollust vnd all vbermuth /
Ist eben wie ein Graß /
Aller Pracht vnd stolzer Ruhm /
Verfelt wie ein Wiesenblum /
O Mensch bedenck eben daß /
Vnd versorge dich noch daß.
Dein End bild dir täglich für /
Bedenck der Todt steht für der Thür /
vnd wil mit dir davon /
Er klopffet an / du must herauß /
Da wirt nichts anders drauß /
Hettestu nu recht gethan /
So krigstu auch guten Lohn.

II.

Item. O Mensch bedenck wie vngewiß /
Auff Erden hier dein Leben ist /
Ist doch dein Leben vnd dein thun /
Nicht anders wie ein Wiesenblum /
So bald sie nur der Wind anweht /
Von stunden an ihr Krafft vergeht.

Go

So bistu auch Heut frisch vnd Starck/
Morgen bald Todt / ligend im Sarck/
Bedenck das End / du must davon/
Es sey gleich kurtz odr lang gethan/
Drumb befiel dich nur Gott allzeit/
Auff das du endlich seist bereit /
Von dieser Welt zu scheiden ab /
Fein sanfft zu ruhen in dein Grab/
Als denn zu stehn für Gottes Bericht/
Welches du wirst entgehen nicht.

II.

L O C U S,

Der Ort zu Sterben ist auch vngewiß.

Denn kein Mensch auff Erden weis / wo
vnd an welchem Ort ihn Gott durch den Todt
ansprechen werde / Obs geschehen werde daheim
zu Hause oder Hofe / in der Stube oder Kam-
mer / zu Tische oder zu Bette / in der Kirche oder
auffm Marckte / auff der Strasse oder Felde / in
Busche oder Heyde / zu Wasser oder zu Lande / in
welcher Stadt oder Schlosse / Dorffe oder Hau-
se / vber der Erde / oder vnter der Erde.
Der Todt kan einen Menschen vberal an allen örtern finden.

Ich gehe gleich aus oder ein /
So steth der Todt vnd wartet mein.

Es sey einer gleich in Hispanien, in Franckreich / in
Engelandt / in Niederlandt / in Welschlandt / in Persien, in der
Türcken / in der Tartaren / in der Muscov / in den Insulis For-
tunatis, in Dennemarck / in Schweden / in Polen / in Böhmen /
in Deutschlandt / etc. so muß er doch endlich sterben.

III.
S T A T U S.

In wasser Gelegenheit er sterben werde
weis er auch nicht.

Er weis nicht ob er werde schlaffende / oder
wachende / stehende oder gehende / sitzende oder
liegende / Fröhlich oder Trawrig / Nüchtern oder
Trüncker / Zornig oder Friedsam sterben.

IV.

M O D U S.

Was für eines Todes / weiß er auch nicht.

Ob vns Gott werde lassen Kranck werden
oder nicht / ob wir werden plötzlich ohne Ach und
Wehe sterben / oder langsam / bey guter Ver-
nunfft oder Vndernunfft / redende bis ans End /
oder verstummende / hörende / oder Taub / im
Wasser oder Feuer / im Kriege oder Friede / an
der Pestilentz oder Hauptkranckheit / an Pocken
oder Wasern / am Schlage oder hinfallenden
Seuche / durch Fieber oder Ruhr / an der Colica
oder Breune / durch Schwulst oder Schwind-
sucht / durchs Podagra oder andere Kranckheiten /
durch Wilde Thiere oder andere vnfälle.

Daß alles weis kein Mensch nicht / Er muß aber allerley
gewertig sein / Der schrecklichen hochbetrübtten Fälle sind vber
die masse sehr viel. Wie denn

Mancher wird vom Donner erschlagen / Einem andern
rühret der Schlag / die Hand Gottes / Mancher bleibt in Volle-
ren Todt / Mancher gehet Gesund zu Bette / wird des Morgens

im

Im Bette Todt funden / Mancher stürzt den Hals entzwen/
Mancher wird erschlochen/erschlagen/Todt gehawen/erschossen.

Das alles sind lauter *adverbia hortandi, citationes*
vnd Bußprediger/ Gottes Kammer, vnd Postpoten / die Buße
vnd Befehring zu Gott nicht zu procrastiniren vnd auffzu-
schieben / denn C R A S zu rücke zu lesen heist S A R C / Heute
Starck / Morgen im Sarcf.

Natus ergo discite mori.

Vive memor mortis.

Emigremus hinc,

Transcundum est.

Mors certa est, incerta dies, hora agnita nulli

Extremum quare quemlibet esse puta.

Bewiß ist der Todt/das Stündelein/
Niemand auff Erden bewust mag sein/
Drumb mache dich zum Abscheid bereit /
Vnd denck vileicht sterb ich noch Heut.

Est homo res fragilis per durans tempore parvo,

Est homo res similis flori qui crescit in arvo.

Der Mensch ist gar Schwach vnd sterblich/
Im huy mit ihm verendert sichs/
Er blühet erst wie ein Wiesenblum/
Vnd felt plötzlich ab widerumb/
Ehe man sich recht kan sehen vmb.

Sors hodierna mihi, cras venit illa tibi.

Heute ist's an mir /

Morgen ist's an dir /

Heut tregt man mich hinauß /

Morgen holt man dich hernach.

Iob. 14.

Psal. 103.

Syr. 14.

Quædam ars benè beateque moriendi,

Das ist:

Ars artium, scientia scientiarum.

Das hat Kayser FERDINANDUS wol erkant / da er
gar löblich gesagt: Es were die gröste Prosperitet vnd Glück-
seligkeit alhier auff Erden / *Q D Z* recht kennen vnd selig
lernen sterben.

Nosse DEUM, benè nosse mori, sapientia summa est.

DISCE PATI.

*DISCE PATI, magna est sanè sapientia virtus
Magnaq; dat multis commoda, DISCE PATI.*

DISCE PATI cunctos sic ut lenire dolores

Jucundè ut possis vivere, DISCE PATI,

DISCE PATI & mores aliorum ferre labore,

Dictaq; ne moveant te mala, DISCE PATI

*DISCE PATI, impatiens fatis quicumque repugnat
ille malum duplicat nam sibi, DISCE PATI.*

*DISCE PATI equo animo moriens cum venerit, ulla
Nam mortem effugies haud ope, DISCE PATI*

*DISCE PATI, Christus qui pro te passus, & illa est
Succurret certò nam tibi, DISCE PATI.*

*DISCE PATI mortem, qua si benè vivere cures
Apponet Christo te citò DISCE PATI.*

DISCE MORI.

*DISCE MORI decor iste tuæ & præstantiæ formæ
Exiguo durant tempore, DISCE MORI.*

*DISCE MORI, vires febricula corporis omnes
Una vel extinguit sat cito, DISCE MORI.*

Disce

DISCE MORI, nil divitijs incertius istis
Est humana fugax gloria, DISCE MORI
DISCE MORI, nihil hinc non est mortale caducum,
Utq; benè hic possis vivere, DISCE MORI.

TRANSEUNDUM EST.

TIta viatoris quasi trasintus, omnia finem, (benè
Quacunq; immundus mundus honorat, ha-
Transit bonos, transit fortuna, pecunia transit,
Mente DEO similis corpore transit homo.
Transivère patres, simul hinc transibimus omnes
In caelo patriam, qui benè transit, habet.

Wer Christlich von dieser Welt fehrt/
Ins Himlische Vaterlandt einkehrt.

REGULA VITÆ.

REcte vive, DEUM cole, fac tua, prospice finem,
Paucis fide, fide te rege, blanda fuge.
Unum age, præcipita nihil, audi plurima, momos
Sperne, procul fraus sit, his procul, ira procul.
Te cognosce, juva multos, non erige cristas,
Nec maledic ulli, nec mala redde malis.
Finis adest mundi mundanas abjice, curas.
Funde preces, mens sit Sobria, viva fides.
In CHRISTO letare, malum fer, vince ferendo
DISCE MORI, eternos vivere disce dies.

Preca-

PRECATIO
M. IOHANNIS SATLERI
PASTORIS FREIBURGENSIS
IN PESTE

Dn. Friderico Franco Consuli Luben.
missa.



UM mala tempestas cunctis contraria rebus
Iratum nobis indicat esse DEUM.
Ab DEUS aspicias orantis vulnera, NATI
Propter & hunc iram queso remitte tuam.
Noxia ne puni, sicut sine fine meremur
Letaque clementer tempora redde tuis.
Ne nos atra fames, ne pestis deleat omnes,
Sed maneant qui te, qui tua facta canant,
A M E N.

Es sterbe aber ein Christ waser Todts er wolle/
so hindert sie es doch nicht an ihrer Seelen Seligkeit/durch aus
nicht.

Der Schecher zur Rechten ist Selig ob er schon am Creutze
stirbet.

JONATHAS stirbet im Kriege.

IGNATIUS wird von Wilden Thieren erdruckt zu Tode/
aber nicht zerrissen.

Da lasse sich niemand nichts schrecken.

Wer nur an JESUM CHRISTUM gleubet den wird
nichts scheiden von der Liebe Gottes.

Rom. 8.

Wie

Wie sollen wir vns aber im Tode
erzeigen?

Wir sollen vns nicht das geringste fürm Tode
fürchten. Denn beten wir doch täglich:

Zukomme dein reich.

Wenn demnach G D T kömpt vnd wil vns aus diesem
zeitlichen Gnadenreiche zu sich in sein ewiges Himlisches Eh-
renreich heim holen vnd einnehmen/ vnd durch die lieben heili-
gen Engelen die Himlische Heerscharen / die immission in die
ewige Himlische Güter thun lassen/ darumb wir so lange / ja all
vnsrer lebenslang gebeten haben/ Wir aber wolten es nicht anneh-
men/sondern ausschlagen: Ach das sey ferne / ja ferne [ja fern/
fern] von vns.

Ist doch vnsrer πολιτεια vnsrer Ort / vnsere Heymath/
vnsrer bleiben vnd Wandel im Himmel droben/vnd nicht hienie-
den auff Erden.

Phil. 3.

Darzu so beten wir täglich / ja täglich : Erlöse
vns von allem Vbel.

Wenn nun Gott kömpt / vnd wil vns vnsrerer Bitte ge-
wehren/das Er vns von allem [allem ja allem] vbel erlösen wil/
welchs hier in diesem Leben nicht kan geschehen.: so sollē wir vns
auch des gegen dem lieben frommen getrewen Gotte auch von
Hertzen zum höchsten bedancken / ihn ja mit allen Freuden an-
nehmen vnd willkommen heissen / auff das wir nur mit Fried
vnd Freude auff der Sänffte Gottes heiliges Worts vnd der
hochwürdigen Sacramenten/in dem grossen herrlichen Comi-
tat vnd Beleyte aller lieben H. Engel vnd Erzengel/der Groß-
mächtigen Himmels Fürsten / aus diesem elenden gantz mühs-
ligem/ siechem/ krankem / jammer Leben/ in den Himlischen ge-
wünschten Pallast vnd Saal des Himlischen Guldnen JERU-
SALEMS zu dem ewigen Ehren vnd Freuden Lebens Solenni-
ter ein vnd Heim geführt vnd geholet werden mügen.

Selig [Selig/ja Selig] sind alle [alle/ja alle] die/so da

3

fein

sein Christlich vnd Seliglich mit Fried vnd Freude für vns da-
hin fahren / Denen auch wir so bald [bald / ja bald] auffm fri-
schen Fusse nachfolgen / im Reiche Gottes ewig zusammen kom-
men / iterum jungemur amantes, vnd ewige nimmermehr in
alle Ewigkeit auff hörende Hertzgen Lust / Freud vnd Wonne
miteinander haben vnd besitzen werden / Amen.

XIV.

Bei der Betrachtung aber vnserer
Sterblichkeit sollen wir vns auch tröstlich erinnern /
wie die lieben Heiligen Gottes so gar ein hertzlich seh-
nen vnd verlangen / aus diesem elenden sterblichen
Leben / in das Freudenreiche vnsterbliche ewi-
ge Leben gehabt ha-
ben.

E X E M P L A

hier von:

Gen. 49.



JAKOB der heilige Patriarch sprach auff
seinem Todtbette:

Salutare tuum. DOMINE expecto.
O HERR ich warte auff dein Heyl.

Welche Wort der Herr **D. JOHANN PFEFFINGER**
Pfarrer zu **LEIPZIG** bey meiner Zeit daselbst auff seinem
Todtbette auch gebraucht hat / vnd damit selig im **HERRN**
eingeschlafen ist.

Iob. 17.

IOB spricht:

Wenn ich gleich lange harre / so ist doch die Helle [das
Grab] mein Haus / vnd im Finsterniß ist mein Bette gemacht.
Die Verwäsung heisse ich meinen Vater / vnd die Würmer
meine Mutter vnd meine Schwestern.

Aber

Aber/ ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach [am jüngsten Tage] aus der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch **GOTT** sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schawen / vnd kein Frembder.

Iob. 19.

MOSES spricht :

HERR lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir Klug werden.

Psal. 90.

DAVID betet :

In deine Hande befehl ich dir meinen Geist / du hast mich erlöset **HERR** du getreuer **GOTT**.

Psal. 31.

Item.

HERR lehre doch mich das es ein Ende mit mir haben muß / vnd das mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß.

Psal. 39.

Sihe meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind doch alle Menschen / die doch so sicher leben.

Paratum est cor meum.

Psal. 119.

Ich bin zum Sterben bereit.

ELIAS betet :

HERR hole mich heim / es ist genug. So nim mi **HERR** meine Seele hin / Ich bin nicht besser denn meine Väter.

1. Reg. 19.

Daher nimpt **S. CHRYSOSTOMUS** für sich die großen Heiligen :

ELIAM, ELISEUM, PAULUM, PETRUM, vnd kan sich vber sie nicht gnugsam verwundern / darüber auch gleich exclamirt, vnd spricht :

Sancti mortuos excitarunt, & tamen ipsi mori desiderarunt.

Es haben die lieben Heiligen Gottes selber Todte aufferwecket vnd Lebendig gemacht / vnd haben doch selbst von Herzen gewünscht zu sterben.

D ij

Tobias

TOBIAS der Alte betet:

Tob. 4.

Ach H E R R erzeige mir die Gnade / vnd nim meinen Geist weg in Friede.

SIMEONIS CYGNEA Cantio:

Luc. 2.

H E R R nun lestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesagt hast.

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen / den du bereitet hast für alle Völker. Ein Licht zu erleuchten die Henden / vnd zum Preis deines Volcks Israel.

Luc. 23.

Der Schecher zur Rechten betet:

H E R R J E S U, gedenck an mich / wenn du in deins Reich kömpfst.

Ibidem.

J E S U S selber betet vnd sprach:

Vater in deine Hände befehl ich dir meinen Geist.

DIONYSIUS betet:

Dionysij
quotidianus
gemitus.

Ultimum verbum CHRISTI in cruce.
Sit ultimum verbum meum in hac luce.

Dein letztes Wort H E R R Christ verley/
Mein letztes Wort auff Erden sey.

S. STEPHANUS:

Act. 7.

H E R R J E S U nim meinen Geist auff.

S. PAVLVS:

Phil. 1.

Cupio ἀναλύσασθαι & esse cum CHRISTO.
Ich beger auffgelöset zu sein / vnd bey Christo zu seyn.
Vivam, non moriar, quia vitam morte lucrabor.

S. ANDREAS als in das Volck zu Patris in Achaja vom Creutz abnemen wolte / betet er da also:

Ach H E R R laß mich nicht lebendig von diesem Creutz herab steigen / Sondern es ist hohe Zeit / daß du meinen Leib zur Erde bestattest. Denn ich habe mich so lange mit diesem Körper getreckt vnd geschlepfft / vnd habe so lange Zeit vber im gemacht

vnd

vnd mich mit ihme zerarbeitet / das ich gern wolte von diesem
Dienste erlediget werden / vnd dieses beschwerlichen Kleides
abkommen.

S. JOHANNES betete :

Rom **HERR** **JESU** / Kom balde / Amen.

S. IGNATIUS :

ὁ ἐμὸς ἔργος ἐσταυρώτ
Amor meus crucifixus est.
Meine Liebe ist gecreutziget.

S. POLYCARPVS :

Ach **HERR** **JESU** nim mich auff / vnd mache mich zum
Miterben der Auferstehung deiner Heiligen.

S. CYPRIANVS :

HERR **Christe** / du bist mein Hehl vnd meine Krafft /
dir begehre ich ohne Ende ewig zu dienen.

S. AMBROSIVS vnd **S. AVGVSTINVS** :

Intra brachia Salvatoris nostri **JESU CHRISTI**
& vivere & mori cupio.

In den Armen meines Heilands **JESU CHRISTI** / wil
ich leben vnd sterben.

O Domine **JESU** moriar ut te videam, nolo vivere
volo mori.

Ach mein **HERR** **JESU** / ich wil gerne sterben / auff das
ich dich sehen möge. Ich begehre nicht lenger zu leben / sondern
wil gerne sterben.

O anima mea suspira ardentem.

O du meine liebe Seele / erseufftze heiß vnd tieff.

S. HIERONYMVS :

Hic ure, hic seca, ut in æternum parcas :

Lieber **GOTT** brenne hie / straffe hier / nur daß du dort
meiner ewig schonest. Siehe auff **GOTT** meine Ehre / recke
mir die Hand / vnd zeuch mich zu dir. Nim mich auff / in deine
Herrlichkeit / Verlehnhe mir eine selige Heimfarth / thu meiner

Apocal. 22.

Seele auff die Thüre des Lebens / Erlöse mich von allem Ubel /
Leite mich ins ewige Leben. O du Hertzog des Lebens ruffe
mich zu dir / recke mir die Hand deiner Gnaden / Heiß mich zu
dir kommen.

Nun / nun wil ich eingehen in die ewige Wonne / vnd im
Hause des H E R R N bleiben von nun an bis in Ewigkeit.

S. LAURENTIUS sprach auff dem glüenden
Koste :

H E R R itzt trete ich zu deiner Himlischen Pforte hinein.

S. BERNHARDUS sprach :

Perditè vixi , sed occulto me sub cruenta vulnera

C H R I S T I :

Ich habe Sündlich gelebet / Aber ich verberge mich vnter
die Blutfließenden Wunden Christi. Ich weiß das du ein
geängstes vnd zerschlagenes Hertz nicht verachtest.

S. HILARION.

Egrederè quid times ? egredere anima mea quid du-
bitas ? Septuaginta propè annis seruijsti *C H R I S T O* &
mortem times. In hæc verba exhalavit Spiritum.

S. HIERON. in vita HILARIONIS.

Gehe heraus meine Seele / was fürchtestu dich ? Gehe
heraus meine Seele / was zweiffelstu ? Du hast bey 70. Jahren
dem H E R R N Christo gedienet / vnd fürchtest dich fürm To-
de. Darauff er seinen Geist frölich auffgegeben hat.

B A B Y L A S der Bischoff spricht aus dem
116. Psalm :

Seh zu frieden meine Seele / denn der H E R R thut dir
guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine
Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten / Ich wil
wandeln für dem H E R R N im Lande der Lebendigen.

Mit diesen vberaus sehr schönen Worten hat *Babylas*
der heilige Bischoff vnd Märterer / als er zur Marter vnd
Tode aufgeföhret wurde / seinen Geist frölich auffgeben.

Beda

BEDA betete :

HERR nim deinen Knecht auff. Meine Seele begehrt zu sehen meinen König den **HERRN** **IESUM** Christum in seiner Herrlichkeit.

ORIGENES :

Brauche hier lieber **GOTT** / allerley Kuten / Schone nur meiner in jenem Leben.

ANSHELMUS sprach :

Certus sum **DOMINE** quod peccatis meis commertui æternam damnationem.

Certior, quod poenitentia mea non sufficit ad satisfactionem.

Certissimus, quod misericordia tua superat omnem offensionem.

HERR ich bins gewiß / das ich mit meinen Sünden das ewige Hellighe Verdammis wol verdienet habe.

Noch gewisser bin ich / das ich mit meiner Busse dafür nicht gnugsam kan bezahlen vnd gnug thun.

Am allergewissesten aber bin ich / das deine Barmhertzigkeit vbertrifft alle meine Sünde vnd Vbertretung / das die Gnade grösser ist als die Sünde.

JOHANNES HUSS betete :

O HERR **IESU** / der du für vns gelitten hast / erbarm dich mein.

JOHANN GERSON :

Mein **GOTT** / mein Schöpffer / erbarme dich vber deinen armen Diener Johannem Gersonem.

D. MARTINVS LVTHER als er sich wegen des grossen Heuptschwindels vnd klingen der Ohren des Schlags besorgte sprach er :

Ferias mi **DOMINE**, ferias. Ad moriendum paratus sum.

Schlah her / mein lieber **HERR** **IESU** Christe / Schlah her / ich bin zum Sterben bereit. Sind doch dein lieber Jünger

JOHAN-

JOHANNES vnd vnser Churfürst JOHANNES auch Apoplexia durchm Schlag gestorben.

[Solchs sol man nicht stets für ein Zornzeichen / sondern für ein lauter Gnadenzeichen an gleubigen Christen halten.]

Sprach ferner auch :

Also hat Gott die Welt geliebet / etc.

In deine Hände befehl ich dir meinen Geist.

PHILIPPVS MELANCHTHON :

betete :

DOMINE fac finem.

Ach HERR machs ein Ende mit mir.

D. PAVLVS EBERVS betete :

HERR Jesu Christ war Mensch vnd GOTT :

Mit welchem schönem hertzlichem Gebete Doctoris EBERI viel tausend mal tausend Christen seliglich im HERRN eingeschlaffen sind.

EOBANVS HESSVS der Christliche Poet sprach in seinem seligen Sterbestündlein :

Ascendam ad DOMINUM DEUM meum.

Ich wil auff fahren zu dem HERRN meinem Gotte.

JOHANNES MATTHESIUS :

O HERR / wenn ich den Leuten nicht mehr dienen kan / En so laß mich im Friede schlaffen gahn.

Spanne mich aus / Spanne mich aus / ich habe mich Müde gezogen.

JOHANN HAVSSCHEIN Bischoff zu Basel :

Salua me JESU CHRISTE.

HERR Jesu hilf mir in die ewige Seligkeit.

D. CASPAR CREVTZIGER :

O HERR Jesu Christe / Ich gleube deiner Verheißung / die du mit deinem Blute vnd Auferstehung versiegelt hast /

wiewol

wiewol mit einem schwachen Glauben / doch mit einem Glauben / kom du mir zu Hülffe.

M. GEORGIUS ROHT sprach :

Domine JESU. da mihi *ἁγιασμοῦ καὶ ἀθανάτου*.
Laß mich mein lieber HERR JESU seligsterben / vnd
gib mir die ewige Vnsterblichkeit.

Hier sind wir vnnütze Knechte. Dort werden wir des
HERRN seyn / Vnd auch selbst HERRN sein / nach dem Ge-
nitivo Singulari, vnd Nominativo Plurali.

Mehre mir mein GOTT meine Schmetzen / so sehr
du wilt / doch mehre mir auch die Gedult / so viel / als mir der
von nöhten ist.

LYCAS POLLIO betete :

O DOMINE aperi mihi januam tuæ misericordiæ.

Sim fac in requie propter tua vulnera quinque.

O HERR thu mir auff die Thüre deiner Barmhertzig-
keit / laß mich zum ewigen Leben / Friede vnd Ruhe kommen /
vmb deiner heiligen fünff Wunden willen.

Jetzt gehe ich ins ewige Leben hinein.

ABRAHAM BVCHOLTZER :

Ach lieber GOTT spanne mich aus / Ich bin Müde /
Ich wolte gern in die Herberge.

D. CASPAR EBERHART sprach :

Portio mea in terra viventium.

Mein Theil ist im Lande der Lebendigen.

D. DAVID RYNGIUS ein fürtrefflicher *Theologus*
zu WITTENBERG, dem in seiner Kranckheit der leidige
Teuffel mit innerlichen hohen Anfechtungen zugesatzt / hat die-
selbe mit dem Schwerte Gottes Wortes gewältig vberwunden /
Also daß Er in seinem Herzen lebendigen vnd Himlischen
Trost empfunden / vnd endlich als er den Gesang mit den
Umbstehenden gesun-
gen :

R

Laus

Laus & perennis gloria,
DEO PATRI, & FILIO,
Sanctoque sit paraclete,
In seculorum secula.

Daß er vnterm Singen verschieden / den 17. Julij, AN-
NO 1604. Dn. D. SALOMON GESNERUS in ipsius con-
cione funebri, p. 124.

D. ERASMUS ROTERODAMUS / Als er 70. Jahr
Alt / vnd einen gantzen Monden an der Rohten Ruhr ge-
legen / hat er also gebetet :

O Jesu voller Barmhertzigkeit / Erlöse mich / Erbarme
dich mein / Ach H E R R mache ein Ende / machs ein Ende mit
mir / O du getreuer G O T T.

JOHANNES STIGELIUS :

Vita mihi CHRISTUS, mors est mihi nobile lucrum
Et dum funus ago, nil nisi foenus ago.
Mori desidero, ut JESUM meum videam,
Nulla salus terris, coelum te poscimns omnes.

VITVS VVINSHEMIVS :

In te CHRISTE mori, quàm felicissima mors est
Cum potius vitæ mors ea principium
Transitus ô vitæ, vitæ melioris origo
O utinam liceat sic mihi CHRISTE mori,

Idem.

Sum tuus in vitæ, tua sunt mea funera CHRISTE
Da, precor, imperij scepra tenere tui.
Cur etenim moriens tot vulnera sava tulisti
Si non sum regni portio parva tui ?
Cur rigido latuit tua vita inclusa sepulchro
Si non est mea mors morte fugata tua ?
Ergô mihi certam præstes ô CHRISTE salutem
In vita & morte es, tu mea CHRISTE, salus.

D. Major

D. MAIOR de vitro:

Ex cineris massa salsaque anthillidos herba
Formari flammis lucida vitra solent.
Sic cinis ater eram, cineres nunc solvor in atros
Sed nitidum summo corpus habebo die.

Aliud.

Vixi & quem dederas cursum mihi CHRISTE peregi,
Ad requiem propero munde maligne vale.

D. ADRIAN ALBINVS sprach:

Semel pro semper.
Aufs Blut Jesu Christi wil ich sterben.

D. JOHAN CRATO:

Des HERR Christi fünff Wunden roht /
Sind mein Artzney für Sünd vnd Todt.
Das Blut Jesu Christi ist eine Panacæa, eine allheil-
machende Artzney / die alle Gebrechen der Kirchen heilet.

D. MATTHEVS RATZENBERGER:

Steh mir bey in der letzten Noth /
Geleite mich ins Leben aus dem Todt.

JOACHIM ANSCHVTZ:

Vivo tibi moriorque tibi dulcissime JESU
Mortuus & vivus sim, maneamque tuus.
Mein allerliebster HERR Jesu / dir lebe ich / dir ster-
be ich / dein bin vnd bleibe ich / Todt vnd Lebendig.

Genex Belärte am Reinstrom sprach:

Salve cœlum,
Vale Terra.

Salve VITA,
Vale Mors.

Salve VITA cœli,
Vale Mors mundi.

D. LAMPERTUS DISTELMEIER hat für seinem
Ende den schönen Kirchen gesang aus dem Gebete des alten
Christlichen Kirchenlehrers **DIONYSII AROBOPAGI**
TE hertzlich gebe-
tet:

DOMINE JESU respicere digneris super me mise-
rum peccatorem oculis misericordiae tuae, &c.

Ach mein allerliebster **HERR** JESU Christe / Ich bitte
dich aus Herten Grundt / du wolst dich meiner erbarmen / vnd
mich mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansehen / mit wel-
chen du den armen grossen Sünder **PETRU** im Pallast /
MARIAM MAGDALENAM vber der Malzeit / vnd den
Schecher am Creutz angesehen hast. O Allmechtiger Gott /
verlenhe mir Gnade / daß ich mit **PETRO** recht bitterlich mü-
ge weinen / Mit **MARIA MAGDALENA** dich bestendig lie-
ben / vnd mit dem Schecher zur Rechten dich sehen müge von
Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

D. JOACHIMVS CRAEVS betete:

O **HERR** las meine Seele gebunden sein in dein
Bündlein der Gerechten.

D. JOHANN LIMMER:

In vita & morte est mea **CHRISTE** salus.

O **HERR** Christe du bist mein Heyl im Leben vnd im
Sterben.

FRIDERICVS DRACHSTET:

Veni **DOMINE** JESU veni & noli tardare, ovien-
ta certè tuae nos sumus, sanguine tuo redempta de tuis
humeris nos pendetes in aeterna gaudia tecum transferto.

Komm **HERR** JESU kom vnd bleib nicht lange aussen / wir
sind warhafftig deine Schafflein / mit deinem Blute erlöset / du
wolst vns hangende auff deinen Achseln mit dir ins ewige Leben
hinein tragen.

Joban-

JOHANNES RICHARDVS :

CHRISTE tua vitam mihi morte, & funere foenus
Reddis, proq; solo est nunc polus, illa salus.
Illa salus vera est, tibi mens mea reddita, reddes
Sic aliquando meis, meque, meosque mihi.

D. FRIDERICUS TILMANNVS :

Mihi sufficit DOMINE emori ut συνθελειαι έχουσα
prehendam.

**CYRIACVS ENGELKE Patritius Elbingensis
Borussus.**

JESU mea Spes, Lux mea, Dux meus, meus REX
vivus DEUS & verus homo, pius Redemptor, finis meus,
in te abiens, nihil coetera quaram.

Gener Einsidel betete :

Sine me mori, ut desinam mori.

Ein Alter gelehrter Mann sagte zu den Umb-
stehenden :

Discedite à me mortui, sum inter vivos.

Ein ander sagte :

Ich bin jetzt vol hertzlicher Freude / Denn ich sehe mitten
durch den Todt ins ewige Leben hinein.

CAROLVS QVINTVS der Kayser sprach :

In manus tuas DOMINE tradidi Ecclesiam tuam
In manus tuas jam committo Spiritum meum.

Ach HERR in deine Hende hab ich dir deine Kirche
befohlen / In deine Hende befehle ich dir auch jetzt meinen Geist /
Du hast mich erlöset / HERR du getreuer GOTT.

FERDINANDVS der Kayser sprach :

Der Reichstag zu REGENSPURG hat ein Ende.
Wolte Gott das auch mein Grundstein fene. Ich tröste mich
nichts mehr / als nur des theuren verdienstes Jesu Christi.

Sintemal in keinem andern Heyl ist/ ist auch kein ander Name
den Menschen gegeben/ dadurch wir können Selig werden/ als
der Name J E S U S, welchem meinem Erzhirten ich meine
Seele befehle.

JOHANN FRIDRICH Churfürst/Hertzog zu
Sachsen / etc. sprach zu seinem Hoffprediger
M. STOLTZEN:

Lebe ich/ so lebe ich dem H E R R N / Sterbe ich / so ster-
be ich dem H E R R N / Dem thue ich mich befehlen.

AVGVSTVS Churfürst zu Sachsen:

Gott helffe mir an meinem letzten Ende/ Ich wil meinen
H E R R N J E S U M C H R I S T U M bekennen / Er lasse mich im
ewigen Leben nur seinen Schuchhader sein/so hab ich genug.

Ist vber der Taffel / als Er erst Früh Predigt gehört vnd
davon geredt/in solchen heiligen Gedancken gleich entzuckt / ins
ewige Leben hinein versetzt worden.

ALBERTVS Marggraff zu Brandenburg / der
Streitbare Held sprach :

H E R R J E S U C H R I S T E in deine Hende befehle ich dir
meine Seele/du hast mir das ewige Leben erworben/es ist schon
alles geschehen.

HEINRICVS Fürst vnd Burggraff zu Weissen
sprach :

Nacket werden wir geboren / Nacket müssen wir davon/
Nichts nehmen wir mit/als/etliche Schauffeln vol Erde wirffte
man auff vns / das ist es gar / Auff den gecreutzigten vnd er-
standenen C H R I S T U M verlasse ich mich / Amen.

GEORGIVS Hertzog zur Riegnitz betete:

Ach kom H E R R J E S U / kom vnd erbarme dich mein.

CHRISTOFF Hertzog zu Württemberg
sprach :

Wir müssen ein mal Sterben/vnser Wandel ist im Hünel.

Eber-

EBERHART der Elter Hertzog zu Wirttemberg:

Lieber GOTT wir sind mit grossen schweren Sünden beladen/straff den Leib hier/verschone nur der Seelen.

Moriar in **CHRISTO** **JESU** servatore meo.
Ich wil sterben in meinem Heilande **JESU** **CHRISTO**.

JVLIVS Hertzog zu Braunschweig:

CHRISTUS ist meine Stercke in meiner Schwachheit/
vnd mein Trost im ewigen Leben. ER wird sein Leiden vnd
Sterben an mir nicht lassen verlohren sein.

JOHANNES Hertzog zu Weckelburg
sprach:

Sum tuus atque à te nemo me **CHRISTE** revellet.
Ach mein **HERR** **JESU** **CHRISTE** ich bin dein / niemand
wird mich von dir reißen noch scheiden.

HEINRICHS Hertzog zu Weckelburg / genandt **Pacificus** der Friedfertige / hat täglich Morgens vnd Abends den
71. Psalm gebetet/mit lauter weinen/das ihm auch die Thränen
uber die Backen gelauffen:

HERR ich traw auff dich / Laß mich nimmermehr zu
Schanden werden / etc:

Vnd wenn ER auff die Wort kommen: Berwirff mich
nicht in meinem Alter / Verlaß mich nicht wenn ich Schwach
werde/ Auch verlaß mich GOTT im Alter nicht/ wenn ich Gram
werde: Hat er stets die Wort darzu gesagt:

Ach **HERR** / meine Regierung ist mir schwer / viel
schwerer wird mirs sein / wenn ich dir am Jüngsten Tage von
allen meinen Vnterthanen Rechen schafft geben sol/ Ach verlaß
mich nicht / der ich auch ein sehr alter Fürst bin / vnd täglich
schwecher werde/ vnd an meinen Kräfften abnehme / Ach lieber
HERR / vergis ja meines alten gräwen Kopffs nicht.

Joachi.

JOACHIMUS Fürst zu Anhalt hat mit gefaltene[n]
Henden gesagt :

Das walt GOTT Vater / Sohn / vnd H. Geist / Amen.

VVOLFF Fürst zu Anhalt :

HERR mein GOTT ich wil gerne sterben / laß mich
nur nicht verderben / Ich befehle mich in deine starcke Hand/
daraus mich niemand reißen wird.

CAROLVS Fürst zu Anhalt :

O REX gloriae CHRISTE veni in pace.

O Christe / O Christe du König der Ehren / kom mit
Frieden.

JOACHIM ERNST Fürst zu Anhalt :

O GOTT verlen mir ein seliges Ende / Nicht plötzlich vn-
versehens / vnd ein vernünfftiges Ende / führe mich seliglich aus
meinen Nöhten.

JOHANNES GEORGIVS Churfürst zu
Brandenburg hat hertzlich mit Thränen bekandt / daß Er in
Sünden empfangen vnd geboren / verlebet vnd veraltet / tröste-
te sich aber der ewigen Gerechtigkeit / die ihm Christus erwor-
ben hette / der würde ihn mit Friede / wie den lieben **SIMEON**,
hinfahren lassen / er hette seine Zeit wol gelebet / beehrte in sein
Schlaffkammerlein.

ALBERTVS Graff von Nasso / Sarbrücken vnd
Sarwerden / Herr zu Laher / etc. Hat seinen Kindern die Aug-
spurgische Confession zum höchsten Erbe auff seinem Schlaff-
bette treulich bescheiden / an **S. MARTINI** Tage 1595. vnd
ist durch den zeitlichen Todt in warem Glauben an **JESUM**
CHRISTUM / dem er seine Seele befohlen / ins ewige Leben ge-
fahren.

PHILIPPVS Graff zu Nasso / Sarbrücken vnd
Sarwerden / etc. der Standhafftig bey der Augspurgischen
Confession verharret / Vnd ob er wol in des Edomiters Hoff-

farbe /

farbe/ das ist/in das liebe Creutz bekleidet/ gantz gedültig bis an
seinen letzten Seufftzer/ zu Christo/ dem er sich ewiglich befohl-
en/in die Himlische Ruhe kommen.

JOHANN CASIMIRVS Graff zu Nassau / Sarbru-
cken vnd Sarwerden / Herr zu Laher / etc. der die Königreiche
Francreich/Engellandt/Wesschland/ etc. perlustrirt hat / hat
das H. Sacrament nach dem Catechismo LUTHERI
allezeit/auch zu letzt gebraucht vnd gesagt mit
S. PAULO:

Leben mir / so leben wir dem H E X X N / Sterben wir/
so sterben wir dem H E X X N. Dem H E X X N Christo
iebe vnd sterbe ich / ich bin sein Todt vnd lebendig.

Gott der Vater wehn vns bey / vnd laß vns nicht ver-
derben.

Darauff gewiß der ewige Sohn Gottes mit dem gan-
zen Himlischen Heer seiner lieben H. Engel seiner Seele ent-
gegen gezogen / vnd dieselbe mit einem vnaussprechlichem Tri-
umph in die ewige Frewd vnd Herrligkeit eingeholet hat.

CHRISTOFF Graff zu Solms / etc. der als ein rech-
ter Christophorus Jesum Christum in seinem Herzen
getragen/ hat letztlich also
gebetet:

O H E X X erhebe vber mir das Liecht deines Anlitzes/
auff daß ich mich lege vnd gantz mit Frieden schlasse. Denn al-
lein du H E R R hilffst mir / daß ich Sicher wohne.

Du H E R R mein Gott wirst mich Fröhlich wider erwecken.

OTTO Graff zu Solms / ic. hat hertzlich gebetet daß
der liebe Gott ihn mit Fried vnd Frewd / wie den lieben SI-
MEON seliglich wolte einschlassen lassen / daß er bey seinem
Erlöser J E S U C H R I S T O sein vnd leben möchte
jimmer vnd ewig-
lich.

R

Hat

Hat sich in wehrender Leibes Schwachheit mit den
Worten des 91. Psalms von Herten
getröstet :

Er begehret mein [spricht der H E R R] so wil ich ihm
außhelffen / Er kent meinen Namen / darumb wil ich ihn schüt-
zen / Er rufft mich an / so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihm
in der Noth / darumb wil ich ihn herauß reißen / vnd zu Ehren
machen / Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil ihm zei-
gen mein Heyl.

Das sind M. Gn. H. Hochseligen letzte Wort in diesem
Leben zu SONNEWALDE gewesen / Als er sie [wie er mit
solchen Worten gar oft zuvor sich hertzlich getröstet] auff's letzte
gar hertzlichen gesprochen / Ist auch GOTT mit Gnaden kom-
men / hat ihm außgeholfen / ihn geschützet vnd erhöret / ist in der
Noth bey ihm gewesen / hat ihn aus aller Noth heraus gerissen /
ihn g. sättiget mit langem ja mit dem ewigen Leben / vnd ihm sein
Heyl JESUM CHRISTUM gezeiget / denselben Frölich anzuse-
schawen von Angesicht zu Angesicht / von nun an bis in Ewig-
keit.

ULLRICH Herr von Biberstein hat
gehetet :

Ach H E R R verlenhe mir ja eine selige Stunde / Ver-
nunfft vnd Sprache / bis an mein Ende.

Hat dieses Argument gefüh-
ret :

Alle die an den Sohn Gottes JESUM CHRISTUM
glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben
haben.

Ich ULLRICH Herr von Biberstein glaube an den Sohn
Gottes JESUM Christum.

Drumb sol ich nicht verlohren werden / sondern das ewi-
ge Leben haben.

Hans

HANS GUNTHER der vier Graffen des Reichs/
Graffe zu Schwartzburg / hat das heilige Abendmal vor
seinem Ende empfangen vnd
gesagt :

Ich dancke es **GOTT** / daß ich mit ihm außgesönet vnd
meiner Seeligkeit gewiß bin / Er mach es auch mit mir nach sei-
nem gnedigen willen / Ist darauff gleich schlaffende seliglich da-
hin gezogen.

CHRISTIAN Graffe zu Oldenburg / hat aus der
lateinischen Litanen gar hertzlich gebetet
die Wort :

A subitanea improvisa mala morte libera me
DOMINE.

Für einem schnellen vnyversehenem bösen Todte behüte
mich **HEX.**

Ist als ein rechter **CHRISTIANUS** mit einem einigen
Seufftzer seliglich verschieden.

MARGARETHA Königin zu Navarra
betet also :

O mein **GOTT** / O mein Vater / erlöse mich von dem Cör-
per des Todes / vnd von so vielem Jammer vnd Elend dieses
Lebens / auff das ich doch einmal auffhöre von meinen Sünden /
dich zubeleidigen / vnd das ich mich endlich frewen müge / der
Herrlichkeit vnd Seligkeit / die du mir zugesaget hast.

SIBYLLA Hertzog Johan Friedrichs Chur-
Fürsten Gemahlin :

Ach lieber **GOTT** wilstu schier kommen / nim meine Seele
zu dir.

CATHARINA Churfürst Moritzes vnd Augusti
bender S. S. Mutter :

Ich wil an meinem **HEXEN** Jesu Christo kleben
bleiben / wie eine Klette am Rocke.

SIDONIA Hertzogin zu Sachsen / als sie gefragt
ob ihr Zinnern Sack fertig / hat sie zum Hoffprediger
vnd Frauenzimmer gesa-
get :

Ich wil jtz sterben / auff das ewige hohe Verdienst / bitter
Leiden vnd Sterben. **JESU CHRISTI** / Vnd glaube gewis /
das mich mein lieber **HERR** **JESUS CHRISTUS** am Jüngsten
Tage vom Staube der Erden wider aufferwecken wird / vnd ich
werde zu all den meinen kommen / vnd mit jnen in ewiger Glori
vnd Herrligkeit leben.

Ach kom **HERR** **JESU** du Gottes Lämblein / kom vnd erle-
mir zu helfen / Erlöse mich dein armes Kind / Ich wil dir ger-
ne folgen.

CATHARINA Hertzogin zu Braunschweig / Fürst
Heinrichs Burggraffen zu Meissen Gemählin / so an Pocken
gestorben / hat sich oft in Pocken dem lieben **LAZARO**
verglichen / vnd gesagt :

Ich wil leben vnd sterben auff **JESUM CHRISTUM** /
sich aus Gottes Worte schön getröstet / hat angefangen den
schönen Christlichen Kirchengesang : Christ der du bist der helle
Tag / vnd die letzten Wort darin / Du heilige Drenfaltigkeit /
wir loben dich in ewigkeit / neun mal widerholet. Hat drauff
Doctor Schröttern gefragt : Ist der Brieff geschrieben vnd
gesiegelt / vnd ist der Bote da / da er ja gesagt / hat sie gesprochen :
Jtz / jtz kommen die rechten Himmels Boren / die Himmels
Fürsten / die heiligen Engel daher zu mir / vnd wollen meine
Seele ins ewige Leben holen.

AGNES Fürstin zu Anhalt / Geborne Gräffin
zu Barben hat gebe-
set :

O lieber **HERR** **JESU** kom / kom mit Freuden / verlen mir
eine selige Stunde / O **HERR** hilf / O **HERR** laß gelingen / O
HERR nim meinen Geist auff.

Maria

M A R I A Fürstin zu Anhalt / Graff Albrechts zu
Barby Gemählin Wort :

All mein verlangen steth nach G D T T / all mein Seuff-
tzen steht zu ihm / Ich werde Heut ohne zweiffel mit ihm im Pa-
radieß seyn.

A N N A Gräffin von Mansfeld / Graff Ludwigs von
Barby ander Gemählin so an der Pest gestorben / hat gebeich-
tet / die H. Absolution vnd das H. Abendmal empfangen / sich
alsbald in Gottes Willen ergeben / nach des Wolgefallen zu le-
ben vnd zu sterben / hat sich hertzlich getröset aus den
Worten Esai. am 53.

Cap.

Fürwar Er trug vnser Kranckheit / etc.

Hat hertzlich gebetet: HERR IESU CHRISST war Mensch
vnd G D T T.

Item: O HERR bis du mein Zuversicht.

Vnd Wenn mein Stündlein verhanden ist.

U R S U L A Geborne Kotzschin / Freyen zu Promnitz /
Fraw auff Sora / Triebel vnd Honerswerda / etc. Hat ihr
selbst den Text zur Letchpredigt erwöhlet / aus dem

4. Psalm:

Ich lige vnd Schlasse gantz mit Frieden / denn allein du
HERR hilffst mir daß ich sicher wohne.

M A R G A R E T H A Hertzogin zu Braunschweig vnd
Lüneburg / etc. hat zu ihr selbst gesprochen / sich nennende
bey ihrem eigenen Tauffna-
men :

Sey zu frieden mein liebes Fräwlein **M A R G A R E T H A**,
welch ein schönes Gemach wirstu im Himmel kriegen / Welch ei-
nen schönen Ehren Bräutigam wirstu da bekommen / Hilff
G D T T / Hilff HERR IESU CHRISTE / Welch eine so herrliche Freu-
de wird da sein / die kein Mensch aussprechen kan / Sey nur stille
vnd zu frieden / es wird hier nicht lange weren.

R iij

Clara

CLARA Gräffin vnd Fräwlein zu Oldenburg vnd
Delmenhorst / etc. hat in ihrer langwirigen Kranckheit sich mit
Gott vnd Menschen versönet / das H. Abendmal empfangen
vnd fleissig gebetet / Gott wolte es mit jr entweder zur Gesund-
heit dieses Lebens oder zu einem seligen Abscheide aus dieser
Welt nach seinem Göttlichen Wolgefallen zu ihrer Seelen
Hehl vnd Seligkeit schicken vnd schaffen.

ANNA OTTILIA Gräffin vnd Fräwlein zu
Solms / etc. so da in sieben Wochen ihrem hertzgeliebten Herrn
Vater Graff **OTTO** von Solms hochseligen / seliglich
gevolget / Vnd beyder Gräffliche Körper vnd Leichnam in Zin-
nerne Särge Gräfflich bekleidet vnd eingesarckt / den 1. Apri-
lis Anno 1612. Solenniter, Herrlich vnd Fürstinässig / in ihr
verordentes Erbbegräbnis zu **SONNEVALDE** zugleich ein-
gesetzt seyn: Ist so ein recht Christliches Gottseliges Hochlob-
liches Fräwlein / gleich eine vberaus sehr schöne Kron alles Ed-
len Frauenzimmers auff Erden gewesen / das sie auch die meiste
Zeit ihres Lebens mit fleissigen Lesen vnd Beten zugebracht /
auch ein ganzes Büchlein der schönsten Sprüche H. Schrift /
Psalmen vnd Gebetlein / mit ihrer eigen Hand selbst geschrie-
ben. Da sie auch der liebe **GOTT** / bald in der besten Blü-
te ihres Lebens / mit Leibes Schwachheit Väterlich Heim ge-
sucht hat / hat sie alsbald ihren Willen in Gottes Willen / in al-
ler Christlicher Gedult im Glauben ergeben / vnd von Herten
gewünscht bey ihrem Himlischen Ehren-Bräutigam **Jesus**
Christo zu seyn / sich selbst auff's schönste wissen zu trösten /
vnter andern Christlichen Gebet-
lein.

HERR **Jesus** **Christ** war Mensch vnd **GOTT**.
O **GOTT** bistu mein Zuversicht / oft widerholet vnd ganz
aus gebetet.

Den 25. Psalm: Nach dir **HERR** verlanget mich.
Vnd den 51. Psalm: **GOTT** sey mir gnedig nach deiner
Güte.

Vnd

Vnd sind das ihre letzte Wort gewesen aus dem
51. Psalm :

Besprenge mich **H E R R** mit Ysopen/das ich Rein werde/
Wasche mich/das ich Schnee weiß werde.

Hierauff entlich die Wort aus dem 25. Psalm widerholet:
Wende dich **H E R R**/ vnd errette meine Seele/hilff mir/ vmb
deiner Güte willen.

Auff solches hertzlichß Gebet hat sich auch der liebe from-
me getreue **G O T T** zu ihr mit Gnaden gewandt/hat ihr vmb
seiner Güte willen geholffen / vnd hat ihre Seele aus ihrem
sterblichen Cörper errettet / vnd durch die lieben **H. Engel** / als
den aller schönsten Credentz/ mit dem allerheiligsten Rosin-
far-
ben Blute **JESU CHRISTI** besprenget vnd rein auspoliert /
zu sich/ins ewige Himlische Ehren vnd Fremdenleben/ ein vnd
Heimgeholet / dasie also bald auch kommen ist zu ihrem Hertz-
geliebten Hochseligen Herrn Vater/**Grav O T T E N** / zu ihrem
liebsten Bruderlein **P H I L I P S O T T E N**/ vnd Schwesterlein/
Fräwlein **A N N E N A G N I S E N** / zu ihren Hochseligen Vor-
fahren vnd allen Aufferwehltten Gottes/ Der liebe **G O T T** verlei-
he ihr vnd ihnen/ auch vns/ vnd allen/ die es von Hertzzen wünt-
schen vnd begehren/ zu dem jüngsten Tage eine fröliche Aufferste-
hung von den Todten/zum ewigen Leben/ vmb **JESU CHRISTI**
willen / der die Aufferstehung vnd das Leben ist / Amen.

M O N I C A die **H. Matron S. Augustini** Mutter/
wünscht von Hertzzen:

Evolemus in coelum.

Ach last vns doch vollend hinauff gen Himmel fliehen.

LEVINVS von der Schulenburg/**Thum Dechant** zu
Magdeburg/ hat für seinem Absterben
gesagt:

Scio me esse peccatorem :

Scio etjam nullum aliud remedium esse quam san-
guinem Domini nostri **JESU CHRISTI**.

Otto

OTTO von der Walspurg / ein Häßlicher Hauptman
als er die Wort außgepro-
chen :

Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches / vnd nach
dem Tode ein ewiges Leben / ist er drauff seliglich eingeschlaffen.

ARNOLDUS FERRERIVS des Königes zu Navar-
ra Kantzler :

JESU CHRISTE miserere mei & salva me.
Mein lieber **HERR** **JESU CHRISTE** erbarme dich
mein / vnd mache mich ewig Selig.

Ein ander hat gar schon gesagt :

HERR wenn du wilt / so wil ich fort /
Je später hier / je langsamer dort.

Wenn **GOTT** wil /

So ist mein Ziel /

GOTT kom vnd hilff mit gnaden.

Me solve tandem vinculis

Istis, ut evolem tuam

Beatus ad presentiam.

CHRISTOFF Pflug :

Mein lieber **HERR** **JESU CHRISTE** / las dein thewres Ver-
dienst an mir armen Sünder nicht verlohren seyn.

NICOLAUS von Nostritz :

HERR nun lestu deinen Diener im Friede fahren.

ABRAHAM von Einsiedel der da auffm Reichstag
zu **WORMS** Anno 1521. der Dritte hinter **D. LUTHERN**
neben **D. Hieronymo Schurffio**, **Herrn Nicolao von Amst-**
dorff / vnd **D. Justo Jona** gestanden : Hat hertzlich gewünscht
bey **CHRISTO** zu sein / vnd dem **HERRN** **Christum** sei-
ner Wort zum Himlischen Vater erin-
nert :

Vater

Vater / Ich wil daß wo ich bin / auch die sein / die du mir gegeben hast.

HIERONYMUS von Birkholtz hat gebetet :

Du höchster Tröster in aller Noth.

CASPAR von **MINCVVITZ** hat anter vndern in meiner Gegenwart / auff den ich auff begeren neben vielen fürnehmen vom Adel / besage meiner ihme zu **UKRO** gethanen Leichpredigt zumal ohn vnterlaß fleißig gebetet :

O getreuer Gott ich bit von hertzen / Gib mir Gedult in meinen Schmertzen.

Vnter andern vielen schönen Gebeten / so er mit lauter Stim selber alleine gantz ausgebetet / sind auch gewesen :

Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

O Christe biß du mein Zuversicht.

Herr Jesu Christ du Gottes Sohn.

Ich gleub gewiß **HERR** Jesu Christ.

Serechter Gott ich lig alhier /c.

Diese vnd viel andere schöne Gebet / hat er ohn mein erinnern / von sich selbst / mit lauterer Stim in seinen vielen tödlichen alhier zu **BARUTH** gehawenen Wunden / gar hertzlich zween Tage vnd zwo Nacht nacheinander gesprochen / Auch nach dem Christlichen Glauben vnd heiligem Vater vnser / hat er sich / sein Leib vnd Seele / Ruh vnd Ehre / sein Weib vnd Kinder / Verwandte vnd Gefreundte / seine Bekandte vnd arme Vnterthanen / Gott zu trewen Henden befohlen.

Den Spruch : Also hat Gott die Welt geliebet :

Ich weis daß mein Erlöser lebet / c.

Die Seele die du hast erlöst /

der gib **HERR** Jesu deinen Trost /

Hilff mir Herr Gott aus aller Noht /

durch deine heilige fünff Wunden roht.

M

HERR

HERR meinen Geist befehl ich dir /
Wein Gott mein Gott weich nicht von mir /
Nim mich in deine Hände /

O warer Gott / aus aller Noth /
Hilff mir an meinem Ende.

O warer Gott / aus aller Noth /
Hilff mir an meinem Ende.

Ist darauff mit einem gar sanfftem Odem hollen seliglich
entschlaffen.

XV.

I. Das unsere Seelen unsterblich
sein / vnd nicht mit dem Leibe im Tode vergehen vnd
im Grabe verfaulen / Sondern in ihrem Wesen
vnd Leben blei-
ben.

Das bezeuget Gottes Wort.

Gen. 4.

ABELS Blut schreuet / da er schon gestorben ist.

Matth. 10.

Fürchtet euch nicht / spricht CHRISTUS / für den Men-
schen / die den Leib tödten / Aber die Seele nicht tödten können /
fürchtet euch aber viel mehr / für dem / der da Macht hat Leib vnd
Seele in die Helle zu verdammen.

Matth. 16.

Was hülfss dem Menschen wenn er schon die gantze Welt
gewinne / vnd nehme Schaden an seiner Seelen.

Matth. 22.

Gott ist ein GOTT ABRAHAMS ISAACS vnd
JACOBS.

Gott aber ist ein GOTT der Lebendigen vnd nicht der
Todten.

Act. 7.

HERR JESU nim meinen Geist auff / betet S. STE-
PHANUS.

S. PAULUS spricht : Mir ist bengelegt die Krone der
Gerechtigkeit.

II. Wohin

Wohin vnd zu weme kommen der Gleubigen Seelen?

R E S P O N S I O.

I. Nicht ins Purgatorium vnd Fegfeuer/wie die Pa-
pisten trewnen.

II. Nicht in limbum Patrum, den sie der Hellen Vor-
burg nennen.

III. Nicht in limbum infantum, dahin die kleinen vn-
getaufften Kinderlein/wie sie schwermen/kommen sollen.

IV. Nicht in ein ander Cadaver, oder Leib/wie Pytha-
goras hat fürgegeben / vnd eine $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\psi\upsilon\chi\omega\sigma\iota\upsilon$ gemacht.

V. Nicht in Campum Elysiun, auff eine grüne lusti-
ge Wiese vnd Awe / wie die Heyden fabulirt :

Sondern sie kommen zu Gott im Himmel hinein.

Deine Seele sey eingebunden in Bündlein der Lebendi-
gen bey dem H E R R N.

In deine Hande befehl ich dir meinen Geist / du hast mich
erlöset H E R R du getrewer G O T T.

Der Staub mus wider zur Erde werden / wie er gewesen
ist / vnd der Geist zu Gott der ihn gegeben hat.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Handt.

Wenn Gott meine Seele weg nehmen wirt.

Vater ich wil / daß wo ich bin / auch die sein / die du mir ge-
geben hast / spricht CHRISTUS.

H E R R I E S U nim meinen Geist auff / betet S. S T E-
P H A N U S.

Wir sehnen vns auffer dem Leibe zu Wallen vnd daheim
zu sein beim H E R R N.

Ich begehre auffgelöset zu sein / vnd bey CHRISTO
zu seyn.

S. JOHANNES sihet die Seelen der H. Märterer für
Gott im Himmel.

1. Sam. 25.

Psal. 31.

Eccles. 12.

Sapient. 3.

Tob. 4.

Iohan. 17.

Actor. 7.

2. Cor. 5.

Phil. 3.

Apocal. 7.

Wie wird der Ort genandt in H. Schrift da-
hin der Bleubigen Seelen kom-
men?

RESPONSIO.

Mit mancherley gar schönen Namen/
Als:

- Psal. 16. Die Rechte Gottes / da Fremde die Fülle / vnd lieblichs
Wesen ewiglich ist.
- Psal. 27. Regio vivorum, das Landt der Lebendigen.
- Psal. 31. Die Hand des H. E. X. X. N. / Torrens voluptatis, die
lebendige Quelle.
- Psal. 36. Das Königliche Mahl / Die Himlische Hochzeit.
- Matth. 22. Des H. E. X. X. N. Fremde / zu welcher vns. Gott einge-
hen lest.
- Matth. 25. Die ewige Hütten / Die Schoß ABRAHAMS, Die e-
wige Himlische Güter.
- Luc. 6. 16. Der Tisch vnd Königs Taffel / Das Reich der Herrlig-
keit / das CHRISTUS seinen Bleubigen bescheiden hat / Das
18. Paradies.
- Luc. 22. 23. Der offene Himmel / Die Frucht vnd Ende des Glau-
bens.
- Acton. 7. Die Krone der Ehren / Der Tempel / Altar vnd Stuel
11. Petr. 1. Gottes.
12. Petr. 5. Da ein ewiges Feiren / fröliches Fest / heiliger Christag /
apocal. 6. 7. Ostertag / Pfingstag / Allerheiligen Fest / Engelsfest / der heili-
gen Drenfaltigkeit Fest / Hochzeit tag / Heimfahrtstag / Ehren-
tag / Erndtetag / Hülfstag zur emission vnd einweisung aller
Himlischen Güter sein wird.
- Christus nennets auch das Haus des Himlischen Va-
ters / dabey sonderlich zu mercken / daß CHRi-
stus spricht:
In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / wenns
nicht

nicht

nicht so were / so wolte ich zu euch sagen? Ich gehe hin euch die
Stedte zubereiten / Vnd ob ich hinginge euch die Stedte zube-
reiten / wil ich doch wider kommen / vnd euch zu mir nehmen /
auff das ihr seid / wo ich bin.

Dieses wird vns zu grossen Troste von CHRISTO ge-
sagt / damit wir nicht zweiffeln :

Ob wir auch alle da Raum haben werden?

Die Mathematici schreiben / Daß

Die Erde in ihrem Circkel habe fünff tausent vnd
vier hundert Deutsche Meilweges.

Etliche setzen / sie habe in der Länge vier tausent / sechs
hundert vnd funffzig Meilweges / Drey hundert vnd zehen
gradus.

In der Breite aber / tausent acht hundert vnd fünff vnd
viertzig Deutsche Meilweges / vnd hundert vnd fünff vnd zwan-
zig gradus.

Der Himmel daran die Sternen stehen / ist von der
Erden hoch / fünff vnd sechzig tausent mal tausent / zwey
hundert vnd sieben vnd funffzig tausent / vnd fünff hundert
Deutsche Meilweges.

Der Mond so der vntersten Planeten einer ist / ist
Sechzig tausent Meilweges von der Erden.

Die Sonne ist auch viel niedriger als die Sternen
sein. Sie ist aber so groß / das sie hundert vnd sechs vnd sech-
zig mal so groß ist als die Erde / Daß wenn hundert vnd
sechs vnd sechzig Welt zusammen gemacht weren / in eine
Welt / so weren sie nur so groß als die Sonne.

In ihren Umbkreiß hat sie Drey vnd dreissig
tausent / sieben hundert vnd sieben Deutsche Meilweges.

Ihr Lauff ist so geschwinde / das sie in einem jeden Minu-
ten mehr denn Vier tausent Deutsche Meilweges leufft.

Nun hat jede Stunde Sechtzig Minuten, so leufft auch die Sonne in jeder Stunde mehr denn Zwen hundert vnd vierzig tausent Deutsche Meilweaes. Vnd leufft also in vier vnd zwantzig Stunden vber Fünfftrausent mal tausent/Sieben hundert vnd sechtzig Meilweges.

Welche doch Josue der Fürst Gottes/ mit seinem Gebet/am Firmament des Himmels einen gantzen Tag stille gehalten.

Was aber die Stern anlanget/so ist der aller kleinste Stern am Himmel/Siebenzehn mal grösser/ als die ganze Welt. Wie es wol glaublich / wegen der grossen Höhe. Daher sie vns so kleine scheinen.

Aber wie so vnzählich viel Tausent mal tausent sind wol der Stern am Himmel. Wie so grosser Raum ist auch zwischen den Sternen.

Hat nun das also sein sollen / Ey so werden wir auch alle miteinander im ewigen Leben gnugsam Raum haben/ im Hause des Himlischen Vaters/im Reiche der ewigen Seeligkeit.

IV.

Was haben denn die Seelen der Aufferwehlten für / bis zum Jüngsten Tage?

RESPONSO.

Dieses ist wol mit Menschen Gedancken nicht zuerreichen/ viel weniger mit Menschen Zungen auszusprechen.

Etwas aber weiset vns die H. Schrift davon / das wir vns ja darnach sehnen sollen.

Wiewol vnser wissen Stückwerck ist / wir sehens als in einem tunceln Spiegel/ in einem tunceln Worte.

I. Sehen sie **GOTT** von Angesicht zu Angesicht.

II. Loben vnd preisen sie **GOTT** ohn vnterlaß/

mit

1. Cor. 13.

mit den lieben heiligen Engelein / Singen ihr
Sanctus, Magnificat, Alleluja, Te DEUM Lau-
damus, Gloria.

Wie im Gesange der drey Männer im fewrigen Ofen zu
Babel steth: Lobet GOTT ihr Geister.

Vnd im Gesange / H E R R GOTT dich loben wir / stehet:
Der heiligen zwelff Boten zal / vnd die lieben Propheten
all / Die thewren Märterer allzumahl / Loben dich H E R R
mit grossen Schall.

III. Haben sie grosse Frewdt vnd Seligkeit /
damit sie ihrer vorigen Trübsal ergetzet werden.

IV. Kennen sie einander / Wie

1. AD AM im Stande der Vnschuldte seine EVAM kante / die
er doch zuvor noch nie mit Augen gesehen hatte / auch che das im
jemand etwas davon sagte / wuste er schon / das sie von seinem
Hertzen / Fleisch von seinem Fleische / vnd Wein von seinem
Beine war.

2. Wie PETRUS, JACOBUS, JOHANNES auff dem
Berge Thabor, in der Transfiguration vnd verklärung
CHRISTI, MOSEN vnd ELIAM kanten / die sie doch zuvor
so wenig als Adam seine Evam ihr lebtage nie gesehen / noch
erkant hatten.

3. Vnd wie der Reiche Mann in der Hellen Duuel / in der
Fewerflamme Lazarum von fern sahe vnd fandte.

Davon S. CHRYSOSTOMUS sagt: Hæc est dispen-
satio DOMINI, Das ist des H E R R N verordnung / wenn
er wird die Gottlosen straffen / vnd den Gerechten vergelten /
daß sie sich vntereinander kennen werden.

Dort werden die lieben Märterer die Tyrannen erken-
nen / vnd die Tyrannen / die / welche sie verfolget vnd gemartert
haben.

Als denn wird der Gerechte stehen / mit grosser Freudig-
keit / wider die / so ihn geängstiget haben.

Psal. 16.

Apocal. 7.

Gen. 2.

Matth. 17.

Luc. 16.

*Epistola 3.
fol. 966.*

Sap. 5.

V. Ist

Apocal. 6.

V. Ist ihre Freude vorm jüngsten Tage nicht gantz vollkommen / aller dinge / wie sie hernach in alle Ewigkeit sein wird.

Sintemal ihre Leiber noch vnter der Erden ligen / so schen sie sich täglich vnd seuffzen nach der Seelen erlösung.

Wo sind aber der Vngleubigen Seelen?

R E S P O N S I O.

In der Hellen.

[NB.] Ob wol des Wortes Helle / in heiliger Schrifft ein vnterschiedlicher Gebrauch ist / Als:

I. Für das Grab / darin man die Todten legt / als Genesis 27. 42. Job. 17. steht.

II. Für einen Abgrund vnd vnermessliche Tieffe / Jonas 2. Amos 9. Psal. 139. Apocal. 20.

III. Für den Todt / Psal. 16. 88. Job. 14.

IV. Für hohe schwere Anfechtung / Psal. 30. 77. 116. 1. Samuel. 2.

So verstehen wir doch alhier das Wort / H E L L E / von dem Orte / der Verdampften Teuffel / vnd aller Gottlosen.

Denn wie S. AUGUSTINUS sagt:

Dux tantum habitationes sunt, una in igne æterno, altera in regno æternos.

Der Mensch fehrt dahin / da er ewig bleibet.

Die Erde zerreiß vnter Dathan, Core vnd Abyram, vnd verschlang sie / mit ihrer Hütte vnd Habe / vnd mit allem / die bey ihnen waren / vnd fuhren lebendig in die Helle / vnd die Erde bedeckte sie.

Luc. 16.

CHRISTUS spricht: Daß der Reiche in der HELL vnnnd Qual war.

Denen

Eccles. 12.

Num. 16.

Denen zu SODOMA vnd GOMORRHA, hat der
HERR Schwefel / Pech vnd Hellisch Feuer in ihre Nacken
hinein regnen lassen / vom HERRN / vnd sie in die Helle hin-
ein versenckt.

Gen. 19.

Schreckliche Exempla sein Cains, Pharaonis, Sauls,
Achitophels, Antiochi, Apryis, Thule, Attilæ, Judæ,
Latomis, Francisci Spiræ, Ditrichs von Bern / Doctor Zúr-
ckens zu Leipzig / Chrysaurs, &c.

Sieligen in der Helle wie Schaffe / der Todt naget sie /
in der Helle müssen sie bleiben / sie sehen nimmermehr das
Licht / Das ist / Sie sterben ohne Trost / vnd versterben ewig.

Psal. 49.

David sagt: Der Todt vberentle sie / vnd müssen lebendig
in die Helle fahren.

Psal. 55.

GOTT setzt sie auff's Schlipffrige vnd stürzt sie zu Bo-
dem / Sie werden plötzlich zu nichte / gehen vnter vnd nehmen
ein Ende mit Schrecken.

Psal. 37.

GOTT spricht: Ich habe geschworen in meinem Zor-
ne / das sie nicht sollen in meine Ruhe eingehen.

Esa. 95.

Sie fahren mit Ungestum *In antiquam Sylvam,*
in antiquam Sylvam, in die alte Marck / in Nobis Krätzsch-
mar / *in bus correptam,* zu allen Teuffeln zu / *in syrtis Infer-*
nales, in Abgrundt der Hellen.

Baldus.

Da wird ihnen das EPITAPHIUM nach gesungen / aus
dem alten Liede / *audi tellus:*

*Ceciderunt in profundum sicut lapides, quis scit an
detur eis requies.*

Sie fahren nicht in pace, Sondern cum gemitu &
fremitu, indignatione & blasphemia, mit Zittern vnd
Cetergeschrey in picem & facem, in das Hellische heisse Mar-
terbad / da ihnen mit liechtem / hellen / lehbrennenden Schwefel
vnd Pech / auffgegossen / vnd gewaschen wirdt.

Ihr Reichgesang heist:

Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras.

N

Das

Das Leben der Gottlosen fehrt mit Ach vnd Weh/in grof-
ser Ungedult/mit Zittern vnd Schrecken/mit Ceter vnd Mor-
dio/ zur Helle hinunter.

*Ad generum Cereris sine cade & sanguine pauci,
Descendunt reges & sicca morte tyranni.*

Sehr wenig man Tyrannen find /
Die reines Todts gestorben sind.

Dieser Ort der Verdampften/hat 1. in der Hei-
ligen/ 2. Griechischen/ 3. Lateinischen/ 4. Deut-
schen Sprache / seine sonderliche
Namen.

Exod. 27.
30.

I. In der heiligen Sprache wird er genandt
S C H E O L. Darumb/das die Helle vnersettig ist/
ihren Mund stets auffspert / vnd alle Menschen be-
gehrt/nimmer Satt wird / vnersättig ist.

II. In der Griechischen Sprache wird der
Ort genandt *aidns* vel *aids* / von der Finsterniß
vnd Traurigkeit/das alda kein Licht/kein Freu-
de/kein Trost nicht ist/ Sondern die eusserste Fin-
sterniß/vnd stetes Trauren vnd Wehlagen.

Matth. 22. Werffet ihn in die eusserste Finsterniß/da wird
sein Heulen vnd Zerknappern.

Aposol. 14.

Sie haben Tag vnd Nacht keine Ruhe.

III. In der Lateinischen Sprache wird er ge-
nandt *Infernus* oder *Inferi*, Darumb/das sie in den
vntersten Orten der Erden ist.

Deut. 32:

Es ist ein Fehr angezündet / in meinem Zorne / das wird
brennen bis in die vnterste Helle.

Es. 30.

Wird er genant eine tieffe weite Grube / darin Holz vnd

Fewer.

Fewer die Menge ist / die da brennt / wie ein Schwefel Strom.
Apocalyps. 20. Wird er genant : eine Grundlose tieffe.

IV. In der Deutschen Sprache hat dz Wort
Helle / ohn zweiffel den Namen daher / daß die Helle
mit vnausleschlichem / ewigwährenden Fewer / Hel-
le brennt / Daher sie auch *Caminus Ignis*, ein Fewer-
ofen genandt wird.

Matth. 13.

Marc. 9.

Sie werden geworffen in den Pful der mit Schwefel
vnd Fewer brennt [ein ewigbrennender Schwefelstrom] der
Rauch ihrer Qual steigt auff von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd
haben Tag vnd Nacht keine Ruhe.

Apocal. 14.

Wenn kommen die Ungleubigen in die
Helle ?

R E S P O N S I O.

So bald der Leib stirbet.

Was ist alda ihr Zustandt ?

R E S P O N S I O.

1. Sind sie in der Gemeinschaft der Teuffel /
welche sie Tag vnd Nacht für ihren Augen sehen / denn
dieselbigen sind in der Helle.

2. Petr. 2.

Luc. 16.

Psal. 21.

2. Leiden sie ohn vnterlaß vnaussprechliche Qual
vnd Pein.

3. Führen sie ein erbärmlich Cetergeschrey / be-
klagen ihre Sünden / aber zu langsam / Schreyen Ceter /
Ach vnd Weh / wir Narren vnd verdampfte Leute / was
haben wir gethan / Wir haben diese Leute / die Gottseli-
gen / für Thoren gehalten / Nun werden sie dafür ewig
getröstet. Wo bleibet nun vnser Geldt vnd Grosser
Name ? Es ist verschwunden wie ein Schatte / vnd wir
müssen dazegen ewig gequelet werden.

Sapient: 5.

4. Kennen sie einander / Als

Abolon vnd Achitophel.

Judas vnd die Phariseer.

Pilatus vnd Herodes:

In vnaussprechlicher Hellen Marter / Qual vnd Peyn / vnd
grossen ewigen Hellen ängsten.

Anshelmg.

A singulis omnes ab omnibus singuli cognoscentur.

XVI.

De Prædestinatione & E- lectione.

Von der Versehen vnd ewigen
Wahl Gottes.

Multi sunt vocati pauci vero electi.

Viel sind beruffen / Aber wenig sind aussereuehlet.

Solida hujus Articuli fundamenta.

Gewisser Grundt dieses Hohen
Artickels.

I.

MIssio Filij universalis, Die Sendung des Sohns Got-
tes ist eine Allgemeine Wohlthat.

2. Mandatum audiendi Filium universale, Den
Sohn Gottes zu hören / ist ein Allgemeiner Befehl Gottes.

3. Promissio gratiæ universalis, Die Verheissung der
Gnaden geht alle Menschen an.

4. Juramentum DEI, Der hohe thewre Endt Gottes.

5. Exem-

5. Exempla, Der befährten Busfertigen Gleubigen.
6. Media gratiæ universalia, Die Mittel der Gnaden
geht vns alle auch an.

7. Decretum DEI de salvandis solis credentibus: Der
Rathschluß Gottes / allein die Gleubigen Selig zu machen.

**Wie sollen wir vns aus Gottes Worte trö-
sten / daß wir zum ewigen Leben gewiß
versehen seyn.**

Resp. Hierbey ist zu mercken :

I.

**Ob denn vnser H E R R GOTT eine gewisse
Zahl der Auserwehltten habe ?**

R E S P O N S I O.

Ja.

Denn der veste Grunde GOTTES besteht vnd hat die-
sen Sigel :

G O T T kent die seinen.

2. Tim. 2.

Electio est particularis, nicht Universalis,
Die Wahl GOTTES gehet nicht alle Menschen an / Son-
dern nur allein die Gleubigen.

Da zwar der Wille GOTTES universalis ist / gegen alle
Menschen.

Davon spricht CHRISTUS also:

Ihr habet mich nicht erwehlet / Sondern / Ich habe
euch erwehlet.

Iohann. 15.

Item :

Vater / Ich habe deinen Namen offenbahret / den Men-
schen / die du mir gegeben hast.

A. iij.

II. Welche

II.
Welche Leute haben kein Theil an der
Versehung Gottes?

RESPONSIO.

Alle böse Menschen / die von Gott nichts wissen /
Gottes Wort verachten / dasselbe verfolgen / vnd widers
Gesetz vortfahren.

Die das Verdienst JESU CHRISTI im Evangelio
nicht achten.

Die sich nicht teuffen lassen / oder ihre Tauffe verachten.

Die nicht zum Tische des HERRN gehen / oder es aus
Heuchelen thun.

Die sind gewisz ausgeschlossen / aus der Wahl
GOTTES.

III.
Woher weis ich / das ich Auserwehlt
bin?

RESPONSIO.

Aus dem Beruffe.

Kompt her zu mir Alle / die ihr Mühselig vnd beladen send.

Geht ihr auch hin in den Weinberg / etc.

Welche Er verordnet hat / die hat Er auch beruffen.

Da darff ich nicht erst in Himmel hinauff in Gottes Himlische
Kamstube steigen / vnd daselbst in sein Register sehen / Nein.

Ich mus auch nicht das Haus meiner Seligkeit oben am
Giebel anfahen / Nein : Sondern ich mus erstlich den Grundt
legen / welcher ist Jesus Christus / vnd mus mich in die Allge-
meinen Verheissungen mit einschliessen.

IV.

Wie vnd wordurch berufft mich denn
GOTT?

Resp.

Matth. 11.

20.

Rom. 8.

RESPONSIO.

Durchs Wordt / an welches er die heilige Sacramenta
angehengt hat.

Durchs Gesezt rufft er mich zur Busse.

Durchs Evangelium vom Verdienste CHRISTI rufft
er mich zum Glauben.

Darben sol ich die H. Sacramenta gebrauchen.

Wenn ich nun das Gesezt höre zur Busse.

Vnd das Evangelium JESU CHRISTI / von seinem
allerheiligstem thewrem Verdienste höre zum Glauben.

Vnd mich lasse zeuffen.

Mich auch zum Beichtstuel finde / vnd lasse mich durchs
Ampt der Schlüssel von meinen Sünden Absolviren.

Vnd das heilige Abendmal empfahe / meinen Glauben
dadurch zu stercken:

So zweivle ich als denn durchaus nicht : Sondern ich
bin des in meinem Hertzzen gantz gewiß / das ich warhafftig sen
in der Zahl der Aufferwehltten.

Vnd so war als ich mich zu diesen Stücken halte / so war
vnd gewiß / gewiß / hat mich auch Gott zu seinem ewigen Reiche
aufferwehlet.

Nach dem verbo vocali & visibili, folget gewiß das
participium æternæ salutis.

V.

Warumb spricht Christus / daß viel beruffen
sein / Aber wenig aufferwehlt.

RESPONSIO.

Weil wenig an Christum glauben / vnd in solchem
Glauben bestendig verhar-
ren.

Denn ihrer viel werden am Jüngsten Tage sagen :

HEXXI

H E X X / H E X X / Haben wir nicht in deinem Na-
men geweissaget ?

Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben ?

Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan ?

Denn werd ich ihnen bekennen : Ich hab euch noch nie er-
kant / Weichet all von mir ihr Ubelthäter.

2. Cor. 13.

Versucht euch selbst / prüfet euch selbst / ob ihr im Glau-
ben seidt ?

V I.

Spricht doch mancher : Bin ich erwehlet / so
schad mirs nicht / ich thu gleich was ich wolle.

Hinwider :

Bin ich nicht erwehlet / so hilfft mich nicht / ich glaube
oder mache was ich wolle.

R E S P O N S I O .

Mit solchen Leuten stehts sehr Gefährlich.

Denn ob sie schon Getaufft sein : Ob sie auch schon zur
Kirchen / vnd zum Sacrament gehen / vnd sie es aber nur aus
Heuchelen thun / vnd vnkußfertig bleiben / An J E S U M C H R I -
S T U M nicht glauben / So werden sie auch gewiß / gewiß / als
todte Glieder Jesu Christi abgeschnitten / in die eufferste
Finstermis geworffen werden / da Heulen vnd Zeenklappern in
alle Ewigkeit sein wirdt.

Da last vns nun die Allgemeine Wolthaten nach-
einander mit fleiß betrachten / daraus wir das rechte Fun-
dament vnd Grundt haben / daß wir gewiß / gewiß / ver-
sehen / vnd auserwehlet seyn.

I.

Das Erste Fundament vnd Grundt vnserer
Versehung vnd Wahl zum ewigen Le-
ben ist :

Missa

Missio filij universalis Die Sendung / des
Sohns Gottes / ist eine Allgemeine
Wolthat.

Hiervon lautet das Compendium totius S. Scripturae
oder Theologiae also :

Also hat Gott die Welt geliebet / daß
Er seinen eingebornen Sohn gab / Auff daß
alle / die an ihn glauben / nicht sollen verlohren
werden / sondern das ewige Leben haben.

Dieser Spruch ist der Kern vnd das Marck / gan-
tzer heiliger Schrift.

Das Evangelium aller Evangelien.

Die Summa vnd der Inhalt des ganzen Christenthums.

Die Glossa vnd Auslegung / des ganzen Alten Testa-
ments / ober alle Verheissungen / Bilder vnd Opffer.

Der Ausbund aller Aphorismorum vnd Sprüche S.
Schrift / der vnter allen andern Sprüchen heiliger Schrift
glentzet / wie der Morgenstern vnter allen Sternen / Der nicht
nur mit Guldnenen / sondern mit Fewrigen lebendigen Glau-
bens Buchstaben / in vnser Hertz hinein geschrieben / vnd ge-
druckt werden solte.

Das sind lauter Centner Wort / wie LUTHERUS re-
det. Darinnen die causa nostrae salutis, die Ursachen vnse-
rer Seelen Heyl vnd Seligkeit verfaßt vnd begriffen sein.

Also hat Gott / Das ist / *Majestas donantis,*
die *Causa efficiens.* Die Welt / nicht das schöne herr-
liche Gebaw Himmels vnd der Erden / mit allem / was darin le-
bet vnd schwebet / so da wegen des trefflichen schönen Ornats,
Schmucks vnd Zierde / in der Griechischen Sprache: κόσμος,
In der Lateinischen : MUNDUS genant wird / vnd ein κόσμον
πικύλα σφραγισμένον, heisset ein Ausbündig / Wunder-

Der Ge-
ber.
Der Ne-
mer.
Subjectū
misera-
tionis.

2. Matt. 7.
Actor. 17.

schönes Kunststück eines weisen Barmheisters / daran nichts vergessen / da alles weißlich disponiret, alles herrlich formiret / alles auff's aller fleißigste elaboriret, aufgearbeitet vnd ausgeschmücket ist / das alles vnd was drinnen ist / **G D E** aus nichts gemacht.

Sondern die Welt heist hier eigentlich / das gantze Menschliche Geschlecht **ADAM** vnd **EVA**, mit allen ihren Söhnen vnd Töchtern / so da von ihnen / nach dem kläglichen Falle / in Sünden empfangen vnd geboren sind.

LUTHERUS nents einen grossen Stall vol böser Buben / vnd Buben die Gottes Gebot vbertreten / seine aller ergste Feinde / von vielen hundert tausent Teuffeln besessen / hoc omnium mirabilium mirabilissimum est.

Causa antecedens

αὐτῆς ἐπι-
μὲν im-
pulsiva.

Geliebet / Das sein die *viscera misericordiae DEI*, Die hertzliche Barmhertzigkeit vnsers Gottes / wie **ZACHARIAS** S. Johannis des Teuffers Vater davon redet:

Davon die Kirche singet:

Er wante zu mir das Vater Hertz!
Es war bey ihm fürwar kein Schertz!
Er lies sein bestes kosten.

Das hat nicht gemacht vnsere [vnsere] Frömmigkeit / Schönheit / Reichthumb / Standt vnd Herkommen.

Daher sagt **S. CHRYSOSTOMUS**:

S. Chrysof.

Enimverò amore prosequitur nos **DEUS**. Nulla enim mulier ita desiderat parere, ut **DEUS** in nos cupit misericordiam suam effundere.

S. BERNHARDUS:

S. Bernh.

DEUS dives in misericordia, magnificus in justitia, munificus in gratia.

O quæ, qualis & quanta est misericordia **DEI**, qui super peccatore converso gaudet & non minus illum diligit, ac si nullam peccati maculam contraxisset.

SAVO.

Abyssum peccatorum absorbet abyssus misericordiae DEI.

Daß Er gab nicht verkauffte / Es ist ein freywillig Geschenke. Was gab Er? Nicht Lande vnd Leute / Nicht Städte vnd Dörffer / Nicht Schlösser vnd Behstungen / Nicht etliche Tausent Centner Silber / Nicht viel Hundert tausent Sonnen Goldes / Perlen / Elenodien vnd Edelgesteine / oder alle Guldene Schätze der gantzen Welt / Nicht ein Himmlisches Kleynodt / Nicht Himmel vnd Erden / Nicht einen heiligen Märterer oder Apostel / Nicht einen heiligen Propheten oder Patriarchen / Nicht einen heiligen Engel oder Ertzengel / Nicht einen gantzen Hauffen heiliger Engel / Sondern / **Seinen Eingebornen Sohn / seines Hertzens Freude vnd Wonne / Sonne vnd Krone.**

Nicht einen Pflege Sohn / auch nicht einen bösen vngerahenen Sohn / Auch nicht aus vielen Söhnen einen / Wie JACOB der h. Patriarch zwölff Söhne gehabt hat / von den die zwölff Stämme Israhel herkommen.

ZIBA hat funffzehen Söhne. 2. Regum 9.

EBZON, ein Richter in Israhel / hat 30. Söhne / vnd 30. Töchter gehabt. Judicum 12.

ABDON hat 40. Söhne vnd 30. Klaffen gehabt / auff 70. Eselsfüllen.

Ein Graffe von HABSBURG hat 30. Söhne gehabt.

SCYLURUS, der Scythen König / hat achtzig Söhne gehabt.

HIEROTYNUS, der König in Aphrica, hat Sechshundert Söhne gehabt / so er gezeuget mit seinen Eheweibern vnd Kebsweibern / vnd in AEGYPTEN vnd SYRIEN mit ihnen regieret hat.

Sondern seinen eigenen / einigen / eingebornen / frommen / gehorsamen / hertzallerliebsten Sohn.

Formale
auxilij
causa pro-
merens
propter-
quam pi-
gnus mise-
ricordiae.

Occasio seu
causa
wegen
welcher
ist vnser
Zammer.
Causa vero
accipiens
circa quam
mundus.

Causa In-
strumenta-
lis.

S. Augusti.

Auff das alle / (alle / ja alle) nicht quisquis,

G O T T ist kein halbirer / wie es die Schwärmer verlehrt.
Denn **CHRISTUS** ist nicht ein Particularis, Sondern/
Universalis. Salvator, **ER** hat nicht nur für etliche wenig
verlorne Verdampfte gelitten / **ER** ist nicht nur für etliche we-
nig verlohrene Verdampfte gestorben / Sondern / **ER** ist ein all-
gemeiner Heyland aller/aller Menschen.

Das gantze Besetz hat **ER** erfüllt /
Damit seines Vatern Zorn gestillt /
Der vber vns ging alle.

Item: Der Glaub sihe Jesum Christum an/
Er hat gnug für vns alle gethan/
Er ist der Mittler worden.

Die an ihn glauben / Das ist das Mittel vnd
Werkzeug / damit wir die Wolthaten des ewigen Sohns Got-
tes/vns gegeben/empfangen.

Daher sagt **S. AUGUSTINUS** gar schon:
Si credis, es electus, si non credis, es rejectus.

Gleubest du / so bist du auserwehlet / Glaubstu nicht / so bist du
ewig verworffen / verlohren/vnd verdampft.

Hier von singt die Kirche gar schön / inr Gesänge /
Christ vnser Herr zum Jordan kam.

Wer nicht glaubt dieser grossen Gnade /
Der bleibet in seinen Sünden /
Vnd ist verdampft zum ewigen Tode /
Tuff in der Hellen Grunde /
Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit /
All sein Thun ist verlohren /
Die Erbsünde machts zur Nichtigkeit /
Darin er ist gebohren /
Vermag ihm selbst nichts zu helffen.

So wenig als ein Mensch sehen kan ohne Augen/
reden kan ohne Zunge / hören kan ohne Ohren / arbeiten kan
ohne Hände / gehen kan ohne Füße: So wenig kan er auch Selig
werden / ohne den Glauben / an **JESUM CHRISTUM**.

Macarius
Homil. 3.

Item Die Kirche singt :

Der Mensch ist Gottlos vnd Verflucht/
Sein Heyl ist auch noch fern/
Der Trost bey einem Menschen sucht/
Vnd nicht bey Gott dem Herren/
Denn wer ihm wil / ein ander Ziel/
Ohn diesen Tröster stecken/
Den mag gar bald / des Teuffels Gewalt/
Mit seiner List erschrecken.

Zu einem Beschäncke gehören zwo Hände.

Die eine / die es giebt.

Die ander / die es ahn nimpt.

Die Hand / die dieses grosse Geschenk gibet / ist Gottes
des Himlischen Vaters vnermässliche Liebe.

Die Hand aber / die dieses grosse Geschenk annimmet / ist
der Menschen gleubiges Hertz.

Doctor Pommer braucht diese feine Gleichniß
davon :

Gleich wie man ein Sülden Ringlein / das doch nicht viel
werth ist vnd kostet / lieb hat / wegen des edlen Steines / so darin
versetzt ist : Also rühmen wir auch den lebendigen Glauben /
Darumb / daß er gemain gemmarum, vnsern getreuen
HERRN vnd Heylandt **JESUM CHRISTUM** fasset / vnd
vns Hertzgen Freude bringet.

Rom. 5.

Nicht (nicht/nicht) sollen verlohren werden/
Das heist :

Bona pri-
vativa.

Nicht sollen auff Erden einen vagnedigen Gott haben.
Nicht sollen eines bösen vnsehligen Todtes sterben.

G iij

Nicht

Nicht sollen ins Helligche Feuer geworffen werden.
Nicht sollen darin ewige Qual vnd Pein leiden.
Causa damnationis impiorum est *amisia*, incredulitas
der Vnglaube.

Mors æterna debetur nobis ex nostro merito, Salus
æterna datur nobis ex CHRISTI merito.

Sondern sollen das ewige Leben haben.

Sie sollen durch ihn Selig werden.

Das gibet G D Z Z.

Das widerfehrt den Sündern.

Das erwirbet CHRISTUS.

Das bestetigt der heilige Geist.

Das verkündiget das Evangelium.

Das ergreiffet der Glaube.

Das versigeln die heiligen Sacramenta.

Das bezeugen die guten Werck.

Das eröffnet vnd volbringet der liebe jüngste Tag.

O wie viel Tausent fromme Christgleubige Hertzen ha-
ben sich damit getröstet.

O wie viel Tausent mal tausent selige Menschen haben
sich in diesen schönen Spruch/gleich wie in einem Sterbekittel/
eingewickelt vñ eingehüllet/vnd sind drauff seliglich entschlaffē.

THEOPHYLACTVS:

O magnum & humanam mentem excedens lucrum
ut omnis qui credit in CHRISTUM duo illa habeat :
unum quidem, quod non perit : *alterum*, quod vitam habet
non temperariam, sed æternam & indissolubilem.

**Ben dieser Allgemeinen Wolthat / der sen-
dung des Sohns Gottes in die Welt / müssen wir vns
auch etwas weitleufftiger / vns zum höchsten Tro-
ste / wegen seines allerheiligsten thewren Bluti-
gen Verdienstes umbse-
hen.**

L. Sprüche

Bona posi-
tiva.

Causa fi-
nalis & ef-
fectus mise-
ricordia.

I.
Sprüche vnd Zeugnisse hiervon / aus
dem Alten Testament.

ER wird sein Kleid in Wein waschen / vnd seinen Mantel in Weinbeer blute.

Genes. 49.

Er hat bezahlet / was ER nicht geraubet.

Psal. 69.

WIR hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden /
[spricht CHRISTUS] WIR [spricht ER : Nicht den heiligen Engeln / nicht den lieben Patriarchen / nicht den hocheleuchten Propheten / nicht den Gottseligen Königen / nicht den heiligen Aposteln / nicht den theuren Märtern / nicht andern Creaturen / Sondern] WIR / WIR hastu Mühe gemacht / in deinen Übertretungen / Ich / Ich tilge deine Übertretung / vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde nicht.

Esa. 43.

Israel vergiß mein nicht [Israel vergiß mein nicht]
Ich [Ich / Ich] tilge deine Missethat / wie eine Wolcke / vnd deine Sünde wie einen Nebel / Kehre dich zu mir / denn Ich erlöse dich.

Esa. 44.

Fürwar ER trug vnser Kranckheit / vnd lud auff sich vnser Schmerzen / ER [ER / ER] ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen / die Straffe ligt auff ihn / auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen all [All / alle] in der jrr wie die Schaffe / ein jglicher sahe auff seinen Weg / aber der HERR warff aller vnser Sünde [aller vnser Sünde] auff ihn.

Esa. 53.

Wer ist der von EDOM kömpt / mit röthlichen Kleidern von BOTZRA? Warumb ist dein Gewandt so Rothfarb / vnd dein Kleid wie eines Keltertreeters : Ich trette die Kelter alleine / vnd ist niemand vnter den Völkern mit mir.

Esa. 63.

Drumb wird das Wort JESUS, *salutare* nur in *Singulari numero* funden.

2. Sprüche

II. Sprüche vnd Zeugniß: hiervon/ aus
dem Newen Testament.

- Matth. 18. Des Menschen Sohn ist kommen [wie es die P A-
TRES fein erkläret / vom Himmel] zu suchen [durch seine
lehre] vnd Selig zu machen [durch seine Gnade] was
verlohren war [durch vnser Schuld.]
- Matth. 20. Des Menschen Sohn ist kommen/ nicht daß Er ihm
dienen lasse / Sondern daß Er diene / vnd gebe sein Leben
zu einer Erlösung / *ἀντὶ πολλῶν*, für viele.
ER [Er/Er] ist das *λύτρον* sufficiens, oder *ἰουσία ἰλα-
σικῆ*, das löse vnd Kantziongeldt / für alle vnser Sünde.
- Marc. 2. Die Starcken bedürffen keines Artztes / spricht CHRIS-
TUS, Ich bin kommen zu ruffen den Sündern [den Sün-
dern/den Sündern] zur Busse/vnd nicht den Gerechten.
- Luc. 2. Meine Augen [spricht der liebe H. Alte Eißgramköpf-
fichte S I M E O N / in seiner letzten Cygnæa cantione, in
seinem letzten lieblichen Schwanen Gesange] haben deinen
Heyland gesehen / den du bereitet hast, für alle [für alle/
alle] Völcker.
- Iohan. 1. Sihe / das ist Gottes Lamb / das da treget die
Sünde der Welt.
- Iohan. 12. Ich bin kommen [spricht CHRISTUS] daß ich die
Welt selig mache.
- Actor. 4. Es ist in keinem andern [in keinem andern] Heyl/
[prediget S. P E T R U S] vnd ist auch kein ander Name den
Menschen gegeben / darin wir sollen Selig werden / denn
der Name J E S U S.
- Actor. 10. Von diesem [diesem J E S U] zeugen alle [alle] Pro-
pheten daß durch seinen Namen / alle [alle / ja alle] die an
ihn glauben / vergebung der Sünden empfangen sollen.
Wo vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben vnd
Seligkeit.

Ist **GOTT** für vns / wer mag wider vns seyn/
welcher auch seines eigen Sohnes nicht verschonet / sondern hat
ihn für vns alle [für vns alle / ja für vns alle] dahin gegeben/
wie solte Er vns mit ihme nicht alles schencken.

Rom. 8.

CHRISTUS hat mich [mich / mich] geliebet / vnd sich
selbst für mich [für mich / für mich] dargegeben.

Gal. 2.

Das ist je gewißlich [gewißlich] war / vnd ein thewres
res [thewres / ja thewres] werdes Wordt / daß **JESVS**
CHRISTVS Kommen ist / in diese Welt / die Sünder
[die Sünder / die Sünder] Selig zu machen / vnter wel-
chen ich der Fürnembste bin.

1. Tim. 1.

Es ist ein **GOTT** vnd ein Witlex / zwischen
GOTT vnd den Menschen / der sich selbst gegeben hat für alle [für
alle / ja für alle] zur Erlösung.

1. Tim. 2.

Wir haben einen Fürsprecher bey **GOTT** dem Vater / **JES-**
SUM CHRISTUM, vnd derselbe ist die Versöhnung für vnse-
re Sünde / Nicht allein für vnserer / sondern auch für der gan-
zen Welt [für der ganzen Welt] Sünde.

Salus omnium perdidit salutem suam ut acquireret
omnium.

Er hat sein Heyl verlieren wollen / daß Er vnser Heyl
erlangte.

Ergo credendum potius sacris Scripturis, quàm o-
mnibus creaturis.

S. Chrys.

Drumb sollen wir der H. Schrift mehr gleuben / als al-
len Creaturen.

JESUS CHRISTUS hat sein thewres Blut für alle vn-
ser vnd der ganzen Welt Sünde vergossen.

Hier von sagen gar schön **S. BERNHARDVS** vnd
LVTHERS:

Das wenn **JESUS CHRISTUS** nicht mehr für vnserer
Sünde gethan hette / Als daß Er nur einen einigen Blutstropf-
fen dafür vergossen hette / So hette Er damit können für Zehen

¶

tausent

tausent Welt Sünde gnug thun / weil sein Blut Gottes Blut
ist. 1. Johan. 1.

Es hat aber vnser lieber **H E R R** **J**esus Christus
zu vnserer Erlösung / vnd zur gantzlichen Abwa-
schung vnd austilgung / aller / aller vnserer Sünden /
sein Allerheiligstes / Löstbarliches / Rosinfarbes /
thewres Blut wol zehen mal vergossen.

I. In der Beschneidung.

II. Im Todtes kampffe vnd blutigen Schweiß / da die
ἁγία πνεύματος, die heilige Blutstropffen zu allen poris,
Schweißlöchern vnd Gliedern hindurch gedrungen / vber sei-
nen gantzen heiligen zarten Leib herab geflossen / auff die Erden
gefallen seyn.

III. Im geschlagenem harten Backenstreich / mit gehar-
nischter Fauste des Malchi.

IV. In der Geißelung an der Marterseule.

V. Nach der Geißelung / mit der scharffen stachlichten
Dörnenen Kron / bis ins Gehirne hinein.

VI. Im außziehen seiner Kleider / so ihm in seine Strie-
men vnd Wunden eingebacken / vnd anziehen eines alten verle-
gen Purpurmantels.

VII. Im Ausspannen vnd schlagen in sein H. Angesichte.

VIII. Im hinaustragen seines Creutzes auff seinen zer-
geißelten Rücken / da man ihm zuwor den alten Purpurmantel
wider vom Leibe herab gerissen / seine eigene Kleider wider an-
gelegt / damit ihn ja jederman kennen möchte.

IX. Im durchschlagen der Nägel / durch seine H. Hende
vnd Füße.

X. In der eröffnung seiner Seiten / nach seinem Tode
am Creutze durch ein Speer / da Blut vnd Wasser heraus ge-
flossen.

Drumb so sol kein Mensch in seinen Sünden verza-
gen / wenn sie gleich von der Erden bis an Himmel hin-
auffreichten.

Daher

Daher *STAVPITIVS* gar schön
gesagt:

*Intuere crucem & vulnera CHRISTI & sanguinem
pro te effusum. Ex his fulgebit prædestinatio.*

Sihe an das Creutz vnd die Wunden *CHRISTI* / vnd
sein Blut für dich vergossen / daraus wirstu deine ewige Wahl
vnd vernehmung / zum Reiche Gottes / reichlich gnugsam finden.

Cur etenim moriens tot vulnera seua tulisti

Si non sum regni portio parva tui.

Wenn schon Hundert tausent Welt weren /

Vnd in jeder Welt noch Hundert tausent mahl mehr

Menschen weren /

Vnd ein jeder Mensch darin hette noch Hundert tausent
mahl mehr Sünden.

So were doch ein einiges [einiges / ja einiges] Bluts-
eröpflein *IESU CHRISTI* Gottes Sohns / viel [viel viel]
therorer / als aller [ja aller Welt / als aller / ja aller] Menschen
Sünden.

Wit seinem Rosin farben thewren *B R U T E*
sind wir aus dem Bueche des Todtes rein ausgelecht /
vnd unsere Namen im Himmel droben / ins Buch des e-
wigen Lebens / immatriculirt vnd einverleibt / eingezeich-
net vnd eingeschrieben / Welchs der Teuffel nimmermehr in
alle Ewigkeit nicht ausleschen kan.

Luc. 10.

Unser Kinder sagen vnd bekennen in ihrem *S. Cate-*
chismo / in der Auslegung des andern Artickels / vnsers vhralten
heiligen / Christlichen / Apostolischen Glaubens / aus

der *I. Petr. 1.* also :

Daß *JESUS CHRISTUS* vnser *HERR* / vns arme ver-
lohrne vnd verdampfte Menschen erlöset hat / erworben / gewon-
nen von allen Sünden / vom Todte / vnd von der Gewalt des
Teuffels / Nicht mit Golt oder Silber / Sondern / mit seinem
S. therorem Blute / vnd mit seinem vnschuldigen Leyden
vnd Sterben.

N ij

Davon

Davon sagen gar schön die lieben

PATRES :

Charos nos habet, quia carè nos emit.

Er hat uns Lieb / Thewr vnd Wehrt / denn Er hat uns
gar thewer erkauft.

Solches bekennen wir in vnsern Christlichen Kir-
chen Gesängen:

Sind wir doch dein Ererbtes Guth/
Erworben durch dein thewres Blut.

Item:

Gar thewer hat ers erworben.

Item:

Seine Wunden Rohet / In aller Noht/
Sein thewres Blut / kömpt mir zu gut/
Sein Leidn vnd Sterbn / macht mich zum Erbn/
In seinem Reich / den Engeln gleich.

Der gantzen Kirchen Sebet :

Nun hilff vns I H R X den Dienern dein/
Die mit deinem thewren Blut erlöset sein/
Laß vns im Himmel haben Theil/
Mit den heiligen im ewigen Heyl.

Im Symbolo N I C E N O bekennen wir :

Daß J E S U S C H R I S T U S vmb vns Menschen / vnd vmb
vnserer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist.

Hier von III. tröstliche Exempla.

L

Als zur Zeit ein Christlicher Prediger die Wort S.
Pauli betrachtete :

Timoth. 1.

Das ist je gewislich war / vnd ein thewres wertes

Wort /

Wort / daß **JESVS CHRISTVS** kommen ist in diese Welt / die armen Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der Fürnemste bin / Hat er gleich darüber exclaimirt vnd gesagt :

O **JESU**, cur de cælo venisti? quid in mundo fecisti? ad quid te morti dedisti? nisi ut peccatores salvos faceres, quorum maximus ego sum?

Ah mein **HERR** **JESU** Christe / warumb bistu vom Himmel herunter kommen? Warumb hastu dich in Todt gegeben? Zu nichts anders / als nur darumb / daß du die armen Sünder selig machest / vnter welchen ich der aller Gröste bin.

I I.

Da **Jesús** sein Creutz zur Stadt hinaus trug / vnd ihn etliche Weiber fragten: Quid portas? Ah **HERR** **JESU** was tregstu? hat er ihnen geantwortet: Omnium hominum peccata: Ich trage aller Menschen Sünden.

Denn **Gott** der Himlische Vater hatte ihm als dem rechten Capro Emisario, dem rechten heiligen versönbocke / die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechtes / auff die Hörner gebunden / auff den Hals gesenlet.

Der **HERR** warff aller vnser Sünde auff ihm.

Gott hat ihn zur Sünde / Das ist / zum Fluch vnd Offer für die Sünde gemacht / hat ihn für vnser Sünde lassen büssen / bezalen / leyden / sterben / Auff daß wir möchten davon erlediget / quittiret / absolviret / vom ewigen Tode errettet / zum ewigen Leben erhalten werden.

I I I.

Als zur Zeit ein Prædicant einen Christlichen sterbenden Bergman besuchte / vnd ihn vermahnte zum erkantnis seiner Sünden / vnd ferner fragte / Woran er sich in erkantnis seiner Sünden halte / Wes er sich darinnen tröstete / hat der Krancke geantwortet: Ich halte mich an das elffte Gebot /

Levit. 16.

Esa. 53.

2. Cor. 5.

Da sich aber der Prediger vber seiner Antwort verwunderte/
fragte er ihn/ welches denn das eilffte Gebot were? Er sprach:
das ist mein eilfftes Gebot:

Das helff vns der **JE X X** **Jesus Christ** /
Der vnser Mittler worden ist/
Es ist mit vnserm Thun verlohren/
Verdienen doch eitel Zorn/ Kyrieleyson.

Ja freylich ist **JESUS CHRISTUS** vnser **μεσίτης**, der
rechte Mittler / der **θεός ἰσότητος**, der Gottman/ der **Gigas**
geminæ substantiæ, der Held beyder Naturen/ der rechte Se-
quester **DEI & hominum**.

Daß wir wol noch eins sagen mügen.
Das ganze Gesetz hat Er erfülle/
Damit seins Vatern Zorn gestilt/
Der vber vns ging alle.

Item

Der Glaub siht **Jesus Christum** an/
Der hat gnug für vns alle gethan/
Er ist der Mittler worden.

Das Mittel hat Er stets gehalten:
Die Mittelste Person ist Er in der **H. Dreyfaltigkeit**.
Mitten in der Krippen ist Er gelegen / zwischen Ochsen
vnd Esel.

Mitten im Tempel vntern **Jüdischen Rabinen** vnd Leh-
rern ist Er gefessen / hat ihnen zugehört / sie gefragt / mit ihnen
vom Ampte **MESSIÆ** conferirt.

Mitten im Einzuge zu **Jerusalem**.

Mitten am **Creutz** hengt **JE X**.

Mitten in der **Luft**.

Mitten zwischen **Himmel** vnd **Erden**.

Mitten zwischen zween **Ubelthätern**.

Mitten zwischen **Gott** vnd den **Menschen**.

Cyri-

CYRILLUS sagt:

DEUS & Homo in CHRISTO conjunguntur,
igitur & Mediator est **DEI & Hominum**.

Mitten tritt Er vnter die Jünger / nach seiner heiligen
Aufferstehung.

Mitten wil Er sein vnter zweyen oder dreyen / die in sei-
nem Namen versamlet seyn.

Ex ist erwürget.

I. Von Anfang. 1. Quoad effectum. *S. Bernh. Passio
Christi profuit antequam fuit.* 2. Quoad imagines. 1. *Isaacs.*
2. *Iosephs.* 3. *Des Jelses.* 4. *Des Versünebocks.* 3. Quoad
Sacrificia.

II. Intempore, quoad actum passionis.

Hierbey zu mercken etliche schöne außerlesene

Dicta PATRUM.

Es wirckt kein ding der Menschen Seligkeit kreff-
tiger als der Todt des ewigen Sohns Gottes.

*S. Chrysost.
in Matth.*

S. ATHANASIUS:

Scivit λόγος non aliter solvendam mortem huma-
nam quam si ipse pro omnibus moreretur.

ORIGINES:

CHRISTI humilitas nostra sublimitas, **CHRISTI**
crux nostra victoria, **CHRISTI** patibulum noster
triumphus.

S. AUGUSTINUS:

CHRISTI crux totius nobis est causa beatitudinis.

Christi Creuz ist die Ursache vnserer gantzen Se-
ligkeit.

Idem:

Turbabor sed non perturbabor, quia vulnerum
DOMINI recordabor.

Ich

Ich werde wol sagen / aber nicht verzagen / denn
ich wil gedencen an die Wunden meines HERRN.

Aus welchen Worten die Kirche singet :

Mein Sünde mich thun krencken sehr /
Mein Gewissen mich thut nagen /
Denn ihrer sind viel wie Sand am Meer /
Doch wil ich nicht verzagen /

Gedencken wil ich an deinen Todt /
Herr Jesu / vnd deine fünff Wunden Rohrt /
Die werden mich erhalten.

Item :

Mein Sünd sind schwer vnd vber groß /
Vnd rewen mich von Herzen /
Derselben mache mich quit vnd loß /
Durch deinen Todt vnd Schertzzen /
Vnd zeig mich deinen Vater an /
Daß du hast gnug für mich gethan /
So werd ich quit der Sünden Last /
Herr halt mir fest /
Des du dich mir versprochen hast.

S. GREGORIVS:

Si passio DOMINI ad memotiam revocetur, nihil
adeò durum, quod non æquo animo tolleretur.

Wenn wir an Christi Leiden gedencen / so kan vns nichts
so groß vnd schwer fürfallen / das wir nicht in Gedult ertragen
werden.

S. BERNHARDVS:

Nihil dulcius in tribulatione quàm passionem CHRI-
STI recogitare.

Nichts tröstlichers ist dem Menschen im Creutze / als die
betrachtung des Leidens Jesu Christi.

Item :

Perditè vixi sed occulto me sub cruenta vulnera Christi,

Ich

Ich habe sündlich gelebet / Aber ich verberge mich vnter
die Blutfließenden Wunden J E S U C H R I S T I, vnd ich
weis daß du ein geengstes vnd zerschlagenes Hertz nicht werdest
verachten / Gleich wie ein kleines Waldvögelein in ein grossen
Bngewitter sich in einem hohlen Bawm verkreucht : Also auch
wenn die grossen Wetter des Zorns G D:tes wider die Sünde
mich vberfallen / so verberge ich mich in die Wunden meines
H E R R N J E S U C H R I S T I, vnd bin gewiß alda sicher.

Das ist also das Amuletum vnd Præservativ die gewis-
feste vnd bewerteste Erzney / wider den Gifft der Sünden / wi-
der den Donner des Gesetzes / wider das h. Feuer Göttliches
Zornes / wider die Geschosß des Todtes / vnd wider alles Teuf-
fels Gespenste.

II.

Mandatum audiendi Filium universale.

Den Sohn Gottes als den ewigen λόγος vnd Orato-
rem S. TRINITATIS / das ewige Wort / vnd den
Redner der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / den Him-
lischen GroßCantzler zu hören / ist ein allgemeiner
Befehl Gottes so da alle Welt / alle Menschen
in der Welt ange-
het.

Diß ist mein lieber Sohn / an welchen ich ein Wolge-
fallen habe / den solt ihr hören.

Mat. 3, 17.

Wer den grossen Propheten nicht hören wird / von dem
wil ichs foddern.

Deut. 18.

Gehet hin in alle Welt spricht C H R I S T U S / lehret alle
Henden.

Matth. 28.

Meine Schaffe / spricht C H R I S T U S / hören meine
Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir nach / vnd ich gebe
ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr umbkom-
men / vnd niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Iohan. 10.

IGNATIVS:

CHRISTO non obedire, præsentissimum exitium est.
So man *CHRISTUM* nicht höret / noch ihn folget / folget
gewißlich Straffe drauff.

LUTHERVS:

Audi Filium incarnatum & spontè sese offeret præ-
destinatio.

Höre den Sohn Gottes der Mensch geboren ist / so wirstu
dadurch der Verschung vnd Wahle Gottes gewiß seyn.

JESUS CHRISTUS ist das Verbum substantiale,
das wesentliche Wort / der vns durchs verbum vocale & vi-
sibile, durchs Wort vnd die heilige Sacramenta, vor / in /
vnd nach seiner heiligen Menschwerdung / in sein Gnadenreich
berufft / durchs Gesetze zur Busse / durchs Evangelium zum
Glauben / daraus wir participium æternæ salutis bekommen.

LEO EPISC: ROM:

Vult ab omnibus agnosci, qui dignatus est pro o-
mnibus nasci.

Er wil von allen erkant werden / der für alle hat wollen
geboren werden.

IRENÆVS:

DEUM nemo scire potest, nisi CHRISTO do-
cente.

GOZ kan niemand kennen / *CHRISTUS* lehret
es ihn denn.

HILARIVS:

DEUS non nisi CHRISTO docente cognoscitur.
Wo *CHRISTUS* einem nicht lehret / wird *GOZ*
nicht recht von ihm erkant.

PHILO:

A CHRISTO adjuti DEUM cognoscimus.

Wenn *CHRISTUS* vns hilfft / so kennen wir *GOZ* recht.

S. Augu-

S. AVGVSTINVS:

JESU da mihi ut te & me cognoscam.
Verlenhe mir HERR X JESU deine Gnade/ auff daß ich
dich vnd mich recht lerne erkennen.

Idem.:

Date mihi, & tibi me.

Schencke mich dir/vnd dich mir/so leben wir für vnd für.
Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ Ein Star-
cker rühme sich nicht seiner Stercke/ Ein Reicher rühme sich
nicht seines Reichthums. Sondern wer sich rühmen wil/ der
rühme sich des/ daß er mich wisse vnd kenne.

Solchs ist vns zum höchsten von nöhten. Darinsteht das
ewige Leben.

JESUS hub seine Augen auff gen Himmel vnd sprach:
Vater die Stunde ist hier/ daß du deinen Sohn verkeh-
rest/ auff daß dich dein Sohn auch verkehre/ gleich wie
du ihm Macht gegeben hast/ vber alles Fleisch/ auff daß
Er das ewige Leben gebe/ allen/ die du ihm gegeben hast.
Das ist aber das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein
warer GOTT/ vnd den du gesand hast/ JESUM
Christum erkennen.

Davon sagt ESAIAS: Daß dieser gerechte Knecht Got-
tes/ durch sein Erkentnis/ viel Gerecht mache.

Daher spricht die Weißheit SALOMONIS: Gott dich
kennen/ vnd deine Macht wissen/ ist eine vollkommene Gerech-
tigkeit/ vnd eine Wurtzel des ewigen Lebens.

S. PAULUS vnser vnd aller Heyden Apostel/ Doctor,
Lehrer vnd Prediger/ der seine grosse Kunst/ seine gantze Theo-
logiam in der Himlischen Academia vnd Universitet,
auff der hohen Schule des dritten Himmels/ als ein Himlischer
Student/ da er ἀπίστα ῥήματα, vnaussprechliche Wort ge-
hört/ immediate von Gott studiert vnd gelernet hat: sagt aus-
drücklich davon/ Daß in CHRISTO JESU die Fülle der Gott-
heit/ ὡσαύτως, leibhaftig wohne/ vnd in ihme alle Schätze
der Erkentnis vnd Weißheit verborgen ligen.

Jerem. 9.

Johan. 17.

Esa. 53.

Sapient: 16.

Rom. 11.

1. Tim. 2.

2. Tim. 1.

Col. 2.

Daher sagt *CÆSARIUS*:

Si CHRISTUM benescis, satis est, si cætera nescis.

Wenn du nur *CHRISTUM* recht erkennest / so ist's alles gnug / Wenn du schon die Sieben freye Künste vnd allerley Sprachen nicht kanst. Wer das weis / der ist wol nicht Keyser auff Erden / aber er ist vnd hat mehr als alle Keyser auff Erden / an aller ihrer Wellichen Pracht vnd Macht / an aller ihrer zeitlichen Ehr vnd Reichthumb / vnd an aller ihrer grossen Hoheit vnd Herrligkeit jemals gehabt haben.

Syr. 10.

Fürsten vnd Regenten sind in grossen Ehren / Aber / so groß sind sie nicht / als der *GOTT* fürchtet / Sol er *GOTT* fürchten / so muß er ihn zuvor erkennen.

Hilari9 lib.

6. de Trini-

tat. p. 183.

Cyrl. lib. 10

Ihes. c. 3.

Das ist *Ecclesie fundamentum*, der rechte Grundt / darauff die ganze Kirche Gottes erbawet ist.

Das ist *Fidei nostræ fundamentum*, vnseres Glaubens Grundfeste.

Lutherus

Gal. 3.

Das ist *Scientia scientiarum*, eine Kunst aller Künste. Ja es ist *Sapientia sapientiarum*, justitia justitiarum, religio religionum, sacrificium sacrificiorum, eine Weißheit vber alle Weißheit / eine Gerechtigkeit vber alle Gerechtigkeit / ein Gottesdienst vber alle Gottesdienste / ein Opffer vber alle Opffer.

Ferdinandus 3.

Es hats auch jener Keyser für die größte prosperitet gehalten auff dieser Welt: *Agnitionem DEI & artem benè moriendi*, das erkentnis Gottes / vnd die Kunst seliglich zu sterben.

è *Diametro* hinwider sagt auch *Cæsarius*:

Si CHRISTUM nescis, nihil est si cætera discis.

Wenn du *CHRISTUM* nicht kennest / so hilfft dichs lauter nichts / wenn du schon die Sieben freyen Künste vnd alle Sprachen köntest.

Absque cognitione CHRISTI nulla est solida felicitas.

Ohne

Ohne das Erkentnis Christi / ist keine beständige Seligkeit. S. Ambrosius lib. 8. adversus gentes. 5.

S. BERNHARDVS:

Absque cognitione CHRISTI est error & terror.

Ohne das Erkentnis Christi / ist lauter Irrthum vnd schrecken.

S. HILARIVS:

Nescit planè vitam suam, qui JESUM CHRISTUM ut verum DEUM ita & verum hominem ignorat.

Der kent sein Leben selbst nicht / der Jesum Christum als waren Gott vnd auch waren Menschen nicht erkennen.

Hoc demutare Antichristi est:

Solchs endern ist Bapstisch.

Hoc negare Judæi est.

Solchs leugnen ist Jüdisch.

Hoc nescire gentilis est.

Solchs nicht kennen vnd wissen / ist Hendenisch.

Wie wir denn JESUM CHRISTUM nicht allein als GOTT vnd Menschen / in unione personali, in der Persönlichen vereinigung erkennen / Sondern auch una latreia anbeten sollen / Davon Synodus Ephesina einen harten Donner-schlag wider die Rätzer braucht:

Qui negat humanam CHRISTI carnem tanquam DEI Carnem adorandam, anathema sit.

Wer da leugnet / daß die Menschliche Natur in Christo nicht anzubeten sey / der ist verflucht.

Wer das nicht weis vnd kennet / Das ist Stultitia stultiarum, injustitia injustiarum, impietas impietatum, Idololatria, Idololatriarum, Eine Thorheit vber alle Thorheit / eine Ungerechtigkeit vber alle Ungerechtigkeit / eine Gottlosigkeit vber alle Gottlosigkeit / eine Abgötterey vber alle Abgötterey.

G. iij

Daher

Daher haben die Gottseligen lieben Alten dieses vnser zeitliches Leben einer Latern verglichen / das rechte Erkentnis CHRISTI aber / einem hellen klaren Liechte.

Dem gleich wie eine Latern / ohne ein brennendes Liecht darinnen / im Finstern keinen Menschen nütze ist / Derjenige auch / so sie im Finstern tregt / sich eben so wol stößet / stolpert vnd fält : Eben also / weil JESUS CHRISTUS Lux mundi ist / müssen alle die jenigen im Finsternis vnd Schatten des Todes bleiben / greulich stolpern vnd anlauffen / vbel sich stossen vnd fallen / ja Guth vnd Blut / Hals vnd Bauch / Leib vnd Seele abstürzen / vnd in iren Sünden jämmerlich sterben / vnd in Ewigkeit verderben / wo sie sich nicht durch JESUM CHRISTUM / das ware helle Liecht / den klaren Auffgang aus der Höhe / die helle Sonne der Gerechtigkeit erleuchten lassen / zum ewigen Leben.

I I I.

Promissio gratiæ universalis.

Die Verheißung Gottes ist eine allgemeine Wohlthat.

In deinem Samen sollen alle [alle alle] Völcker gesegnet werden / spricht Gott 1. zu Abraham, 2. zu Isaac, 3. zu Jacob. Genes. 12. 22. 26. 28.

Psal. 145.

Der H E R R erhelt alle / die da fallen / vnd richtet auff / alle die niedergeschlagen sind.

Der H E R R ist nahe allen / die ihn anruffen / allen / die in mit ernst anruffen / Er thut was die Gottfürchtigen begehret / erhört ihr Schreyen / vnd hilfft ihnen aus. Der H E R R behütet alle / die ihn lieben.

Esa. 45.

Wendet euch zu mir / spricht der H E R R / so wil ich mich zu euch kehren / so werdet ihr Selig werden / aller Welt ende. [aller Welt ende.]

Esa. 55.

Wolan alle / die ihr durstig seid / Kompt her zum Wasser / vnd die ihr nicht Geldt habt / kompt her vnd kaufft ohne Geldt / vmbsonst / beyde Wein vnd Milch.

Du

Du erbarmest dich vber alles / du hast Gewalt vber alles /
vnd versihest der Menschen Sünde / daß sie sich bessern sollen.
Sapient. ii.

Kompt her zu mir alle / die ihr Mühselig vnd beladen seid /
Ich wil euch erquicken.

NB. CHRISTUS spricht nicht / kom her / Paule, kom her
Petre, kom her Maria Magdalena, sondern: Kompt her
alle / da rufft Er mir / Er rufft dir / Er rufft vns alle / da sol ich
kommen / da solst du kommen / da sollen wir alle kommen / son-
sten kan alle nicht alle seyn.

Der Sohn Gottes steht am Wege / da jederman füruber
gehen muß / Er bläst mit einer gewaltigen Posaune auff / Ve-
nite, venite, Wo/wo/ wo wolt ihr mit ewren Gedancken
hinaus / ewre Trewne werden euch nicht Selig machen / alle/
alle / keiner außgeschlossen / wenns auch der aller ergste were /
dadurch wird weg geschlagen / die grosse Anfechtung / vnd alles
disputiren von der Himlischen Versehung / darüber sich etli-
che so harte martern / daß sie möchten Bnsinnig werden.

Das kömpt alles vom Teuffel her / der sie gerne durch Ver-
zweiffelung in Abgrundt der Hellen stürzten wolte.

CHRISTUS spricht: Gehet hin in alle Welt / lehret
alle Völcker / Matth. 28.

Der Engel spricht: Ich verkündige euch grosse Freude /
die allem [allem/ allem] Volck widerfahren sol. Luc. 2.

Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben.

Daher sagt S. AUGUSTINUS:

Si credis es electus, si non credis, es rejectus.

Gleubstu / so bistu aufferwehlt / Gleubstu nicht / so bistu
verdampft.

CHRISTVS spricht:

Das ist der Wille des / der mich gesand hat / daß /
wer den Sohn sihet vnd glaubet an ihn / sol haben das
ewige Leben. Johan. 6.

Mat. ii.

Luthery
Tom. 6. in
loh. 10.

Johan. 3.

S. PAV-

S. PAVLVS schreibt :

Daß die Gerechtigkeit für GOTT kommt durch den Glauben an IESUM CHRISTUM zu allen vnd auff alle die da glauben.

Rom. 10.

Er ist Reich vber alle die ihn anruffen.

Rom. 11.

GOTT hat alles vnter die Sünde beschlossen / auff daß Er sich aller erbarme.

1. Tim. 2.

GOTT wil daß allen Menschen geholffen werde vnd zum Erkentnis der Wahrheit kommen.

2. Petr. 3.

GOTT wil nicht daß jemand verlohren werde.

Exod. 33.

Wem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / vnd wes ich mich erbarme / des erbarme ich mich. Als wolte GOTT sagen : Das ist mein höchste Herrligkeit vnd Ruhm / daß ich mich vber die armen Sünder erbarme / vnd ihnen gnedig bin / daß meine Barmhertzigkeit alle Morgen new. Vnd fleust der Menschen Seligkeit nicht her aus ihren Wercken die sie gethan / sondern aus meiner Erbarmung / damit sich nicht ein Frommer / seiner Frömmigkeit rühme / ein böser nicht in seinen Sünden verzweiffle / Sondern alleine auff Gottes Barmhertzigkeit sehe / dieweil alles / alles / alles / was wir haben / liebes vnd Guts / nicht herfleust vnd kömpt / ex meritis factorum , sed ex munificentissimi DEI misericordia , nicht aus dem Verdinst vnserer Werck / sondern aus purlauter Barmhertzigkeit vnserer aller miltesten freygebigen Gottes.

Tit. 3.

IV.

Juramentum additum promissioni.

Der hohe thewre Eyd Gottes / an seine Verheissung angehenget.

So war als ich lebe / spricht der HERR HERR / Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose von seinem wesen bekehre / vnd lebe.

Gott

GOTT hat hin vnd wider geschworen:

1. Beym selbst / Genes. 22. Esa. 54. Jerem. 47.
2. Bey seiner Heiligkeit / Psal. 89. Amos. 4.
3. In seiner Wahrheit / Psal. 89.
4. Eimen waren Eydt / Psalm. 137.
5. Ein Wort der Gerechtigkeit / so aus seinem Munde geht / dabey es bleiben sol / Esa. 45.
6. Bey seiner Gerechtigkeit / bey dem Arme seiner Macht / Esa. 62.
7. Bey seinem grossen Namen / Jerem. 44.
8. Bey seiner Seele / Jerem. 51. Amos 6.
9. Hier schwert Er bey seinem Leben / Ezech. 33. So war als ich lebe.

Daher sagt **TERTULLIANVS**:

Quia jurat DEUS, ostendit requiri fidem, ut juranti credamus & certo statuamus eum nobis ignoscere. O beatos, quorum causa jurat DEUS. O miserrimos, si nec juranti DEO credimus.

*Tertullian.
de poenit.*

Weil **GOTT** schworet / so zeigt Er dadurch an / daß Er den Glauben fördere / daß wir dem schwerenden Gotte glauben / vnd gewiß schliessen / Er vergebe vns vnser Sünden. O wie selige Leute sind wir / daß **GOTT** vmb vnsern willen schworet. O wie vnselige ewig verlorn Leute sind die / so da auch Gotte / der es so hoch vnd thewer bethewret vnd schworet / nicht glauben wollen.

S. AUGUSTINUS:

DEI juramentum est nostrum firmamentum,
Gottes Eydt ist vnser Grundt.

Idem:

Quid est Dei veracis juratio, nisi promissi confirmatio & infidelium quaedam increptatio.

So gewiß **CHRISTI** Eydt in der Verheißung den Frommen ist / So gewiß ist er auch in der Zewung den Vnglaubigen.

R

Idem.

Idem :

Dixit D E U S , si parùm est , promisit , si parùm est juravit .

G O T T hats gered/ists zu wenig/so hat ers verheischen/ Ists noch zu wenig/ so hat Er geschworen/ Höher können wir Gott nicht zwingen.

Kan man doch in der Welt einen Menschen nicht höher bringen / als auff einen End / Warumb wolten wir denn nicht Gotte/der die Wahrheit selber ist / gleuben/ weil Er vmb vnser willen noch so hoch vnd thewr schweret.

Idcirco jurat D E U S , ut si non credimus Deo promittenti, credamus saltem pro nostra salute juranti.

Darumb schweret G O T T / auff das/so wir ihm in seiner Verheissung ja nicht gleuben / Wir ihm doch wegen seines Endes/vmb vnserer Seelen Seligkeit willen/ trauen vnd glauben sollen.

Ach es ist ein sehr grosses das G O T T sagt / E R sen Gnedig / Gütig vnd Barmhertzig.

Noch ein grössers ist es/da das vns noch zu wenig ist/ daß Er so gar starcke Verheissungen thut / Als :

Waschet vnd reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen/lasset ab vom Bösen : Ob ewre Sünden gleich Blutroht weren / sollen sie doch wie Wolle werden.

Idem :

Wendet euch zu mir / so werdet ihr Selig / aller Welt Ende. Esa. 45.

Der Gettlose lasse von seinem Wege. Esa. 55.

Ein jglicher murre wider seine Sünde. Thren. 3.

Befehre dich Israet zu dem H E R R N deinen G O T T.

Osa. cap. 14.

Rehret euch zu mir von ganzem Hertzen. Joel. 2.

Ich wil euch pflanzen vnd nicht aufrotten / Ich wil euch heben vnd tragen / Ich wil euch trösten vnd erquickten / thut mir Busse/ vnd gleubt dem Evangelio/ so werdet ihr Selig werden.

Ist

S. Hieron.
Tom. 1.
Epist. 46.

Esa. 1.

Ist vns das alles auch noch zu wenig / Ach so schwerer Gott noch so hoch vnd thewr darzu/wie vor gemeldet.

Das sind ja alles die rauschenden / klingenden / güldenen Glöcklein / an vnfers Hohenpriesters Rocke / so gar freundlich red Er / Ach so gar lieblich spielet Er mit vns armen Menschen-Kindern mit vns elenden Adams Söhnen vnd Eva Töchtern / Wie köndte Ers doch lieblicher / freundlicher vnd hertlicher machen.

S A V A N O R O L A :

Das ist der Abyffus misericordiae DEI qui absorbet abyffum peccatorum nostrorum.

Der Abgrundt der Barmhertzigkeit Gottes / verschlingt den Abgrundt vnserer Sünden.

O wie ist de *Q D E D* Dives in misericordia, Reich an Barmhertzigkeit /

Magnificus in Justitia, Herrlich an Gerechtigkeit.

Munificus in gratia, Mild vnd Frengelig in seiner Gnade.

V.

**Hieher gehören die Exempla der Sünder.
Welcher Sünder?**

Nicht der vnbusfertigen Zornsünder / als Cains, Sauls, Judæ: Sondern der grossen Busfertigen gleubigen Gnaden Sünder vnd Sünderin / so sich von Hertzzen zu Gott bekehren / zu Gnaden angenommen / vnd ewig Selig worden seyn / Als da gewesen sein: ADAM vnd EVA, NOEH, ABRAHAM, LOTH, RUBEN, JUDA, MOSES, AARON, die RAAB, DAVID, MANASSES, JONAS, MATTHEUS, ZACHÆUS, PETRUS, PAULUS, MARIA-MAGDALENA, die Zölner / der verlorne Sohn ACOLASTUS, der Schächer zur Rechten.

R ij

Hieher

Hieher gehört der Spruch S. BERNHARDI:

DEI misericordia offertur omnibus, & nemo illius
expers est, nisi qui renuit.

Gottes barmhertzige Erbarmung wird allen verkündi-
get vnd angetragen / vnd ist kein Mensch davon ausgeschlossen /
als der sie nicht wil annehmen / vnd sich selbst mit seiner Unbuß-
fertigkeit vnd Unglauben davon Muthwillig ausschleust.

VI.

Media gratia universalia

Die Mittel der Gnaden / durch welche wir der selberr
fähig vnd theilhaftig werden / gehen vns
alle an. Also:

I. BAPTISMUS.

Matth. 28.

Gehet hin in alle Welt / lehret alle Hen-
den / vnd teuffet sie / im Namen des Vaters
vnd des Sohns vnd des heiligen Geistes.

Marc. 16.

Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird
Selig / wer aber nicht gleubet / der wird ver-
dampt.

Das ist vnserer *παλιγενεσία* vnd Widergeburt. Joh. 3:
Das ist *βάπτισμα ἑνὸν*, die Besprengung des
Bluts JESU CHRISTI, da Christus viel Henden besprengt /
Esa. 53. Darin werden wir gebadet / gereinigt vnd abgewaschen
von allen vnsern Sünden / Davon die Kirche singet:

Das Aug allein das Wasser sieht /
Wie Menschen Wasser gieffen /
Der Glaub im Geist die Krafft versteht /
Des Blutes Jesu Christi /
Vnd ist für ihm ein rothe Fluth /
Von Christi Blut gefeibet /

Die

Die allen Schaden heilen thut/
Von Adam her geerbet/
Auch von vns selbst begangen.

2.

In der heiligen Absolution / so wol als in der
Predigt des heiligen Evangelij von JESU CHRISTO / da
thut ein Prediger nichts anders / als daß er seine Zunge tüncke
in das Rosinfarbe Blut JESU CHRISTI / vnd die Pfarre vnd
Beichtkinder in gesampt damit besprenget / Da werden vns
auch insonderheit alle [alle / alle] vnser Sünde / durch den
Mund des Predigers / im Namen / GOTTES des Vaters /
GOTTES des Sohnes / vnd GOTTES des heiligen Geistes /
vergeben / so reichlich / als JESUS CHRISTUS dafür gebüß-
set / bezahlet vnd gnug gethan hat.

Da ist des Predigers Zunge der rechte Sprengwedel/
denselben tünckt er in das Rosinfarbe Blut JESU CHRISTI / vnd
besprengt damit das Volck / das ist / er prediget ihnen das Evan-
gelium / das also lautet : Daß vnser HERR JESUS CHRISTUS
vergebung der Sünden erworben habe / durch sein heili-
ges thewres Blut / welches Er am Stamme des heiligen
Creuzes für aller Welt Sünde ganz mildiglich verröh-
ret vnd vergossen hat.

3.

Im heiligen Abendmal werden wir Krafft der
waren Einsetzung JESU CHRISTI / mit dem heiligen waren
Leibe vnd Blute JESU CHRISTI gespeiset vnd getrencket / zur ver-
gebung aller ja aller vnserer Sünden. Wo vergabung der Sün-
den ist / da ist auch Leben vnd Seligkeit.

Zu solchem heiligen Abendmal des HERRN sollen wir
vns offt halten.

CHRISTUS spricht : Solchs thut / so offt ihrs thut.
Solchs thut / so offt ihrs trincket.

S. PAVLVS spricht :

So oft ihr von diesem Brodt esset / vnd von diesem Kelch
des HERRN trincket / Das sol geschehen :

Reverenter, Andechtiglich.
Ardenter, Mit Herzen Begier.
Frequenter, Zum offtermahl.
Perseveranter, Bestendiglich.

S. AVGVSTINVS schreibt :

Daß weil die Christen zu seiner Zeit / den Trost vnd die
Krafft des heiligen Abendmals empfunden / so haben es etliche
alle Wochen / etliche alle Mondten gebraucht.

LVTHERVS setzt in der Vorrede des heiligen
Kinder-Catechismi, daß ein jeder Christ alle Jahr auff's we-
nigste sich vier mahl darzu halten sol. Wer auch das nicht thue/
der neme seiner Seligkeit nicht war.

Sonderlich aber setzt S. Augustinus :

Nemo etiam sanctus & perfectus sine communione
mori debet. Nolle communicare inobedientis, Nolle
confiteri arrogantis est.

Es sol kein Mensch / wenn er noch so Heilig vnd Gerecht /
ohne das heilige Abendmal zu empfangen sterben. Der ist Unge-
horsam der es nicht empfangen wil / Der ist Ehrgeitzig der nicht
Beichten wil.

Exempla hiervon.

Marull.
lib. 5. c. 10.

María-Magdalena hat dem Bischoffe M A X I-
M I N O in der Kirche vorm Altare gebeichtet / vnd das heilige
Sacrament empfangen. Ist darauff seliglich im HERRN
entschlaffen.

Ibidem.

S. HIERONYMUS hat für seinem seligen Ende sich mit
GOTT versönet / vnd das H. Abendmal empfangen / darauff ge-
betet: Nunc dimittis: HERR nun leffestu deinen Diener in
Friede fahren / vnd ist darauff seliglich eingeschlaffen.

S. AUGU-

S. Augustinus, S. Ambrosius, S. Franciscus habens
auch gethan.

Kayser Ludovicus Pius hat kurtz vor seinem Ende das
H. Sacrament empfangen.

Also auch:

Kayser OTTO MAGNUS.

Kayser CAROLUS QUINTUS.

Kayser FERDINANDUS.

König CHRISTIANUS in Dennemarck.

Graffe HUNNIADES der streitbare Heldt / des Köni-
ges Matthiae in Hungarn Bruder.

Marggraff ALBRECHT von Brandenburg.

Hertzog CHRISTOFF zu Wirtemberg.

Hertzog JOHAN ALBRECHT zu Mechelburg.

JOHAN CASIMIRUS Graff zu Nassaw / Sarbrucken
vnd Sarwerden / Herr zu Laher.

OTTO Graff zu Solms / vnd ihrer viel Tausent mahl
tausent mehr.

U S U S.

Dieses dienet wider der Calvinisten grewli-
che Gotteolsterung.

1. Schwermen vnd geiffen sie / CHRISTVS sey
nicht für alle Menschen gestorben / Sondern nur
für die Aufferwehlten.

RESPONSIO.

Wo das solte als eine grewliche Gottslästerung ihnen zu-
gelassen werden / so sichle das ganze Verdienst JESU CHRI-
STI / vnd das H. Predigampt gar in einen hauffen.

2. Sprechen sie: Gott habe den meisten Theil
der Menschen / zur Verdämnis geschaffen / vnd
wolle nicht / daß sie bekehret werden.

Cuspinian.

Hedio in
Chron.
German.

R B.

RESPONSIO.

Wil vns Gott nicht Selig haben / Warumb schreyet Er denn so / vnd bethewrets mit einen so hohen thewrem Ende ?

3. Sagen sie / die Tauffe sey den Kindern nichts nütze / wenn sie zuvor ver sehen sind / Es schade ihnen auch nichts / wenn sie gleich nachbleibe / vnd helffe die nichts / die nicht ver sehen sind.

RESPONSIO.

Dienet die Tauffe nicht zur Seligkeit / warumb werden wir denn getaufft nach Christi Befehl vnd Zusage ? Marci. 16. Johan. 3.

4. Sagen sie / die Aufferwehlten könten nicht fallen / Gottes Hulde vnd Barmhertzigkeit / vnd den heiligen Geist nicht verlieren / ob sie gleich in allerley Sünden / Schand vnd Lastern / widere Gewissen lebeten.

RESPONSIO.

Da die Aufferwehlten nicht können fallen aus der Gnade Gottes in die ewige Verdammis / Warumb müssen denn die Prediger mit S. PAULO so schreyen ? Last euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenscheider / noch die Diebe / noch die Geizigen / noch die Trunckenbolzen / noch die Lasterer / noch die Reuber werden das Reich Gottes erben. 1. Cor. 6.

Item :

Offenbar sind die Werck des Fleisches / als da sind / Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Teuberey / Feindschafft / Hader / Meydt / Zorn / Zwitteracht / Kotten / Haß / Mord / Fressen / Sauffen / vnd dergleichen / Die solches thun / werden das Reich Gottes nicht erben. Gal. 5.

Hat

Hat David den heiligen Geist nicht verlohren/
Warumb schreyet er denn: Cor mundum crea in me DEUS:
Schaffe in mir GOTT ein reines Hertz / vnd gib mir einen
neuen gewissen Geist / Verwirff mich nicht von deinem
Angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir /
Tröste mich wider mit deiner Hülffe / vnd der freydige
Geist enthalte mich.

Psal. 51.

Hilff ewiger Allmechtiger GOTT / wenn der Teuffel
Leibhaftig da stünde / vnd JESUM CHRISTUM lästern sol-
te / er würde es ja nicht erger machen.

Ach dieser Streyt ist nicht ein geringes / als werns jr-
gend Haselnüsse betreffe / Es betrifft vnser / [vnser / vnser] al-
ler Seelen Heyl vnd Seligkeit.

Historia ex vitis Patrum.

Ein alter Vater hat einen jungen Bruder bey
sich gehabt / der sehr Fromb vnd GOTTfürchtig gewesen / sich
Mässig vnd Stille im Leben vnd Wandel gehalten.

Es ist aber zur Zeit der Teuffel / in Gestalt eines Engels /
dem Aelvater erschienen / vnd gesagt: Er solte sich nur des Bru-
ders eussern / denn es were all sein Theil / Fleiß vnd Mässigkeit
vergebens vnd verlohren / vnd hülffe ihn lauter nicht / wann er
noch so Fromb vnd Fleißig were / Denn sein Name / vnter der
Zahl der Aufferwehltten / vnd im Buche des Lebens / nicht zu fin-
den were. Drumb er nimmermehr konte Selig werden / er
thete gleich was er wolte.

Was geschicht: Der alte Vater / der den jungen Bru-
der sehr lieb hatte / wird drüber sehr hoch betrübet / sagts ihm a-
ber nicht / Sondern / nur so offft er ihn ansihet / seufftzet er im
Hertzen.

Leglich merckte ers / fragt ihn / warumb er etliche Tage
so Traurig gewesen / vnd wenn er ihn ansehe / stets erseufftze.

Hierauff erzehlt ers ihm / daß ihm ein Engel hette offen-
baret / er were mit all seinem Thun verlohren / weil er nicht er-
wehlet / vnd im Buche des Lebens / nicht angeschrieben stünde.

S

Der

Der junge Bruder spricht drauff / der alte Vater solte sich je derentwegen nichts bekümmern / denn er stelte es Gott heim / vnd liesse ihm gefallen / wie es Gott gefiehe. Er aber wolte nichts desto weniger dem lieben Gott in seiner Vocation, nach höchstem Vermögen / mit getrostem Hertzgen vnd Gewissen / treulich dienen.

Als sich der Altvater vber solcher Hertzhaftigkeit verwundert / ist ihm die folgende Nacht erschienen ein H. guter Engel / vnd gefagt / es solte unbekümmert sein / denn der ihm zuvor in Engels Gestalt erschienen / were der leidige Teuffel gewesen / der wolte ihn gern vom Glauben / vnd Gottsfurcht / in Verzweiffelung bringen / er solte nur Gott glauben vnd trauen / er würde gewiß / ein liebes Kind Gottes / in Ewigkeit sein / vnd bleiben.

Solche vnd dergleichen Gedancken / von der ewigen Gnadenwahl / kommen alle vom Teuffel vnd seinen Instrumenten her / so vns gerne entweder zur Sicherheit / oder aber zur Verzweiffelung treiben wolle.

XVII.

Wofür sollen wir vnsern Todt / vnd auch vnserer Gräber halten?

I. Vnsern Todt betreffende.

Gleich wie das Leben Dreyerley ist:

1. Vita Naturæ, das Natürliche Leibes Leben.
2. Vita Gratiæ, das Leben der Gnaden.
3. Vita Gloriæ, das ewige Leben.

Also ist auch der Todt Dreyerley.

1. Der Leibliche.
2. Der Geistliche in Sünden.
3. Der ewige Todt.

Es hat aber Christen Tode vberaus schön
ne Namen / Heist:

- | | | |
|---|--|---|
| I. | Dimissio, Eine Zinfahrt. | Luc. 2. |
| II. | Ανάλυσις, eine Auflösung / da die Seele vom
Joche des Leibes ausgepant wird. | Phil. 1. |
| III. | Ανάπαυσις, da der Mensch von Müh und Ar-
beit / zur Ruhe kompt. | |
| IV. | Αποδυμία, ein Fortziehen / Da endert sich die
Wanderschafft / vnd der Mensch kompt zu
G O T T. | |
| V. | Transitus, ein Heimgang zum Vater / de labore
ad refrigerium, migratio ex hac miserrima vi-
ta, finis malorum janua ad vitam qua ad im-
mortalitatem transgredimur. | Cyprianus
Serm. 4. de
immorta-
litate. |
| VI. | Reparatio vitæ, da sichs Leben mit dem Men-
schen erneuere. | Prudentig. |
| VII. | Natalis vitæ æternæ, der Geburtstag zum ewi-
gen Leben. | Nazianz. |
| [NB. I. Die Geburt des Menschen / ist Natalis ad vitam natura,
Der Geburtstag zum Natürlichen Leibes Leben. | | |
| 2. Die Tauffe / ist sein Natalis ad vitam gratiæ, der Geburts-
tag zum Leben der Gnaden. | | |
| 3. Im Tode / vnd am Jüngsten Tage / folget sein Natalis ad
vitam gloria, sein Geburtstag zum ewigen Leben.] | | |
| VIII. | Profectio, eine Keyse / ins Himlische güldene
J E R U S A L E M. | Tertullian. |
| IX. | Tranquillus portus & liberatio perturbatio-
nis. | s. Chrysof. |
| X. | Eine gemeine Ablegung der Schulde / die alle
Menschen leisten müssen / vnd ein frölicher
Eingang / allen Christgleubigen zur ewigen
Seligkeit.
Eine Heimfahrt ins ewige Vaterlande | |

Genes. 15:
Luc. 2.
Kirchen
Gesänge.

[Da ist
GOTTES
Wort der
Wagen.
JESUS
CHRISTUS
helt den
Wagen.
Der H.
Geist ist
Führman
Die heili-
gen Engel
sind vnse-
re Ben-
reuter.]

Du solt fahren zu deinen Vätern.
H E R R nun lestu deinen Diener im Friede fahren.
Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin.
Wenn wir Heim fahren aus diesem Elende.

Wenn mein Stündlein verhanden ist/
Vnd ich sol fahren mein Strasse.

Denn wo du bist da kom ich hin/
Daz ich sters bey dir leb vnd bin/
Drumb so fahr ich hin mit freuden.

So fahr ich hin H E R R J E S U C H R I S T /
Meine Arm thue ich ausstrecken/
So schlaff ich ein vnd ruhe fein/
Niemand kan mich auffwecken/
Denn J E S U S C H R I S T U S Gottes Sohn/
Der wird die Himmels Thüre auffthun/
Mich führen zum ewigen Leben.

Tröst mich mit deinem Geist O H E R R G O T T /
Hilff mir in meiner Noth/
Wenn ich von hinnen sol fahren/
Mein Seel wolstu bewahren /
Nim sie in deine Hende.

O H E R R E G O T T /
In meiner Noth/
Ruff ich zu dir/
Du hilffest mir/
Mein Leib vnd Seel /
Ich dir befehl/
In deine Hand /
Dein E N G E L send/
Der mich bewahre /
Wenn ich hinsahre /
Ich bin bereit/
Gib du das Gleit/
In freuden Saal /
Behüt für Qual.

Zener

Gener fromme Christ / da ihn sein Beichtvater
tröstete / auff seinem Todtbette / er würde bald mit dem lieben
SIMEON aus diesem Leben / ins ewige Leben fahren / Spricht
er : Ach Herr es ist gut / daß ich fahren sol / Ich meinte nicht
anders / ich müste zu Fusse gehen / weil ich so Schwach auff mei-
nen Beinen were / würde mirs zu thun Vnmüglich seyn. Nun
wil ich gerne auff sein / vnd mit CHRISTO / aus diesem Leben /
Heim fahren / ins ewige Leben.

XI. Ein wegraffen fürn Unglücke.
Das ist allerbeste Commentarius ESAIÆ.

Esa. 56.

2.

Vnser Gräber betreffende.

Seissen dieselben *Monumenta*, quasi *monentia*
mentem, die vns zum Christlichen Aitleiden /
mit den Betrübten / vnd zur Betrachtung vnser
rer Sterblichkeit bringen sollen.

JESUS CHRISTUS hat vnser Gräber mit sei-
nem Allerheiligsten Leibe consecrirt, Gewenhet / Gewärmet
zu schönen herrlichen Monstranzen / zu köstlichen güldenen
Schreinen vnd Kasten / zu lustigen lieblichen Würtzgärtlein / zu
seligen Ruhe vnd Faulbetlein / zu sanfften Schlaffkammerlein /
vnd lieben Engelsheuselein.

Daß wir darin / gleich als in den Armen CHRISTI / sein
Sanfft vnd Seuberlich Faulentzen / Kasten / Ruhem vnd
Schlaffen.

Da sitzen die lieben heiligen Engel bey vns / vnd wachen in
vnsern Gräbern / bewahren vns alle vnser Bebeine vnd Staub-
lein / das derselben auch nicht eins verlohren werde.

Ja alle vnser Stäublein behalten ihr heimlich verbor-
genes Leben im Grabe / vnd leben Warhafftig / in der Allmechti-
gen Hand JESU CHRISTI.

Werden auch am jüngsten Tage / durch die Posaun des

S iij

Ertz

Daniel. 12.
Phil. 3.
1. Cor. 15.

ErtzEngels / von ihrem Schlasse wider aufferwecket werden /
aus ihren Gräbern lebendig wider herfür gehen / vnd leuchten
vnd scheinen / wie die helle Sonne / vnd wie die Stern am Fir-
mament jimmer vnd ewiglich / ja jimmer vnd ewiglich.

Namen der Begräbnisse.

Sie werden genant ?

1. Bethachaim, in heiliger Sprache / Das ist Heuser
der Lebendigen / anzuzeigen / daß wir im Todte noch leben.
Weil Gott ein Gott nicht der Todten / sondern der Le-
bendigen ist.

Vnd auch im Tode vnser GOTT ist.

2. Κοιμητήρια Cœmiteria, in Griechischer Sprache.

3. Dormitoria, in Lateinischer / Schlaffheuser.

Weil sie unsere Kammern / Ruhe vnd Reisebetlein sein /
darin wir sein sanffte ruhen / auff die fröhliche Auf-
ferstehung der Todten / vnd durchaus nicht zweif-
eln / wir werden am jüngsten Tage wider auffer-
weckt werden.

4. Gottsäcker in Deutscher Sprache.

Weil vns Gott als Pflanzlein / Röslein / Violein / schö-
ne Blümlein / wolriechende Kreuterlein / als der
Himlische Hortulanus vnd Gärtner einset / das wir
als das Weizenkörnlein wider auff den lieben Frü-
ling vnd Sommer / des ewigen Lebens / auffgehen
vnd ewig grünen vnd blühen sollen.

5. Friedehöfe / Freyhöfe.

Weil wir an dem orte befriedet vnd befreyet sein / für al-
lem Vnglücke.

XVIII.

Sollen wir vns stets tröstlich erin-
nern / der Allgemeinen Auferstehung / von den
Todten / zum Jüngsten tage.

Dieser

Esa. 26.

1. Cor. 15.

**Dieser hohe Artickel / von der Auferstehung
der Todten / zu glauben / ist sehr Schwer.**

Denn

Unsere Vernunft kan in nicht begreifen / das ein
Mensch / der zu Staub vnd Asche worden / des Ge-
beine von einander geworffen / der gar zu Asche
gebrandt / die Asche ins Wasser geschüttet / wie
JOHAN HVSSEN Asche / wider leben solte.

CHII die Böleker / wie Stobæus aus des Nicolai collecta-
neis de moribus gentium es allegiret vnd anzucht : Sollen der
verstorbene Leiber verbrennen / die Gebeine / so sie nicht zu Pul-
ver verbrant / in Mörseln gar kleine zerstoßen / die Asche / vnd die
gar klein zerstoßene Beine auff's Meer führen / dieselben durch
ein Sieb sieben / das also die Staublein / durch den Wind / hin
vnd her / in viel Tausent örter verwehet / zerstreuet vnd zersteu-
bet werden.

Noch dennoch sollen auch solche Staublein alle am
Jüngsten Tage wider zusammen kommen / gar keines sol
dahinten bleiben / vnd sol wider ein lebendiger Leib werden /
wie so seltsam es auch vnserer Vernunft sein mag.

Wenn schon ein Menschlicher Körper vermauset / verfau-
let / vermodert / von Schlangen / Kröten / Molchen vnd andern
Ungeziefen verzehret / von Vogeln vertragen / verschlungen /
verdawet / von Fischen auffgefressen / die Fisch wider von Leu-
ten gessen / solche Leute wider von Wilden Thieren zerrissen /
die wilden Thiere von andern wider zerfleischt würden : Noch
dennoch sol auch alda kein Härlein / kein Staublein / kein Bein-
lein / zum **Jüngsten Tage** dahinden bleiben / Wie seltsam es auch
vnserer Vernunft deuchtet.

Warumb ?

Denn **GOETZ** ist Allmechtig / Warhafftig vnd Weise /
ja **EX** ist die Allmacht / Warheit vnd Weißheit selber.

Drumb so ist's im vnmüglich / daß ihm Mittel vnd Wege
zwingen solten.

Die

Die Saduceer haben gar nicht geglaubet eine
Aufferstehung der Todten/ Sie haben noch den H E R X X N
CHRISTUM darumb verspottet/ verhönet vnd außgelacht.

Sie haben ihn auch gefraget / Daß / Weil bey ihnen
Sieben Brüder nacheinander / ein Weib zur Ehe gehabt / wel-
cher vnter den sieben Brüdern / das Weib / in der Aufferstehung
der Todten zur Ehe behalten würde ?

Wie dann zu B A S E L ein Mann / eilff Weiber / vnd ein
Weib / eilff Männer / vor 30. Jahren gehabt / vnd dieselben zwo
Personen haben sich endlich miteinander verchliget.

Hie würden aber die Saduceer fragen / Welch Weib
vnter den eilffen / den Mann behalten würde.

S. HIERONYMUS gedenckt / daß zu Rom ein Mann
zwanzig Eheweiber nacheinander / zur Ehe gehabt / vnd ein
Weib / drey vnd zwanzig Ehemänner / Diese beyde Personen
haben sich endlich miteinander geehliget.

Hie würden die Saduceer aber also fragen.

HIEROTYNUS, König in Aphrica, hat mit seinen
Eheweibern vnd Rebßweibern / Sechß hundert Söhne gezeu-
get / die mit ihm in Egypten vnd Syrien regieret haben.

Hie würden die Saduceer aber fragen / Welch Weib
oder Rebßweib / der König Hierotynus / im ewigen Leben / be-
halten wurde.

König S A L O M O N hat Sieben hundert Eheweiber /
vnd Drey hundert Rebßweiber / Tausent zusammen gehabt.

Hie würden die Saduceer aber fragen / Welch Weib
oder Rebßweib / er / der König / vnd welch Weib oder Rebßweib /
ihn / den König / zum jüngsten Tage / behalten würde.

Sollen doch im Bapsthumb die Cardinäle ein
Buch haben / das sie Lazari Buch nennen / Darin sol ausdrück-
lich geschrieben sein / daß es lauter Nichts sey / das man vom E-
wigen Leben sage.

Bapst J U L I U S hats durchaus nicht glauben wollen /
Sondern gesagt : Ich werde es so sehen obs war sein wird /

Wird

Wird es War sein / so werde ichs erfahren. Videbo num
verum sit, si verum, experiat.

Gener Epycurische Juncker hat seinem Pfarrer
als er ihm vom ewigen Leben gesagt/
geantwortet :

Meint ihr denn daß es War sey / was ihr mir jzt
gesagt :

Als ihn aber der Pfarrer Zeugnisse vnd Exempla an-
zog/hat Er geantwortet :

Ich wils euch wol zu gefallen glauben / Aber ihr
werdets sehen / Es wird nichts draus werden.

Ein ander hat gesagt :

Meinestu daß noch ein Kerl in mirh stecke.

Et redit in nihilum, quod fuit ante nihil.

Gleich als gienge Leib vnd Seele alles zu gleich auff.

Ist doch auff eine Zeit eine Gesellschaft in einer
Zeche beyammen gefessen/vnd nach dem sie berauscht/haben sie
ein Gespräch vom ewigen Leben angefangen / Da hat ein böser
Gottloser Bube vnter ihnen angefangen vnd gesagt : Ey die
Pfaffen veriren vns nur / vnd betriegen vns mit ihrem
Getichte / als ob ein ander Leben nach diesem sey.

Des haben sie alle sehr Gelacht: Aber bald ist zu ihnen
hinein kommen ein sehr langer Mann / der hat sich mit ihnen in
die Zeche gesetzt / mit herum getruncken / vnd gefragt was sie
für gut Gespräch miteinander hetten.

Da hat derselbe Gottlose Mensch seine vorige Wort wi-
derholet / vnd gesagt / daß / wenn guter Marckt were / er wolte
leicht mit sich handeln lassen / vnd einem die Seele eines guten
Kauffs geben.

Darauff schleust der Mann [welcher der Teuffel ge-
wesen] den Kauff / zehlt ihm das Geld barüber dar / Drauff
trincken sie frisch herum/sind lustig vnd guter dinge.

Als man aber auff den Abend wil Schicht machen / da

?

fragte

Hist. ex
Pelbaro
Serm. 1. in
Dn. Sept.

fragte der Schmied / ob sichs nicht gehöre / daß / wenn einer ein
Pferdt kauffe / ihm der Zaum auch mit gegeben werde.

Da die gantze Gesellschaft ja sagte / Es gehöre sich / Da
hat sich der Teuffel also bald / wer er sey / in einer heßlichen / grew-
lichen / schrecklichen Gestalt geoffenbaret / Sie alle miteinander
erschreckt / vnd den Gesellen / der ihm seine Seele verkaufft /
mit Leib vnd Seele sichtiglich in der Luft weg geführet.

DI O G E N E S als er jtz sterben sollen / vnd ge-
fragt wurde / Wohin man ihm nach seinem Tode begraben sol-
te / hat er gesagt : Legt mich ins freye Feld / unbegraben /
vnd gebt mir einen starken Knüttel in die Hand / daß ich
mich der Hunde / Wolffe / Raben / vnd anderer Thiere er-
wehre / auff das sie mich nicht zureissen.

Hiermit hat er der Leute gleich gespottet / die da einen Un-
terscheidt machen / zwischen denen / die Ehrlich / vnd denen / die
Unehrlich begraben würden / Vnd es dafür gehalten / daß es mit
seinem Leibe / wenn er stirbe / gar aus were.

**Daß aber viel Leute solchen hohen Artikel
nicht glauben / wenden sie**

für:

I. IMPOSSIBILITATEM

Es sey Unmöglich.

II. ABSURDITATEM.

Es sey ungereme vnd ungeschickt.

I. IMPOSSIBILITAS.

Daß es Unmöglich.

Sie sagen / Es sey ein ganz unmögliches thun / zu glauben /
daß die Körper vnd Leichname / so da verfaulen / vnd gar zu Asche
werden / derer etliche in Wasser umbkommen / von Fischen ge-
fressen / etliche von Vögeln verzehret / etliche von wilden Thie-

ren

ren zerrissen/vertragen / vnd verschlungen worden sein / solt en wider Lebendig werden.

2. ABSURDITAS.

Sagen sie / es sey ein vngeschickt vngereimt thun / das so vnzehlich viel Tausent mal tausent Menschen / so da von Anfang der Welt gestorben / alle / ja alle solten wider kommen / vnd bey einander leben können. Wo wolten sie alle Raum haben vnd bleiben / die Welt würde inen viel zu klein sein / sie würden nimmermehr alle Raum haben. Denn zu mahl oft sehr vberaus grosse Hauffen Volcks weren bey sammen gewesen / Als nemlich :

Der Kinder Israel / so aus Egypten ausgezogen / sind gezehlt worden / Sechs mal hundert tausent Mann.

König PHARAO als er den Kindern Israel aus Egypten Land nach jagt / bis ins Rote Meer / hat bey sammen gehabt / Sechs hundert Wagen / Funffzig tausent Reuter / vnd Zwen mahl hundert tausent Fußvolck.

Als König DAVID das Volck hat zehlen lassen / sind gefünden / von DAN an / bis gen BERSEBA / Dren zehen mahl hundert tausent Mann.

Als SISACK der König in Egypten / wider die Beste Städte JUDA ausgezogen / hat er bey sammen gehabt Zwölff hundert Wagen / Sechtzig tausent Reuter / Vnd des Fußvolcks aus Egypten, Lybia, Suchem vnd Moren / so viel / das es nicht zu zehlen gewesen.

SEMIRAMIS die Königin / des Assyrischen Königs NINI Gemahlin / hat bey sammen gehabt / 3000. mal 1000. vnd 500000. zu Fusse / vnd 5. mal 100000. zu Rosse.

ZOROASTRES hat bey sammen gehabt / Vier mahl hundert tausent Mann.

DARIUS der vierdte Persier König / da er wider die Griechen gezogen / hat bey sammen gehabt / Sechs mahl hundert tausent Mann.

Iosephus
lib. 2. antiq:
6. 14.

2. Par. 12.

Plinius.

XERXES sein *Successor* hat bey sammen gehabt
Fifffmal hundert tausent Mann. Ja so wir **HERODOTO**
trawen dörfen / fünff Million / das ist / Zwen vnd funffzig mal
hundert tausent / Drey vnd achtzig tausent / zwen hundert vnd
zwantzig Männer / Kessige vnd Fußvolck.

JULIUS CAESAR hat in die funffzig Schlac-
ten gethan / darben er gemeiniglich selbst gewesen / vnd hat erwür-
get in die Zwölff mal hundert Tausent Mann.

Als Kayser **AVGVSTVS** das Volck hat schätzen
lassen / sind gezehlt worden / Neun Tausent mal tausent / Drey
hundertmal tausent / vnd Siebentzig tausent Menschen.

Zu **JERVSLEM** in der letzten Belägerung
sind bey sammen gewesen / Dreissig mal hundert tausent Man.

Als Kayser **MARTIANVS** regiirt / sind nicht
weit von **THOLOSEN** auff einmal Hundert vnd achtzig tau-
sent Mann erschlagen worden.

Dieses alles miteinander ziehen sie an ad impossibili-
tatem & absurditatem, das es ganz vnmüglich / vnd
darzu ganz vngereimt sey.

Damit geben sie ja ihren Vnglauben gar an Tag / das sie
gar *ἀπιστοι, sine fide*, ohne Glauben seyn.

JUSTINVS Martyr:

Evidens incredulitatis argumentum est, in rebus do-
cere, quomodo?

Hymnus Thom. Aq. de Cena Domini.

Eth sensus deficit ad firmandum cor sincerum, sola
fides sufficit.

Obs wol bleibt der Natur verborgen / machts gewiß der
Glaub allein.

Wo nun nicht eine Auferstehung der Todten
were / Ach so weren wir ja die aller elendesten Leute / die vnter der
Sonnen sind / Ja **LUTHERUS** spricht: Der Teuffel solte an
meiner stat ein Christ sein / vnd ich nicht.

Es

Es wird aber dieser hohe Artickel bewisen vnd
dargethan :

I. EX SCRIPTURIS.

Aus Göttlicher heiliger Schrift.

II. EX PICTURIS,

Aus den Exempeln vnd Bildern.

III. EX CREATURIS.

Aus den Creaturen vnd Geschöpffen.

I.

EX SCRIPTURÆ TESTI-
MONIIS.

Aus den Zeugnissen heiliger Schrift.

Als : David sagt :

Ich wil dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit / Ich wil
Sat werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Psal. 17.

ESAIAS der heilige Evangelische Prophet sagt :

Der HERR wird das Hüllen hinweg thun / damit alle
Völker verhüllet sein / vnd die Decke / damit sie zu gedeckt sind.
Denn Er wird den Todt verschlingen ewiglich / vnd alle Thrä-
nen von vnserm Angesichte abwischen.

Esa. 25.

Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auff-
stehen / Wachet auff vnd rühmet / die ihr ligt vnter der Erden.

Esa. 26.

JOB spricht :

Ich weis daß mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich her-
nach [am jüngsten Tage] aus der Erden aufferwecken.

Iob. 19.

CHRISTVS spricht :

Es kömpt die Stunde / in welcher alle [alle ja alle] die in

Iohan. 5.

Gräbern sind/werden die Stimme des Sohns Gottes hören/
vnd werden herfür gehen /die guts gethan haben/zur Auferste-
hung des Lebens / Die aber böses gethan haben / zur Auferste-
hung des Gerichts.

Iohan. 6.

Ich wil ihn/ob er gleich stürbe/am Jungsten Tage auf-
wecken/ Das ist der Wille /des / der mich gesand hat/ daß / wer
den Sohn sihet/ vnd gleubet an ihn / sol haben das ewige Leben/
Vnd ich werde ihn aufwecken am jüngsten Tage.

Iohan. 11.

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben / wer an mich
gleubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe / vnd wer da lebt vnd
gleubt an mich/der wird nimmermehr sterben.

1. Thes. 4.

Ich wil euch lieben Brüder [spricht S. PAULUS] nicht
verhalten/von denen/die da schlaffen/ daß jr nicht Traurig seit/
wie die andern/die keine Hoffnung haben. Denn so wir gleu-
ben/das JESUS CHRISTUS gestorben vnd auferstanden ist :
Also wird GOTT auch die da entschlaffen sind/durch JESUM
mit ihm führen.

Phil. 3.

Unser πολιτεια, vnser Wandel ist im Himmel/von
dann wir auch warten des Heilands JESU CHRISTI
des HERRN.

1. Cor. 15.

Ist die Auferstehung der Todten nichts/
So ist CHRISTUS auch nicht auferstanden/
So ist vnser Predigt vergeblich/
So ist ewer Glaube entel/
So seid ihr noch in Sünden/
So sind auch die / so in CHRISTO entschlaffen sind/
verlohren.

Christus /der Erstgeborne von den Todten / vnd ein
Fürst der Könige auff Erden/
spricht :

Apocal. 1.

Ich bin daß A vnd das O. der Erste vnd der Letzte/
vnd der Lebendige : Ich rear Tode / vnd sihe / Ich bin
Lebendig / von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd ich habe die
Schlüssel der Hellen vnd des Todtes.

Das

Das Meer vnd der Todt / vnd die Helle wird ihre
Todten wider geben / die drinnen sind / vnd sie werden gerichtet
werden / ein jeglicher nach seinen Wercken.

Apocal. 20.

Diesen hohen Artickel haben wir also nicht
alleine vom Jüngsten Tage / sondern auch von der
Aufferstehung der Todten / starck vnd fest gegründet /
in diesen jtz angezogenen vnd sehr vielen
mehr Irtern / Als :

Genes. 4. 8. Job. 19. Psal. 17. 96. 102. 116. 2. Chron. 24.
Esa. 3. 13. 25. 26. 51. 57. 65. 66. Ezech. 37. 38. Daniel. 2. 7. 12.
Osc. 13. Joel. 2. 3. Sophon. 3. Zach. 12. Malach. 4. Matth. 3.
12. 13. 16. 24. 25. Marc. 8. Luc. 21. Johan. 5. 6. 11. Actor. 1. 2.
10. 17. Rom. 2. 14. 1. Corinth. 3. 4. 15. 2. Cor. 5. 2. Timoth. 4.
1. Thess. 4. 2. Thess. 1. 2. Phil. 3. 2. Petr. 3. Hebr. 9. Epistol.
Judæ. Apocal. 1. 20.

IK

EX P I C T U R I S.

Aus Bildern vnd Exempeln.

ENOCH ist lebendig gen Himmel gefahren.

Genes. 5.

ELIAS ist auff ein feurigen Wagen mit feurigen Ros-
sen / in gegenwart ELISÆI des Propheten lebendig gen Him-
mel geholet.

2. Reg. 2

ELIAS erweckt der Wittwen Todten Sohn zu Sarepta.

1. Reg. 17.

ELISÆUS hat der reichen Frauen zu Sunem verstor-
benen Sohn von Todten erweckt vnd lebendig gemacht.

2. Reg. 4.

Der Todte / den die Mörder erschlagen / als er ins ELI-
SÆI Grab geworffen / vnd seine Todten Beine angerühret / ist
wider lebendig werden.

2. Reg. 13.

EZECHIELI dem Propheten zelat GOTT im Ge-
sichte ein Muster / der Aufferstehung der Todten.

Ezech. 37.

Chri-

Luc. 7.

CHRISTUS hat im ersten Jahr seines H. Predigampts den verstorbenen Jüngling / der Witwen zu Nain / von Todten aufferwecket vnd lebendig gemacht außm Sarge.

Matth. 9.

Im andern Jahre seines heiligen Predigampts / das Zwelfffjährige verstorbene Tochterlein JAIRI des Obersten / außm Bette.

Iohan. 11.

Im dritten Jahre LAZARUM / den Bethanischen Landherrn / der schon vier Tage im Grabe gelegen / außm Grabe.

Matth. 27.

JESUS CHRISTUS ist selbst am H. Ostertage von den Todten aufferstand.

TERTULLIANVS:

Fiducia Christianorum est resurrectio mortuorum.
Die Aufferstehung der Todten ist der Christen Zuversicht. Oder Resurrectio CHRISTI est clavis communis resurrectionis.

Die Aufferstehung CHRISTI ist ein Schlüssel der allgemeinen Aufferstehung von den Todten.

CYPRIANVS:

Ubi nunc est CHRISTUS ibi erimus Christiani, si CHRISTUM secuti fuerimus.

Wo jetzt CHRISTUS ist / da werden wir Christen auch sein / so wir ihm folgen werden.

S. AVGVSTINVS: Psal. 120.

Resurrectio CHRISTI est fides Christianorum.
Die Aufferstehung CHRISTI ist der Christen Glaube / oder / fundamentum fidei nostræ, vnsers Glaubens Grundfeste.

HVG0:

Resurrectio CHRISTI est Chirographum, universalis omnium Resurrectionis.

Die Aufferstehung CHRISTI ist wie eine Handschrift / vnserer allgemeiner Aufferstehung.

Am

Am Charfreytage haben sich der Heiligen Gräber auffgethan / da sind die todten Gebeine zusammen gefrochen / haben sich wider / wie sie zuvor bey einander gewesen / zusammen funden / sind darnach mit Haut vnd Fleisch in Gräbern wider ombgeben worden / in ihren Gräbern bis an den heiligen Oftertag liegen blieben. Da CHRISTUS auffstehet / gehen sie auch lebendig aus den Gräbern heraus / die zu JERUSALEM vielen erschienen / vnd mit ihme im sichtbaren Triumph gen Himmel gefahren seyn.

Matth. 27.

S. P E T R U S hat zu Goppen / in der Stadt PALESTINAE / funff Meilen von JERUSALEM / die verstorbene Thabeam vom Todte erweckt.

Actor. 9.

S. P A V L U S hat den frommen verstorbenen Jüngling EUTYCHUM, der sich vom dritten Söller / vnter seiner Predigt / als ihn der Schlaf vberwogen / Todt gefallen / von den Todten erweckt.

Actor. 20.

S. M A T T H A E U S der heilige Apostel vnd Euangelist / hat zu MADABAR des Königs verstorbenen Sohn erweckt.

S. S I M O N hat Dreissig Todte in seinem Predigamt aufferweckt. / Da er Hundert vnd zwanzig Jahr alt / ist er vmb CHRISTI willen gemartert vnd getödtet worden.

S R S O J U S ein Gottfürchtiger frommer Ayt / hat einen jungen verstorbenen Knaben von Todten aufferweckt. In vitis Patrum.

M V C I V S hat auch einen Todten aufferweckt. Ibidem.

Hat doch S. J O H A N N E S der H. Apostel vnd Euangelist / als er in der Insel P A T H M O S / darein er vom Kaiser D O M I T I A N O verweist / wider gen E P H E S U M kommen / die Drusianam / die man gleich zum Thor hinaus zu Grabe getragen / im Jahr Christi 99. wider von Todten aufferweckt vnd lebendig gemacht.

W

Zu

Sozom. lib.
6. cap. 13.

Euseb. l. 6.
c. 13.

Hist. Eccl.
lib. 10. c. 5.

Euseb. l. 4.
hist.

ZU CONSTANTINOPEL ist auff eine Zeit
eine Schwangere Frau von einer Porfirche herab gefallen/
vnd todt blieben/ Durchs Gemeine Gebet aber / ist sie wider le-
bendig worden/ vnd sampt der Frucht erhalten.

Als vnterm Kayser VALERIANO Anno Christi
261. **CHEREMION** der Bischoff zu **NICAPOLIS** in Egan-
pten/ mit vielen Christen ins Exiliura vertrieben/ vnd weder er
noch sein Weib / Alters halben wol gehen vnd fortkommen kön-
nen/ sind sie bende sichtiglich/ vom andern Hauffen der Christen/
gen Himmel genommen.

SPYRIDION ein Bischoff **CYPRUS** / der auff
dem Nicenischen Concilio gewesen/ hat eine Tochter **IRENE**
gehabt. Da sie gestorben/ kompt ein frembder Mensch vnd sagt:
er begehrt seinen vertrauten Schatz / welchen er der **IRENE**
auffzuheben gegeben hette / Nun wuste der heilige Mann gar
nichts davon/ suchte vberal im Hause/ als er aber solchen Schatz
nicht finden kan / fragt er entlich das Volck im Hause / ob sie et-
was vom Deposito dem vertrauten Schatze wüsten? Wie sie
nein sagen / sie wüsten nichts davon/ geht er drüber hin zum
Grabe / rufft ihr / Sie antwortet ihm außm Grabe: **Lieber**
Vater / Was mangelt euch? Er spricht zu ihr / **Wo hastu**
den Schatz hingelegt/ der dir von einem frembden Manne ver-
trawet worden ist? Sie spricht: **Lieber Vater/ an dem Or-**
te werdet ihr ihn finden/ Da nehmet ihn / vnd gebet ihn
dem Manne wider.

Also sollen wir von vnsern in Gott schlaffen-
den auch halten.

MACARIUS der heilige Altvater/ hat auch mit
einem erschlagenem todtten Menschen Sprach gehalten.

QUADRATUS ein heiliger Märterer schreibt
in seiner Apologia an **ÆLIUM ADRIANUM** Anno Chri-
sti 120. von denen die **CHRISTUS** Gesundgemacht / vnd
auch von Todten erwecket/ darunter auch der Jüngling/ der
Witwen zu **NAIN**, daß sie Gesund vnd lebendig bestendig

blie-

blieben seyn / Nicht alleine so lange / als CHRISTUS auff
Erden war / Sondern / auch so lange Zeit hernach / daß auch et-
liche zu vnser Zeit / vmbß Jahr Christi 120. noch beyhm Leben
gewesen seyn.

EPIPHANIUS schreibet / daß **LAZARVS**
gen **MASSILIEN** sey kommen / vnd daselbst eine lange Zeit
das Evangelium gepredigt habe.

Diese Exempla vnd Bilder alle miteinander sind
Siegel / die vns vnserer Auferstehung zum jüng-
sten Tage confirmiren / gnugsam versichern vnd
bestetigen.

Als welchen vnd andern wir zu Troste diese
Argumenta vnd Schlußreden
haben.

Als Erstlich:
Es ist vnmüglich / daß die Frommen / vnd Gott-
seligen Christen allein zum Creutz vnd Elend solten geböhren
sein / dagegen aber die Gottlosen nur zur Freude vnd Glückse-
ligkeit.

Aber die Frommen vnd Gottfürchtigen werden in die-
sem Leben sehr geplagt / haben groß Creutz vnd Leiden / dagegen
gehts den Gottlosen stets wol / vnd sie grünen wie die Lorber-
bäume.

Ja die gantze Kirche Gottes ist allerley Creutz vnd Un-
glucke vnterworffen / Daß es recht heist:

Je frommer Christ / je schwerer Creutz /
Je ärger Schalck / je grösser Glück.

Drumb so folget nothwendig draus / das ein ander Ge-
richt verhanden sey / in welchem gleich mit gleich wird bezahlet
werden / daß die frommen Gottfürchtigen ihrer Frömmigkeit
vnd Gottseligkeit ewig geniessen / die Gottlosen aber ihrer Bos-
heit vnd Gottlosigkeit halben / ewig gestrafft werden.

Da es hinwider heissen wirdt:
Je frommer Christ / je grösser Herrlichkeit.
Je erger Schalck / je grössere Marter.

2.

Wenn kein Gericht zu gewarten were / so were
es unmöglich / daß in den Herzen vnd Gewissen der V-
belthäter / so grosse Angst / Noht / vnd Marter sein könte.

Aber ist gewiß grosse Angst / Schmerz vnd Herzleid / in
der Vbelthäter Herzen vnd Gewissen / ob sie sich schon eusserlich
für der Straffe nicht fürchten.

Darumb so mus ein Allgemein Gericht verhanden sein / in
welchem alle Vbelthäter / ihrer Bosheit vnd Vbelthaten hal-
ben / müssen gestrafft werden.

3.

Rom. 8. Die Gottseligen müssen ehulich werden / dem
Ebenbilde / des ewigen Sohns Gottes. Denn darumb leiden
sie mit ihm / daß sie mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden.

Coloss 3. Aber diese Herrlichkeit sieht hier noch in der Hoffnung.
Darumb so ist die Herrlichkeit in der That / so an ihnen am
Jüngsten Tage sol offenbahr werden / noch hinderstellig.

4.

So die Propheceyungen vnd Weissagungen
haben müssen erfüllet werden / Welche von der ersten Zukunft
CHRISTI, des MESSIE, von seiner heiligen Mensch-
werdung vnd Geburt / von seinem bitteren Leiden vnd Sterben /
Aufferstehung vnd Himmelfahrt / vnd von seinem ewigen Rei-
che / hin vnd wider von den H. Propheten / verkündiget sein:
So ist es auch nötig / daß das ander erfüllet werde / was die H.
Propheten / ja auch Christus selber / von seiner letzten Zukunft
zum Jüngsten Tage / geweissaget haben.

Aber

Aber es ist gewiß/ daß das erste alles erfüllet ist.
Darumb so mus das hinderstellige/ vom Jüngsten Ge-
richte / auch noch erfüllet werden.

5.

So **GOTT** nicht verschonet hat / der bösen
Engel / die ihr Fürstenthumb nicht behielten.

Item: Der ersten Gottlosen Welt / vor der Sündfluth.

Item: **SODOME** vnd **GOMORRHE**, Sondern / damit
wad dadurch ein Exempel statuiret vnd gesetzt / den Gottlo-
sen / die hernach kommen werden.

GOTT hat ihrer aber nicht verschonet.

Drumb so volget draus gewiß / daß Er auch die Gottlo-
sen / so hernach gelebt / am jüngsten Tage straffen werde.

6.

GOTT ist nicht ein **GOTT** der Todten / son-
dern der Lebendigen.

Matth. 22.

GOTT ist ein **GOTT** **ABRAHAMS**, **ISAACS** vnd
JACOBS.

Exod. 3.

Drumb so mus **ABRAHAM**, **ISAAC** vnd **JACOB**
leben.

Leben sie nun / So mus gewiß draus folgen / daß nach die-
sem Leben / ein ander Leben sein werde / Da **GOTT** alle seine liebe
Heiligen / nach diesem Leben / ewig erfreuen vnd ergetz n wird.

7.

ENOCH der siebende Patriarch / ist in dem er-
sten Seculo, in der ersten Welt / vor der Sündfluth **ANNO**
MUNDI 987. von diesem Leben / zu **GOTT** geruckt.

Genes. 5.

ELIAS der Prophet / ist in dem andern Seculo,
nach der Sündflut / auffm fewrigen Wagen mit fewrigen Ros-
sen / in gegenwart **ELISAI** / Lebendig gen Himmel geführet.

2. Reg. 2.

M O S E S vnd **E L I A S** erscheinen dem **H E R R N**
C H R I S T O auff dem Berge Thabor, in Gegenwart seiner
dren Jünger / **P E T R I**, **J A C O B I**, **J O H A N N I S**, in seiner des
H E R R N C H R I S T I Transfiguration, vnd verklärung
vnd reden mit ihm vom Aufgange / den Er zu **J E R U S A L E M**
vollenden sol.

S O nun diese bey **G O T T** sein vnd leben.

Drumb so mus notwendig draus volgen / daß nach die-
sem Leben ein ander ewiges Leben sein werde.

Denn bey **G O T T** sein heißt in einem neuen heiligen **G ö t t-**
lichen / ewigen / vnsterblichem Leben / wandeln vnd Leben.

Denn wenn sie nach diesem Leben zu nichte würden / so we-
ren sie nicht bey **G O T T**.

A u s diesen Argumenten vnd **S c h l u s s r e d e n**
folget / vnd wird dadurch gründlich erwiesen vnd
dargethan / daß nach diesem Leben / ein an-
der ewiges Leben
sey.

D a v o n ins **D. E b e r i G e b e t l e i n**
also steth:

Und ob er gleich hie zeitlich stirbt /
Wit nichten er drumb gar vertirbt /
Sondern ich wil mit starcker Hand /
Ihn reißen aus des **T o d t e s** Band /
Und zu mir nehmen in mein Reich /
Da sol er denn mit mir zugleich /
In **F r e u d e n** leben ewiglich /
Das helff vns **G O T T** gnediglich.

3. **E X**

EXCREATURIS.

Aus den Creaturen vnd Geschöpfen
so vns gleich diesen hohen Artickel
anzeigen vnd beweisen.

1. Ober vns. 2. Für vns. 3. Vnter vns.

I. Ober Vns.

Sehen wir vber Vns in die Höhe / so sehen wir
daß die liebe Sonne des Morgens Früh auffgehet / des
Abends niedergehet.

Mit ihrem Niedergange / da daß Licht der Sonnen vns
gleich stirbet / vnd durch die Nacht von vns genommen wird / er-
innert sie vns vnsers tödlichen Abgangs / Mit ihrem Aufgange
des Morgens Frühe / erinnert sie vns vnserer fröhlichen Auf-
ferstehung.

Wir selbst legen vns auff den Abend / gegen der Nacht
nieder / Des Abends ziehen wir vns aus / des Morgens stehen
wir auff / vnd ziehen vns wider an.

Also werden wir am Jüngsten Tage auch auffer stehen /
vnd einen vnsterblichen Leib anziehen.

Die Nacht ist auch ein Vorbild vnsers Todtes / der Tag
aber / vnserer Auferstehung.

II. Für Vns.

Sehen wir für vns / so sehen wir / daß im Winter
die Bäume sterben / alle ihre Schönheit / Saft vnd
Kraft verlieren / da ist alles in Felden vnd Wäldern / in
Gärten vnd Höfen / fürn Kellern vnd in Wiesen gleich gestor-
ben vnd Todt / vnd mit Schne zugeschorren.

Im

Im Frühling aber/gegen dem lieben Sommer
da tritt der Safft wider in die Bäume / da schlagen sie wider
aus/ da grünen vnd blühen sie wider auff's aller schönste / blühen
entel Freude aus / welchs gleich ein feines Bilde / der Freude
des ewigen Lebens ist/ Da werden sie wider lebendig vnd New/
als stünden sie von Todten auff/ da tragen sie Früchte / daß ein
das Hertz im Leibe dagegen lacht vnd Springet.

Etliche Thierlein / als Schwalben / Lerchen /
der Kuckuck / die Fliegen vnd dergleichen / sind zu Wintere Zeit
als weren sie Todt. Im Frühling aber leben sie wider.

In *Alpibus* sollen grosse Weuse seyn / die so
harte gestorben / daß sie in sich haben vnd stechen lassen / daß sie
auch die Stiche vnd Wunden behalten / Im Sommer aber/
werden sie wider lebendig / da findet man die Stiche vnd Wun-
den noch in ihnen.

III. Vnter Vns.

Sehen wir vnter Vns / so sehen wir daß der Sa-
ne/ Wäitzenkorn/ vnd andere Körnlein auff dem Acker/
ausgeseet werden / Wenn solchs in Acker / so tregt mans
gleich zu Grabe/scharret/harcket vnd ändet es zu vnter die Erde.
Da erstickt's zu vor in der Erde / Wenns verfault ist / so kriegt's
gleich ein newes Leben wider / sticht vnd keymet aus der Erde
heraus/ wächst / grünet/ blühet vnd tregt Frucht.

Aus einer Nuß/aus ein Pirsch vnd Kirschkern/
vnd aus andern Obstkernen / wenn sie frisch in die Erde einge-
schorren/wachsen wider Bäumlein/mit Blättern/Esten/ Blü-
ten / Laub vnd Früchten.

Aus einem todten Ey/ schafft Gott ein lebendi-
ges Vögelein / in 14. Tagen wirds lebendig/steckt sein Schnä-
belein heraus/ in wenig Tagen fleugt's davon.

Im Ey sieht man ja so wenig Leben / Als das man im
Grabe sehen kan.

Ein Goldschmidt kan durch ein Scheidewasser ein stücke Goldt von einander zertreiben/ vnd es wider zu rechte bringen/ wie es gewesen / Er kan aus einem alten zerbrochenen Becher / einen schönen herrlichen Becher / oder Credentzer / machen.

In der Blashütten kan ein Meister aus Sande / Asche / vnd einem zerbrochenem Glase / Brocken vnd Schirblein / davon ein schön / neues / durchsichtiges Glas oder Gefässe machen.

Wie viel mehr kan vnser H E R R / vnser Schöpffer vnd G O T T / aus vnsern resolutis glebis, aus vnsern Staub vnd Asche / aus vnsern Schärblein vnd Bröcklein / widerumb einen schönen / neuen / herrlichen / clarificirten Leib machen / der sein Bild in Ewigkeit tragen / daran Er ewige Freude vnd Ergetzigkeit haben wird.

Ein Löw sol seine todte Jungen mit seiner brülenden Stimme können vom Todte auffwecken :

Solte denn nicht viel mehr vnser H E R R J E S U S C H R I S T U S , der rechte Löw / vom Stam J U D A , mit seiner Allmechtigen Stimme / vns / seine liebe gläubige Christen können vom Todte wider auffwecken.

Kan doch die Sonne / die doch nur eine erschaffene Creatur ist / aus der Asche eines verbrandten P H O E N I X oder Königsvogels / widerumb einen jungen / schönen herrlichen Vogel wirken / der da sehr lieblich singet / Ja sie kan Schlangen / Frösche / vnd andere Thier / gegen dem Sommer / wider Lebendig machen :

Wie viel mehr wird J E S U S C H R I S T U S , die Sonne der Gerechtigkeit / der H E R R / Schöpffer vnd Erhalter aller Creaturen / vns / seine liebe / gar thewer erkaupte Brüder vnd Schwestern / von Todten erwecken / vud Lebendig machen.

S. A U G U S T I N U S.

Qui grana seminum mortua & putrefacta vivificat, per qua in hoc seculo vivas: multo magis te ipsum resuscitabit ut in aeternum vivas.

Der die erstorbenen vnd verfaulten Samkörnlein lebendig macht / davon du in dieser Welt deine Nahrung hast / der wird viel mehr dich wider aufferwecken / damit du ewig leben mügest.

Totus hic ordo revolubilis est testificatio resurrectionis mortuorum:

Alb Creatur der gantzen Welt /

Die Auferstehung der Todten meldt.

Daher sind vor Alters gebraucht worden / vnd noch / feine EPITAPHIA / Grabschriften / Leichsteine / so vns dieses hohen Artickels / vnserer Auferstehung / erinnern.

X I X.

Der Trost vom ewigen Leben.

S. P A V L V S sagt :

Ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leidens der Herrlichkeit nicht werth ist / die an vns sol offenbaret werden.

Hierein helt S. P A U L U S das Leiden dieser Zeit / gegen der grossen Herrlichkeit / die an vns an jenem Tage sol offenbaret werden / vnd zeucht die künfftige Herrlichkeit / dem Leyden dieser Welt weit für. Es braucht aber S. P A U L U S ein sonderliches Wörtlein [*ἀζανα*] das ist hergenommen von der Wage / vom Zünglein / das da in der Wage ist / Darbey man eigentlich erkent / ob die Wage vnd das Gewichte / recht einstimme / oder nicht.

Witz

Mit welchen Worten er gar eigentlich abwegen
wil/das zeitliche Leben/mit der ewigen Herrlichkeit.

Warumb?

Uns zur Geduldt / vnd zu desto mehrer verlangen / nach
dem ewigen Leben.

Wenn wird das angehen?

Responsio.

An Jüngsten Tage. Da wird angehen die omnimodo
liberatio, die rechte entliche vnd gantzliche Errettung von al-
lem [allem ja allem] Bbel.

LUTHERVS:

Welcher Jüngste Tag schon verhanden / vnd
nahe für der Thüre ist / da JESUS CHRISTUS vnser HERR/
der H E R R vnd Richter alles Fleisches / schon darzu einen
Fuß aus dem Himmel gesetzt / da alle liebe heilige Engel sich
schon zum Anritze gerüstet / vnd ihre heklingende Posaunen al-
bereit an den Mund angesetzt / daß sie die Todten ins ewige Le-
ben / die Gleubigen in die ewige Seligkeit auff's aller schönste
vnd herrlichste einposaunen / eintrommeten vnd einblasen wer-
den / da der grosse Erndte Tag schon verhanden / vnd die Schnit-
ter / alle liebe heilige Engel / sich albereit geschickt / ihre Sicheln
auff den Achseln halten / vnd es nicht lange hingehen wird / daß
die Stimme aus den Wolcken wird laut erklingen vnd erschal-
len / vnd sich hören lassen / Nun / nun / nun schlägt an / schlägt an /
Erndtet ein / Erndtet ein / samlet den guten reinen Sandwärtzen
alle liebe gleubige Christen / mit vnaussprechlicher grosser Freu-
de / in die Himlische Scheunen / des Ewigen Lebens.

Da wird vns der H E R R die Kron des Lebens geben /
Apoc. 2. die wir Treu sein bis ans Ende vnd überwinden.

S. AVGVSTINVS:

Non coronatur, nisi qui vicerit, nec vincet, nisi
qui certaverit, Quis autem certat nisi inimicum habens,
& tentationi resistens.

X ij

MACAR:

Siquis ab eo tempore, quo conditus est Adam, usque ad finem mundi militasset contra Diabolum, & omnes acerbitates, omnes dolores cruciatusque pertulisset, nihil tamen magnam fecisset coronam gloria, quam consecuturus est, & in qua infinitis seculis cum CHRISTO regnabit.

Solche Kron des Lebens / der ewigen Ehre vnd Himlischen Seligkeit / ist vnverwelcklich / 1. Petri. 5.

Sie ist auch vnvergenglich / 1. Corinth. 9.

Sie ist eine Krone der Gerechtigkeit / 2. Timoth. 4.

Sie ist das vnvergengliche / vnbesleckte / vnverwelckliche Erbe im Himmel / 1. Petri. 1.

Dieselbe wird der HERR geben an jenem Tage / allen die seine Erscheinung lieb haben / 2. Tim. 4.

ER hat sie auch verheissen / allen / so da die Ansechtung in diesem Leben erdulden / vnd beweret werden / Jac. 1.

Da wir haben sollen einen Bau / von GOTT erbawet / ein Haus / nicht mit Händen gemacht / das Ewig ist im Himmel / 2. Cor. 5.

Wir sollen haben eine Stadt / vns / von GOTT zubereitet / Hebr. 11.

Ja eine Himlische heilige Stadt / das neue JERUSALEM / darin sein werden alle / ja alle / die / so da im lebendigen Buche des Lambs geschrieben sind / Apoc 21.

Da wir werden Ewiglich leben / vnd der HERR vnser Lohn [Guth vnd Reichthumb] sein wird / weil der Höchste für vns forget / da wir werden empfangen ein herrliches Reich / vnd schöne Krone / von der Hand des HERRN / Sap. 5.

Vnd werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit / Apocal. cap. 22.

Davon die Kirche singet:

Ihr

Ihr aber werdet nach dieser Zeit /
Mit **CHRISTO** habn die ewige Frewd /
Dahin solt ihr gedencen /
Es lebt kein Mensch der aussprechen kan /
Die glori. vnd den ewigen Lohn /
Das euch der **HERR** wird schencken.

Wenn man den Kindern etwas hoch vnd sehr loben
wil / so pflegt man ihnen von Silber vnd Golde /
von Sammet vnd Seide zu sagen: Eben also thut
die **H.** Schrift auch / die gibt viel schönere Gleich-
nisse / vnd sonderlich eine schöne Contrafactur der
Herrlichkeit / der Gerechten / im ewigen Leben.

Apocal. 21. Vnd es kam zu mir einer von den
sieben Engeln / welche die sieben Schalen vol hatten / der letzten
sieben Plagen / vnd redete mit mir / vnd sprach:

Kom / Ich wil dir das Weib zeigen / die Braudt
des Lambs.

Vnd führte mich hin im Geiste auff einen grossen vnd ho-
hen Berg / vnd zeigt mir die grosse Stadt / das heilige **JE-
RUSALEM** hernieder fahren / aus den Himmel / von **GDIT** /
vnd ihr Licht war gleich dem aller edelsten Steine / einem hel-
len **JASPIIS** / vnd hatte grosse vnd hohe Mauren / vnd hatte
zwölff Thor / vnd auff den Thoren zwölff Engel / vnd Namen ge-
schrieben / welche sind die zwölff Geschlechter der Kinder **ISRAEL**.

Vom Morgen drey Thor /
Von Mitternacht drey Thor.
Vom Mittage drey Thor.
Vom Abend drey Thor.

Vnd die Mauren der Stadt hatten zwölff Gründe / vnd
in denselben die Namen der zwölff Apostel des Lambs.

Vnd der Bau ihrer Mauren war von **JASPIIS** / vnd die
Stadt von lauterem Golde / gleich dem reinen Glase.

Vnd die Gründe der Mawren vnd der Stadt / wa-
ren geschmückt mit allerley Edelgesteinen.

Der erste Grund war ein *JASPI S.*

Der ander war ein *SAPHIR.*

Der dritte ein *CALCEDONIER.*

Der vierde ein *SMARAGD.*

Der fünffte ein *SARDONICH.*

Der sechste ein *SARDIS.*

Der siebende ein *CHRYSOLIT.*

Der achte ein *BERIL.*

Der neunde ein *LOPASI ER.*

Der zehende ein *CHRYSOPRAS.*

Der eilffte ein *HYACINTH.*

Der zwölffte ein *AMETIST.*

Vnd die zwölff Thor waren zwölff Perlen /
vnd ein jeglich Thor war von einer Perlen / vnd die Gassen der
Stadt waren von lautern Goldt / als ein durchscheinend Glas.

Vnd ich sahe keinen Tempel drinnen / denn der *HERR*
der Allmechtige *GOTT* ist ihr Tempel vnd das Lamb.

Vnd die Stadt bedarff keiner Sonnen / noch des Mond-
ten / daß sie ihr scheine. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuch-
tet sie / vnd ihre Leuchte ist das Lamb.

Vnd die Henden / die da Selig werden / wandeln in dem-
selbigen Liechte / vnd die Könige auff Erden werden ihre Herr-
lichkeit in dieselbige bringen / vnd ihre Thor werden nicht ver-
schlossen des Tages / denn da wird keine Nacht seyn. Vnd
wird nicht hinein gehen irgends ein gemeines / vnd dz da Grewel
thut vnd Lügen / sondern die geschrieben sind in dem lebendigen
Buche des Lambs.

Also macht ers / wie eine herrliche schöne Stadt /
mit herrlichen Mawren / vnd zwölff Perlenen Thoren / da der
Grund auff Edelgesteine gelegt ist.

Mit den zwölff Thoren wird gesehen auff die
zwölff Stämme ISRAEL / vnd auff die zwölff Apostel.

Anzuzeigen / daß kein ander Steg noch Weg / Thore noch
Pforte sey / zum Himmel / ins ewige Leben / als die Lehr die von
G D E den zwölff Stämmen ISRAEL offenbahret / vnd
von den zwölff Aposteln in aller Welt außgebreitet worden ist.

Da wird denn S O T T alle [ja alle / alle] vn-
sere Thränen / die Er alle gezehlt / vnd in sein guldenes Becken
gesamlet hat / von vnsern Augen abwischen / vnd in seinem gros-
sen Laboratorio / wenn Er Himmel vnd Erde anzünden wird /
in ein ewiges guldenes Frewdentwasser distilliren.

Da wird keine *simulirte* noch *turbierte* Frewde
nicht seyn / davon spricht CHRISTUS : Johan. 16. *Wer*
Hertz sol sich frewen / vnd ewre Frewde sol niemand [kein
böse Mensch / kein Teuffel noch Unglück] von euch nehmen.

Ihr solt recht Fröhlich sein / vnd für gutem
Mute jauchzen / ja jauchzen. Esa. 65.

Da wird eine rechte *sancta Deo placens lati-*
tia seyn.

Da wir vns mit Leib vnd Seele in dem Leben-
digen Gotte frewen werden / vnd werden regieren von Ewigkeit
zu Ewigkeit / Apoc. 22.

Gaudentes gaudebimus in Do-
mino.

Wir werden vns im H E R R R frewen / vnd vnse-
re Seele vnd vnserer Seele wird Fröhlich sein in
S O T T E vnserm H E R R R / vber der groß-
mächtigen / vnaussprechlichen / Wasestetischen /
Himlischen CLARITET / Frewd vnd Wonne /
GLORI vnd Ehr / Wolfahrt vnd Herrlichkeit /
Leben vnd Seligkeit.

Welche

Welche ewige Himmelsfrewde

bedeuten :

1. Die Schneeweissen Kleider / darin die viererley liebe heilige Engel / am heiligen frölichen Oſtertage erschienen ſeyn. *Luc. 24.*
2. Da den Seelen vberm Altare jedem ein Weiß Kleid gegeben wird. *Apocal. 6.*
3. Vnſere weiſſe Sterbekittel / darinnen wir vnſere todten nach dem Exempel *CHRISTI* vnd *LAZARI* begraben. *Luc. 23. Johan. 11.*

*Luc. 23.
Johan. 11.*

Welche Frewde im ewigen Leben ſo groſß ſein wird :

Daß / wenn ſchon der gantze Himmel entel Pappier :

Daß gantze Meer entel Tinte :

Alle Strohhälmen entel Federn :

Alle Menſchen in der Welt entel *DOCTORES* weren :

So könten ſie doch mit ihren Händen nicht den geringſten Theil der Wunderſchönen / vberaus luſtigen / Lieblichen / Herrlichen / Groſsmächtigen / vnausſprechlichen Himmels Frewde / aller Bleubigen / im ewigen Leben beſchreiben.

So wenig als man die *ATOMOS* die Stäublein / in der Sonnen :

Die Stern am Himmel :

Die Sandkörnlein am Meer :

Vnd den Staub auff Erden zehlen kan :

Eben ſo wenig / vnd viel Tauſent mal weniger / kan man auch die Frewde / der Himliſchen Herrligkeit vnd ewigen Seligkeit / mit Worten außſprechen.

Ach wo wolten wir doch ſolche Wert nehmen / damit wirs außſprechen köndten ?

Wo wolten wir ſolche Gedancken nehmen / damit wirs erreichen köndten ?

Be

Bekents doch **ESAIAS** der hocheleuchtete
Prophet [des Mund durch ein **SERAPHIN** mit einer glühen-
den Kohlen ist gerührt worden:]

Vnd **S. PAVLVS** [der doch seine grosse Kunst
im dritten Himmel/dahin er entzuckt/ immediate von **GOTT**
empfangen hat] gleicher massen selber/ daß kein Auge gesehen/
kein Ohr gehört/ vnd in keines Menschen Hertz niemals kom-
men ist/ was **GOTT** den seinen im ewigen Leben bereitet hat.

Diese Wort glossirt **S. AVGVSTINVS**
Ad Discoridem, also:

Oculus non vidit, quia vita aeterna non est color:

Auris non audivit, quia non est sonus:

*In cor hominis non ascendit, quia non est terrena co-
gitatio.*

Das Auge hats nie gesehen / denn das ewige Leben
ist keine Farbe.

Das Ohr hats nie gehört / denn es ist kein Schall
oder Hethöne.

In des Menschen Hertz ist es nie gestiegen / denn es ist
kein irdischer Gedanke.

Ob schon **S. PAVLVS** im dritten Himmel etwas davon
geschmackt vnd gesehen / so sagt er doch daß ἀόρατα πνεύματα /
entel vnaussprechliche Dinge gewesen sein/ die weder **ER**/ noch
jergend ein Mensch ausreden köndte.

Da sich die Glaubigen durch **JESUM CHRISTUM**
fretwen werden / wie **S. AVGVSTINVS** gar schön davon
redet:

1. **SUPRA SE**, Ober sich.
2. **INFRA SE**, Unter sich.
3. **INTRA SE**, In sich.
4. **JUXTA SE**, Neben sich.

Q

Setzt

Setzt demnach also vier *Objecta*, darin wir im ewigen Leben Fröhlich sein / vnd uns freuen werden.

SUPRA SE, DE DEI VISIONE.

Ober vns werden wir vns freuen / daß wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen vnd schauen werden. 1. Corinth. cap. 13.

Unsere Augen werden den König sehen in seiner Schöne / vnd werden erkennen alle Schätze der Erkantnis vnd Weisheit / nicht aus den Büchern / sondern / *ca. autopsia*, im Augenschein. Esa. 33.

Da wir *GOTT* sehen werden / wie *ER* ist / vnd was *ER* ist / in seinem Göttlichem Wesen.

JOB sagt:

Ich werde in meinem Fleische *GOTT* sehen / denselben werde Ich mir sehen / vnd meine Augen werden in schauen / vnd kein Frembder. Job. 19.

S. AUGUSTINUS:

Das Anschauen Gottes wird den Seligen im ewigen Leben so grosse Freude geben / daß wenn sie gleich solten nur eine einige Stunde / Gottes Antlitz anschauen / sie dafür nicht Tausent Jahr Weltfreude nehmen.

LUTHERUS:

Einen einigen Augenblick *GOTT* sehen / wird vns mehr erfreuen / als aller Welt Freude / wenn sie gleich in einen Klumpen zusammen geschmolzen würde.

Das wird sein unser *Nectar* vnd *Ambrosia*, daß es recht heißen wird:

Expleri mentem nequit ardescit q̄ tuendo.

Da *GOTT* wird alles in allem seyn.

S. BERN

S. BERNHARDVS:

Das wird die größte Freude sein / daß wir den Schöpffer sehen werden. Denn so wir uns hoch freuen können / über den Creaturen / wenn wir sie anschauen / vnd unsere Lust dran sehen / wie viel mehr werden wir uns freuen / wenn wir den Schöpffer selbst sehen / der alles erschaffen hat.

Vnd wird das zumahl eine grosse Herrlichkeit sein / wenn wir den Menschen sehen werden / der mit Gott eine Person ist / der uns erschaffen vnd erlöset hat / ja der unser Bruder worden ist / ja der unser Haupt ist / vnd des Gliedmaß wir sein / Der auch als warer Mensch / zur Rechten / des Himlischen Vaters / erhöht ist.

Da werden wir aber bey ihm nicht nur eine Stunde sein / sondern allezeit / vnd von seinem anschauen ewige Freude haben.

Da sein wird Candor lucis æstivalis, amænitas vernalis, abundantia autumnalis, requies hyemalis.

S. Bernh.

Darinnen wirds so Schön / so Hell vnd Liechte sein / wie die liebe Sonne im Sommer schöne scheint :

Darinnen wird so schöne lustige Liebligkeit sein / wie zur zeit des Frühlings / da die schönen Menblümlein grünen vnd blühen.

Darin wird alles vberflüssig sein / wie im Herbst alle zu bekommen :

Darin wird ein soche Ruh sein / wie ein Ackersmann im Winter austrühet / der den Sommer über / mit grosser Mühe vnd Arbeit das Feld hat bauen müssen.

Da wir unsers lieben Herrn vnd Heylands Jesu Christi Manestück vnd Herrligkeit / im Spiegel / der H. Dreifaltigkeit / ewig anschauen werden.

Davon singen vnd darumb bitten wir in dem schönen Hertzbrechenden Kirchengesange: Hertzlich Lieb hab ich dich O Herr: im dritten Vers:

Als denn vom Todt erwecke mich / Daß meine Augen sehen dich / In aller Freud O Gottes Sohn / Mein Heyland vnd mein Gnadenron.

II.

INFRA SE, DE INFERNI EVASIONE.

Da werden sein *Bona privativa, vite eterne.*

Da wird alles böses auffhören / da werden wir aus allem Elend erlediget seyn.

Da wird sein:

1. Immunitas à morte,

Sicherung fürm Tode.

2. Libertas à mortis aculeo,

Befreyhung fürm Stachel des Todtes.

3. Exemptio à legis maledictione,

Auffhebung des Fluchs des Gesetzes.

4. Liberatio ab inferni tormentis,

Erlösung von der Hellen Pein.

Nach da werden wir fröhlich singen: VICTORIA, VICTORIA, VICTORIA, Todt/wo ist dein Stachel? Hell/wo ist nun dein Sieg? Gott sey Lob und Danck gesagt / der uns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN JESUM CHRISTUM / viel tausent mal fröhlicher / als das man in der Schlacht / für Pavi gesungen hat / VICTORIA, VICTORIA, VICTORIA.

III.

INTRA SE, DE CORPORIS ATQUE ANIMÆ GLORIFI- CATIONE.

Da werden sein *Bona positiva.*

Da

Da werden vnser Leib ernewert werden. Phil. 3.

Da wird **G D E** aus vnsern resolutis glebis, aus vnserm Staub vnd Asche / einen schönen herrlichen Leib formieren vnd machen / Nicht der mehr Schwach / Kranck / Vngesund / Gebrächlich vnd Sterblich sein wird / sondern Volkommen / Gesund vnd Vnsterblich / nicht der mehr Träge vnd Faul / sondern Subtil vnd Behende sein wird.

Wo die Gedancken sein werden / da wird auch der Leib sein / leichter als eine Pflaunfeder / daß er den Willen leicht folgen kan.

LV THERVS Tom. 6.

Da werden vnser clarificirte Leib viel schöner sein / als Sonn vnd Mond / also daß auch alle Kleider vnd Guldene Stücke / so ein König oder Kayser tregt / lauter Roth dagegen sein wird.

Da werden wir so Scharff sehen vnd hören / so weit als die Welt ist / so Behende / Schnell vnd Leichte daher fahren / wie der Blitz durch den gantzen Himmel.

Wir werden in einem Augenblick hierniden auff Erden / vnd droben im Himmel seyn.

Da sol vns der Himmel / wenn wir wollen / entel Jochims Thaler vnd Gold regnen / die Elbe vol Perlen vnd Edelgesteine fließen / die Erde allerley Lust bringen.

Wenn wir einen Baum werden ansprechen / muß er entel silberne Bletter / vnd güldene Depffel vnd Birnen bringen / da das Graß vnd die Blumen auff dem Felde / wie entel **S M A R A G D** vnd allerley Edelgesteine leuchten / scheinen vnd glentzen werden.

Idem in Coll. de extremo iudicio.

Wenn wir zu einem Ziegelsteine sagen werden / werde ein **S M A R A G D** / so wirds als bald geschehen.

Da werden vnser Leichnam leuchten vnd glentzen / wie des Himmels Glantz am Firmament. Dan. 12.

CIRCA SE, DE HOMI-
NUM ET ANGELORUM ASSO-
CIATIONE.

Ebr. 12.

Da wir kommen werden zum Himlischen Jeru-
salem / zu der Menge vieler tausent Engel / vnd zu der Gemeine /
der Erstgeborenen / die im Himmel angeschrieben sind / da wir
sein werden vnter allen H. Engeln vnd ErzEngeln / Cherubin
vnd Seraphin.

Auch vnter allen heiligen Patriarchen vnd Erzvatern /
Matriarchen vnd Erzmuttern.

Vnter allen heiligen Propheten / Gottseligen Königen /
hocherleuchteten Aposteln / Christlichen Bischöffen / vnd thew-
ren Märtern.

Die Eltern bey ihren Kindern / die Kinder bey ihren El-
tern / die Brüder beim Schwestern / die Schwestern beim Brü-
dern / Ein Ehegenosß beim andern / Ein gut Freund beim an-
dern / vnd bey allen heiligen Aufferwehlten Gottes / Wie in ei-
nem grossen Heer entel Kayser vnd Könige / entel Fürsten vnd
Graffen / entel Herrn vnd Potentaten / etc. Vnd werden vns
mit ihnen DE MAGNALIBUS DEI, von den grossen
Wunderthaten vnd Wercken Gottes des Vaters / der
vns erschaffen / Gottes des Sohnes / der vns erlöset /
vnd Gottes des heiligen Geistes / der vns geheiliger hat /
vnterreden / vnd zusampe ihnen / im höheren Chore / in
der Himlischen Capell vnd Cantorey / in dem Himlischen
ewigen Freudleben / fürm Throne vnd Stule Gottes /
mit frohlockender vnd jauchzender Stimme / in aller
herzlicher Wonne vnd Innigkeit / mit höchster Lust vnd
Fröhligkeit / Freydig singen werden :

Das schöne Liebliche *Canticum novum* ;
Ein neues Dancklied.

Das

Das Hertzbrechende Magnificat:

Meine Seele erhebt den **H E R R E N**/

Das Herrliche **T E D E I M L A U D A M U S**:

H E R R S O T T dich loben wir. *MUM*

Das löbliche **S A N C T U S**:

Heilig/Heilig/Heilig ist **S O T T**/der **H E R R**

Z E B A O T H.

Das gewaltige **G L O R I A**:

Ehre sey **S O T T** in der Höhe.

Das edle **A L L E L U J A**:

Lobet den **H E R R E N**.

Das fröhliche Jubilate cum júbilo, gaudete & lætamini, Cantate vnd Confitemini:

Jauchzet dem **H E R R E N**/ Frohlocket vnd freuet euch/Singet vnd Dancket dem **H E R R E N**/immer vnd ewiglich / ja immer vnd ewiglich.

Darauff alle liebe heilige Engel/die Himlische Heerscharen **A M E N** singen.

S. **J O H A N N E S** sagt von den Seligen/sie schreyen mit grosser Stimme: Heyl sey dem / der auff dem Stule sitzt / vnserm Gotte vnd dem Lamb / vnd alle heilige Engel sprechen / **A M E N**.

Hilff **D H E R R E N J E S U C H R I S T E** hilff / das wir es ja auch ein mal nicht alleine hören / Sondern auch selbst Fröhlich in aller hertzlicher Bonne vnd Innigkeit mit singen mügen.

Da alsdenn sein wird Sabbathum ex Sabbatho, ein Sabbath am andern/ ein heiliger Oftertag / Pfingstag / Feyer vnd Freuden Tag am andern / immer vnd ewiglich / ja immer vnd ewiglich.

Aula celesti semper sunt gaudia festi,

Gaudia quæ nullo sunt peritura diæ.

In des Himmels Saal / Ist ewige Freud vberal.

Da

S. BERNHARDUS:

Da werden die Coelestia præmia die Himli-
sche Güter seyn.

1. Tàm magna ut non possint mensurari.
So Groß / daß sie nicht werden zuermessen sein.
2. Tàm multa ut non possint numerari.
So viel / daß sie nicht werden zu zehlen seyn.
3. Tàm copiosa, ut non possint terminari.
So geheufft / daß sie nicht zubegreiffen sein.
4. Tàm preciosa, ut non possint æstimari,
So Thewr / daß sie nicht zu schätzen seyn.

Idem:

Da Gott wird alles in allem seyn.

1. Speculum visui,
Der Aufferwehsten Spiegel / darin sie sich auff's al-
lerschönste stets bespiegeln werden.
2. Cythara auditui,
Eine liebliche Cyther vnd Harffe / die in ihren Oh-
ren stets auff's lieblichste klingen wird.
3. Mel gustui,
Honig vnd Honigsein im Munde.
4. Balsamus olfactui,
Ein stets wolrichender Balsam / davon sie einen
süßen Geruch empfinden werden.
5. Flos delectabilis tactui,
Ein schönes Blümlein / so sie stets in ihren Händen
tragen / vnd sich damit erlustigen vnd erfreuen wer-
den.

Da wir sein werden / wie die Engel Gottes /
Matth. cap. 22.

Und

Vnd wie CHRISTUS der HERR / auff dem Berge
THABOR, in seiner Transfiguration vnd Verklärung.
Matth. 17.

Da vnser Seelen werden ernewert / vnd das Ebenbild
Gottes / in vns erstattet werden wird / Da wir wider vollkommen
Erkänntnis Gottes / vnd vollkommene Weißheit erlangen wer-
den.

Prosper. lib. de vita contemplatione.

Da sein wird foelix æternitas, æterna foelicitas, quam
nulla interturbare poterit calamitas, Eine selige Ewigkeit
vnd ewige Seligkeit / da in alle Ewigkeit keine Nacht / vnd kein
Tröpflein Traurigkeit sein wird.

Da Tausent Jahr Freude vns nicht wird einen Tag lang
dieses Lebens düncken. 1. Petr. 3.

Da es möglich were / daß ein Menschlichs Hertz die ewige
Freude fassen vnd begreifen könnte: Ach er würde für Freude
sterben. Ja für Freuden würde er sterben.

Herrn PANCRATII Himmelreichs / Pfarrers zu
LANGFELD Eheliche Haußfraw / fragte ihr sechstehalb jäh-
riges sterbendes Söhnlein JONAS, den 29. Maij,
Anno 1587. in seinen letzten
Zügen:

Mein liebes Söhnlein / wie sagten die Griechen
zu PHILIPPO?

Das Söhnlein antwortet:

Wir wolten gern den HERRN JESUM
sehen.

Die Mutter sprach: Woltestu denn auch gern
den HERRN JESUM sehen?

Er sprach:

O ja liebe Mutter / Ich wolte ihn auch gern sehen.

Die Mutter fragt weiter:

Wenn wirstu ihn sehen?

Das Kind antwortet ?

Im ewigen Leben.

Wenn wirstu ins ewige Leben kommen ?

O Balde / Balde.

Was hat CHRISTVS für dich gethan / daß du
so gern bey ihm / im ewigen Leben sein wilt ?

Er ist für mich am Creutz gestorben.

Wie hieng Er für dich am Creutze ?

Das Kind strackte seine beyde Armelein aus / vnd
Schlieff als bald seliglich ein.

Eben dieselbe Pfarnerin sprach zu ihrem sechs
jârigen Töchterlein Catharinen den 14. Septembrie
Anno 1594. auff ihrem Todtbet-
lein :

Liebes Kind hastu auch den H E X X N Chri-
stum Lieb ?

Ja liebes Mütterlein / Ich habe ihn hertzlich lieb.

Warumb hastu ihn hertzlich lieb ?

Darumb / daß Er mein Bruder worden ist.

Ist denn der H E X X N Christus dein Brü-
derlein ?

Ja trauen / Ich bin auch GOTT Lob / sein liebes
Schwesterlein / vnd Töchterlein / vnd auch sei-
ne liebe Braudt.

Wilstu denn auch gern zu deinem Bruderlein /
deinem Bräwtgam ?

Ja / ich wil gerne bey ihm sein / ins ewigen Leben /
Ist bald darauff auch seliglich eingeschlaffen.

© Ewi-

O ewige Wonne / O ewige Frewde / O ewige
Herrlichkeit / O freudenreiche Seligkeit / O du Holdseliger / O du
süßer / O du ewiger Ehren vnd Freudentag / werestu Heute /
Ach werestu Heute / Ach werestu Heute.

Ubi sunt gaudia, Nirgend mehr denn da /
Da die Engel singen / Nova Cantica,
Vnd die Schellen klingen / In Regis Curia,
Eya weren wir da / Eya weren wir da.

O Spanne an / Span an / HERR Jesu Chri-
ste / Span an / Kom jo / Cito, Cito, Citissime, Kom / Kom /
vnd hole vns Heim zu dir / zu dir / zu dir / in die ewige Wonne
vnd Seligkeit.

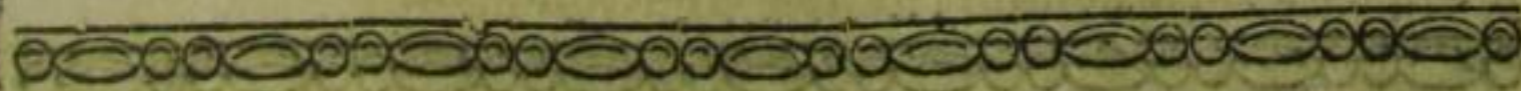
Ach last vns allesamt von Hertzen Seufftzen /
mit SALOMONE dem Hochweisen Könige:

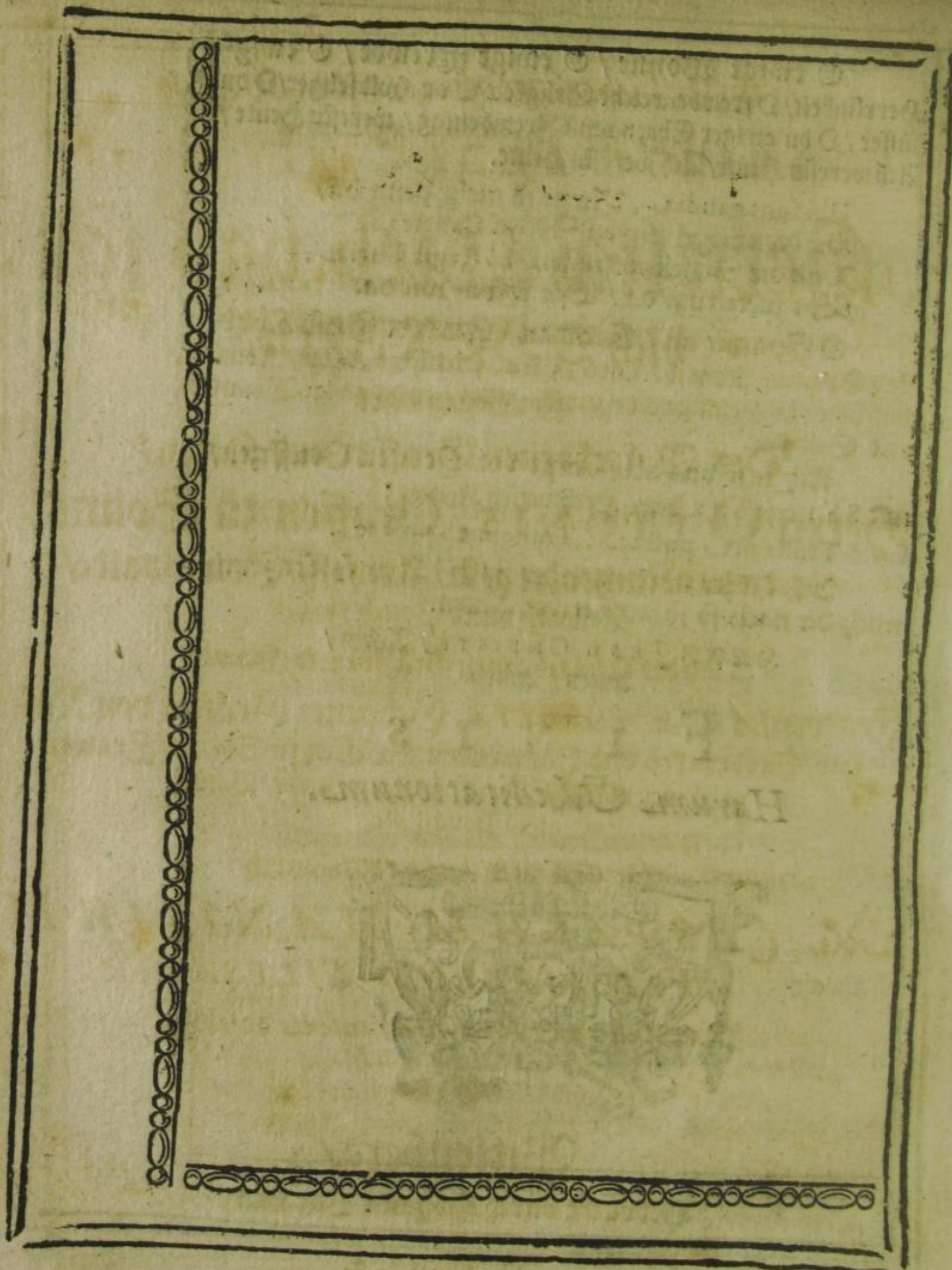
Trahe me, post te, Trahe me, post te.

Ach HERR zeuch mich dir nach / Ach HERR zeuch
mich dir nach, so so lauffen wir / Amen.

HERR JESU CHRISTE / Amen /
Amen / Amen.

F I N I S
Harum Meditationum.





Eine Christliche Trostpredigt/

Aus dem Hertzbrechenden schönen
Trostliede :

Hertzlich Lieb hab ich
dich O HERR / etc.

In Gegenwart

Des Wolgeborenen Graffen vnd Herrn/

Herrn OTTONIS, Graffen zu Solms/

Herrn zu Mintzenberg/Wildensels/Sonnwalde/
Baruth vnd Pouch / etc.

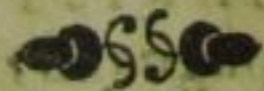
Vnd der Wolgeborenen Gräffin vnd Frauen/

Frauen/ANNE AMMELIÆ, Geborner Gräffin von Nas-
saw/Sarbrücken vnd Sarwerden/Gräffin zu Solms/Frauen
zu Mintzenberg/Wildensels/Sonnwalde/Baruth
vnd Pouch / etc.

Bethan zu BARVTH / Durch

M. CASPARI M HANISIM M
FRIDBERGENS: SILES.

Pfarrern vnd Superintendenten, daselbst.



Wittenberg/

Bedruckt durch Johann Borman/

Im Jahr 1614.

Carmen

IN SACRA SCRIPTA

Viri Reverendi & Clarissimi

DN. M. CASPARIS HANISII,
Pastoris & Superintendentis Ecclesiae BA-

RUTHANAE vigilantissimi, Domini sui Compatri,
fratris in Christo ac vicini semper
colendi.



Ingeniosa mihi mittis tu docte MAE-
STER

Scripta placent doctis, quæ tua ritè vi-
ris.

Donum hoc dulce meis Mn̄sis, tu dulcis
amicæ,

Ingenium clarum denotat esse tuum.

Docta per ora virum semper volitabit, eritque
Illud opus charum contuitu soboli.

Si quid ab ingenio nostro sperare cupis que
Grata fuere scias nam tua scripta pia.

Quisquis amat vates, & mollia carmina vatum,
Castalijsque simul labra rigavit aquis.

Is quoties oculis lustrat, vel mente revolvit,
Inveniet, tua quid scripta docere velint.

Arrident furij livoris corde maligni

Scripta nihil quamvis, scribere perge tamen.

Perge modo CHRISTI verbis sacra iussa capesse.

Si ratio pugnat, sufficit, *αὐτὸς ἔφα.*

Hæc modo perdoctis placeant, tibi gloria surgit
Sarbona, Cumæos vive, valeque dies.

Plu-

Plurima fausta tibi grator, sis COMPATER ORO
In CHRISTO charus, saluus & incolumis.
Te mea Musa canit, qui doctos atque peritos
Humano cunctos prosequeris studio.
Sis meus, en tuus hic fidus sat Compater, ecce
Sum, maneo verè cum pietate bonus.
Accrescam verè semper tibi gratus abundè
In dubiè credas Vir reverende mihi.

M. Samuel Marquardus Nobilitatus
Poeta Laureâ Cesareâ Coronatus ac
Pastor Teupitij Primarius.



CHRISTO SACRUM

Thema Concionis :

Der schöne Christliche Herzbrechen-
de Kirchen Gesang :

I.

Gerklich Lieb hab ich dich O H E R R /
Ich bit du wolst sein von mir nicht fern /
Mit deiner Hülff vnd Gnaden /
Die ganze Welt nicht erfretet mich /
Nach Himmel vnd Erden frag Ich nicht /
Wenn Ich dich nur kan haben /
Vnd wenn mihr gleich mein Herz zerbricht /
So bistu doch mein zuversicht /
Mein Heil vnd meines Herzens Trost /
Der mich durch sein Blut hat erlöst /
H E R R J E S U C H R I S T / mein Gott vnd O H E R R /
In Schanden laß mich nimmermehr.

2.

Es ist ja H E R R dein Geschenk vnd Gab /
Mein Leib / vnd mein Seel / vnd was ich hab /
In diesem armen leben /
Damit Ich es brauch zum Lobe dein /
Zu Nutz vnd zu Dienste dem Nächsten mein /

Wolst.

Wolst mir dein gnade geben /
Behüt mich H E X X fur falscher Lehr /
Des Sathans Morde vnde Lügen wehr /
In allem Creutz erhalte mich /
Auff das ichs trag gedültiglich /
Herr Jesu Christ / mein H E X X vnd Gott /
Tröst mir mein Seel in Todes Noth.

3.

Ach H E X X las dein liebe Engelen /
Am letzten Ende mein Seelelein /
In Abrahams Schoß tragen /
Den Leib in seinem Schlaßß ämmerlein /
Sein Sanfft ohn einlge Qual vnd Peyn /
Ruhen bis an Jüngsten Tage /
Als denn vom Todt erwecke mich /
Das meine Augen sehen dich /
In aller Frewd D Gottes Sohn /
Mein Heyland vnd mein Gnadenthron /
H E X X Jesu Christ erhöre mich /
Ich wil dich preisen Ewiglich.

EXORDIUM.

Dieser ist gesungene vnd ver-
lesene herrliche schöne Trostgesang / ist ei-
nes Frommen / Gottseligen / Beistreichen

Na iij

Man=

Wannes Lied. Vnd gleich wie die Wort/darin / sehr
Lieblich / recht Anmuhtig vnd Hertzbrechende seyn/
in Gottes heiligem Wort/welches ein Paradies ist al-
les Trostes/vnd ein recht seliges *antidotum*, vnd Arz-
ney / *omnium calamitatum* , alles Creuzes / aller
Kranckheit / Trübsal vnd Anfechtung ist / gegründet :
Eben also ist auch die Melodey / Arth vnd Weise / zu sin-
gen / vberaus Holdselig vnd Lieblich / vnd geht / dringt
vnd schneidet gleich gar durchs Hertz hindurch.

Gleich wie es vns auch hienieden auff Erden von
Hertzen geht : Also geht es auch vngewisfelt Gott
droben im Himmel wider zu Hertzen / also daß wir ge-
wis / gewis / aller / ja aller vnserer Bitte darinnen/
geweret werden / daß es alles Amen / ja Amen ist.

PROPOSITIO.

Es hat aber dieser schöne Gesang
Drey Vers.

Im ersten Vers bekennen vnd rühmen wir /
Daß wir Gott hertzlich vber die ganze Welt / ja vber
Himmel vnd Erden lieben / vnd bitten ihn / Er wolle
mit seiner Hülff vnd Gnade nicht fern von vns seyn /
Vnd weil Er vns durch seines Sohns Blut erlöset
hat / wolle Er auch im Sterben / wenn vns vnser Hertz
zerbricht / vnser Zuversicht sein / vnd vns nicht lassen
zu Schanden werden.

Im andern Vers bekennen vnd rühmen
wir / daß vnser Seele / vnd alles was wir haben / vnser
Herrn Gottes Beschenc vnd Haben seyn / Vnd bitten

ihn /

ihn / Er woll vns Gnade verleyhen / daß wir alles zu
Gottes Lob / vnd des Nächsten Nutz vnd Dienste / ge-
brauchen mögen / Er wolle vns auch für falscher Leh-
re / des Teuffels Word vnd Lügen behüten / In allem
Creutz erhalten / darin Gedult verleyhen / auch endlich
vnserre Seele in Todes nöhten trösten.

Im dritten Verß bitter wir / mit einem gar
Hertzbrechenden tieffen Seufftzer / daß Gott ja wolle
seine liebe S. Engel an vnsern Ende lassen vnserre See-
len knechte sein / daß sie dieselbe / in Abrahams Schoß /
zur ewigen Himmels Freude tragen : Den Leib a-
ber wolle sein sanfft vnd seuberlich / in sein Schlaff-
kammerlein / bis zum jüngsten Tage / ruhen vnd aus-
schlafen lassen / Als denn wenn er die *TARANTA-*
RAM wird erklingen vnd erschallen lassen / wolle Er
vns vom Tode auffwecken / daß wir in in aller Freud
ewig sehen vnd Preisen mögen.

Bitten zum Beschluß / daß vns Gott alle dieser
vnserer Bitte gewehren wolle / Seloben ihn dagegen /
daß wir ihn dafür ewig loben / ehren / rühmen / prei-
sen / vnd Danck sagen wollen.

Diese drey Verß wollen wir ikt dismal
kürzlich tractiren vnd handeln / die Wort fleißig pon-
deriren vñ erregen / Gott wolle vns hierzu seines heiligen
Geistes Gnade reichlich verleyhen vnd geben / Amen.

Vom Ersten /

Der erste Verß fengt sich also an :

Herzlich Lieb hab ich dich O Herr /

Diese

Diese erste Wort sind gegründet im achtzehenden Psalm / welchen DAVID der heilige Königliche Prophet / mit gar heissen / fewrigen / lebendigen Gedanken also anfengt:

Hertzlich Lieb hab ich dich **HERR** / meine Stütze / **HERR** mein Fels / mein Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Hort auff den ich trawe / mein Schild vnd Horn meines Heyls / vnd mein Schutz. Psal. 18.

Ach wie ist mir mein lieber **GOTT** nicht nur superficialiter, oben hin / Sondern gar von Hertzzen Lieb / ist mein höchster edelster Schatz / mein allerliebstes thewertestes Kleinod / mein allerwerdestes grösstes Gut / so ich allem / ja allem zeitlichem Reichthumb / Gelde vnd Gutte / Macht vnd Gewalt / Pracht vnd Bollust dieser Welt / fürziehe.

Wils ein ander nicht thun / so mag ers lassen.

Ich hange an ihm / mit Hertzbrünstiger Liebe / wie ein frommes Kind an seinem hertzlieben Vater / vnd wie ein Hertzlicher Vater / an seinem frommen Kinde.

Ich habe entel Lust / Fremde vnd Wonne an ihm / wegen seiner vnzechlich viel grossen manchfaltigen erzeugten Wolthaten / Vnd wenn sich schon alle die Teuffel / vnd die gantze Welt / wider mich macht / so verlasse ich mich doch auff ihn / Ich trotze vnd poche auff ihn.

Also haben alle Heilige Gottes gethan / zu jeder Zeit.

Also hat zu vnser Zeit gethan der heilige thewre Gottes Mann / DOCTOR MARTINUS LUTHER heiliger vnd seliger Gedächtnis / da Er als der rechte Antichristicida, als eine eintzele Person / das Papsthumb mit Gottes Worte angegriffen / nach WORMBS auff den Reichstag gezogen / es ihm vnterwegs widerrahen / es würde ihm sein Leib vnd Leben kosten.

Darauff hat er aus hertzlicher Liebe gegen Gott gesagt : Er wolte hinein ziehen / wenn schon so viel Teuffel in der Stadt weren / als Ziegel auff allen Dächern weren.

Drübet

Darüber hat er aus dem 46. Psalm / durch regie-
rung des heiligen Geistes / den edlen / thewren Gesang
gemacht :

1. Ein feste Burg ist vnser GOTT /
Ein gute Wehr vnd Waffnen / etc.
2. Mit vnser Macht ist nichts gethan /
Wir sind gar bald verlohren / etc.
3. Vnd wenn die Welt vol Teuffel wer /
Vnd wolten vns gar verschlingen / etc.
4. Das Wort sie sollen lassen stahn /
Vnd keinen Danck darzu haben /
Er ist bey vns wol auff den Plan /
Mit seinen Geist vnd Gaben /
Niemen sie vns den Leib /
Guth / Ehr / Kind vnd Weib /
Las fahren dahin /
Sie habens keinen Gewin /
Das Reich Gottes muss vns doch bleiben.

Als nun DOCTOR LUTHER durch den Kayserlichen
Herolden / mit D. HIERONYMO SCHURFFIO / Herrn
NICOLAO von AMSDORF / D. JUSTO JONA / ist in der
Herberge einfuriret / darin ein grosser gewaltiger Kriegs Ober-
ster / FRONSBERGIVS. genant / gewesen / vnd derselbe ge-
hört / daß der Münch, da sey / der die ganze Welt refor-
miren sol / ist er hin zu ihm gar gen / hat ihn mit ernstigen Wor-
ten hart angered vnd gesagt: Seid ihr eben der Mann / der
sich vnterstanden hat / das gantze Papsthumb zu Re-
formiren? Was wolt ihr machen? Wie könt ihero-
enden? Darauff hat DOCTOR LUTHER geantwortet:
Ja / ich bin derselbe Mann / vnd verlasse mich auff den
Allmechtigen GOTT / des Beruff vnd Wort ich für mir
habe. Drüber erschrickt der Kriegzman / der von Fronßberg /
das trotziges Hertz felt ihm in die Kniekehle / sihet drüber. D o-

CTOR LUTHERN auff's freundlichste an / vnd spricht zu ihm
mit gar sanfftmutigem Herten: Ja mein lieber Freund/
es ist etwas / das ihr saget: Denn ich bin auch ein Die-
ner eines grossen Herrn / des Kayser CARLS / vnd ich
habe auff sein Beheiß / manchen grossen Zug gethan/
Nun habt ihr viel einen grössern HERRN / als Kay-
ser CARL ist / Derselbe wird euch wol helfen vnd
beystehen:

Welchs denn auch also geschehen ist. Da heist es recht:

Mein Hülf vnd Trost ist GOTT allein/
Ihm hab ich mich ergeben/
Ich bin vnd bleib der Diener sein/
Im Tode vnd auch im Leben.

Vnd wenn mir gleich zu wider wer/
Die ganze Welt mit ihrer Ehr/
Von Gott wil ich doch lassen nicht/
Dieweil mein Jung ein Wörtlein spricht

Welt wieder wilt / Gott ist mein Schild /
Darauff steh mein Vertrauen. 4.

Dieses Sins vnd Gemühts / sollen sein / alle lie-
be Christen vnd Kinder Gottes / denn das ist der aller edelste/
GOTT angenehmste vnd wolgefelligste Dienst / wie MOSES offte
saget.

Unser lieber HERR GOTT / begehrt kein Gold noch
Silber von vns / sondern nur / das wir ihn lieben sollen / Vnd
verheisset denen / die ihn lieben / das Erbe des Reichs.

Wer ihn liebet / den liebet er wider / vnd bereitet ihm das /
was hiebevorn kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in kei-
nes Menschen Hertz nie gestiegen ist.

Er thut wol / in Tausend Glied / denen / die ihn lieben /
Exod. cap. 20.

Es mus denen wol gehen / die ihn lieben. Jud. 5.

Esa. 64.
1. Cor. 2.

Die

Die Augen des H E X X N sehen auff die / die ihn lieben
Pfal. 122.

Der H E X X behütet alle / die ihn lieben / Pfal. 145.

E X behütet alle / die ihn lieben / vnd verlest sie nicht / Syr.
cap. 34.

Es mus ihnen alles / ja alles / zum besten gereichen / Rom.
cap. 8.

S. AUGUSTINUS:

*Deus nunquam permetteret pijs fieri aliquid mali,
nisi inde posset elicere aliquid boni.*

Gott liesse denen / die ihn lieben / niemals etwas böses
widerfahren / wenn er nicht wüßte etwas guts draus zu machen.

Ach H E X X du lieber frommer getreuer Gott /
wie so gar viel tausentfeltig hastu es vmb vns verdienet: Solte
dem nicht billich ein recht viscerosum cor & planè filialis af-
fectus in vns sein / daß wir ihn ja von Hertzzen liebten / Aber
O wie viel Leute werden in der Welt gefunden / die da G D E
von Hertzzen spinnenfeind seyn / Wolten lieber / daß gar kein
G D E were / so were auch kein Gesetz / Wenn kein Gesetz
were / so were keine Sünde / vnd möchten frey leben / nach ihres
Hertzzens Wuntsch vnd Lust.

Rom. 4.

Ich bit du wolst sein von mir nicht fern /

Ach wir armen Leute lassen vns leyder immer zu
bedüncken / daß / wenn wir in Nohten seyn / wenn wir Schwach
vnd Kranck sein / Wenn wir mit mancherley Jammer vnd E-
lend / Creutz vnd Unglück / allerhand Anfechtungen vnd Wi-
derwertigkeit / beladen seyn / so sey als denn Gott vber viel Hun-
dert tausent Meilen von vns.

Da es doch Warhafftiz heist:

Je grösser Noht /

Je näher ist G D E.

Bb ij

EXEM-

EXEMPLA.

I.

Wie CHRISTUS JESUS seiner lieben Mutter nie näher war/als da Er am Creutze hieng/vnd sie vnter dem Creutze stund.

II.

Vnd die Jünger/so gen Emahus giengen/sich bedüncken lieffen/CHRISTUS der HERR were gar Todt/so Er doch ihnen am nechsten war/mit ihnen wanderte/mit ihnen sprache hielt/ihnen die Schrifft auslegte/vnd entlich am Brotbrechen von ihnen erkant wurde.

III.

Wie auch die Schwester LAZARI des Bethanischen Landherrn MARTHA vnd MARIA theten/die da/weil er Todtkranck lag/einen Boten zum HERRN CHRISTO abfertigten/vnd ihm sagen lieffen: Herr/ den du Lieb hast/ der ist Kranck. Vnd als CHRISTUS zu ihnen kam/sprachen sie: HERR/werestu hier gewesen/vnser Bruder were nicht gestorben.

IV.

S. ANTHONIUS sagte: Ubi eras bone JESU, ubi eras? Ach mein HERR JESU/ Wo warstu? Wo warstu doch/da mirs so vbel gieng? JESUS sprach: Ich bin nie von dir gewesen/ Ich hab dich nie verlassen.

Drumb vertröstet Er auch vns/vnd spricht: Ich bin bey ihm/bey ihm/Wo? in der Noht/in tribulatione, mitten in der Noht/wenn sic am allergrösten ist.

Diesen Trost solte man billich mit fewrigen/lebendigen Buchstaben/auff alle Tribulationes, auff alle/alle Noht/schreiben.

Wormit sol denn Gott nicht ferne von vns seyn:

Responsio.

Bit.

Mit deiner Hülff vnd Gnade/

David sagt :

Meine Hülffe kompt vom H E R R N / vom H E R R N
der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Psal. 121.

Daher beten wir mit dem lieben David : Hülff vns
Gott vnsers Heyls / vmb deines Namens willen / Errette vns
vnd vergib vns vnsere Sünd / vmb deines Namens willen.

Wir beten auch mit der gantzen Christenheit / in
dem schönen T E D E U M L A U D A M U S / im H E R R G O T T
dich loben wir :

Hilff deinem Volck H E R R Jesu Christ/
Vnd segene was dein Erbtheil ist/
Wart vnd pfleg ihr zu aller Zeit/
Vnd heb sie hoch in Ewigkeit.

Item :

Hilff Helffer hilff in Angst vnd Noth/
Erbarm dich mein O getreuer Gott/
Ich bin doch ja dein liebes Kind/
Trotz Welt / Teuffel vnd alle Sünd.

Ich traw auff dich mein G O T T vnd H E R R /
Wenn ich dich hab / was wil ich mehr/
Ich hab ja dich Herr Jesu Christ/
Du mein Gott vnd Erlöser bist.

Des frew ich mich von Herzen mein/
Bin gutes Muthes vnd harre dein/
Ich verlas mich gantzlich auff deinen Namen/
Hilff Helffer hilff / drauff sprech ich Amen.

Hier / in diesem Leben / mus ein jeder Gottes Hülffe vnd
Gnade ihme selbst appliciren vnd zu eignen / vnd seine selbst ei-
gene Person mit einschliessen / vnd muß nicht in gemein / Got-
tes Wohlthaten gleuben / Sondern auch ihm / ja ihm selbst / diesel-
ben appliciren vnd zueignen.

Der Hocheleuchte heilige König David / der
Mann nach Gottes Herzen / rühmet zu mal hoch / die Gnade
Gottes / illuminirt vnd streicht sie sehr köstlich heraus / Da
er saget :

Lobet den **H E R R E N** alle Heyden / vnd preiset
ihn alle Völker / denn seine Gnade vnd Wahrheit / walt
tet vber vns in Ewigkeit / Alleluja. Psal. 117.

Folget :

**Die ganze Welt nicht erfreuet mich /
Nach Himmel vnd Erden frag ich nicht /
Wenn ich dich nur kan haben.**

Diese Wort sind gegründet in dem drey vnd siebenzigsten
Psalm / da David also spricht: Herr / wenn ich nur dich ha-
be so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd wenn
mir gleich Leib vnd Seel verschmache / so bistu doch
Gott allezeit meines Herzens Trost vnd mein Theil.

Ach wenn wir nur ihn [ihn / ja ihn] den **J E H O V A M** /
den **H E R R E N** haben / ey so können wir ja nicht trawren.
Wer wil vns aus seiner Allmechtigen Hand heraussereissen ?
Roman. cap. 8.

Leben wir / so leben wir ihme / ihme / dem **H E R R E N** /
sterben wir / so sterben wir ihme / ihme / dem **H E R R E N** / dem
rechte **J E H O V A M** / Gott dem Vater / vnserm Schöpffer / **J E**
S U C H R I S T O / vnserm Erlöser / vnd Gott dem heiligen Gei-
ste / vnserm Heiligmacher / Vnd können vns auch der Hellen
Pforten nicht vberweltigen / wenn sie gleich noch so sehr wüte-
ten vnd tobeten. Matth. 16.

Wenn sonsten einer schon des Türckischen Kay-
sers Sohn were / vnd hette so viel Geldes vnd Gutes / wie **M I**
D A S der König in **P H R Y G I A** dem auff's **B A C C H I** Erleub-
nis / alles / was er nur anrürte / zu Golde würde:

Oder

Oder wie **PYTHIUS** der Königin **LYDIA** / der selbst dem Könige **XERXES** bekent / er hette Zwen tausent Centner Silber / vnd vierzig Tonnen guter wichtiger Darius Gülden :

Wenn einer schon ganze Bewelbe vol Silber / Gold / Perlen / Elenodien vnd edelgesteine hette / der doch darben / so wol als **MIDAS** vnd **PYTHIUS** Hungers gestorben.

Oder hette so einen großmächtigen Schatz / der sich auch gleich auff viel tausent Tonnen Goldes erstreckte / wie **SARDANAPALUS** zu **BABYLON** gehabt / neben Hundert vnd funffzig guldener Tischen / vnd Hundert vnd funffzig gülden Becken / der sich doch mit dem allem verbrant / vnd aus dem zeitlichen Feuer / in das ewige Helligche Feuer gefahren ist :

Ja wenmeiner schon die ganze Welt / vnd alles / was drinnen ist / hette / vnd hette **GOTT** den **HEXEN** nicht / ach was hülfte es ihn / da er jetzt an seiner Seele solte ewig Schaden leiden.

Matt. 16.

Saher sagt König David :

Omnia rei vidi finem.

Ich habe alles dings ein Ende gesehen. Psal. 119.

Vnd der letzte Wenden König / als er vom **BELLIZARIO** zu **CONSTANTINOPEL** im Triumph geführet worden / hat aus dem Prediger **SALOMONIS** exclamirt vnd gesagt :

Vanitas vanitatum, & omnia vanitas.

Es ist alles ganz entel / sprach der Prediger / ganz entel.

Drumb / Wenn wir nur **GOTT** haben / Ach so haben wir alles / Wer aber vnsern **HEXEN** **GOTT** nicht hat / Ach derselbe ist der aller elendeste Mensch / sonderlich / wenn er sol von hinnen scheiden.

Sierauff sungen wir weiter :

Vnd wenn mir gleich mein Hertz zerbricht /

Das

Das Hertz im Menschlichen Leibe lebt am aller-
ersten/vnd stirbt am aller letzten / ist primum vivens, ultimum m-
moriens. *Aristoteles.*

Darin als in forma pyramidalis, in einem Triangel / die
hohe heilige Dreifaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger
Geist / bey frommen Christgleubigen / seinen Residentz / seinen
Pallast / seine Herberge vnd Sacristen / sein Paradies / Sitz
vnd Wohnung hat.

Solches bricht entlich nach dem Göttlichen Statuto :
Du solt des Todes sterben.

Dieses bekennen wir auch im schönen Gebete

E B E R I :

Wenn ich nun kom in Sterbens Todt /
Vnd ringen werde mit dem Tode /
Wenn mir vergeht all mein Gesicht /
Vnd meine Ohren hören nicht /
Wenn meine Zunge nicht mehr spricht /
Vnd mir für Angst mein Hertz zerbricht /
Wenn mein Verstandt sich nicht versint /
Vnd mir all Menschlich Hülf zerrint /
So kom O Herr Christ mir behend /
Zu Hülf an meinem letzten End.

So bistu doch meine Zuversicht /

Die Pronomina haben eine sonderliche Emphasis, da-
mus eine feine Harmonia vnd Correspondentz sein / des
Mundes vnd des Hertzens / daß was wir mit dem Munde be-
kennen / wir auch mit dem Herzen warhafftig glauben.

Diese Wort sind abermals gegründet in dem 71.
Psalm: Du bist meine Zuversicht / Herr Herr / meine Hoff-
nung / von meiner Jugend an.

Da last vns Gott / unsere Zuversicht / suchen / vnd ergreif-
fen / in seinem heiligen Wort / vnd Sacramenten.

Ein

Ein Exempel hier von:

Fraw Elisabeth / geborne Marggräffin zu
BRANDEBURG / als sie sich aus Gottes Worte hat trösten las-
sen / vnd das Hochwürdig. Sacrament empfangen / hat sie für
grossen Freuden gesagt : *Itz hab ich die rechte starcke*
manum CHRISTI, das rechte aurum potabile empfan-
gen / vnd bin mit dem rechten. *Isopapüschlein* besprenge /
vnd glaube gewiß das mich weder Sünde noch Todt /
noch Teuffel / noch Helle / aus meines getrewen Heilands
vnd Erlöbers *JESU CHRISTI* Hand reissen wird.

Ferner singen wir:

Mein Heyl vnd meines Herken Trost /

Etliche singen mein Theil / Etliche mein Heyl /
ist beydes recht.

1. Wer Gott zu seinem Theil hat / der hat alles genug / ist
Reich vnd Selig / kan aus seiner Fülle Gnade vmb Gnade
schöpfen / Das ist vnser rechtes schönes güldenes Kleinod / da-
von DAVID Psal. 16. also redet : *Der H'Err ist mein Guch*
vnd mein Theil / du erheltest mein Erbtheil / Das Guch
ist mir gefallen auff's lieblichste / mir ist ein schön Erb-
theil worden. Weis fast nicht mit Freuden / wie ers gnugsam
illustriren, herausstreich vnd loben sol. Vnd ferner spricht
er : Psal. 73. *Du bist meines Herzens Trost vnd mein*
Theyl.

Dieses bekennen allein fromme gleubige
Christen:

Sonsten heists mit den Gottlosen Vngleubigen :

Rarus quisque est, cui ista fiducia est, ut portionem
suam DEUM audeat dicere.

S. Hilar.

Ihrer ist gar wenig zu finden / die in zeitlichem Glücke
diesen Reim führen solten: *Der H'Err ist mein Theil.*

2. Singen wir aber / Der Herr ist mein Heyl / so ist's
auch gar schön vnd recht.

Das Heil Gottes / ist JESUS CHRISTUS / bis an der
Welt Ende. Esa. 49.

GOTT ist vnser Heyl. Esa. 12.

JACOB betete auff seinem Todtbette / [Wie denn auch
Anno 1573. als ich noch zu LEIPZIG studierte / der alte Eiß-
gramköpffichte Herr DOCTOR JOHANN PFEFFINGER,
am Neuenjahrstage seinen Geist mit diesen Worten auffgab J.
Salutare tuum DOMINE expecto, O Herr / Ich war-
te auff dein Heyl.

MOSES, der μέγας Θεόλογος, wie ihn Eusebius nent /
der grosse hocheleuchtete DOCTOR heiliger Schrifft / sang also
hiervon: Der Herr ist meine Stercke vnd Lobgesang /
vnd ist mein Heyl. Exod. 15.

Es ist in keinem andern Heyl / vnd ist auch kein ander
Name den Menschen gegeben / dadurch wir können Selig wer-
den / als der Name JESUS. Actor. 4.

Durch seine Wunden sind wir heil worden. Esa. 53.

Hiervon singt die Kirche also:

Wer sol Israel dem Armen /
Zu Zion Heyl erlangen /
Gott wird sich seines Volcks erbarmen /
Vnd lösen die Gefangen /
Das wird Er thun durch seinen Sohn /
Davon wird Jacob Wonnehafft /
Vnd Israel sich frewen. Folget:

Der mich durch dein Blut hast erlöst

Von der Erlösung des Menschlichen Geschlechts
durch das allerheiligste theuerste Blut JESU CHRISTI / habt
ihr alhier drey Predigten gehört / aus der 1. Petr. 1. weitläufftig
so in Druck außgangen / genant Trifolium.

Wir singen mit der lieben Christenheit:

Wie

Wir weren all verlohren / Pe: nostra crimina,
So hat Er vns erworben / Coelorum gaudia,
Eya weren wir da / Eya weren wir da.

Das H. Blut JESU CHRISTI ist die rechte Panacea,
die allerheilnachenste Artzney / aller / aller Gebrechen.

Des hat sich der Thundechant zu Naumburg / vor sei-
nem seligen Absterben / also getröstet: Scio me esse peccato-
rem, Scio etiam nullum aliud remedium esse contra pec-
catum, quàm sanguinem JESU CHRISTI. Ich weis es/
daß ich ein armer Sunder bin / Ich weis aber kein ander Mit-
tel vnd Artzney / wider die Sünde / als das Blut Jesu Christi.

Davon singen vnser Kinder also:

Gottes des Vaters höchstes Guth /
Gottes des Sohnes theures Blut /
Des heiligen Geistes werder Muht /
Ist mein höchstes Erbgut.

Hiermit beschliessen wir den ersten Vers.

HERR Jesu Christ mein Gott vnd HERR /
In Schanden laß mich nimmermehr

Obs hier in diesem Leben schon scheint / als sey
ich von GOTT vnd Menschen verlassen: So lasse ich mir
doch das Eli, Ehi, mein Gott / mein Gott / mein Herr / mein
Herr / aus meinem Herzen nicht nehmen.

S. AUGUSTINUS:

DEUS nunquam hominem prius deserit, quin prius
ab homine deseratur.

Was bitte ich denn nun alhier von JESU CHRISTO,
meinem GOTT vnd HERRN / Wie ihu S. THOMAS nent/
nach der Auferstehung JESU CHRISTI? Johan. 20.

In Schanden laß mich nimmermehr.

Dieses ist genommen aus dem 31. Psalm: Herr ich traw
auff dich / laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

D. Johan
Crato,
LEVIN
Von der
Schulen-
burg.

Job. 20.

Pfal. 22.

Pfal. 31.

Kayser CAROLUS QUINTUS [unter welches Regierung nicht allein die Freyen-Künste / in allen Faculteten, sondern auch alle andere Handwercke/reichlich an Tag kommen vnd zum höchsten gestiegen sind / vnd viel berühmter Leute mit fürtrefflichen Gaben herfür gethan] hat diesen Psalm/ kurtz vor seinem Ende / im Jahre/nach CHRISTI Geburt/ 1558. seines Alters im Neun und funffzigsten Jahre / gar fleissig mit herzlichlicher Andacht gebetet: **H**err ich traw auff dich / Laß mich nimmermehr zu schanden werden / In deine Hende befehl ich dir meinen Geist / du hast mich erlöset / **H**err / du gett ewer Gott.

Hat das ein Großmächtiger Monarch vnd Kayser gethan / wie viel mehr wils vns gebühren.

Auch stimmen diese letzte Wort des ersten Versß vberlein / mit der Christlichen Kirchen Gebete:

In dich hab ich gehoffet **H**err /
Hilff daß ich nicht zu Schanden werd / etc.

Item:

Auff dich hoffen wir lieber **H**err /
In Schanden laß vns nimmermehr /

A M E N

Folget der ander Versß.

Es ist ja **H** E X X dein Geschenk vnd Gab /
Mein Leib / Seel / vnd alles was ich hab /
In diesem armen Leben /

Diese Wort stimmen fein vberlein mit der Auslegung / des ersten Artickels / vnsers **H**. Christlichen Glaubens:

Sch

Ich glaube/ daß mich **S O T T** geschaffen hat/
samt allen Creaturen/ mir Leib vnd Seele/ Augen/
Ohren/ vnd alle Glieder/ Vernunft vnd alle Sinne
gegeben hat/ vnd noch erhellet/ darzu Kleider vnd Schue
Essen vnd Trincken/ Haus vnd Hoff/ Weib vnd Kind/
Acker/ Vieh/ vnd alle Güter/ mit aller Nothdurfft vnd
Nahrung/ dieses Leibes vnd Lebens/ reichlich vnd täg-
lich versorget.

Es ist alles Gottes / was im Himmel / vnd vnter allen
Himmeln ist. 1. Par. 30.

Die Erde ist des **H E R R N**/ vnd was drinnen ist. Ps. 24.

Gott du bist Erbherr vber alle Lande. Psal. 82.

Erkennet/ daß der **H E R R G O T T** ist/ Er hat vns ge-
macht. Psal. 100.

Terra mea est, vos estis coloni.

Die Erde ist mein/ ihr seht nur Einwohner. Levit. 25.

Ich habe dich zum Könige gesalbet / lest **G O T T** dem **D A-
V I D** durch den Propheten **N A T H A N** sagen/ vnd habe dich er-
rettet/ aus der Hand **S A U L**/ vnd habe dir deines Herrn Haus
gegeben / darzu seine Weiber in deinen Schoß/ vnd habe dir
das Haus **I S R A E L** vnd **J U D A** gegeben. Warumb hastu des
H E R R N Wort verachtet? 2. Sam. 12.

G O T T der heilige Geist spricht durch **S. P A U L U M**: Wer
hat dich herfür gezogen? vnd was hastu/ daß du nicht empfangen
hast? so du es aber empfangen hast/ Was rühmt siu dich/ als der
es nicht empfangen hette. 1. Cor. 4.

N I C E P H O R U S :

P L A C I L L A / die Kaiserin/ sagte zu ihrem geliebten
Herrn vnd Gemahle / dem Kaiser **T H E O D O S I O**: Ihr seht
alzeit eingedenck sein/ Wer ihr erst/ der Ankunfft halben / gewe-
sen seid/ vnd wie zu grossen hohen Digniteten vnd Ehren/ der
liebe **G o t t** euch erhaben vnd gesetzt hat.

S. P A U L U S sagt: Von Gottes Gnaden bin ich/ das ich bin.

1. Cor. 15.

Alle gute Gaben/ vnd alle vollkommene Gaben/ kommen
von Oben herab/ vom Vater des Lichts. Jac. 1.

Von dir GOTT ist alles [alles] kommen / vnd von deiner
Hand haben wir dir's gegeben / denn wir sind Fremdlinge vnd
Gäste für dir / wie vnser Vater alle / alles was wir ausgerichten/
das hastu vns gegeben / spricht der König DAVID zu GOTT/
für der gantzen Gemeine Israel. 1. Par. 30.

GEORGIUS FABRICIUS der Christliche Poet
hat von diesem allem gar ein schönes Distichon gemacht :

*Omnia contingunt nobis bonitate superna
A Domino quicquid possidet omnis habet.*

Es sind alle lauter Gottes Gaben/

Was wir vermögn/ sind/ vnd haben.

Dem sollen wir danken dafür/

Vnd es gebrauchn zu Gottes Ehr.

Hierauff bitten wir :

Damit ich es brauch zum lobe dein /

Zu Nutz vnd Dienste des Nächsten mein/

Wolst mir dein Gnade geben.

Erstlich bitten wir hic / daß vns GOTT seine
Gnade gehen wolle/ daß wir alles / ja alles / was wir haben / zu
Gottes lob brauchen mügen.

Davon sol man dem Reiche CHRISTI dienen/ Gottes
nicht vergessen / das Ampt des Evangelij fördern/ Kirchen/
Schulen/ derselben Diener/ arme Schülerlein/ junge Studen-
ten erhalten / Vnd also Gottes / vnd der seinen nicht vergessen/
So werden wir Gottes Segen reichlich auff vns vnd die vn-
sern ererben.

Ehre den HERRN/ von deinem Gute / vnd von den
Erstlingen/ alles deines Einkommens/ so werden deine Scheu-
nen vol werden/ vnd deine Kelter von Moste vbergehen. Prov. 3.

Hilff

Hilff Gott / welcher ein so grosser Ruhm war es dem Hauptman zu CAPERNAIM, welchen das Evangelium NICODEMI LONGINUM nent / daß ihme das Volck das schöne Zeugnis gab / Er hette das Volck lieb / er hette ihnen auch eine Synagog, ein grosses Haus / wie eine Kirche erbawet / darin sie Gottes Wort profitirten, predigten vnd anhörten.

Ach welcher ein grosser Ruhm wird das nicht alleine ihme / Sondern auch allen andern gutthättern JESU CHRISTI sein zum jüngsten Tage / fürm Vmbstande aller heiligen Engel vnd der gantzen Welt.

Zum 2. bitten wir auch daß wir es gebrauchen :

Zu Nutz vnd Dienste des Nächsten mein /

1. Daß wir davon / der Weltlichen Obrigkeit / das ihre geben / Matth. 22. Als : Schoß / Zoll / Tributh / Ziense / vnd was wir derselben zu thun vnd zu leisten / in allem vnterthänigem Gehorsam / schuldig sein. Roman. 13.

2. Daß wir damit auch vnserm Hauß wol fürstehen / Weib vnd Kinder versorgen. Denn so jemand die seinen nicht versorget / der ist erger denn ein Heyde. 1. Timoth. 5.

3. Daß wir ferner vnser Brünlein sollen heraus fließen lassen / Andern auch etwas an Brodt vnd Nahrung gönnen / Wie einer / der ein Köhrwasser hat / seinen Nachbarn den Vberfall gerne gönnet / vnd sie auch einröhren vnd schöpffen lest.

Exempla hiervon :

JOSEPH speisete seines Vaters Haus / Gott segnete ihn wider rechtlich / daß er in die 80. Jahr / ein grosser Fürst vnd Herr / in AEGYPHEN war.

Die Witwe zu SAREPTA nam den Propheten ELIAM an ihren Tisch / Gott segnete sie also / daß sie in der grossen geschwinden Thewrung / zu essen gnug hatte.

Die

Die reiche Frau zu S U N E M nam den Propheten E-
L I S E U M an ihren Tisch / in ihr Hauß / ließ ihn darin eine eige-
ne Kammer zurichten / einen Tisch / Leuchter vnd Bette hinein
setzen / damit wenn der Mann Gottes kam / er allein drinnen
sein könnte / vnd that ihn alles guts / des hatte sie grosse Be-
lohnung.

O B A D I A S der Hoffmeister / speisete Hundert Prophe-
ten / vnd verbarg sie in den Hölen / für dem Wüten der Jesabel.
Gott ließ es ihm nicht unvergolten.

J O B war des Blinden Auge / des Lamen Fuß / der armen
Vater ließ die Augen der Witwen nicht verschmachten / aß sei-
nen Bissen nicht alleine / ließ die Waisen mit essen / Gott segne-
te ihn hinwider also / daß er / nach seinem grossen erlittenem vnd
ausgestandenem Schaden / noch Hundert vnd vierzig Jahr
lebete / daß er sahe Kinder vnd Kindes-Kinder / bis in das vier-
de Glied.

Jener Arme bat C H R I S T U M , da er fürm Crucifix
kniete / auff eine Henne zu Gaste / auff seines Weibes anhalten /
das Crucifix hat sich geneiget / als wolte C H R I S T U S kom-
men / In des kömpt ein armer Betler für die Thür / das Weib
spricht : Ob wir schon nicht viel zugerichtet haben / so mustu Ar-
mer doch auch ein Flügelichen davon haben / Als nun die Mahl-
zeit fertig / ruft er den H E R R N C H R I S T U M / Da hört
er eine Stimme : Der Arme für deiner Thüre / dem du das
Flügelichen gabest / das bin ich gewesen / So gehe nun
hin / vnd sey gesegnet / du vnd dein ganzes Hauß / immer
vnd ewiglich.

In diesem armen Leben /

Ja frenlich ist dieses vnser zeitliches Leben ein recht ar-
mes / kurztes / bawfelliges / Augenblickliches Leben.

Da were es wol am besten / daß bald / wenn wir getaufft /
wir diese Welt gesegneten / Ach so würden wir vielem Unglücke
aus dem Augen gehen / Aber vmb der Nachkommen willen / ist
es besser / daß wir eine geraume Zeit leben.

S. PAULUS sagt: Cupio ἀναλύσαι. Ich begehre aufgelöst zu werden / vnd bey JESU CHRISTO zu sein / Aber es ist nöthiger im Fleische bleiben / vmb ewet willen / euch zu befürderung / vnd Freude des Glaubens.

DAVID betet selbst vmb Prorogirung vnd erlengerung seines Lebens: Herr / im tode gedencft man deiner nicht / wer wil dir in der Helle dancken. Psal. 6.

Die Todten werden dich Herr nicht loben / noch die hinunter fahren / in die Stille / Sondern / wir loben den Herrn / von nun an bis in Ewigkeit / Alleluja. Psal. 115.

Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd des Herrn Werck verkündigen. Psal. 118.

Gott spricht zum Könige SALOMONE: So du wirst auff meinen Wegen wandeln / wie dein Vater DAVID / so wil ich dir vber alle vorige Verheiffung / auch langes Leben geben. 1. Reg. 3.

Als HISKIAS der fromme König todt Kranck war / vnd vnser HERR GOTT den Propheten ESAIAS zu ihm schickte / vnd ihm sagen lies: Beschrifte dein Hauß / du wirst sterben / vnd nicht lebendig bleiben / vnd der König sich drüber zur Wand karte / weinete vnd betete. Ehe ESAIAS recht zur Stadt hinaus kömpt / spricht GOTT zum Manne Gottes / Gehe hin zum Könige / sage ihm: Ich habe dein Gebet erhöret / vnd deine Thränen gesehen / Sihe / Ich wil deinen Tagen noch 15. Jahr zu legen. Esa. 38.

Als bey S. MARTINO viel Brüder waren / die da beteten / daß ihn Gott doch auch wolte lenger am Leben erhalten / Sprach er drauff: DOMINE si vis me diutius vivere non desinam laborare. Ach Herr / wiltu ja / daß ich noch lenger leben sol / so wil ich mich keiner Mühe vnd Arbeit beschweren lassen / meinen Brüdern zu dienen.

Als DOCTOR MARTINUS LUTHER Anno 1527. sehr Kranck war / da betet Er hertzlich zu GOTT: Herr / mein allerliebster Gott / wie gar gern hette ich mein Blut vergossen / vmb deines Worts willen / das weistu. Wiltu es

Do

aber

aber also haben / so wil ich gerne sterben / allein das dein
heiliger Name gepreiset werde / es sey durch mein Leben
oder Todt.

Wenns aber / lieber Gott / möglich were / so möch-
te ich noch gern lenger leben / vmb deiner Gottseligen vnd
Aufferwehltten willen. Ist aber ja das Stündlein kom-
men / so mache es / wie es dir gefelt / Du bist ein Herr / vber
Leben vnd Todt.

Auff solch hertzlich Gebet / hat ihm Gott sein Leben nach
prologiret vnd erlängert / vom 1527. Jahre an / bis auff
das 1546. Jahr / gantzer 19. Jahr / wie König Hiskie sein
Leben / auff sein Gebet / noch 15. Jahr.

Hinwider aber als Kayser ANASTASIUS von Gottes
Worte zur Manicheer Secte abfiel / Ist ihm des Nachts ein
Mann fürs Bette kommen / hat ein Buch in der Hand gehabt /
vnd gesagt : Hörstu verkärter Kayser / vmb deiner Bosheit vnd
falschen Glaubens willen / sol ich itzund 14. Jahr ausleschen / die
du fast noch lenger hettest leben sollen.

Ferner singen wir :

Behüt mich H E X X für falscher Lehr /
Des Sathans Morde vnd Lügen wehr /

Sol das geschehen / so gehören 4. Requisite darzu.

1. Das wir Gottes Wort lieb haben / gern hören vnd ler-
2. Das wir fleissig beten. [nen:
3. Das wir trewe reine Lehrer lieb haben.
4. Das wir falsche Lehrer fliehen vnd meiden.

In allem Creutz erhalte mich /

Ach des lieben Creutzes ist lender in allen Ständen so viel
Hundert / so viel Tausent / zehen Tausent / ja so viel tausent mal
Tausent / als der Mensch Tage auff Erden lebet / das / wenn ei-
ner alles zehlen solte / so würde es ihm so schwer fürfallen / als
wenn er den Sand am Meere zehlen solte.

Chri-

Christen ohne Creutz / sind Speculativi, nicht Practici,
Christen aber mit Creutz / müssen immerzu singen: *KΥΡΙΑ Ε-*
ΛΕΥΘΥ: Herr Gott Vater im Himmel / Herr Gott Sohn
der Welt Heiland / Herr Gott heiliger Geist / du heilige
Dreyfaltigkeit / erbarm dich vber vns.

Pauca sunt verba, sed continent pelagus clementiæ
D E I: Nam ubi misericordia D E I, ibi sunt omnia
bona.

S. Chryf.

Ach das sind wenig Wort/ sie fassen aber in sich / ein gan-
zes Meer/voller Güte Gottes/ denn wo Gottes Güte/ Gnade/
vnd Barmhertzigkeit ist / da ist gewißlich alles guts.

Hier von haben wir / ein vberaus schönes / hochtröstli-
ches Exempel, in der Merseburgischen Chro-
nica, lib. 1. cap.

18.

Als Kayser HENRICUS AUCEPS genant / im Jah-
re CHRISTI, 1330. in der Faste / bey dem Holze Schultzig/
eine viertel Meile von dem Stätlein LÜTZEN / gegen Mor-
gen / in dem flachen Felde / mit den HUNGERN die gewaltige
Schlacht gehalten / von Frühmorgens an / bis in die drey Stun-
den in die Nacht / Da ist die Losung auff des Kaisers Seite gewe-
sen: *Kyrie Eleyson, HERR / Erbarm dich vnser.*

Dieser ihrer Losung vnd Bitte / hat sie Gott auch thren-
lich gewehret / vnd dem Kayserischen [vngeachtet / daß sie nur
Neun vnd sechzig tausent Mann starck / darunter nicht mehr
als Sechß tausent Reuter gewesen / Dagegen aber der Feinde/
Drey mal hundert tausent Mann / zu Rosse vnd zu Füsse gewe-
sen] Glück vnd Sieg bescheret vnd gegeben / daß sie die Feinde
erlegt / gefangen / vnd aus dem Lande geschlagen haben.

Das hat also die Losung / *Kyrie Eleyson,*
HERR / Erbarm dich vnser / in der höchsten grösten Noth
erlangt vnd zuwege bracht.

S d i s Denen

Lut. Tom.
11. VViteb.
fol. 321.

Denen / die Gott am allerliebsten hat / schickt Gott das
gröste Creutz zu / Er hertz sie / aus grosser Liebe / offte so harte /
daß ihnen auch das Hertz im Leibe brechen / vnd alle beyde Au-
gen vbergehen.

S. HIERONYMUS sagt : Heu miserum te judico,
quod non fuisti miser : Ach ich achte dich für einen elenden
Menschen / der du kein Creutz gehabt hast.

S Y R A C H sagt : Non tentatus qualia scit , Wer
nicht durchs Creutz geübet ist / der verstehet nichts. Syr. 34.

S. A ugust.
in. soliloq.

S. AUGUSTINUS sagt : Ach lieber H E R R G O T T /
Laß mir auff dieser Welt alles bitter sein / auff daß du allein süsse
bleibest / meiner Seelen / der du bist eine vnaussprechliche Süs-
sigkeit / durch welche alles versüßet wird / so Bitter ist.

Ach durchs liebe Creutz werden viel Hundert / ja viel Tau-
sent Vater vnser / Psalmen vnd Gebet / heraus geprest / de-
rer sonst Gott entrahten vnd entperen müste.

*Quanto gravior est hyems afflictionis , tanto gra-
tior & secundior est speranda estas liberationis & gaudij.*

Je hefftiger vnd herter bey vns ist / der Winter / der
Trübsal vnd Trawrigkeit : Je lieblicher vnd herrlicher
wird drauff erfolgen / der Sommer / der Erlösung vnd
der Freuden.

Auff das ichs trage gedültiglich.

Die liebe Gedult wächst nicht in jedermans Garten / Wir
müssen Gott den heiligen Geist / den Werckmeister der Gedult /
bitten / daß ER sie in vnser Hertz hinein pflanze / vnd daß sie
nicht der Hellsche Bock daraus verbeisse.

Diesen andern Verß beschliessen wir also :

**H E R R Jesu Christ / mein Herr vnd Gott /
Tröste mir in me Seel in Todtes Noht /**

Ach welch ein schon Gebet ist das.

Im

Im Gesange . C H R I S T E der du bist Tag vnd Liecht/
beten wir auch der gleichen :

Die Seele die du hast erlöst/
Der gib Herr J E S U deinen Trost.

Item :

Hilff vns Herr G O T t aus aller Noth/
Durch deine heilige fünff Wunden roht.
Jener fromme Prädicant betete auff seinem
Todtbette :

O D O M I N E J E S U, qui ornasti me in vita mea, fac
me deformem in exitu meo.

O mein allerliebster H E R R J E S U C H R I S T E / die-
weil du mir grosse Gnad vnd Barmhertzigkeit / all mein Lebtag
erzeiget hast / Hilff ja / Hilff vnd verlenhe / daß ich mich in mei-
nem Abschiede / aus dieser Welt / nicht vngewertig noch vnged-
ültig stelle / vnd führe mich ja mit freuden / durch den Jordan
des Todes / in das Himlische C A N A A N / der ewigen Freud
vnd Seligkeit.

Folget der dritte Versz.

Ach H E R R laß deine liebe Engelen/
Am letzten Ende mein Seelelein/
In Abrahams Schoß tragen /

S Ehet / welche schöne Hertzbrechende Wort sind
doch das / daß der liebe G O T t ja wolle an vnserm Ende /
im letzten abdruck / seine liebe heilige Engel lassen vn-
sere Seelenknechte seyn / daß sie dieselbe in ihre heilige zarte
Hende / als den allerschönsten Eredentz / mit dem Rosinfarben
Blute J E S U C H R I S T I auff's allerschönste aufpoliert / neh-
men / vnd in die Schoß A B R A H A M S / zur ewigen Freud vnd

Seligkeit/ ja tragen mügen/ da Himmelsfrewde die Fülle / vnd
lieblichs Wesen/ zur Rechten Gottes/ ewiglich ist.

Exempla :

1. Wie sie getragen haben des armen LAZARI Seele
/ in ABRAHAMS Schoß.

2. Vnd wie S. ANTHONIUS gesehen hat/ die lieben
heiligen Engel des AMMI Seele ins ewige Leben tragen.

Wenn ein Christ stirbet/ vnd ihm die Seele aus-
fehrt / so steht alles vol heiliger Engel umbher / daß sie dieseibe
in Himmel / Gott in die Schoß / zur ewigen Frewde vnd Herr-
lichkeit / ins allerschönste / Himlische / Guldene JERUSALEM
hinein tragen/ Ach das ist je gewißlich war / Da wird des lieben
glaubigen Christens Seele/ auff der sanfften Sänffte H. Gött-
lichen Worts anheim geholet.

Die lieben heiligen Engel/ als Benreuter/ begleiten sie.

Gott der heilige Geist / als der Himlische Hoffmeister/
geht nebeinder Sänffte her / daß sie nicht wancke / vielweniger
vmbfalle / vnd bringet sie in das Himlische ewige Ehren vnd
Frewdenreich.

3. Hat doch Fraw CATHARINA / geborne Hertzogin zu
BRAUNSCHWEIG vnd LUNEBURG / die Gemahlin Fürst
HEINRICHS/ des letzten/ dieses Stammes/ der Burggraffen
zu MEISSEN/ Graffen zu HARTENSTEIN/ Herrn zu
PLAWEN vnd GERAH/ Anno 1565. auff ihrem Todtbette/
Als sie sich aus den schönen Trostsprüchen heiliger Schrift :

Christ der du bist der helle Tag/

Vnd die Wort des letztes Vers neun mahl widerholet :

Du heilige Dre yfaltigkeit/

Wir loben dich in Ewigkeit.

Vnd dabey auch hertzlich gebetet :

HERR JESU CHRIST war Mensch vnd Gott.

Item :

Herr meinen Geist befehl ich dir / etc.

Vnd

Lut. Tom.
4. fol. 167.

Vnd drauff Doctor JOHANN SCHRÖTERN ge-
frage/ Ob der Brieff geschrieben vnd gesiegelt/ er geantwortet:
Ja gnedige Fürstin vnd Fraw / es ist geschehen / Itzt kompt
auch der Bote : Da hat sie die lieben heiligen Engel außm Him-
mel zu ihr kommen gesehen / vnd gantz Frölich gesagt : Ja/ Ja/
itzt/itzt kommen die rechten Himlischen Boten/ itzt kommen die
lieben H. Engel/vnd wollen meine Seele in Himmel ins ewige
Leben hinein tragen.

4. Ja vber dieses alles / bezeugets die Historia des
heiligen Propheten ELIÆ/ klar vnd außdrücklichen/das
ELIAS auff einen fewrigen Wagen mit fewrigen Rössen/
so die lieben Großmächtige Himmelsfürsten/ die heiligen
Engel gewesen sein/ Lebendig mit Leib vnd Seele/in den
Himmel /ins ewige Leben hinein ein vnd Heim geholet
worden ist.

S. AUGUSTINUS sagt : Animæ patria DEU's ipse
est, Der Bleubigen Seelen Vatterland / ist vnser H. E. X. X
G. D. E. selber.

Den Leib in seinem Schlaffkammerlein/
Fein Sanfft ohn einige Qual vnd Pein/
Ruhet bis an Jüngsten Tage.

Selig sind die Todten / die im H. E. X. X. ster-
ben / denn sie ruhen von ihrer Arbeit / spricht die Stimme aus
dem Himmel. Apocal. 14.

Die Gräber sind vnser Schlaffkammerlein / vnd Faul-
betlein/darin wir ohn alle Qual vnd Pein / fein friedlich ruhen/
vnd ausschaffen/bis zum Jüngsten Tage/ Ja sie sind rechte En-
gelsheuselein / da auch die lieben H. Engel sein / wie im Grabe
CHRISTI / vud bey der RAHEL Grabe.

Das aber ein Jüngster Tag gewiß kommen
werde/ Darzu der ewige Sohn G. D. I. T. E. S. / schon einen Fuß /aus
dem Himmel gesetzt / da die lieben H. Engel/schon zum Anrit/
sich gerüstet / haben schon die Posaunen an den Mund gesetzt/

Euther.

Das

Daß sie die Todten ins Leben / vnd die Gleubigen in die ewige
Seligkeit einblasen / Da der grosse Erndte tag nahe verhan-
den / der Jüngste Tag gar für der Thüre ist / Da die Schnitter
alle liebe heilige Engel sich schon geschickt / ire Sicheln auff den
Achseln haben / vnd es nicht lange hingehen vnd wehren wird /
daß die Stimme / aus den Wolcken des Himmels / sich wird hö-
ren lassen / Man schlägt an / schlägt an / schlägt an / Erndtet ein /
erndtet ein / samlet den guten Wäntzen alle liebe gleubige Chri-
sten mit grossen Freuden ins ewige Leben. Solches bezeuget:

1. Gott.
2. Die heiligen Patriarchen.
3. Die Gottseligen Könige.
4. Die lieben Propheten.
5. Der HERR CHRISTVS :
6. Die lieben heiligen Engel.
7. Die lieben Apostel / Ja endlich
8. Eines jeden Hertz vnd Gewissen.

Als denn von Todt erwecke mich /
Daß meine Augen sehen dich /
In aller Freud O Gottes Sohn /
Mein Heiland vnd mein Gnadenthron.

Der HERR ZEBAOth wird das Hüllen [das ist / die
Trawermäntel / die Särge / vnd das Todten gerechte] hinweg
thun / damit alle Völcker verhüllet sind / Vnd die Decke / damit
alle Heyden zugedeckt seyn / vnd Er wird den Todt verschlingen
ewiglich / vnd der HERR HERR wird die Thränen von
allen Angesichten abwischen / vnd wird auffheben die Schmach /
seines Volcks / in allen Landen. Denn der HERR hats ge-
sagt. Esa. 25.

Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auf-
ferstehen. Esa. 26.

CHRISTUS spricht: Warlich / Warlich / Ich sage euch /

Es

Es kompt die Stunde/in welcher alle/die in Gräbern sind/wer-
den die Stimme des Sohns Gottes hören / vnd werden herfür
gehen/die da Guts gethan haben/zur Auferstehung des Lebens/
die aber Übels gethan haben / zur Auferstehung des Gerichts.
Johan. 5.

Dieses ist ein Artikel vnser Christlichen Glaubens :
Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches [Die Kirche
zu Aquileja spricht / dieses Fleisches] **Vnd nach dem To-**
de ein ewiges Leben.

Die Jüdischen Rabinen vnd Selärten haben fein
gesagt/vnser H E X X Gott habe ihm vier sonderliche Haupt-
schlüssel vorbehalten :

Der Erste heist :

Der Speiseschlüssel.

Denn alle Welt vermag nicht ein einiges Gräslein/Blüm-
lein/Halmlein/oder Körnlein herfür zu bringen/wo Gott nicht
seine Speisekammer auffschleust / den Erdbodem nicht segnet/
daß das Gras wächst / für das Viehe / vnd die Saat / zu Nutz
den Menschen. Der bringet das Brodt aus der Erde/vnd sati-
get alles/mit Wolgefallen/im gantzen Hauß Regiment.

Der ander Hauptschlüssel heist :

Der Regen vnd Wasserschlüssel.

Denn alle Astronomi, Sternseher/Calenderschreiber/
können mit aller ihrer Kunst / nicht so viel / daß nur ein einiger
Thaw oder Regen auff die Erden falle / oder ein einiges Tropf-
lein Wassers quelle. Auch kans der Teuffel selbst nicht / mit al-
len seinen Unholden vnd Zäuberischen Breuten / wenn Gott
den Himmel vnd seine Quelle zugeschlossen hat. Vnser H E X X
Gott ist alleine/der da auffschleust/ vnd seine Brunnen in den
Gründen quellen leßt / daß die Thier auff dem Felde trincken/
vnd das Wildt seinen Durst leset.

Vnser H E X X Gott ist alleine / der den Himmel mit

E e

Wolcken

Wolcken bedeckt / vnd die Berge von Oben herab feuchtet / vnd gibt Regen auff Erden. Psal. 104. vnd 127.

Der dritte Hauptschlüssel heist:

Der Schlüssel zur Unfruchtbarkeit.

Wo Gott nicht Fruchtbar macht / so können alle Erzte in der Welt mit allen ihren Apoteken nicht Fruchtbar machen. Gott aber ist nicht vnmöglich / vnd Kinder sind Gottes Gaben vnd Gottes Segen.

Der vierde Hauptschlüssel heist:

Der Grabe schlüssel.

Alle Kayser vnd Könige / alle Fürsten vnd Potentaten in der gantzen Welt / vermügen mit aller ihrer Gewalt / Macht / Pracht vnd Botmäßigkeit / nicht ein einiges verstorbenes Wochenkind / aus dem Grabe / Lebendig heraus zuziehen. Gott aber allein kan schaffen was Er wil / vnd wird die Gräber auffschliessen / vnd die / so da entschlaffen sind / durch JESUM aufferwecken vnd mit ihm führen. 1. Theß. 4.

**Das meine Augen sehen dich /
In aller Frewd O Gottes Sohn /
Mein Heyland vnd mein Gnadenthron /**

Dieses ist genommen aus dem 19. Capitel Jobs / vnser vnd aller Christen Trostspiegels : Ich Weis daß mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd ich werde in meinem Fleische G O T T seben / denselben werde ich mihr sehen / vnd meine [meine / meine] Augen werden ihn schawen / vnd kein frembder.

In aller Frewd O Gottes Sohn / da kein Tröpflein Traurigkeit in Ewigkeit nicht sein wird.

Da so grosse Frewde sein wird / das Tausent Jahr / vns nicht werden so lang düncken / als hier in diesem Leben ein einiger Tag. 2. Petr. 3.

Da

Da so grosser Fried/ Lust vnd Frewde sein wird/ daß auch
wenn ein Mensch kaum nur eine einige Stunde sehen vnd ge-
niessen solte/er dieselbige einige Stunde/ nicht vmb viel tausent
Jahr / dieser Welt Frewde vnd beste Lust / vertauschte vnd ver-
wächselte.

Da wird sein sine defectu Alleluja, wir werden vns oh-
ne auff hören frewen / vnd ihn in Ewigkeit loben vnd preisen.

Hier von singen wir aus dem schönen Besange:
Kompt her zu mir spricht Gottes
Sohn/ etc.

Ihr aber werd nach dieser Zeit/
Mit CHRISTO habn die ewig Frewd/
Dahin solt ihr gedencken/

Es lebt kein Mann ders aussprechen kan/
Die Glori vnd den ewign Lohn/
Den euch der Herr wird schencken.

Ubi sunt gaudia, Nirgend mehr denn da/
Da die Engel singen / Nova Cantica,
Vnd die Schellen klingen / In Regis Curia,
Eya wern wir da / Eya wern wir da.

O Kom / HERR JESU Kom / Kom ja cito, cito,
citissime, bald / bald / auff's ehelic / Bleib ja nicht lange aussen/
Trahe me post te, Trahe me post te, Hole mich mit Gna-
den zu dir / in die ewige Frewd vnd Wonne / Glori vnd Herrlig-
keit / Leben vnd Seligkeit.

Diesen dritten Vers beschliessen wir auch alhier
mit einer zu mal hertzlichen Bitte:

HERR JESU CHRIST Erhöre mich/
Ich wil dich preisen Ewiglich.

Hier bitten wir / daß vns Gott alle dieser unserer Bitte
geweren wolle.

Solche hertzliche tieffe Seufftzer werden mit güldenen
feyrigen Buchstaben droben im Himmel angeschrieben.

Vnd die heisse Zehren vnd Thränen / die vns in solchem hertzlichem Gebete / aus dem Hertzzen quellen / aus den Augen springen / vber die Backen herab fließen / werden von Gott alle gezehlet. Psal. 86.

Da geschicht kein Thränichen vmbsonst / es wird mit grossem Buchstaben / droben im Himmel angesetzt / auffgezeichnet / vnd eingeschrieben / in die Register Gottes.

Weinestu / so hat Gott eine güldene Schüssel / ein güldenes Becken / vnd fahet alle Thränen auff / Wes Thränen? Aller Bußfertigen gleubigen Sünder.

Wer fahet sie auff? Gott der Schöpffer aller.

Je mehr du Gott bittest / Je lieber Er dich höret.

Das wolle vns allen mit Gnaden helfen / die heilige segenreiche Drenfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / Hochgelobet vnd gepreiset / geehret vnd gebenedeyet / von nun an bis in alle Ewigkeit / Amen / ja Amen.

E N D E.

Δόξα μόνῳ Χριστῷ ἕως Θεῶν ἀγλαῶ ἡῶ.

Christe Dei vivi Fili tibi gloria soli.

oMnIs sIt nostro gLorIa LaVsque DEO.
soLI VnI DEO reDDatVL gLorIa.
venI reDeMptoL IESV CHRISTE.
IesVM VIDEbo Cltò.



Luth. Tom.
4. fol. 79.

Tom. 3. fol.
315.

Vier

THRENOLOGIÆ,

Das ist :

Vier Trauer / Klage vnd Leichpredigten /

Denen Wolgebornen Graffen vnd Herrn /

Herrn OTTONI, Graffen zu Solms /

Herrn zu Nintzenberg / Wildenfels / Sonnewalde /

Baruth vnd Pouch / etc. Meinem gnedigen Herrn / Welcher

ANNO CHRISTI 1612. Mittwochs nach Pauli Befehrung / den 29.

Januarij, Früh vmb 6. Uhr / seines Alters 61. Jahr / 7. Mondten /

5. Tage / Seliglich im H E R R N einge-

schlaffen :

Vnd denn auch S. Gn. hertzgeliebten jüngsten Tochter / der

Wolgebornen Gräffin vnd Fräwlein /

Fräwlein ANNE OTTILIAE, Gräffin zu Solms /

Fräwlein zu Nintzenberg / Wildenfels / Sonnewalde / Ba-

ruth vnd Pouch / etc. Meinem gnedigen Fräwlein / Welche 7. Wochen

hernach / Mittwochs nach Oculi, Früh vmb 6. Uhr / an den Pocken / ih-

res Alters 21. Jahr / 7. Mondten / 2. Tage / auch seliglich im H E R R N

entschlaffen ist: Vnd beyder Gräffliche Körper vnd Leichnam / in Zinner-

ne Särge Gräfflich bekleidet / eingesarckt / den 1. Aprilis, Solenniter,

Herrlich vnd Fürstmässig / in dero wolverordnetes ErbBegräbnis

zu SONNEWALDE zugleich eingesetzt

seyn.

Zu Ehren vnd Christlichem Gedächtnis vnterschiedlich

gethan zu BARUTH

Durch

M. Casparum Hanisium, Pfarrern vnd Superintendenten daselbst.

Wittenberg / 1614.

Eingang vnd Grusz vor der Predigt.

Num. 27.
Apoc. 1.
Pfal. 60.
Pfal. 68.

Hr allerliebste vnd Aufferwehlt im Herrn JESU CHRISTO/ Nach dem Gott der Allmechtige/ der Herr vber alles lebendige Fleisch der die Schlüssel der Hellen vnd des Todes hat/ vns ein sehr hartes / ach leyder a! zu hartes erzeiget / vns ein gar schwere / ja mehr denn alzu schwere Last auffgeleget / vnd vns an dem Orte / da es sehr Wehe thut / ja da es am allerwehesten thut / angegriffen hat / In deme Er nach seinem heiligen allein weyen / vns allen aber / vnerforschlichen / gantz verborgenem / jedoch in allwege gerechten stets gutem seligem Rahte / vnd nach seinem heiligen / gnedigen / Göttlichen / jedoch Väterlichen gutmeinenden Willen vnd Wolgefallen : Beyneben denen in so kurtz verschiener Zeit / höchsten Häuptern / edelsten Kronen / stärcksten Pfeilern / vesten Mawren / vnd Pasteyen / Gewaltigsten Columnis vnd Seulen / herrlichsten Liechtern / vnd allertheroersten ewiger Gedechtnis / Würdigsten Herrn vnd Helden / des heiligen Römischen Reichs : Auch nicht allein den Weyland / Wolgebornen Graffen vnd Herrn / Herrn OTTONEM / Graffen zu SOLMS / Herrn zu MINTZENBERG / WILDENFELS / SONNEWALDE / BARUTH vnd POUCH, &c. vmb vnsers grossen Vndancks vnd Sündewillen / Mittwoch nach Pauli Bekehrung / den 29. Jan. Styl. v. Früh vmb sechs Uhr / S. Gn. Alters 61. Jahr / sieben Mondten / vnd fünff Tage / aus diesem elenden zergenglichen Jammerthal / Sondern auch / nach der vns trawrigen /

ach

Eingang vnd Grusz vor der Predigt.

ach leyder abermals Hochtrawrigen / ja allzutrawrigen
anhergebrachten Zeitung / Ach Gott erbarme es / sieben
Wochen hernach / Miwochs nach Oculi, den achz-
henden Martij / Früh umb sechs Uhr / S. Gn. hertzliebste
jüngste Tochter / vnd Fräwlein / Fräwlein ANNAM OT-
TILIAM / Gräffin zu SOLMS / Fräwlein zu MINTZEN-
BERG / WILDENFELS / SONNEWALDE / vnd BARUTH /
J. Gn. Alters Ein vnd zwanzig Jahr / sieben Monden /
vnd zwey Tage / durch den zeitlichen / Gott dem H. Ern
zwar wolgefelligen / beyden J. Gn. aber seligen / vns ley-
der vnzeitigen / ach allzu vnzeitigen Todt / von vns abe-
entzogen vnd genommen / Vnd beyde J. Gn. Seelen
durch die lieben heiligen Engelen / auff den ferwigen
Wagen ELIE / mit einem vnaussprechlichem Triumph,
abgeholt / zu sich / in sein ewiges Himlisches Ehrenreich
auffgenommen hat.

Dadurch ihrer vielen nicht allein die Zähren vnd
Thranen aus den Augen / Sondern wol gar das Blut
von dem Herzen / so da hierdurch sehr verwundet / ge-
druckt werden möchte / tieff auffzuseuffzen : Ach das wir
Wasser gnug hetten in vnserm H. haupt / vnd vnser Augen
Thranquellen weren / zu weinen Tag vnd Nacht. O weh
des grossen Leydes. Ist auch irgent ein Schmerz wie vn-
ser Schmerz / Der Herr hat vns vol Jammers gemacht.

Was beyde J. Gn. anlanget / ist deroselben Christ-
licher Abscheidstag / ihnen beyden / ein rechter fröhlicher
Heimfahrtstag / ja Himmelfahrtstag vnd ewigwerendes
Jubel vnd nimmermehr auffhörendes Freudens Jahr
worden.

So viel aber vns betrifft / so ist deroselben beyder
Abscheidstag / vns leyder / ein rechter Trawertag vnd
Leyd vnd Trawerjahr worden.

Sintemal durch diesen trawrigen Todesfall / die

Gräff

Jerem. 9.

Thren. 4.

Eingang vnd Gruss

Gräßliche Hochbetrübtte Witwe / vnser geliebte Landes Mutter / ein Stück ihrer Gnaden Leibes vnd Hertzens / so Gott von deroselben abgerissen / vnd mit ihr getheilet / ihren / nechst Gott hertzliebste gewesenen Schatz auff dieser Welt / Vnd darzu noch ein Glied von J. Gn. Leibe / deroselbe hertzliebste jüngste Tochter / durch diesen schmerzlichen Riß / hier zeitlich verlohren / vnd dort zum ewigen Leben voran hin geschickt.

Die Gräßlichen Hertzbetrübtte Kinder / haben dadurch ihren leiblichen / doch nur zeitlichen lieben Herrn Vater / vnd hertzgeliebte Schwester verlohren.

Die Gräßlichen Hochlöblichen Interessirte Freunde / haben dadurch ihre Nechst anverwante beste Freunde vnd getreue Hertzgen verlohren.

Das heilige Römische Reich hat an vnserm Gnedigen Herrn / einen grosse Seule vnd Pfeiler / verlohren.

Die Herrn Landstende in Niederlausitz / haben ein starckes Glied / vnd einen Hochverstendigen / Antiqua virtute & fide, von guter alter Deutscher Correspondentz, ganz getreuen Rachtgeber / in schweren Fällen verlohren.

Die Gräßliche Diener / Die Krone ihres Hauptes.

Die lieben armen Vnterthanen / die Krone des Landes / ihr edles Kleinod / ja ihren Hertzstommen / Alten / Sorgfältigen / Getreuen / lieben Landesvater vnd Regentenbaum / vnter welchem ein jeder bey seinem Weinstocke vnd Feygenbawme [wie die Schrift redet 1. Regum. 4.] bißher hat sicher wohnen können /

Sind

vor der Predigt.

sind nun zu armen Wäysen worden / die keinen Vater haben. Thren. 5.

In der alten Hochlöblichen Graffschafft SOLMS ist dadurch ein uberaus grosser Riß geschehen / Welcher Todesfall viel Hertzwunden geschlagen.

Dannenhero Jh. Gn. beyden billich von uns Stipendiariae lachrymae solviret, das ist / Zoll und Lehnthranen / als unsern recht Hertzfrommen / lieben / Allen Herrn und Landesvater / der es wol wert / vnd umb uns alle wol verdienet hat / sampt S. Gn. Hertzgeliebtem Fräwlein / nun billich nachgeschicket werden.

Wie S. AMBROSIIUS des Christlöblichen frommen Kayfers THEODOSII Hoffprediger / als der liebe fromme Herr gestorben / gesagt: Solvamus bono principi stipendiarias lachrymas: Ach lasset uns doch den lieben / frommen / alten Herrn / zum Valet vnd zu guter letzt / noch beweinen vnd beklagen.

Ebener massen auch / wir / wol auch sagen mügen / Ach lasset uns doch / unsern / auch Weyland / lieben / frommen / alten Herrn Graffen / so wol S. Gn. Hertzliebste Tochter / das jüngste Fräwlein / welche / von wegen ihrer Gottseligkeit / vnd Gräßlichen wolzierlichen Thugenden / gleich eine schöne Kron / alles Edlen Frauzummers auff Erden gewesen ist / noch miteinander zum Valet vnd zu guter letzt beklagen vnd beweinen.

Weil denn auff den ersten Aprilis beyder J. Gn. Gräßliche Körper vnd Leichnamme / so da hier in diesem Leben heilige Tempel vnd Wohnungen Gottes des heiligen Geistes / ja der ganzen Hochheiligen Dreyfaltigkeit / auff dieser Welt gewesen seyn / in der künftigen / hochtrawrigen / Fürstnässigen Leichbegängnisse / des Hochlobseligen lieben Graffen vnd Herrn [da S. Gn.

Sf

nach

Eingang vnd Gruß

nach ihrem Ableiben / als ein grosser Potentat vnd Herr / Gräfflich bekleidet / So wol auch die Wolgeborne Gräfin vnd Fräwlein / als ein theurer Schatz / jedes / in einem sonderlichem zinnernen Sarge / Fürstlich eingesarckt / in itzo künfftiger grosser / ansehlicher / herrlicher / Hocheleuchteter / grosser Herrn Gesandten / Graffen / Herrn / vnd Ritterstandes Personen / frequentz vnd Zusammenkunfft / der letzte aller gröste Ehrendienst vnd Wilffahrung geleistet vnd erzeiget werden wird.

Erstlich.

Zu bezeugen vnd zu beweisen / die gewisse Hoffnung der Aufferstehung von den Todten.

II.

Die hertzliche Liebe gegen beyder Ihrer Gn. Hochseliger Gedächtniß.

III.

Ihre allerseits Christliche Condolentz, affection vnd Mitleiden / Ja ihr jammeriges Hertzerbarmendes Lendtragen mit den Lendtragenden / Ihre Traurigkeit mit den Traurigen / Ihr Weinen mit den Weinenden / gegen der Hochtraurigen Gräfflichen Witwen / Jungen Herrn vnd Fräwlein / so wol der gantzen Hochlöchlichen Interessirten Freundschaft.

Da J. Gn. zu SONNEWALDE / vom Hochseligen Herrn Graffen selbstem hierzu Christlößlich angeordnetem vnd deroselben letzt volkömlich volbrachten willens Erb Begräbnisse / mit gantz herrlicher / Gräfflicher / ja Fürstmässiger Solennitet vnd Procession, nach Landes vnd Standes sitlichem Gebrauche / das Geleite geben / vnd einlosiren werden.

Darinnen Ihrer Gnaden / beyder Gräffliche Cörper vnd Leichnamme niedergesetzt werden / vnd als in

J. Gn.

vor der Predigt.

J. Gn. Schlafkammerlein / in vnsern H. Ern Gottes
Gezelte vnd Engels Heuselein / Ruh vnd Faulbetlein /
fein süsse / sanffte vnd seuberlich zu rasten / zu ruhen / vnd
zu schlaffen / bis an den lieben Jüngsten Tag / bis so lan-
ge / daß alles / ja alles / alles Unglück / Jammer vnd Le-
lend dieser Welt für vber gerauscht ist.

Welche süsse sanffte seuberliche Ruhe / in Jh. Gn.
Ruhebetlein / in den Armen JESU CHRISTI / zusamt
der ewigen Himlischen Hoheit vnd Ehre / Frewde vnd
Herrlichkeit / wir beyder ihrer Gn. von Herten gern gön-
nen vnd wünten sollen.

Da denn am lieben frölichem Jüngsten tage / Gott
J. Gn. sampt allen Aufferwehlten / eine fröliche Auffer-
stehung von den Todten / zur ewigen Seligkeit / in die
großmächtige / vnaussprechliche / ewige Himmelsfrew-
de zu vnserm lieben H. Ern vnd Erlöser JESU CHRISTO,
[dieweil dieselbe beyde J. Gn. in vnserm Herrn Christo /
mit Christo / vnd durch Christum / seliglich entschlaffen
sind] gnediglich verleyhen wolle.

Vnd damit nun / bey solcher hochtrawriger Procef-
sion, der Gräßl. Fürstmaßsigen Leichbegängnisse / da
J. Gn. wir mit Thränen parentiren, wir aus dem Phar-
macopolio vnd Himlischen Apotecken der H. Dreyfaltig-
keit / gute probirte Recept, Labsal vnd Confortativa,
aus der Trostkammer H. Göttlicher Schrift / welche
Gottes Hertz selber ist / Aus dem Paradiese ailes Trostes /
dem allerheiligsten Trostbecher Gottes trincken / ja gleich
als aus den reinen heilsamen Israelis Brünlein rechte rei-
ne heilsame Lehre / Hertzbrechenden Trost vnd lebendige
Labsal / erquickung vnd Sterckung / für vnser Leydra-
gende / Trostlose / verschmachtetete vnd verachtete Seelen
vnd Herten schöpfen vnd empfinden mügen.

Eingang vnd Gruß vor der Predigt.

In das GÖtte der HERR selbst / als der GÖtt
alles Trostes / ja alle Leydtragende betrübtte Herzen / mit
dem grossen reichem Troste / vnd mit dem Grewdenöle /
seines heiligen Geistes reichlich erfülle / kräftiglich ster-
cken / vnd mit den Flügeln seiner Göttlichen Gnaden
bedecken.

Vnsere Schmertzen dadurch lindern.

Vnd mit dem lieblichen Trostschwämlein / die
Thränen von vnser Angesichte abwischen.

Vnser mattes zerknirschetes Hertz durch sein sanfftes
Sausen / Prausen / vnd anwehen / hochtröstlich erqui-
cken / erfrischen / vnd Lebendig machen müge.

Als wollen wir vnser Herzen zu dem GÖtt alles
Trostes / in aller kindlicher Reuerentz vnd schuldiger
Demuht erheben / Ihn auff den hochtröstlichen Na-
men vnd allerheiligsten Befehl / vnser HERRN JESU
CHRISTI / vmb den rechten beständigen Tröster / GÖtt
den werden heiligen Geist / anruffen / vnd mit.

einander aus Hertzinbrünstiger Andacht
ein heiliges vnd glaubiges Vater
Vnser beten.

Vater vnser / Der du bist im Him-
mel / etc.

CHRI.

Die Erste Christliche Reichpredigt.

CHRISTO SACRUM.

Die Erste Predigt.

Thema Concionis, der Reichtext / Geneleos
15. vnd 25. cap.

Spricht Gott zu ABRA-
HAM: Du solt fahren zu
deinen Vätern / mit frie-
den / vnd in gutem Alter begraben
werden.

Gen. 15.

Vnd Gott hielt *ABRAHAM* sein Wort / Ver-
heißung vnd Zusage.

Das ist aber das Alter Abra-
hams / daß er gelebt hat 175. Jahr /
vnd nam ab vnd starb in einem ru-
higem Alter / da er Alt vnd Lebens-
sat ward / vnd ward zu seinem Vol-
cke gesamlet. Vnd es begruben ihn
seine Söhne ISAAC vnd IS-
MAEL.

Gen. 25.

ff. iij.

EXOR.

EXORDIUM.

Sie Musserwehlten im **SEX** Jesu Christo / **ABRAHAM** / den lieben heiligen Patriarchen vnd Erzvater / nennen die Kinder **HETH** / im alten Testament / einen Herrn / ja einen Printz vnd Fürsten Gottes.

S. PAVLVS aber / vnser vnd aller Heyden Apostel / Doctor, Lehrer vnd Prediger / der seine grosse Kunst in der Himlischen Academia, in der Hohen Schule des dritten Himmels / als ein Himlischer Student immediate von **GOTT** selbst studieret vnd gelernet hat / Da er / wie er selbst bekent / ἀπὸ τοῦ ῥήματος, vnaussprechliche Wort gehört : Im Newen Testament / nent ihn einen Vater / aller Gleubigen. Rom. cap. 4.

Rom. 11.
1. Tim. 2.
2. Tim. 1.

2. Cor. 12.
Gal. 1.

Mit dem redet **GOTT** selbst / vnd zeigt ihm an / als ein Allwissender Gott / was sich mit seinem Samen vnd Nachkömmlingen zutragen werde / in Egyptenland / vier hundert Jahr / mit grosser schwerer harter Dienstbarkeit / vnd wie sie nach solcher Zeit / wider erlediget / ins Gelobte Landt / da Milch vnd Honig innen fleust / das Er ihnen verheissen / durch seine Allmechtige Hand geführet werden sollen.

Hierauff braucht Gott die verlesene schöne Trostreiche Wort zu **ABRAHAM**.

PROPOSITIO.

1. Aus den ersten Worten: Du solt fahren mit Frieden zu deinen Vätern / wollen wir Ew. E. anzeigen / Worfür wir aller Christgleubigen Todt halten vnd ansehen sollen / Nemlich / für eine friedsame

Hin

Christliche Reichpredigt.

Hinfahrt zu den vnserigen. Vnd was wir darbey zu lernen/das sol vnser erste Predigt seyn.

II. Aus den andern Worten: In gutem Alter / in einem geruhigem Alter / Alt vnd Lebens satt / Wollen wir als in der ander Predigt anziehen:

1. Daß ein langes Leben/ vnd ein hohes geruhiges Alter/ eine grosse Gabe Gottes sey.
2. Daß ein Christ mit gutem Gewissen Gott vmb langes Leben wol bitten mag/ wenn er darin seinen Willen vnd Gottes gnedigen Willen heimstellet.
3. Daß auch Gott vns dieses zeitliche Leben / mit Creutz/ so verbittere/ daß wir des Satt/ ein fastidium, vnd nach dem ewigen Leben ein desiderium vnd hertzlich verlangen haben.

III. In der Dritten Predigt/ aus den Worten: Du solt begraben werden / Vnd es begruben ihn seine Söhne Isaac vnd Ismael / Wollen wir Ew. R. fürhalten:

1. Wie sich die Heyden bey ihren Verstorbenen erzeiget.
2. Wie die Christgleubigen / im Alten vnd Newen Testament / die ihren / nach Gottes Befehl / beweinet vnd beklaget haben.
3. Wenn grosse Herrn vnd Häupter gestorben/ wie eine gantze Gemeine/ Stadt vnd Land hat trawren müssen/ warumb sie es gethan / Vnd warumb wir es thun sollen.

IV. In der Vierden Predigt/ Wollen wir solchs alles / auff den Weyland Wolgebornen Graffen vnd Herrn / Herrn OTTONEM / Graffen zu SOEMS /

Herrn

Die Erste

Herrn zu Wintzenberg/ Wildenfels/ Sonnewald vnd
Baruth/ r. c. D. S. S. appliciren, in deme **GOTT**
S. S. auch ein gutes Alter / langes Leben / vnd zu-
samt S. S. Hertzgeliebten Tochter/ der Wolgebor-
nen Gräffin vnd Fräwlein / Fräwlein **ANNÆ OT-
TILIAE** Gräffin zu **SOLMS** / Fräwlein zu Wintzen-
berg/ Wildenfels/ Sonnewalde/ Baruth vnd Pouch/
auch sieben Wochen hernacher eine friedliche Hinfart
zu den ihrigen / vnd ein gar Ehrliches / Herzliches/
Fürstmässiges Begräbniß / auff einen Tag zugleich
in J. J. S. S. ErbBegräbniß / zu Sonnewalde/
bescheret hat.

Davon solt ihr in vier vnterschiedlichen
Predigten berichtet werden / Darzu vns der liebe **GOTT**
durch **CHRISTUM**, ohn den wir nichts können / seines
heiligen Geistes Gnade geben vnd verleihen wolle /
AMEN.

PROPOSITIO PRIMÆ CONCIONIS.

GOTT bey der ersten Predigt / wollen wir die
Wort: Du solt fahren mit frieden zu
deinen Vätern / mit fleiß betrachen / vnd was
wir daraus zu mercken / Ew. R. fürhalten / **GOTT**
gebe vns seine Gnade hierzu / Amen.

Erstlich spricht **GOTT**: **DU** solt fahren mit frieden/
Er spricht nicht: **DIESER** oder **JENER** sol fahren/
Sondern / **DU** / **DU** / für deine Person / solt fahren.

Dieses

Christliche Reichpredigt.

Dieses Wortlein sol ein jeder Christ für seine Person im
auch appliciren / sich in diese schöne Verheischung Gottes
mit warem Glauben auch einschliessen.

Wir sollen nicht in gemeine dahin glauben / daß etliche
werden im Friede fahren. Sondern :

Ich / nicht ein ander für mich.

Du / nicht einander für dich.

Wir alle / Ein jglicher für sich / sols feste glauben / daß wir
sollen im Friede zu den vnserigen fahren.

Der Gerechte lebet seines Glaubens. Abac. 2.

Es geschicht einem jeden nach seinem Glauben. Mat. 8.

Dein Glaube hat dir geholffen / gehe hin im fride / spricht

CHRISTUS zur armen Sünderin / Luc. 7.

O Weib dein Glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt /
spricht CHRISTUS zum Cananeischen Weibe. Matth. 15.

Solcher Glaube ist Gottes Gabe / der wil drum gebeten
sein / Mehre mir den Glauben. Matth. 17.

Die Kirche singt :

Nun bitten wir den heiligen Geist / vmb den rech-
ten Glauben allermeist.

Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit /

Den wahren Christen Glauben /

Auff daß ich deine Süßigkeit /

Möcht inniglich anschawen.

Herrn Friderici Miconij Vater / hat seine Kinder also
gelehret / Sie sollen ihren Catechismum ja fleißig lernen / sich
auff's thewre allerheiligste blutige Verdienst JESU CHRISTI
verlassen / vnd festiglich glauben / daß / wenn schon nur drey Men-
schen in der Welt weren / die da solten in Himmel kommen / vnd
ewig Selig werden / so solte doch ein jedes vnter ihnen gewiß
vnd festiglich glauben / daß er der selben dreyen einer were.

Herr ULRICH von Biberstein auff Forst / S. hat ein solch
Argument für seinem seligen Ende gebraucht :

Die Erste

Alle die an Jesum Christum glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Ich ULRICH / Herr von Biberstein / glaube an JESUM CHRISTUM / Drum sol ich nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Ist darauff gar sanfft vnd seliglich eingeschlaffen.

Das ander Wörtlein / Du solt fahren /

Unser Herr Gott setzt seine Wort / Verheischung vnd Zusage nicht auff Schrauben / stelt sie nicht in Zweifel / daß Er spreche: Vielleicht möchtestu wol in Friede fahren / Vielleicht könntestu wol im Friede fahren / Nein / Sondern sagt gar Categoricalè, expresse vnd ausdrücklich / Du solt im Friede fahren / es sol dir nicht das geringste dran fehlen.

GOTT ist kein Zwenzüngler / braucht nicht Nothwelsche Wort / daß man nit wissen könne / obs Ja oder Nein / Schwartz oder Weiß sey / ob mans glauben oder nicht glauben sol / Nein / Sondern alle ja alle Verheischungen Gottes / sind ja / in ihm / vnd Amen in ihm / Er ist der rechte Ja vnd Amens Gott / der Glauben helt ewiglich.

Ein mal Ja bey ihm / ist ewiglich Ja / vnd nimmermehr Nein.

Das dritte Wörtlein heist fahren / Du solt fahren /

Daher nent der fromme heilige alte SIMEON in seiner schönen Cygnæa cantione, vnd lieblichen Schwanen Gesange [wie die Schwanen / vor ihrem Ende / sehr schön vnd lieblich singen sollen] sein Sterben ein friedlichs Fahren: Herr nun lestu deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast / Luc. 2.

Daraus die Christliche Kirche singet:

Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin /
In Gottes willen /

Cant.
Eccles.

Be-

Christliche Reichpredigt.

Getrost ist mir mein Herz vnd Sinn/
Santft vnd stille /
Wie GOTT mir verheiffen hat/
Der Todt ist mein Schlaff worden.

Item: Wenn wir Heimfahren / aus diesem Elende / etc.

Item: Wenn mein Stündlein verhanden ist / Vnd ich
sol hinfahren mein Strassen.

Denn wo du bist da komme ich hin/
Daß ich stets bey dir leb vnd bin/
Drumb so fahr ich hin mit Freudten.

So fahr ich hin HERR JESU CHRIST /
Mein Arme thue ich ausstrecken/
So schlaff ich ein vnd ruhe fein/
Niemand kan mich auff wecken/
Denn JESUS CHRISTUS Gottes Sohn/
Der wird die Himmels Thür auff thun /
Mich führen zum ewigen Leben.

Item: Tröste mich mit deinem Geist / O HERR GOTT /
Tröst mich in meiner Noth / Wenn ich von hinnen sol fahren/
Mein Seel wolstu bewahren.

Im schönen Gebet: O HERR GOTT / In meiner Noth /
steth: Dein Engel send / Der mich bewar / Wen ich hinfar.

Dieses tröstete sich ein sterbender / als ihn der
Prædicant vernahnte / er solte sich an Gottes Wort halten/
welchs allein die an JESUM CHRISTUM glauben / vnd sich
seines Verdienstes trösteten / das ewige Leben zusagte / Er solte
sich auch erinnern seiner H. Tauffe / der empfangenen H. Abso-
lution vnd Abendmals des HERRN / vnd GOTT sich mit Leib vnd
Seele treulich befehlen / so würde er gewiß fein seuberlich vñ se-
liglich faren aus diesem Leben / in das ewige Leben: Hierauff ant-
wortet er mit freudigem Hertzen: Ach mein Herr / es ist gut / daß
ich farē sol / ich hette nit anders gemeint ich müste zu Fusse gehn /

Die Erste

vnd die Reise würde mir zu thun vnmüglich seyn/weil ich so gar Schwach auff meinen Beinen were. Nun ich aber fahren sol/ ey so wil ich gern auffsitzen/ vnd mit meinem H E R R N J E S U C H R I S T O Heim fahren/ aus diesem Leben/ ins ewige Leben hinein.

Wenn wir nun aus diesem Leben Heimfahren/ so ist Gottes Wort vnser Kutzschwagen/ Behangener Wagen vnd Sänffte.

Da zeucht vns J E S U S C H R I S T U S außm Himmel mit seinen lieben heiligen Engeln entgegen/ helt selbst den Wagen vnd Sänffte.

Der heilige Geist ist Furman.

Die lieben heiligen Engel sind Beyreuter/ ja sind bey den sterbenden Christen/ Darumb wir denn gar hertzlich auch beten in vnserm schönen Trost vnd Kirchen gesange:

Ach H E R R laß deine liebe Engelen/
Am letzten Ende mein Seelelein/
In Abrahams Schoß tragen/
Den Leib in seinem Schlaff kammerelein/
Sein Sänfft / ohn einige Qual vnd Peyn/
Ruhen bis an Jüngsten tage.

Als denn vom Tode erwecke mich/
Daß meine Augen sehen dich/
In aller Freud O Gottes Sohn/
Mein Heyland vnd mein Gnaden thron/
H E R R Jesu Christ / erhöre mich/
Ich wil dich preisen ewiglich.

E X E M P L A

I. Also haben die lieben heiligen Engel LAZARI Seele getragen in Abrahams Schoß / wie CHRISTUS selbst zeuget.

II. S. ATHANASIUS bezeugets/daß S. ANTHONIUS

gesehen/

Christliche Reichpredigt.

gesehen / daß die lieben heiligen Engel / des AMMI Seele / in
Himmel hinein ins ewige Leben getragen haben.

III. Kayser FERDINANDUS hat gesagt: daß die größte
Prosperitet auff dieser Welt beruhete in agnitione DEI &
arte bene beatèq; moriendi.

Nosse Deum, bene nosse mori, sapientia summa est.

Hat bezeuget / Er hette durch den heiligen Geist verstanden / daß
Er auff JACOBI sterben würde / welchs auch also geschehen ist.

IV. König CHRISTIAN in Dennemarck / hat Anno
1559. den 28. Decembris / zu seinem Hoffprediger M. Paulo
Noviomago gesagt: Itzt ist ein Engel des HERRN bey
mir gewesen / der hat mich heissen getrost sein / mit dem Newen
Jahre würde ich ins ewige Leben eingehen / da würde ich Frisch
vnd Gesund werden vnd ewig leben.

Als DOCTOR CORNELIUS des Königes Medicus ge-
sagt / Es würde villeicht ein Traum sein gewesen / hat er geant-
wortet / Nein / sondern bey rechtem wachen ist mirs gesagt / vnd
ihr werdet's sehen / es wird also geschehen.

Hat drauff am Newen Jahrstage das H. Abendmal em-
pfangen / nach der Predigt / vnd zum Hoffprediger gesagt: Herr
machts nicht lange / wir haben wenig Zeit vbrig / hat drauff die
Königin / den Sohn Hertzog Johansen / das Fräwlein Doro-
theam / vnd alle anwesenden gesegnet / ihnen Gottes Segen vnd
alles guts gewünschet / gute Nacht gegeben / mit inen gesungen:
Witten wir im Leben sind /

Das Vater Unser /

Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin /

Vnd begehret / sie solten doch auch singen / **Nun laßt uns den
Leib begraben.** Als Magister PAULUS gesagt: Ach aller
gnädigster Herr König / Es ist noch nicht zeit das zusingen / hat
er geantwortet: Ach mein Herr Paul / singt mirs doch zu gefal-
len / ich höre es gerne. Ist darauff vnterm Spruche: **Wie sich**

Die Erste

ein Vater vber Kinder erbarmet / sanfft vnd seliglich im
H. E. X. X. N. eingeschlaffen.

V. Ist doch Hertzogen JOHANN WILHELM zu Sach-
sen / des Nachts ein Gesichte für kommen / daß auff dem Fürst-
lichen Platz / durch das Fenster / eine grosse Menge der lieben
heiligen Engel kommen / welche auff mancherley weise Instru-
menten vnd Sentymenten / Gott gepreiset / bey welchen ein ander
heiliger Engel herfür kommen / auff dessen Rücken mit grossen
Buchstaben geschrieben gewesen : BRINGT MIR DIESEN
FÜRSTEN VND HERRN ZUR RUHE.

Welchs auch den achten Tag nach diesem Gesichte gesche-
hen ist.

VI. Fraw CATHARINA / Geborne Hertzogin zu Braun-
schweig / Fürst HEINRICHS Burggraffens zu MEISSEN
Gemahlin / so da an Pocken gestorben : hat zu Doctor Johan
Schrötern / an ihrem seligen Ende gesagt : *Itz / Itz kommen
die lieben heiligen Engel aus dem Himmel runter / vnd
wollen meine Seele nemen / ins ewige Leben zutragen.*

CAROLUS OTTO Graff vnd Herr zu Ost Friesland /
hat vor seinem S. Ende / im Land zu MEHREN / ein kleines
Kindelein in einem weissen Kleide zu seinem Füssen sitzende gese-
hen / welches zu ihm gesagt : *Mache dich fertig / denn deine
Stunde ist kommen / Du must alda Gott deinem H. ERN
deine Seele vberantworten /* Darauff er als bald seinem Leib-
jungen befohlen / seine Junckern Joachim Lepeln / vnd Stephan
den Frantzosen zu ruffen / als sie schnelle dar kommen / hat er ih-
nen befohlen ein Lutherschen Prediger zu holen / So bald als
er die heilige Absolution vnd das H. Sacrament in grosser
Reverentz kniende empfangen / seine Seele seinem Erlöser
JESU CHRISTO befohlen / ist er gar sanfft vnd seliglich ein-
geschlaffen / Anno 1603. den 28. Febr.

Dimittente Deo nec citius nec tardius mori velimus.

Das

Christliche Reichpredigt.

Das vierde Wörtlein/du solt fahren im Friede.

Das ist ein gewaltiges statliches Pasport vnd Salvagwardi, Gottes Wort trengt nicht.

EBENEZRA ein Jüdischer Rabbi sagt:

Qui ambulat cum vero DEO etiam in morte videbit pacem.

Wer in einem Gottseligen Leben bleibet / der wird auch im Tode Friede sehen vnd haben.

Dieses ist vns zu wissen zum höchsten von nöhten.

Denn 1. Fürchstu dich ja für Gottes Zorne / welcher Berge vnd Thal zerschmelzt / ein verzehrendes Feuer aller Creaturen ist / vnd vmb vnser Sünde willen lichter heller Lohbrent / so wisse vnd gleube / daß *JESUS CHRISTUS* vnser hochverdienter *EMANUEL* / denselben mit seinem heiligen Leiden vnd Sterben / mit seinem thewren Blute vnd Tode gestillet / vnd aus dem erzürneten Gotte einen zu grunde ausgesünten Gott gemacht hat. *Per miserere mei, tollitur ira DEI.*

Jesus Christus vnser Heiland / Der von vns den Gottes Zorn wand.

2. Scheckt dich das Gesetz / prüllet vnd donnert es / Klagts dich an zur ewigen Verdammis: So wisse daß *Jesus Christus* / als die fewrige vnd weiße Wolckenseule / Gottes vnd Marien Sohn / vns vom Fluche des Gesetzes erlöset / vnd demselben activè & passivè / mit seinem vollkommenem Gehorsam / Leiden vnd Sterben gnug gethan hat.

Das ganze Gesetz hat er erfüllt / Damit seins Vaters Zorn gestilt. Der vber vns gieng alle.

Die Handschrift hat er durchstoehen / sie ans Creutz gehefftet / ja gar cassirt vnd außgelescht.

3. Fürcht dich der Sathan deiner Sünden halben an / ist bey dir *abyssus profundissimæ miserix*, so ist bey ihm *abyssus altissimæ misericordix*.

Denn

Die Erste

Cant.
Eccles.

Denn ob bey vns ist der Sünde viel/ etc.
Item, Es ist der Herr Christ vnser Gott/ etc.
Item, Mein Sünd sind schwer vnd vbergroß/ etc.
Item, Mein Sünde mich thun kräncken sehr/ etc.
Item, Mitten in der Hellen Angst/ etc.

2. Tim. 1.

4. Fürchstu dich fürm Todte/ so wisse das **JESVS**
CHRISTVS den Todt hat im Siege verschlungen/ daß ein
Spot aus dem Tode ist worden/ den Stachel hat er verlo-
ren/ den Todt hat er die Macht genommen vnd das Leben / vnd
ein vnergengliches wesen ans Licht gebracht.

Cyrillus.
Pfal. 68.

Mors Christi mortem nostram destruxit.
Wir haben einen Gott der da hilfft/ vnd einen HERRN
HERRN / der vom Tode errettet.

Was wollen wir denn fürchten sehr/
Den Todt auff dieser Erden/
Es mus ein mal gestorben sein/
O wer ist hier gewesen/

Welcher wie **SIMEON** einschläfft/
Sein Sünd erkend/ Christum ergreiffet/
So mus man selig sterben.

Durch **ADAM** auff vns kompt der Todt/
Christus hilfft vns aus aller Noht /
Drumb loben wir den **HERRN**.

5. Fürchstu dich für der Helle /
Durch das bitter Leyden sein/
Halff Er vns aus der Hellen Peyn.

6. Fürchstu dich in der Noht/ Der **HERR** ist
bey vns in der Noht. Christus hilfft vns aus aller Noht.

7. Bistu in Kranckheit / Christus ist der Himli-
sche Raphael, Elisa, Samaritan, Leibes vnd der Seelen
Arzt/der einige Meister zu helfen.

8. Fürch-

Christliche Reichpredigt.

8. Fürchstu dich fürm Teuffel / Christus ist darumb erschienen in diese Welt / daß Er die Werck des Teuffels zerstöhre / das bekent ja die gantze Christenheit / im schönen Gratis nunc omnes : nos liberavit de Diabolica potestate, Der vns erlöset hat mit seinem Blute / von des Teuffels Gewalt.

9. Wiltu gern Selig werden / so bekennstu ja aus dem Symbolo N I C E N O, mit der gantzen Christenheit : Daß CHRISTUS vmb vns Menschen / vnd vmb vnser Seligkeit willen / vom hohen Himmel kommen ist. Vnd ist in keinem andern Heyl / auch kein ander Nahme dem Menschen gegeben / dadurch wir können Selig werden / denn der Name JESUS.

CLEMENS ALEXANDRINUS:

Nullum aliud opus est Domini prater hoc, ut homo saluus fiat.

TAULERUS:

Gott hat vns so lieb / als ob sein Wesen an vnser Seligkeit lege.

S. AMBROSIVS:

Salus omnium prodidit salutem suam, ut omnium acquireret.

Dieser grosse Trost / du solt fahren im Friede /
Dienet I. Wider die Jüden.

Die sich verlassen auff ihre Opffer der Böcke vnd Kälber Blut / tragen bey sich Christen Blut / wenn einer vnter ihnen stirbet / so helt man ihnen das Blut für / vnd spricht : Ist das der MESSIAS gewesen / darauff die Kind / des Blut du sihest / getaufft worden / so helffe dir zum ewigen Leben.

2. Wieder die Türcken.

Die verlassen sich auff die Beschneidung / die ihnen doch

Sh

nicht

Die Erste

nicht geboten/vnd ihre köstliche Artzney/ die sie im Morgenlande haben. Wenn aber keine Artzney helfen wil/ so nemen sie tolle Träncke zu sich / damit sie die Schmerzten des Todes nicht fühlen mügen.

3. Wider die Reussen.

Die verlassen sich auff ihrer Bischöffe Passorte vnd Ablassbrieffen an S. PETERN / daß er sie bald sol in Himmel lassen. Damit wann der anklopft bald einlasse.

4. Wider die Papiisten.

Die leuten starcke Puls/ damit S. PETER höre/ vnd die Schlüssel zu wege suche / damit wenn der anklopft vnd sein Päpstich Passport mitbringet er nicht lange auffwarten dürffe.

5. Wider die Hoßcowiter.

Wenn da ein Reicher stirbet / so gibt ihn der Priester einen Brieff an S. Niclas ihren Himmelpförtner mit: Ich Priester an diesem vnd diesem Ore/ gebiete dir S. Niclas daß du des vnd des Seele alsbald sie fürn Himel kömpt/ einlassest. So du aber hierin wirst seummig werden / so solt du wissen / daß wir dich deines Ampts entsetzen / vnd einen andern an deine stat verordnen werden.

Das fünffte Wörtlein/Wohin soltu fahren?
Zu deinen Vätern.

Zu deinen lieben seligen Vorfahren/ die der Seelen nach die ewige Frewde schon wesentlich besitzen/ vnd in Gott leben.

Hier ist nicht vnser πολιτεια, Heymat vnd Vaterland.

Hier sind wir nur arme Pilgrimsleute / wie alle vnserc Väter/wie das ganze Menschliche Geschlecht/Wandersleute/Gäste/Frembdlinge. Vnser Leben ist eine rechte *παροδημία*, Peregrination vnd Pilgramschafft.

Hier haben wir keine bleibende stete. Hebr. 13.

1. par. 29.
Psal. 39.
S. Pet.
Plato.

Hier

Christliche Reichpredigt.

Hier sind wir im Exilio vnd Elend / wie alle vnserer Väter im Elend gangen / mit Mangel / Trübsal / Vngemach / derer die Welt nicht wert war.

Hebr. 11.

Hier haben wir kein gewisses Domicilium, keine gewisse Stelle. 1. Cor. 4.

Hier leben wir wie im Kriege / darin immer eine Gefahr vber die andere / jtz Vngewitter / bald Mangel an Proviand vnd Fütterung / jtz böse Kranckheit / bald der Feynde Angriff / Scharmützel / Schlachten / vnd bald mit dem Teuffel / bald mit der Welt / bald mit vnserm Fleisch vnd Blute zu streiten.

Job. 2.

Hier haben wir eine sterbliche Hirten Hütte. Esa. 38.

Hier sind wir im Trauer vnd Klaghause / Psal. 84. in valle lachrymarum, im Jammer / Thränen vnd Zährenthal / darin vns Gott mit Thränenbrod speiset / vnd mit grossen Maß vol Thränen trencket / darin wir mehr Ursach zu Wäinen als zu Lachen haben.

Hier sind wir in pistrino, in der Schleiff vnd Walckmühle / in der Mördergrube vnd Raubhause / in der Stockammer vnd Marterhause / im Kloster darin der Teuffel Apt. ist / im Wirtshause / darin sich allerley böse Buben auff halten.

Hier müssen wir im Angst vnd Nothkarren ziehen.

Hier begehren wir auffgelöset zu werden. Phil. 1.

Hier sehnen wir vns ausser dem Leibe zu wallen vnd da heime beim H E R R N zu seyn. 2. Cor 5.

Hier suchen wir was droben ist.

Wo ist denn nun vnser πολιτεια, Heymath vnd Vaterland?

S. P A U L U S sagt: ἡμῶν τὸ πολιτεια ἐν οὐρανοῖς. Vnser Wandel ist im Himmel. Phil. 1.

Vnser rechter Vater ist J E H O V A / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist.

Dulce solum patria est.

H h ij

S. Augu-

Die Erste

S. Augustinus lib. 5. de Civ. Dei.

Si terrena patria est dilecta, quanta dilectio debetur
æternæ patriæ propter vitam æternam.

Dahin wir den vnsern / als die für vns dahin gefähren
sind / vnd allesampt vnser begehren / nachfahren.

Dort droben im Himmel / im Himlischen Paradiese / im
gülden JERUSALEM haben wir einen Baw / von G D Z
erbawet. Apoc. 21.

Dort sind wir Himmels Bürger. Psalm. 39.

Dort ist der Tempel da die Lade des ewigen Bundes ist.
1. Par. 29.

Dort ist vnser Tabernackel / nicht mit Menschen / sondern
Gottes Händen erbawet / das ewig ist im Himmel / welchs vns
JESUS CHRISTUS mit seinem heiligen thewren Blute gar
thewr erworben. 2. Cor. 5.

Da JESUS CHRISTUS die Thüre ist. Johan. 10.

Darzu Er selbst der Weg ist. Johan. 14.

Da Er selbst der Poretz vnd Durchbrecher ist. Mich. 2.

Ja die rechte Jacobs leyter / daran die lieben heiligen En-
gel Gottes auff vnd nieder steigen / daran auch wir aufstei-
gen / vnd Selig werden.

Er ist der rechte Himlische JOSUA vnd Friedefürst / der
vns ins rechte ewige geliebte Gelobte Land / darin Milch vnd
Honig fleußt / Ja in das Himlische / gelobte / gewünschte / fried-
liche / fröliche Paradies des ewigen Lebens / im Geleite aller lie-
ben heiligen Engel / geleiten vnd führen / ein vnd Heim holen /
vnd mit grosser Majestet / Ehr vnd Herrligkeit / seine Paradies
vnd Heimfahrt citò citò citissimè, auff's aller eheste / gar So-
lenniter, Herrlich vnd schöne / ja auff's allerherrlichste halten
wird / Amen / Amen / das ist gewislich war.

Ach das ist ja ein recht schöner / lebendiger / Hertzbrechen-
der Hertzentrost / für alle die jenigen / so da vmb ihre liebe Ber-

stor-

Christliche Reichpredigt.

storbene alzu sehr bekümmert vnd betrübet seyn / daß sie von dieser Welt abgeschieden seyn.

Gott ist ja ein Gott nicht der Todten / sondern der Lebendigen / So sind demnach ihre abgeschiedene nicht Todt / sondern sie leben in Gott.

Wenn sie nun auch nach Gottes Willen auffgelöset werden / so werden sie zu ihnen gesamlet vnd sie in ewigen Freuden wider sehen.

Iterum iuuentur amantes.

Zum jüngsten Tage wird ihr Leib zu beyden theilen auffwachen / mit der Seelen vnzertrenlich vereiniget bey dem Herren sein allezeit.

Ach solte doch das alleine vns ein fastidium presentis & desiderium futuræ vitæ machen / Einen Ueberdruß des zeitlichen / vnd hertzlichs verlangen nach dem ewigen machen / Weil wir durch den zeitlichen Abscheide zu dem rechten grossen alten Hauffen kommen / vnd allesampt Gott von Angesicht zu Angesicht schawen / vnd ihme in ewiger Freude vndd Wonne vnzertrenlich beywohnen werden / immer vnd Ewiglich / ja immer vnd Ewiglich.

Freuet sich doch ein Mensch / wenn er zu seinen lieben Eltern / Groß Eltern / Kindern / Kindeskindern / Brüdern / Schwestern / Schwägern / Nichten / Befreundten vnd Verwandten / bey denen er lange nicht gewesen / kommen / vnd sich mit ihnen frölich ergetzen sol / Sonderlich / wenn sie / in des / so lange er von ihnen gewesen ist / zu grossen Digniteten , hohen Ehren vnd Reichthumb erhaben seyn / Wie solchs das lebendige Exempel JOSEPHS vnd JACOBS seines Alten Enßgrawköpfichten lieben Vaters / vnd seiner Brüder / gnugsam außweiset : Ach wie viel Hundert / ja wie viel Tausent vnd aber tausent mal sehr vnd mehr sollen wir vns erfreuen / daß wir zu vnsern lieben Vorfahren kommen / sie in großmächtiger / vnaussprechlicher / vberschwencklicher Himmelsfreude sehen / vnd von ihnen nim-

Die Erste

mermehr sollen getrant / gescheiden noch abgesondert werden.
Soltten wir nicht billich in aller Wonn vnnnd Innigkeit mit
hertzlicher Lust vnd Fröligkeit singen:

Ubi sunt gaudia, **V**irgent mehr denn da/
Da die Engel singen / Nova Cantica.,
Vnd die Schellen klingen / In regis curia.,
Eya wern wir da / **E**ya wern wir da.

Cant. 1.

Ach da solten wir billich mit dem fromen Kaysers Prediger
aus dem hohen Liede SALOMONIS des Hochweisen Königs /
von grund vnsers Hertzen auff's aller tieffste erseufftzen: Tra-
he me post te., Trahe me post te. **A**ch **H**err zeuch mich
dir nach / so lauffen wir.

Ebr. 12.
Apoc. 21.

Ja was noch mehr ist / so werden wir da kommen in das
Himlische güldene JERUSALEM / zu der Menge vieler tau-
sent Engel / vnd zu der Gemeine der Erstgeborenen die im Him-
mel angeschrieben sind.

Da wir vnter allen / ja allen lieben H. Engeln vnd Ertz-
Engeln / Cherubin vnd Seraphin seyn / Auch vnter allen H. Pa-
triarchen vnd Ertzvatern / Matriarchen vnd Ertzmüttern / hei-
ligen Propheten / Gottseligen Königen / Hoherleuchteten Apo-
steln / Christlichen Bischoffen vnd theuren Märterern.

Die Eltern beim Kindern / die Kinder beim Eltern / die
Brüder beim Schwestern / die Schwestern beim Brüdern / ein
gut Freund beim andern / vnd bey allen Außerwehlten / wie in ei-
nem grossen Heer entel Kaysen vnd Könige / vnd mit ihnen de
Magnalibus DEI / von den grossen Wunderthaten vnd Wer-
cken Gottes des Vaters der vns erschaffen / Gottes des Soh-
nes der vns erlöset hat / vnd Gottes des H. Geistes der vns ge-
heiliget hat / vnterreden / vnd sampt ihnen im hohen Chor / in der
Himlischen Capel vnnnd Cantoren / in dem Himlischen ewigen
Ehren vnd Fremdenleben / für dem allerheiligsten Throne vnd
Stule Gottes / mit frohlockender jauchtzender Stimme / in aller
Wonne vnd Innigkeit / mit hertzlicher Lust vnnnd Fröligkeit sin-

gen

Christliche Reichpredigt.

gen vnd erklingen werden : Das schöne liebliche CANTI-
CUM NOVUM :

Ein Neues Dancklied.

Das Hertzbrechende MAGNIFICAT :

Meine Seele erhebt den H E R R N.

Das Herrliche TE DEUM LAUDAMUS :

H E R R G O T T dich loben wir.

Das löbliche SANCTUS :

Heilig/ Heilig ist G O T T der H E R R Zebaoth.

Das gewaltige GLORIA :

Ehre sey G O T T in der Höhe.

Das edle HALLELUJA :

Lobet den H E R R N [Welchs Arnobius Psal. 104. ex-
plicirt : Gloria D E O creatori omnium / Ehre
sey G O T T dem Schöpffer aller dinge]

Das hertzliche Jubilate cum iubilo , gaudete &
latamini , Cantate & Confitemini :

Das hertzliche/ Jauchzet dem H E R R N/ Froh-
locket vnd Freuet euch / Singet vnd Dancket dem
H E R R N immer vnd ewiglich/ ja immer vnd e-
wiglich.

Darauff alle liebe heilige Engel werden AMEN singen.

S. JOHANNES sagt von ihnen den Seligen :

Sie schreihen mit grosser Stim : Heyl sey dem der auff
dem Stule sitzet/ vnserm Gotte vnd dem Lamb/vnd alle H. En-
gel sprechen / Amen. Apoc. 7.

D selige vnd vberfelige Leute werden die seitt/ die diese
himlische Cantoren vnd Musicam/ vnd aller lieben H. Engel
schönes Amen werden zuhören bekommen.

Hilff O H E R R J E S U C H I S T E / Hilff/ daß wirs ja auch
ein mal nit alleine hören/sondern auch fröhlich mit singen möge.

V S V S.

**Dieses alles nun dienet vns zur schönen
Lehre.**

Wofür wir nemlich vnsern vnd der vnserigen / so wol
aller Christen Todt achten vnd hal-
ten sollen.

Nemlich nicht für greulich vnd Schrecklich / wie
ihn die Welt mahlet / die da spricht: Mortem omnium ter-
ribilium esse terribilissimum. , Vnter allen was auff Er-
den Greulich vnd Schrecklich ist / sey der Todt das
schrecklichste / sondern wie vnser Herr GOTT / der Mund
vnd Grund der Wahrheit / in seinem heiligen Worte selbst
davon redet / vnd der glaubigen Christen tode die aller-
schönsten Nahmen darin gegeben werden.

Als I.

Hier in verlesenen Worten heists / zu seinem Volck
versamlet werden.

Abraham ward zu seinem Volcke gesamlet.

Wie in der Erndte das Geträydich / so hin vnd
wider auff den Acker zerstreuet ligt / fürm Regen vnd Unge-
witter eingesamlet wird.

Also sind wir auch auff den grossen Acker der Welt / auff
Erden / dazu ist das Grab verordnet / darin lest GOTT die seinen
samlen / bis daß Er vns am Jüngsten Tage Heim führen wird /
in die Scheune des ewigen Lebens.

So spricht GOTT zu MOSE, Num. 27.

Du solt dich samlen zu deinem Volcke / wie dein Bruder
AARON versamlet ist.

Du wirst im Alter zu Grabe kommen / vnd wie Garben
eingeführt werden zu seiner Zeit. Job. 5.

Deine

Christliche Leichpredigt.

Deine Seele wird eingebunden sein in Bündlein der Lebendigen bey dem HERRN / spricht die kluge Abigail zum Könige DAVID. 1. Sam. 15.

2. Wird der Christen Todt ein Schlaf in heiliger Schrift gar oft genant / als:

DAVID entschlieff mit seinen Vätern / der doch ein Mann nach Gottes Herten gewesen ist.

Von den H. Patriarchen / Propheten vnd Königen steht: Vnd Er entschlieff mit seinen Vätern.

DANIEL spricht: Viel so vnter der Erden schlaffen liegen. Dan. 12.

GORGONIA die Gottselige Matron des H. Gregorij Nazianzeni Schwester / sprach in ihren letzten Zügen aus dem 4. Psalm: Ich liege vnd schlaffe gantz mit Frieden / denn allein du HERR hilffst mir das ich sicher wohne.

JESUS CHRISTUS vnser Heiland bildet vns selber den Todt so lieblich für / in der Leichpredigt / die Er des Obersten Töchterlein zu Capernaum thut: Das Mägdlein ist nicht Todt / sondern es schläfft. Matth. 9.

Vom reichen Bethanischen Landherrn LAZARO Martha vnd Maria Bruder / spricht Er auch: LAZARUS vnser Freund schlafft / da er doch schon 4. Tage im Grabe gelegen.

Ein Christ stirbet nicht / sondern schlummert nur ein / in seiner Mattigkeit vnd Müdigkeit / wie ein Kindlein in seiner Wiege / in der Mutter Schoß / an der Mutter Brüste fein einschlummert vnd einschläfft / das ligt gleich vnd lacht vnter allen lieben H. Engeln.

S. PAULUS der vnverwerffliche Zeuge redt auch also von denen die da schlaffen. 1. Theß. 4.

Die Kirche bezeugt solchs: Die Seele lebt ohn allen Klag /

Der Leib schläfft bis an Jüngsten Tag /

Nun lassen wir ihn hie schlaffen /

Vnd gehn alheim vnser Strassen.

1. Reg. 2.
Act. 13.

Pfal. 4.

Joh. 11.

Die Erste

Der Herr *MATTHESIVS* betet?
Herr wenn ich den Leuten nicht mehr dienen kan/
So las mich mit Frieden schlaffen gahn.

GIGAS;

Was sollen wir den fürchten sehr/
Den Todt auff dieser Erden/
Es muß ein mal gestorben seyn/
O wer ist hie gewesen/
Welcher wie *SIMEON* einschlaffe/
Sein Sünd erkent/ *CHRISTUM* ergreiffe/
So mus man selig Sterben.

Sie schlaffen aber in ihrem Grabe/ in ihren
Kammern.

Gehe hin mein Volk in deine Kammer. Esa. 26.

Sie ruhen in ihren Kammern. Esa. 56.

Sie ruhen von ihrer Arbeit. Apoc. 14.

3. Wird er genant; *Ανάλυσις*, Eine Auflösung/
Phil. 1. Da die Seele/vom Joche des Leibes/auf-
gespant wird.

Daher betet *MATTHESIUS*:

Spanne mich aus / Spanne mich aus / Ich habe
mich Mühe gezogen.

4. *Ανάπαυσις*, Da der Mensch von Ruhe vnd Ar-
beit zur Ruhe kompt.

5. *Αποδυμία*, Ein Fortziehen / Da endert sich die
Wanderschafft/ vnd der Mensch kompt zu Gotte.

6. *DIMISSIO* / Eine Hinfahrt. Luc. 2.

In verlesenen Worten / Zu den Vätern in Friede
fahren.

Zu den Vätern fahren. Deut. II.

CYPR.

Christliche Reichpredigt.

CYPR. Serm. 4. De immortalitate :

7. *TRANSITVS*. Ein Hingang zum Vater/
De labore ad refrigerium, *migratio ex hac miser-*
rima vita, *finis malorum*, *janua ad vitam*, *qua*
ad immortalitatem transgredimur.

PRUDENTIUS:

8. *REPARATIO VITÆ* / Da sich das Leben mit
dem Menschen vernewert.

NAZIANZENSUS:

9. *NATALIS VITÆ ÆTERNÆ* / Der Ge-
burts Tag zum ewigen Leben.

[Die Geburt des Menschen / ist *Natalis ad vitam*
naturæ. ist der Geburtstag zum natürlichen Leibs Leben.

Die Tauffeist sein *Natalis ad vitam gratiæ*, der Ge-
burtstag zum Leben der Gnaden.

Im Tode / vnd Jüngsten tage / folget sein *Natalis*
ad vitam GLORIÆ, sein Geburtstag zum ewigen Leben.]

TERTULLIANUS:

10. *PROFECTIO* / Eine Reyse ins Himlische
Jerusalem.

S. CHRYSOSTOMUS:

11. *Tranquillus portus & liberatio perturbationis.*

S. GREGORIUS:

12. *PORTA GLORIÆ SERVIS DEI.*

S. BERNHARDUS:

13. *JANUA VITÆ.*

14. Ober diese schöne hochtröstliche Namen alle
gibt *ESAIAS* den allerschönsten Commentarium,
Ein Weggraffen fürm Unglücke / *requiem in cubi-*
libus suis, Eine Ruhe in ihren Kammern.

Di ij

Wie

Die Erste

Wie nun aber der gleubigen Christen Todt eine friedliche Hinfahrt ist zu den Vätern / zu den ihrigen / vnd eine Sammlung ist zu ihrem Volcke / zu dem rechten grossen alten Hauffen aller Wasserwehlten.

Also ist *è Diámetro* im Gegentheil.

Mors impiorum pessima, Den Gottlosen wird das Unglück tödten / sie fahren in die Helle hinein.

Sie hören Krieg vnd Lärmen in allen Gassen auff allen Strassen.

Davon spricht Gott: Ich habe geschworen in meinem Zorne / daß sie nicht sollen zu meiner Ruhe eingehen. Psal. 95.

Sie fahren dahin wie ein Vieh / sie ligen in der Helle wie Schaffe / in der Helle müssen sie bleiben. Psal. 49.

Sie fahren dahin vnd sehen das Licht nimmermehr / Das ist / sie sterben dahin ohne Trost / vnd verderben in Ewigkeit.

Der Todt vberleitet sie vnd müssen lebendig in die Helle fahren. Psal. 55.

Du setzest sie auff's schliffrige / vnd sie nehmen ein Ende mit schrecken. Psal. 73.

Potentes potenter tormenta patientur, Die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden. Sap. 6.

Atrocia delicta puniuntur atrocibus pœnis et jam in hac vita.

Gott strafft grewliche Sünden mit grewlichen Straffen auch hier zeitlich in diesem Leben.

Ad generum cereres sine cade & sanguine pauci.

Descendant regas & sicca morte tyranni.

Sehr wenig man Tyrannen sind /

Die reines Todes gestorben sind.

Vitaq; cum gemitu fugit indignata sub umbras, sie faren mit Ach vnd Weh / vñ mit grosser Ungedult zur Helle hinunter.

Christliche Reichpredigt.

Drüber sind die Mächtigesten mechtiglich gestürzet / als Cain, Pharaó, Saul, Sennaherib, Antiochus Epiphanes, Herodes, Nero, Diocletianus, Decius, Julianus, Apries, Thule, Attila; &c. der reiche Mann / Latomus, Franciscus Spira, Doctor Türck zu Leiptzig / Chrysauros.

Welche cum gemitu & fremitu, in Heulen/im Schre-
cken/ im grossen Vngestüm/ Wüten vnd Verzweiffelung dahin
fahren / in antiquam Sylvam, in die alte Marcke. In No-
bis Krug / da sie den herben bitteren Willkommen ausschlucken
müssen / **Höre Gesel/ du hast dein Gutes empfangen in ie-
nem Leben.**

Fahren dahin in bus correptam, zu allen Teuffeln zu.
In syrtis infernales, in Abgrund der Hellen.

Nicht in pace, sondern in picem & facem, ins Hel-
lische Schweiß / Angst vnd Marterbad / da ihnen mit brönnern-
dem Schwefel vnd siedendem Pech auffgegossen / vnd mit Hel-
lischem Feuer abgewaschen wird / immer vnd Ewiglich.

Davon ihnen das *Epitaphium* aus dem alten Liede
Audi tellus, als ein schrecklicher Leichgesang / nachgesungen
wird: Ceciderunt in profundum sicut lapides, quis scit au-
detur eis requies, Sie sind hinunter gesunken in Abgrund/
vnd in die Tieffe der Hellen hinein wie Bley oder Steine / Wer
weiß ob sie zur Ruhe kommen sind.

Das sey also gnug zur ersten Predigt / aus den
verlesenen Worten: **Du solt fahren mit Frieden zu deinen
Vätern / vnd zu deinem Volcke versamlet werden.**

Unser **HERR** Gott helffe vnd verlenhe daß wir nach sei-
nem **H.** Worte vnd Willen mügen Christlich leben / auff daß
wir vnsern Gleubigen lieben seligen Vorfahren / auch mit Frie-
de vnd Freude nachfahren / vnd zu den vnserigen vnd allen Auf-
serwehlten Gottes / in das ewige Leben gesamlet werden mügen /

Amen / HERR JESU CHRISTE, Amen.

Amen.

Si ij CHRI.

Baldus.

CHRISTO SACRUM.

Die Ander Predigt.

Thema Concionis, Der Reichert / ist der
Text aus der ersten Pre-
digt.

EXORDIUM.

WIR Geliebte vnd Außerwehlte im
HERRN Jesu Christo / In der näch-
sten Predigt / aus den ersten Worten / des
verlesenen Textes: Du solt fahren
mit Frieden zu deinen Vätern / habt ihr angehört
Wofür wir aller Christgleubigen Todt ansehen vnd
halten sollen / Nemlich / Nicht für Breulich vnd
Schrecklich / wie ihn die Heyden vnd Weltkinder ab-
mahlen / Sondern / für eine friedliche Hinfahrt / oder
Heimfahrt / zu den Vätern / zu den Unserigen / ins
ewige Leben.

Hinwider aber / daß der Gottlosen vngleubigen
Todt / ein böser vnd schrecklicher Todt sey.

Jetzt laßt vns anhören / aus wider verlesenem
Texte / Die Wort: In gutem Alter / in geruhi-
gem Alter / Alt vnd Lebens satt:

PROPOSITIO.

I. Wer ein geruhiges Alter vnd langes Leben gebe/
Nemlich / vnser HERR GOTT.

Christliche Reichpredigt.

II. Daß ein Christ umb langes Leben GOTT mit guten Gewissen wol bitten müge / Wenn er seinen Willen in Gottes Willen stellet.

III. Daß vns GOTT das zeitliche Leben mit mancherley Creutz so verbittert vnd versalzet / also auch / daß wir fastidium præsentis & desiderium futuræ vitæ, bekommen / Des zeitlichen Creutzseligen Lebens vberdrüssig vnd satt werden / vnd herzlich verlangen nach dem ewigen haben.

Hierzu vns der liebe GOTT seines heiligen Geistes Gnade durch JESUM CHRISTUM verleihen wolle / Amen.

Vom Ersten.

Wer gibt dem Menschen langes Leben vnd hohes Alter?

Unser lieber HERR GOTT / in des Hand / Macht vnd Gewalt es alleine stehet / der giebet vns / vnd ordnet nach seinem heiligen Göttlichen Raht vnd Wolgefallen / wie lange wir leben / wie Alt wir werden / wenn wir sterben sollen.

Ja ER ist selbst vnser Leben / vnd die länge vnserer Tage / der GOTT des Lebens / der den Menschen zum Leben erschaffen. Deut. 30. 32.

In ihme / ja in ihme leben / weben / sind vnd schweben wir. Actorum 17.

Dannher auch vnser keiner ihn selber lebet / Unser keiner ihm selber stirbet / Leben wir / daß wir dem HERRN leben / Sterben wir / daß wir dem HERRN sterben / Wir leben oder sterben / daß wir des HERRN sind / Des HERRN Gottes des Vaters / der vns erschaffen hat / Des HERRN JESU CHRISTI, der vns erlöset hat / Des HERRN des H. Geistes / der vns geheiliger hat zum Ewigen Leben.

Vnd

Die Ander

Vnd sind nicht allein des H E X X N die H. Drenfaltigkeit in Genitivo casu singulari, Sondern werden auch H E R R E N sein/ in Nominativo plurali / im ewigen Leben.

Gott spricht selbst: Ich wil ihn settigen mit langem Leben / Ich wil ihn zeigen mein Hehl. Psal. 91.

Er bittet dich vmb's Leben / so gibstu ihm langes Leben / spricht David. Psal. 21.

Ein schönes Mittel zu langem Leben ist die *Cláßica*, die Gottesfürcht/ die Fürcht des H E X X N.

Gott lieben / ihm gehorchen / vnd ihm anhangen / ist dein Leben / vnd dein langes Alter. Deut. 30.

Vergiß meines Gesetzes nicht / vnd dein Hertz behalte meine Gebot / denn sie werden dir langes Leben geben / gute Jahr vnd Friede bringen / Gnade vnd Trew werden dich nicht lassen. Proverb. cap. 3.

Langes Leben ist der Weißheit zur rechten Hand / Reichthumb vnd Ehre zu ihrer Linken.

Durch die Weißheit wird deiner Tage viel / vnd der Jahre des Lebens mehr werden. Prov. 9.

Die Fürcht des H E X X N mehret die Tage. Prov. 26.

Wer den Gaitz hasset / wirt lange leben. Prov. 28.

Wer Gott fürchtet / des lebet er noch eins so lange. Syr. 26.

E X E M P L A

Moses schreibt wie die lieben H. Altväter so lange Zeit gelebet haben / Als:

Erslich / Vor der Sündfluth.

Gen. 5.

A D A M Neun hundert vnd dreissig Jahr.

S E T H Neun hundert vnd zwölff Jahr.

E N O S Neun hundert vnd zehen Jahr.

K E N A N Neunhundert vnd fünff Jahr

MAHA

Christliche Reichpredigt.

MAHALALEEL Achthundert vnd fünf vnd Neunzig Jahr.

JARED Neunhundert vnd zwey vnd sechzig Jahr.

MATHUSALEM Neunhundert vnd neun vnd sechzig/weniger 31. Tausent Jahr.

LAMECH Sieben hundert vnd sieben vnd siebentzig Jahr.

NOEH Neun hundert vnd funffzig Jahr.

2. Nach der Sündfluth.

SEM Sechs hundert Jahr [Wiewol Luther. in Gen. cap. 25. setzt / daß SEM / weil er nach der Geburt Jacobs gelebet 50. Jahr / sey vber 1000. Jahr alt worden.

ARPHAXAD ist Vier hundert vnd acht vnd dreissig Jahr alt worden.

SALAH Vier hundert vnd drey vnd dreissig Jahr.

EBER Vier hundert vnd vier vnd sechzig Jahr.

PELEG Zwey hundert vnd neun vnd dreissig Jahr.

NAHOR Hundert vnd acht vnd vierzig Jahr.

TARAH Zwey hundert vnd funff Jahr.

ABRAHAM Hundert vnd funff vnd siebentzig Jahr.

ISAAC Hundert vnd achtzig Jahr.

JACOB Hundert vnd sieben vnd vierzig Jahr.

JOSEPH Hundert vnd zehen Jahr. Gen. 25. 35. 47. 50.

JOB lebte 140. Jahr nach seinem Elend / starb Alt vnd Lebens sat. Job. 42.

MOSES Hundert vnd zwanzig Jahr / Deut. 31. 34. seine Augen waren ihm nicht tuncfel / seine Krafft war nicht versallen / kein Zahn hat ihm gewackelt / keiner ist ihm außgefallen.

AARON war Hundert vnd drey vnd zwanzig Jahr alt.

DAVID Siebentzig Jahr / hat 40. Jahr regiert. 1. Reg. 2.

TOBIAS Hundert vnd zwey Jahr. Tob. 14.

MOSES zu seiner Zeit setzt den Termin Menschliches Alters auff 70. oder lengste 80. Jahr. Psal. 90.

Num. 33.

R f

Syrach

Die Aender

D. Schliß-
selb. in Festo
pur. Maria

Nauclerus
Ziglerus.
Castritius
de Princ.
Germ 332.
Pantaleon
lib. 2. der
Helden
Büchl.
fol. 16.

SYRACH schreibt : Wenn der Mensch lange lebet / so lebet er Hundert Jahr. Syr. 18.

SIMEON ist vber Drenhundert Jahr Alt gewesen.

Aber der Terminus hujus vitæ hat jtz zu vnser Zeit sehr abgenommen. Wenn jtz der Mensch 60. oder 70. Jahr Alt wird / so ist es ein hohes Alter. Lebt er 80. oder 90. Jahr / so ist es gleich ein Meerwunder. Ihrer Tausend vnd aber viel Tausend sterben / die das 50. Jahr nicht erreichen.

Ohne daß wir zwey sonderliche *Exempla* haben /
Als Erstlich :

Das Johannes de Temporibus von der Zeit / als er schon Sechtzig Jahr alt / des Ersten Deutschen Römischen Kayfers CAROLI MAGNI / so da in der Ordnung der 83. Kayser gewesen / in die 300. Jahr hernach gelebet. Als er nun 360. Jahr alt / ist er in Franckreich gestorben.

2. Vnd das Chur Fürst MORITZ zu Sachsen in TYROL ein alt Männlein von 80. Jahren hat sehen weinen. Als er gefragt warumb er weinte / hat er geantwortet : Sein Großvater wolte sterben / Da der fromme Fürst in sein Hauß hinein geschickt hat / da sich denn also befunden.

Da eins theils Vnvernünfftige Thiere / wie die Physici von Wilden Gänsen vnd Raben schreiben / vber Hundert Jahr leben sollen.

Wie denn Königs Alexandri Magni Hirsch / den er gefangen / mit einem güldenem Halsbande / wie man gerechnet / sol vber 300. Jahr alt gewesen seyn.

Vom Andern.

Daß nemlich ein Christ / mit guten Gewissen / wol kan vmb langes Leben bitten / Wenn er nur seinen Willen in Gottes Willen stelt.

EXEM.

Christliche Reichpredigt.

E X E M P L A.

Das Erste.

M O S E S betet daß er möchte ins Gelobte Land eingehen.

Deut. 3.

2. D A V I D der König hat umb prorogirung vnd erlängerung seines Lebens gar oft gebeten.

H E R R im Tode gedencft man dein nicht / wer wil dir in der Helle danken. Psal. 6.

Erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tode entschlafte. Psal. 13.

H E R R was ist's nütze an meinem Tode / wenn ich Todt bin / Wird dir auch der Staub danken vnd deine Trew verkündigen. Psal. 30.

H E R R las ab von mir / daß ich mich erquicke / ehe denn ich hinfahre / vnd nicht mehr hie sey. Psal. 39.

H E R R meine Gestalt ist jämmerlich für Elend / Ich ruffe dich täglich an / Ich breite meine Hände aus zu dir. Ps. 88.

Wirstu denn vntern Todten Wunder thun? oder werden die Verstorbene auffstehn vnd dir danken? Selah.

Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte / vnd deine Trew im Verderben?

Mügen denn deine Wunder im Finsternis erkant werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande da man nichts gedencft?

Gedencke wie kurtz mein Leben ist / Warumb wiltu alle Menschen vmbsonst geschaffen haben? Psal. 89.

H E R R mein Gott / nim mich nicht weg in der helffte meiner Tage [ehe ich michs versehe] Psal. 102.

H E R R die Todten werden dich nicht loben / noch die hinunter fahren in die Stille / Sondern wir loben den HERRN von nun an bis in Ewigkeit / Alleluja. Psal. 115.

H E R R erhöre mich bald / mein Geist vergeht. Verbirge dein Anlitz nicht von mir / daß ich nicht gleich werde / denen / die in die Grube fahren. Psal. 143.

Die Ander

Ich werde nicht sterben/sondern leben/vnd des HERRN
Lob verkündigen. Psal. 118.

HERR du hast meine Klage verwandelt in einen Reu-
hen / du hast meinen Sack außgezogen vnd mich mit Fremden
gegürtet / auff das ich dir Lobfinge meine Ehre [meine Harffe
oder Scentenspiel damit ich dich chre] vnd nicht stille werde.
HERR mein Gott / ich wil dir dancken in Ewigkeit.

3. Baruch betet also :

Baruch, 2.

HERR neige deine Ohren vnd höre doch / thue auff deine
Augen vnd sihe doch. Denn die Todten in der Helle / welcher
Geist aus irem Leibe gefahren ist / rühmen nicht die Herrlichkeit
vnd Gerechtigkeit des HERRN : Sondern eine Seele die
sehr betrübt ist / vnd gebückt vnd jämmerlich hergeht / vnd ihre
Augen schier außgewetnet hat vnd Hungerig ist / die rühmet
HERR deine Herrlichkeit vnd Gerechtigkeit.

4. Syrach.

Wer wil den Höchsten loben in der Helle / den allein die
Lebendigen loben können. Darumb lobe den HERRN dieweil du
lebest vnd Gesund bist.

5. S. Paulus spricht zu seinen Zuhörern :
Vmb ewert willen ist es besser im Fleisch zu bleiben.

S. Aug. lib.
soliloq.

4. S. AUGUSTINUS : De salute corporis mei quám
diu mihi sit utile vivere , nescio , tibi D O M I N E hoc
committo.

Lib. 10.
Conf. 6. 28.

D O M I N E æger sum , Medicus es , miser sum , mise-
ricors es.

5. S. MARTINUS betet : Domine , si adhuc popu-
lo sum necessarius , non recuso laborem , Fiat voluntas tua.

6. D. M. LUTHERUS als er Anno 1527. vbern Cathar-
rum, den Stein vnd sein böse Bein geklaget/hat er also gebetet :

Lieber

Christliche Reichpredige.

Lieber Gott wenns möglich were / möchte ich noch gern lenger leben vmb deiner Aufferwehltten vnd Gottseligen willen. Ist aber das Stundlein kommen / so mache es / wie es dir gefelt. Du bist ein Herr vber Todt vnd Leben.

Hierauff hat ihm Gott sein Leben noch Neunzehnen Jahr vnd verlängert bis ins 154. 6. Jahr.

Wie zuvor König HIRKIA 15. Jahr. Esa. 38.

Dem lieben JOB nach seinem grossen Elend Hundert vnd vierzig Jahr. Job. 42.

Dem alten TOBIAE 42. Jahr. Tob. 14.

Vom Dritten.

Dass Gott den Menschen ihr Leben so versaltze vnd verbittere mit Creutz vnd Kranckheit / dass sie auch des Lebens sat werden / vnd wünschen vnd bitten auff gelöst zu werden / darin aber dennoch ihren Willen in Gottes Willen stellen.

JACOB der h. alte Eyßgrawköpffigte Patriarch sprach: Salutare tuum Domine expecto. O HERR ich warte auff dein Heyl. Gen. 49.

ELIAS: HERR hole mich heim / es ist gnug: So nim nun HERR meine Seele hin / Ich bin nicht besser denn meine Väter. 1. Reg. 19.

TOBIAS betet: HERR erzeige mir die Gnade vnd nim meinen Geist weg in friede. Tob. 3.

S. ANDREAS sprach zu Patris in Achaja: Ach Herr ich habe mich lange mit diesem Körper getrect vnd geschlepft / vnd habe so lange vber ihn gewacht / vnd mich mit ihm zu arbeit / dass ich gerne wolte von diesem Dienste erlediget seyn / vnd dieses beschwerlichen Kleides abkommen.

S. JOHANNES: Kom HERR Jesu / Kom balde. Apoc. 12.

Die Ander

S. POLYCARPUS / ein Discipel S. Johannis : HERR
nim mich auff / vnd mache mich zum Mitterben deiner Heiligen.

S. AMBROSIVS : O Domine JESU volo mori ut
te videam.

S. AUGUSTINUS : Intra brachia Salvatoris mei JESU
CHRISTI vivere & mori cupio.

S. HIERONYMUS : Steh auff Gott meine Ehre / recke
mir die Hand / vnd zeuch mich zu dir / Nim mich auff in deine
Herrligkeit / verleihe mir eine selige Heimfart / thu meiner See-
len auff die Thüre des Lebens / Erlöse mich von allem vbel / vnd
lente mich ins ewige Leben.

S. LAURENTIUS sprach auff dem Glüenden Roste :
HERR JESU itzt trete ich zu deiner Himlischen Pforte hinein.

S. BERNHARDUS sprach : Occulto me sub cruenta
vulnera JESU CHRISTI.

Ich weis daß du ein geängstes vnd zerschlagenes Hertz
nicht wirst verachten.

JOHAN HUSS betete vor seinem Tode : O du gütigster
HERR CHRISTE / zeuch vns Schwachen nach dir.

Wo du vns nicht ziehen wirst / so mügen wir dir nicht fol-
gen. Gib vns einen starcken Geist / der Willig sey / ob gleich vn-
ser Fleisch schwach ist. Ohne dich vermügen wir nichts zu thun /
sonderlich vmb deinet willen in Todt zu gehen. Gib vns einen
willigen bereiten Geist / ein vnerschröckenes Hertz / einen rechten
Glauben / eine steiffe Hoffnung / eine rechte Liebe / mit aller Ge-
dult vnd Frewden / nach deinem Willen vnser Leben abzulegen.

Ach das liebe viel vnd mancherley Creutz / welchs im
sitzenden beschlossenen Rahte der gantzen 3. Dreyfaltig-
keit / den Christen zukömpt / excitirt ja in ihnen fastidium
præsentis & desiderium futuræ vitæ, daß sie des zeitlichen
Lebens sat werden / vnd ein herzliches verlange nach dem
ewigen haben / Nemen gern die zeitliche Rute vnd Züch-
tigung Gottes an / nur daß sie nicht ewig leiden dürffen.

Christliche Reichpredigt.

ORIGENES: Brauche lieber Gott hier allerley Ruh-
ten / schon nur meiner in jenem Leben.

S. Augustinus, S. Hieronymus, S. Basilius vnd Doctor
Luther habens auch gethan: *Hic ure, hic seia, ut in aeternum parcas.*

Ach Gott brenn hie / Hertz / Stich vnd Schilt /

Vnd mach es mit vns wie du wilt /

Dir wollen wir vns gantz ergeben /

Allein schon nur nach diesem Lebn:

Fürst EBERHART zu Wirttemberg sagte in seiner Kranck-
heit: lieber Gott / wir sind mit grossen Sünden beladen / straffe
den Leib alhier / verschone nur der Seelen.

Hertzog HEINRICH von Meckelburg / genand Pacificus,
der Friedfertige / hat täglich Morgens vnd Abends den 71.
Psalm: Herr ich traw auff dich / Laß mich nimmermehr
zu schanden werden / gar laut weinende / daß ihm die Thränen
vber die Backen gelauffen sein / gebetet / Vnd wenn er auff die
Wort kommen: Verwirff mich nicht in meinem Alter / Ver-
laß mich nicht wenn ich Schwach werde / Auch verlaß
mich Gott nicht im Alter / wenn ich Grau werde / Hat er
stets die Wort darzu gesetzt :

Ach H E R R / meine Regierung ist mir schwer / Viel
schwerer wird mirs sein / wenn ich dir am Jüngsten Tage von
allen meinen Vnterthanen Rechen schafft geben sol.

Ach verlaß mich nicht / der ich nun ein sehr alter Fürst bin /
vnd täglich schwächer werde / vnd an meinen Kräfften abneme /
Ach lieber H E R R / vergiß ja meines alten grauen Kopffs nit.

[Nyt grüben ihn die Vnterthanen gern mit Nadeln zur
Erden heraus / wenns Möglich were.]

Als Doctor LUTHER einen grossen Schwindel im
Haupt / vnd sausen vnd klingen der Ohren hatte / vnd sich besor-
gte Apoplexia der Schlag möchte drauff folgen / sprach er:
Ferias mi Domine, ferias, ad moriendum paratus sum,
Schlah her lieber H E R R / schlah her / Ich bin zum sterben bereit.

Ich

Die Ander

Ich bin durch dein Wort von meinen Sünden absolviret / vnd bin mit deinem Fleisch vnd Blut erquicket. Kom im Namen Gottes. Ist doch dein lieber Jünger Johannes vnd der Christliche Churfürst Johannes auch also auff diese weise von diesem Jammerthal abgeschieden.

ISIDORUS :

DEUS bonos hinc per afflictionem iudicat, ut illic remuneret per miserationem.

Malos hinc tolerat per temporalem clementiam, ut illic puniat per æternam iusticiam.

In hac vita parcit impijs, Electis verò non parcit, ut in alia parcat electis & puniat impios,

PHOTINUS :

Si volumus esse participes bonorum, oportet prius ut simus consortes tristium.

THEOPHILACTUS :

DEUS in hac vita nos castigat, ut in futura misericordem se præbeat.

LUTHERVS :

Gott hat ein Ebraische Sprache : priores passiones, posteriores glorias.

ÆNEAS beim *VIRGILIO* spricht

Lib. 1. Æneid.

*Per varios casus, per tot discrimina rerum
Tendimus in Latium.*

Wir reisen durch mancherley Vnsal vnd durch so viel vnd grosse Gefahr in Welschland.

Wie viel mehr ist das War/waß S. Paulus zu Bystra prediget:

Durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen. Act. 14.

Doctor

Christliche Reichpredigt.

Doctor Matthias Rackenberger hat in seiner langwierigen Kranckheit gesagt: Wie es Gott mit mir macht/ so sol mir es auch wolgefallen.

Wil Er die Sünden an mir straffen/ so findet Er zu straffen genug an mir/ Ich kan mit ihm nicht rechten.

Wil Er mich denn prüfen vnd durchs Creutz bewehren/ so hat ers auch macht. Drumb wie Ers mit mir macht / so ist es alles recht.

Hieher gehört die Historia des frommen Kayfers MAURICII/ der hie zeitlich gar mußte herhalten vnd leiden. Der hatte einen Traum gehabt / daß ihn gedaucht / als stünde er im Kayserlichen Hofe in einer grossen Menge Volcks/ vnd sehe alda das Bilde JESU CHRISTI, welchs da spreche: Date Mauritium, Vberantwortet Mauritium für Gerichte: Also bald ward er von den Gerichtsdienern ins Gerichte gestalt/ für das Bild JESU CHRISTI/ da ihn das Bild gefragt:

Wo wiltu/ daß ich dir deinen Lohn geben sol / Hier in diesem oder aber im künfftigen Leben?

Der Kayser hat geantwortet drauff: Ach H E R R / du Liebhaber aller Menschen vnd gerechter Richter / Ich wil gern hier zeitliche Straffe leiden / verschueb mirs nur nicht in jenes Leben. Bald hat hierauff die Göttliche Stimme befohlen/ daß man Kayser Mauritium / sein Gemahl/ Kinder vnd Verwandte/ dem Phocæ zu erwürgen hinlangen solte.

Als nun der Kayser erwacht/ hat er seiner Schwester Mann Philippum gefragt/ was Phocas für einer were/ der gesagt/ er were ein junger frecher Stratiot vnd Kriegßman / doch were er sehr fürchtßam / Ach spricht der Kayser: Si timidus est, homicida est, Ist er Furchtßam / so ist er gewiß ein Meuchlischer Mörder vnd Todschläger.

Hierauff hat sich der Kayser in Gottes Hand befohlen/ vnd des Vrthels vnd der Straffe Gottes erwartet.

Historia
Kayfers
Mauricij
Niceph. lib.
18. cap. 38.
Zonar.
Tom. 3.

Die Ander

Bald drauff hat sich ein newer Tumult vnd Auffruhr erhaben / daß das Kriegsvolck den PHOCAM / eines vom Adel Stallknecht / aus Thracia bürtig / zum Kayser erwehlet / mit bewilligung des Patriarchen zu Constantinopel / der ihn darzu confirmiret. Bald haben sie Kayser MAURICILM genommen vnd für seinen Augen erstlich seine drey Töchter / darnach seine drey Söhne / zum dritten seine Gemahlin Constantinam vmbß Leben gebracht. Das alles hat der fromme Kayser selbst mit angesehen / vnd mit jammerigen Hertzzen zu jedem Morde gesagt: *Iustus es Domine & rectum iudicium tuum.* Ps. 119.

Ob auch wol des jüngsten Herrleins Amme ihr eigen Kind gebracht / vnd an stat des Kayfers Söhnleins hat wollen schlachten lassen / so hats doch der fromme Kayser durchaus nicht thun wollen / Sondern gesagt: Es were nicht sein Kind / Er wolte nicht / daß frembdes Blut seiner entgelten solte / bis daß er letztlich auch selbst hat herhalten müssen.

Von Abraham steth hier:

Er war Alt vnd Lebens sat.

ABRAHAM hat nicht ein Weltstieches / Weltschmeckendes Hertz gehabt / das da gar also auff dieses zeitliche Leben were verpicht gewesen / als weñ kein ander leben nach diesem Leben were.

Unser HERR GOTT aber hat ihm dieses Leben so mit Creutz verbittert vnd versaltzen / daß ers ihm gleich hat erleiden / vnd ein hertzlich verlangen nach dem ewigen Leben pflanzen wollen.

Wie man im Sprichwort zu sagen pflegt: Ich bin des Lebens so gar sat / als obs ichs mit Löffeln gefressen hette.

Wie sich ein Schuldman sehnet / seiner Schuld loß zu werden /

Ein Gefangener seines Gefängniß /

Ein Schiffman / daß er möchte Glücklich an Vfer des Landes anlangen /

Ein seugendes Kind / nach seiner Mutter Brüste /

Ein

Christliche Reichpredigt.

Ein junges Lämblein / nach seiner Mutter blecken.
Ein Hünlein / nach der Gluckhennen zipet /
Ein verschlossen Stubenvöglein / sich sehnet nach der grünen Heyde.
Ein Kind vnter frembden Leuten / nach den seinigen /
Ein Tagelöhner nach dem Feyerabende :

Also sehnen sich auch die Kinder Gottes nach ihrem lieben Himmlischen Vater / in ihre Heymat / vnd rechtes gelobtes / geliebtes Himmlisches Vaterland der ewigen Wonn vnd Seligkeit.

Hier auff kömpt denn auch der liebe / fromme / getrewe Gott / vnd rafft die seinen fürm Vnglück weg / vnd leßt sie mit Frieden schlaffen gehn / Samlet sie auff / wie ein Ackerman sein Geträndig fürm Vngewitter enlends auffsamlet.

Wie ein Haußvater in Feners noht seine beste Kleinoter bey seid schafft.

Wie eine liebe Mutter / bey Wollen Leuten / die Kinder beseit zu Bette bringet.

Wie ein Hirte die Schaffe fürm Donnern vnd plitzen eintreibet : Also thut G D T mit den seinen auch.

Gehe hin / spricht ER / mein Volck / in deine Kammer / schleuß die Thüre nach dir zu / verbirge dich ein kleinen Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe.

Das helffe vnd verleyhe auch vns gnediglich
D du heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / Hochgelobet vud gepreiset / geehret vnd gebenedeyet / von nun an / bis zu ewigen Zeiten / Amen /

D H E R R J E S U C H R I S T E /
Amen.



CHRISTO SACRUM.

Die Dritte Predigt.

Thema Concionis, Der Reichert / ist der
Text aus der ersten Pre-
digt.

EXORDIUM.

WIR Geliebte vnd Aufferwehlete im
H E R R N Jesu C H R I S T O / Wir haben
Ew. R. aus verlesenem Texte zwo vnter-
schiedliche Predigten / durch Gottes Sna-
de gethan. Also :

In der Ersten Predigt / Aus den Worten :
Du solt faren zu deinen Vätern mit Frieden /
habt ihr angehört : Daß wir der Christgleubigen
Todt sollen halten für eine fröliche Hinfahrt oder
Heimfahrt / zu den Vätern / zu den Unserigen / ins e-
wige Leben.

In der Andern Predigt / Aus den Worten :
In gutem Alter / in einem gerühigem Alter /
Alt vnd Lebens satt / seid ihr berichtet : Daß Gott
der H E R R selbst gutes geruhiges Alter vnd langes
Leben selber gebe / daß ein Christ mit guten Gewissen
darumb bitten könne. Vnd daß vns GOTT mit dem
lieben Creutze so zusetze / auff daß Er vns das zeitliche
Leben erleide / vnd ein hertzlich Verlangen nach dem
ewigen in vns anzünde.

Itzt

Christliche Reichpredigt.

Jetzt folgt die dritte Predigt/ da wir Ew L. aus den Worten: Du solt begraben werden/ vnd es begruben ihn seine Söhne Isaac vnd Ismael/ wollen anzeigen:

PROPOSITIO.

- I. Wie sich die Heyden bey ihren Verstorbenen erzeigt.
- II. Wie die Christglaubigen im Alten vnd Newen Testament die ihren nach Gottes Befehl beweint vnd begraben haben.
- III. Wenn grosse Herrn vnd Haupter gestorben/ wie eine ganze Gemeine/ ganze Stadt vnd ganzes Land hat trawren vnd Leyd tragen müssen.
- IV. Warumb sie es gethan.
- V. Warumb wir es thun sollen.

Hierzu wolle vns der liebe Gott seines heiligen Geistes Gnade durch JESUM CHRISTUM verlehnen vnd geben/ Amen.

Vom Ersten.

Was die vnglaubigen Heyden anlangen thut/ so lesen wir in Historien/ daß die Heyden/ Griechen vnd Römer/ ihre Verstorbene verbrant/ vnd die Asche in sonderliche Gefässe auffgehoben haben/ Wie etliche Tartern noch heutiges Tages thun sollen.

Die Assyrier haben sie in Sumpffe geworffen.

Die Lothophagi haben sie ins Meer für die Fische geworffen.

Die Persier haben sie für die Raben vñ Hunde geworffen.

Die Dritte

Herod. l. 4.

Celigi Rho-

dagius l. 9.

cap. 43. 44.

Polyd. Vir-

gil. lib. 3. de

Inventione

rerum. c. 10.

Ios. de bell.

Iud. l. 6. c. 21

lib. 7. c. 4.

Erasm. l. 3.

apoph. fol.

250.

Die Scythen / Isidones vnd Massagetæ / haben ihren sterbenden Eltern vnd Freunden die Köhle abgestochen / ihr Blut gesoffen / ihr Fleisch gebraten / gesotten vnd gessen / vnd gemeint / sie könten ihre Freunde nicht besser versorgen / als wenn sie sie in ihren Leib hinein fressen / Wie jene edle Jüdin / MARI A / Eleazari Tochter / in der Belägerung Jerusalem.

Die Tauli haben sie für die Vogel geworffen.

Die Parthi für die Thier.

Die Hircani haben gemeine Pferde drauff gehalten / vnd die jren wie das vnvernünfftige Vieh lassen für die Hunde hinaus schleppen. Wie DIOGENES sprach : Nehmet meinen Leib vnd werffet ihn für die Vogel vnd Hunde / denn wenn sie mich gleich zerreißen / so fühle ichs doch nicht. [sen.

Die Trogloditæ haben die jren vnter die Steinhaußen geworff-

Die Tybanitæ haben sie in die Luft auffgehungen.

Die Nathabæi haben sie in Misthaußen verschorren.

Die Arabier haben die jhren lassen zu Miste werden. [sen.

Die Egyptier haben sie auff Bette gelegt / vnd drauff ligen las-

Die Zieffländer / da sie noch Henden / haben sie aus Aberglauben gemeint ihren Verstorbenen were mit Essen vnd Trincken gedienet. Wenn sie einen begraben / so haben sie sich vmb den Todten herum gesetzt / gessen vud getruncken / haben den Verstorbenen eins vmbd ander gebracht / es vber ihn gegossen / ihm Speise vnd Tranck ins Grab gesetzt / auch Geld zur Zehrung mitgegeben / vnd eine Art in die Hände / vnd gesprochen : Zuech hin in die ander Welt / da wirstu es besser haben als hier / du wirst vber die Deutsche Herrn herrschen / wie sie hier vber dich geherrschet haben. Das ist grobe Abgötteren gewesen.

Die Tyrannen haben der Gottsknechte Leichnam den Vögeln vntern Himmel zufressen gegeben / vnd der Heiligen Fleisch den Thieren im Lande. Psal. 79.

Etliche Henden / wenn die jhren gestorben / sind für Hertzleide auch gestorben. Als :

Die

Christliche Reichpredigt.

Die LIVIA des Kaisers Augusti Gemahlin / hat sich umb ihren Herrn / als er zu Noba am *Profluvio ventris* gestorben / schlecht zu Tode gekümmert / daß sie für Hertzleid jr Leben geendet.

Die JULIA des Kaisers Tochter / Pompei Magni des grossen Herrn zu Rom Gemalin / als sie ihres Herrn Kleid welches er mit der Kriegßrüstung vorhin geschickt / mit Blute besprützt vnd besudelt angesehen / ist sie für Schrecken nieder gefallen / vnd des jehen Todes gestorben.

Etliche haben sonderliche Weiber umbs Geld dazu gehalten die sie *Præsecas* genant / die haben Tag vnd Nacht in den Heusern / daraus jemand gestorben gewesen / weinen vnd flagen müssen.

Etliche haben Staub vnd Asche auff ihre Häupter geschüttet / sind auff den Gassen herum gegangen / vnd haben des Verstorbenen Lob rühmlich gepreiset / haben ihre *Panegyricas* vnd *funebres orationes* gehalten. Haben gar keine Leichen aus den Häusern tragen lassen / ehe denn sie zuvor nicht jemand öffentlich beklagt / vnd ihre Thaten gerühmet.

In den Römischen Historien lesen wir / daß / als Scipio Africanus gestorben / ist Metellus Numidius / der jm doch sonst nicht günstig vnd gewogen gewesen / auff den Markt gelauffen / hat mit lauter Stimm geschryhen : *Concurrite cives, concurrite, mœnia urbis nostræ considerunt* : Ach laufft zu ihr lieben Bürger / laufft zu / die Mawren vnserer Stadt sind eingefallen.

Als EPHESTIO der Kriegßfürst gestorben / hat ihm König Alexander Magnus im Tode eine solche Ehre bewiesen / vnd so prechtig begraben / vnd zu seinem Gedächtnis solche Spiel vnd Spectakel gehalten / daß dß Begräbnis 60. Tonnē Gold gekostet.

Als König ALEXANDER MAGNUS selbst gestorben / haben ihn seine Fürsten vnd Herrn auch so grosse Ehre im Tode bewiesen / seinen Leichnam in einem Guldnenen Sarcf gelegt / auff einen Silbern Wagen gesetzt / vnd von Babylon aus bis gen Alexandriam / vber 150. Meilen / mit grossen Gepränge geführet / haben seinen Körper so voller köstlicher Speceren

gestackt /

Guido Bitoricensis.

Sabellicus
lib. 10. f. 99.

Diodorus
Siculus.

Die Dritte

gestackt/daß er vber 700. Jahr noch ganz vnverwäset gewesen.
Dreissig Tonnen Goldes sind auff sein Begräbnis gangen.

Cosmog.
fol. 1089.

ARTEMISIA die Königin *CARIAE*/hat ihrem
verstorbenen Herrn / dem Könige Mausolo / in der Stadt Pe-
træa / so ein köstlichs thewres Grab zurichten lassen/daß es auch
vnter die Sieben Wunderwerck der Welt ist gerechnet worden/
Es ist 25. Ellen hoch gewesen/hat auff 26. Seulen gestanden/ ein
vberaus künstlichs herrlichs Gebäwde.

In Egypten werden den Königen auff ihre Be-
gräbnisse Gebäwde auffgerichtet / genant Pyramides vnd Co-
lolsi.

Vom Andern.

Wie haben sich denn die Christgleubigen im Alten
vnd Newen Testament/ vber ihre Verstorbenen
erzeigt ?

RESPONSIO.

Syr .38.

Nach der Vermanung Gottes des heiligen Geistes / der
da spricht durch *SERACH*: Mein Kind/wenn dir einer stirbet/
so beweine ihn vnd klage ihn / als sey dir groß Leyd geschehen/
vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/vnd bestatte ihn Ehr-
lich zu Grabe. Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich betrübt
sein vnd Lende tragen/darnach er gewesen ist. Doch tröste dich
wider/ daß du nicht Traurig werdest/ denn von Trauren kompt
der Todt/vnd des Hertzens Traurigkeit schwächet die Kräfte.

Ezech. 29

EZECHIEL der heilige Prophet gedenckt/ daß
die Gottseligen Jüden zu Trauens Zeit Gold vnd Perlen ab-
gelegt haben / vnd mit verhülletem Munde gegangen seyn/
Wie noch Heut zu Tage Erbare Christliche Frauen sich mit
weissen Schleyern verhüllen/ ihre Trauerschleier tragen/ Die
Manspersonen ihre Trauermäntel vnd Trauerkleider/ Die
Jungfrauen ihre schwarze Trauerzöpffe.

EXEM-

Christliche Leichpredigt.

Exempla hiervon.

ADAM vnd EVA Haben getrawet vnd Lende getragen
vber ihren Sohn Abel / den Cain der Bruder erschlagen/
Hundert Jahr. Gen. 4.

ABRAHAM der H. Gottesfürst vnd Ertzvater / als ihm
seine geliebte Gemalin die Fürstin SARA starb / beweinte er
sie in seinem hohen Alter mit hertzlichen Thränen / fiel für der
Leiche nider / lag vnd weinte bitterlich / vnd begrub sie Fürstlich.
Genes. 23.

ISAAC der junge Fürst vnd Herr betrawete vnd beweinte
seinen hertzlieben Vater Abraham / vnd begrub ihn Herrlich.
Gen. 25.

JACOB der H. Eisgrawköpffichte Ertzvater / als ihm
seine allerliebste Rahel vnter weges in der Geburt / in Kindes
nöhten starb / beklagte vnd beweinete sie mit viel heissen Thränen /
begrub sie Ehrlich / vnd richtete daselbst bey ihrem Grabe
ein Monumentum vnd Leichstein auff / zu Christlichem Gedechtnis /
Desgleichen trug er auch Lend vmb die Deborah, die Hoffmeisterin
des Hauses Jacobs, der Rebecca Amme / bey der KlagLeiche. Gen. 35.

SISSERA als er im Kriege vmbkommen / beweinte vnd
betrawete ihn seine Mutter. Jud. 5.

Die NAEMI trug Lend vnd betrawete ihren sieben Ehemänn
den Elimelech / vnd auch ihre beyde Söhne / Mahlon vnd Chilion,
als sie in der Moabiter Lande gestorben. Ruth. 1.

König DAVID beweinte vnd trug Lende vmb den Abner /
den der Joab Meuchlings erstochen. 2. Sam. 3.

Er betrawete vnd beweinte auch sein verstorbenes Kindlein.
2. Sam. 12.

Auch den ABSOLON seinen vngehorsamen Sohn.
2. Sam. 18. 19.

JOAS der König in Israel trug Lende vmb den verstorbenen
Mann Gottes den Propheten Elisum / welcher da

Die Dritte

Kranck lag/ vnd auch daran starb/ der König weinte für ihm in seinem Hause vnd sprach: **Mein Vater/ mein Vater/ Fuhrman Israel vnd seine Reuter.** Da steth im Texte:

I. **Descendit**, der König hat sich seiner Majestet geentfert/ hat sich gedemütiget/ den Mann vnd Diener Gottes selbst besucht.

II. **Flevit**, Er hat für seinem krancken Pfarrer in seinem Hütlein geweinet/ sihet seine klägliche Gestalt/ vnd bedencket wie es mit ihm vnd andern werden wil/ weil Gott seine Allerliebsten also angreiffet.

III. **Omen metuit**, Er fürcht sich/ daß nichts guts auff seinen Todt erfolgen werde/ sondern Gottes zornige Ruchte vnd Straffe.

IV. **Ornat eum titulis**, Nicht wie Gottlose Weltkinder ihre Prædicanten spöttlich vnd verächtlich nennen/ Sondern gibt ihm gar herrliche schöne Titel vnd Namen/ Spricht:

1. **Mein Vater / Mein Vater / non generatione** sed propter honorem, nicht daß er sein leiblicher Vater gewesen / sondern Ehre halben / dieweil er ihn den rechten Gottesdienst gelehret / in Gottes Worte vnterwiesen / vnd sein Seelsorger vnd Seelwater gewesen.

2. **Wagen Israel vnd seine Reuter / Kriegfleute** können wenig schaffen / wenn sie nicht Reysigen Zeug bey sich haben/ Da wil er so viel sagen/ daß Elisæus mehr ausgerichtet hette/ als alle seine Reuter vnd Kriegfleute.

Welche schöne Wort der Prophet Elisæus auch zuvordergleichen gebraucht hat/ in der Himmelfahrt **ELIÆ**.

Denn/ die Gleubigen halten mit ihrem lieben Gebete Gottes Zorn vnd Straffe auff / stellen sich wider den Riß/ machen sich gleich zur Mauer.

Vom

Vom Dritten.

Wenn grosse Herrn vnd Heupter gestorben/so hat ein gantze Gemeine/ eine gantze Stadt/ ein ganzes Land müssen trawren vnd Leyd tragen.

JACOB der heilige Eißgrawe Patriarch/ als er gestorben Genesis 49. fiel Joseph sein lieber Sohn auff seines lieben Vaters Angesichte weinte vber ihn/ vnd küßete ihn/ vnd JACOB wurde 70. Tage in Egypten beweinet. Vnd als Joseph die Leiche zum Begräbnis ins Land Canaan mit einem grossen Comitatu führete/ da die Priester/ die von der Ritterschafft/ vnd die gantze Freundschafft/ ein jeder in seiner Ordnung gefolget/ da halten sie eine bittere Klage an der Tennen Atad, jenseit dem Jordan/ sieben Tage lang/ Daher auch die Cananiter denselben Ort genant der Egypter Klage.

Die Hebreer haben auch getrawret vmb JOSEPH.

GOTT sprach zu MOSE: Nim AARON vnd seinen Sohn ELEAZAR/ vnd führe sie auff HOL am Gebirge/ vnd zeuch AARON seine Kleider aus/ vnd zeuch sie Eleazar seinem Sohne an. Vnd AARON sol sich daselbst samlen vnd sterben. Da thet MOSES wie ihm der HERR geboten hatte/ vnd sie stiegen auff HOL dem Gebirge/ für die gantze Gemeine. Vnd MOSES zoch AARON seine Kleider aus/ vnd zog sie Eleazar an/ seinem Sohne. Vnd AARON starb daselbst oben auff dem Berge. Vnd da die gantze Gemeine sahe/ daß AARON dahin war/beweinten sie ihn Dreissig Tage.

MOSES war nicht nur ein Hochverdienter Prophet vnd Lehrer/sondern auch ein Regent/ein Fürst vnd Herzog der Kinder Israel/ hat das gantze Volk Israel eine lange Zeit löblich vnd wol regieret/ vnd aus Gottes Munde vnd Befehl beydes das Geistliche vnd auch das Weltliche Regiment/ mit allerley guten Statuten/ Gesetzen vnd Rechten/ auff's weißlichste

Die Dritte

vnd beste gefast / vnd darben aus Gottes Krafft die Kinder Is-
rael w/der ihre Feinde geschützet. Als nun Gott kommen / vnd
diesen ihren trewen thewren Fürsten vnd Hertzoge / dem seine
Augen nicht dunckel worden / seine Krafft nicht verfallen / dem
sein Zahn ausgefallen / keiner gewackelt / von dieser Welt abge-
fordert hatte / haben sie zur anzeigung irer Liebe vnd Danckbar-
keit / gegen diesen ihrem in Gott verstorbenem Fürsten vnnnd
Herrn/auch ihrer grossen Trawrigkeit / ihn in Campestribus
Moab / in der Moabiter Gefilde Dreissig Tage lang beweinet.
Deut. 34. Ach was würden sie wol seinem Leichnam für grosse
Reverentz vnd Ehre bey seinem Begräbnis gethan haben/weñ
ihn Gott nicht selbst begraben / vnd sein Grab für allem Volcke
nicht verborgen hette. S. Ambrosius helts dafür/das ihn Gott/
so bald als er gestorben / also bald verwandelt ins ewige Leben
versetzet habe.

SAMUEL der H. Prophet vnd Regent des Volcks Got-
tes/als er gestorben/ samlete sich das gantze Israel/trugen zend
vmb ihn/ / vnd begruben ihn in seinem Hause zu Rama ma-
gnifico sumptu, mit grossen Vnkosten / gar Ehrlich vnnnd
Herrlich. 2. Sam. I.

SAUL der König Davids harter Schwer / vnd JONA-
THAS / Davids Ertzbruder / als die im Kriege vmbkommen
waren / haben David vnd seine Männer ihre Kleider zerrissen/
zend vmb sie getragen/geweinet vnd gefastet:DAVID hat selbst
das Epicedion vnd Klagschrift geschrieben / vnd befohlen/
das alle Kinder Juda denselben Bogen lernen mussten.

ABNER der Großfürst/als er von Joab meuchlings er-
stochen/da befahl David vber seiner Leiche zu trawren/die Klei-
der zu zerreißen / Säcke vmbzugürten vnd zende zutragen / Ja
der König selbst folgte in seinem zende der Leiche vnnnd Sarge
nach. 2. Sam. 3.

DAVID der König als er selbst gestorben/ ist er gar Ehrlich
vnd Herrlich mit grosser Klage in seiner Stadt begraben worde.

Joseph. l. 6.
antiq. 6.4.

1. Sam. 18.

Alla

Christliche Leichpredigt.

ASSA der König/ als er gestorben / hat man ihn auff sein Lager/welches man gefüllet hatte mit gutem Rauchwercke/ vnd allerley Specerey nach Apotecker Kunst gelegt / vnd ein sehr groß brönnen gemacht. 2. Par. 16.

HISKIAS der König/als er mit seinen Vätern entschlaffen/ haben sie in vber die Gräber der Kinder Davids begraben/ vnd das gantze Juda vnd die zu Jerusalem ihm nach seinem Tode die Ehre gethan. Elaias der H. Evangelische Prophet hat ihm selbst die Leichpredigt gethan : **Der Gerechte Kompt vmb / etc.** 2. Par. 32.

JOSIAS der fromme Gottselige König / als er in seinem besten Jahren/ nur 39. Jahr alt / im Strent wider Necho den König in Egnpten geschossen / vnd daran im H E X X N entschlaffen war / hat gantz Juda vnd Jerusalem vmb ihn Lend getragen. 2. Par. 35. Jeremias der H. Prophet hat ihn gar hertzlich vnd schmerzlich beklagt / die Threnodias vnd Klaglieder gemacht/selbst auch die Leichpredigt gethan : Ach Bruder/ Ach Schwester/ Ach Edler / Ach Herr. Jer. 22. Alle Sanger vnd Capellen haben ihre Klaglieder vnd requien gesungen / an stat der Litaney/ vnd in Israel eine Gewonhet draus gemacht. Da sind die Exequiæ vnd Begräbnisse im gantzen Lande seinet halben gehalten/vnd wird des Trawerbros vnd Trostbechers erinnert. Esa. 24. Jerem 16.

Hat doch Gott selbst befohlen / daß das gantze Haus Israel den König ABIAM den Sohn Jeroboam / darumb das nur etwas Guts an ihm erfunden war/klagen vnd preisen solte. 1. Regum 14.

ZEDEKIE dem Könige ist als ein besonder Segen von Gott versprochen / daß man ihn nach seinem Tode klagen vnd sprechen sol : Ach Herr. Jer. 34.

JUDITH die thewre Heldin ist zu Bethulia sehr betrawret/ beklaget vnd beweinet worden. Judith. 16.

Vmb JUDAM den Maccabeer hat das gantze Volck

M m ij

Israel

Die Dritte

Israel eine lange Zeit getrawret / ihn sehr beklaget vnd gesprochen : Ach das der Heid vmbkommen ist / der Israel geschützet vnd errettet hat.

Marc. 5.

Als JAIRI des Obersten zu Capernaum Tochterlein gestorben / ist das gantze Haus vol Klagens / Heulens vnd Weinens / da sein die Todtenpfeiffer / die Klag vnd Leichpfeiffer / welche ihre Todten Lieder kläglich gepfiffen vnd geblasen / Denn die Juden zu der Zeit keine Glocken gehabt. JAIRUS der liebe Vater hatte sie seinem lieben Tochterlein zum letzten Ehrendienste vnd Freundschaft bestellen lassen. JESUS CHRISTUS thut ihr selbst die schöne Leichpredigt : Das Mägdlein ist nicht Todt / sondern es schläfft.

Die Witwe zu NAIN beweinet gantz kläglich ihren verstorbenen lieben Sohn / vnd eine sehr grosse Frequentia, viel Volcks aus der Stadt hilfft ihr Leyd tragen.

Hat doch JESUS CHRISTUS selbst / als der rechte Holdselige Menschen Freund / vber dem tödlichen Abgange LAZARI des Bethanischen Landherrn getrawret vnd geweinet / neben Martha vnd Maria des Lazari Schwestern vnd ihren Nachbarn / den man in weisse seidene Zindel / oder köstliche Welsch vnd Schwäbische Tücher eingewickelt / vnd das Angesicht mit Schweißtüchern verbunden / in sein steinern Grab gelegt. Johan. II.

Also haben die Jünger des HERRN S. STEPHAN den ersten Märterer / den standhafften Bekenner Jesu Christi betrawret. Act. 8.

Also haben die Gottseligen Matronen vnd Weiber beweinet vnd betrawret die Jüngerin Thabeam.

Als der fromme Kayser Constantinus Magnus zu Nicomedia vmb Pfingsten gestorben / haben alle Trabanten vnd alle seine Leibdiener / Haupt vnd Kriegfleute / vnd das Volck in der ganzen Stadt / eine grosse bittere Klage

gefüh-

Christliche Leichpredigt.

geführt / seinen Kaiserlichen Leichnam grosse Ehre erzeiget / seine Leibdiener haben ihre Kleider zerrissen / sind auff die Erde nieder gefallen / vnd mit gantz kläglicher Stimme / nicht anders als die Kinder nach ihrem Vater geschreyen. Die Römer haben alle Spectakel zur Lust vnd fremde eingestalt / seinen Leichnam haben sie in einem güldenen Sarge verschlossen / vnd vmb vnd vmb mit einem Purpur bedeckt / gen CONSTANTINOPEL geführt / vnd in der Kaiserlichen Burg an einem hohen Ort gestelt / den Leichnam in dem güldenen Sarge auffgerichtet / demselben die Kaiserliche Krone auffgesetzt / vnd ihn nicht allein Tag vnd Nacht bewacht / sondern es haben auch alle Fürsten vnd Hauptleute / wie auch der Raht vnd alle Obrigkeiten / den verstorbenen Kaiser nicht anders geehret / als wie sie bey seinem Leben zuthungewohnt waren. Letzlich haben sie auch dem frommen Kaiser / als sein Sohn CONSTANTIUS nach Constantinopel kommen / mit grossen Ehren begraben. Nach seinem Begräbnis haben ihn die Priester herrlich gelobet / vnd seine Christliche Tugenden vnd Ritterliche Thaten für allem Volcke auff's allerschönste heraus gestrichen. Davon EUSEBIUS von seinem Leben / trefflichen Thugenden / hohen Taten vnd grossen Liebe zum H E R R N J E S U C H R I S T O / vnd seiner Kirchen Vier Bücher geschrieben / auff das ja seiner nimmermehr vergessen werde.

Man hat den Königen ihre Sterbekittel gemeiniglich von Bisso gemacht / welchs so eine köstliche Leinwad gewesen / die im Feuer bestanden / vnd dem Golde ist gleich geachtet worden.

Als Kaiser THEODOSIUS gestorben / hat S. Ambrosius ihm eine schöne Leichpredigt gethan / darin er auch die wort setzt: Solvamus bono principi stipendiaras lachrymas: Ach last vns doch den lieben frommen Herrn zum Valet vnd guter letzt beklagen vnd beweinen. [than.

Auch hat er dem Kaiser Valentiniano eine Leichpredigt ge-

Euseb. lib.
4. de vita
Constanti-
ni M. cap.
64. 65.

Plinius.

Also

Die Dritte

Also hat in der ersten Apostolischen Kirche Gregorius Nazianzenus den fürtrefflichen Kirchenlehrern S. Basilio Magno / vnd S. Athanasio Alexandrino auff herrlichste parentiret.

Aus diesem allen nun sehen vnd hören wir / daß / wenn Gott grosse wolverdienten Häupter / Herrn / Regenten vnd Obrkeiten / durch den zeitlichen Todt abgefördert / wie die lieben Alten sich so hoch drüber betrübet / ihre Kleider zerrissen / oder geendert / alle zeitliche Frewde abgeschafft / *publicos luctus*, ein ganzes allgemeines Landtrawren angestalt / der versiorbenen Leichnam hoch geehret / sie mit grossen Vnkosten herrlich bekleidet / geschmückt / gezieret / mit mancherlen Specerey wol verwahret / als edle köstliche Kleinoter / vnd thewre werde Schätze / in sonderliche Schrein verschlossen / in die Erde gelegt / fein auffgehoben / ihnen parentiret. *Orationes funebres* oder *panegyricas* gehalten / *Epicedia* auffgerichtet / Predigten gethan / *Carmina* geschrieben / von ihrer glückseligen Regierung / trefflichen Thaten / ihre Liebe vnd Trewe hochgerühmet / Weils heist: *Vita mortuorum in memoria vivorum*. Ihrer stets in Ehren gedacht / Gott für sie gedanket / *Ed. absentibus & mortuis nil nisi bonum*] dem Successori zu einem volge Exempel, daß er sich auch also in seiner Regierung erzeigen sol / damit nach seinem absterben er auch also Christloblich möchte beklagt / betrawret / geehret / gelobet vnd gepreiset werden.

Daß nun solches alles aus Christlicher Condolentz, Affection vnd Mitleiden geschicht / gegen den trawrigen / weinenden vnd Lendtragenden / daß wir auch selsten Christlich Lendtragen vnd trawren sollen: Das befehlen die Sprüche der Bibel; Das bezeugen die Exempel der H. Patriarchen / Gottseligen Könige / Hoherleuchteten Propheten / des H. J. E. W. N. Christi selbst / der lieben Apostel vnd aller Gottseligen Menschen.

Die *ÆTHIOPEs* haben diese Gewonheit vnd den Gebrauch gehabt / daß / wenn einer vnter ihnen gehuncken / so haben

sie

Christliche Reichpredigt.

sie alle mit gehuncken/ist er Traurig gewesen/ so haben sie es alle gethan.

Haben doch die Glieder im Menschlichē Leibe ein Mitleiden/ daß/ wens einem vbel gehet/ wenn einem ein Zahn weh thut / so fühlen die Hände darnach / die Zunge klagt hefftig / die Augen thränen/ dz Haupt neiget sich/ die Beine wollen nicht fortgehen/ der Magē wil keine Speise haben: Also solts mit vns auch seyn.

Dieses deutet wider des Teuffels ἀσρογία, vnd Frolo- cken/ welchs so gar weit eingerissen/ daß man mit dem narrn im Apologo vber den Verstorbenen vielmehr lacht vnd singet / als weinet vnd trawret.

Die Welt kan fast nicht mehr weinen / stelt sich gleich als wenn ihnen irgent ein Löffel oder alte Tasche entfallen/oder ein Nohtbärtchen entflohen were.

Vnd es werden auch viel vnbarhertzige Troglodite, wilde Therusi vnd Causiani, störrische Stöcke gefunden/die da gar eine ἀναλυσία ἀνασθησία, ein Beluinium stuporem, eine Vie- hische vnempfindligkeit vnd Fleischliche Sicherheit haben/ Re- den als Vnmenschen vom Lende tragen / vnd klagen wegen der Verstorbenen sehr schimpfflich/ spöttlich vnd verächtlich. Als: Die STOICI sagen: Es solle dem Menschen weder Glück noch Vnglück sein Hertz endern noch bewegen / Denn es were wider die Erbarkeit/wenn einer weinte oder lachte/Traw- rig oder Frölig were.

Haben doch die Widerteuffer fürgegeben / es were wider die Erbarkeit/ vnd Sünde für Gott / wenn ein Mensch sein ei- gen oder eines andern Vnfall beweinte vnd beklagte.

Was rechte Christen sein / die sind Barhertzig vnd Mitleidende.

Sind doch vnvernünfftige Thier trawrig / wenn eins das ander verleuret. Etliche Pferde vnd Hunde werden Melanco- lisch vnd trawrig/wenn ihnen jr Herr/der ihnen guts gethan/ stir- bet/sehnen sich so nach ihnen/daß etliche davon gestorben.

Die Dritte

Ein Turteltaube kirket vmb seinen Gargenossen / setzt sich auff einen durren Ast vnd tregt Lende.

S. Bernh.
in serm. de
triplici ge-
nere bono-
rum.

Si tauri cum mortuum taurum invenerunt, plorant, mugiunt & quasi quibusdam debitis humanitatis obsequijs prosequuntur; quid debet homo homini, quem & ratio docet & trahit affectio.

Das ist:

So die Ochsen vber einen todten Ochsen brüllen vnd gleich eine Wehflage führen: was sol denn ein Mensch nicht thun / den es die Vernunft lehret / vnd die angeborne Liebe darzu treibet.

So haben demnach die lieben Gottseligen Alten Christlich vnd billich daran gethan / daß sie ihre liebe Verstorbene beweinet / beklagt / Lend vmb sie getragen / vnd fein Ehrlich begraben haben.

Vom Vierden.

Warumb haben sie denn solche herrliche Ceremonien vnd schöne Exequias / Reichbegängnisse / vnd Begräbnisse gehalten?

Ratione
defuncti.

1. Darumb daß sie den Verstorbenen damit Zeugnis geben / er hette Christlich gelebet vnd were seliglich in warem erkänntnis Gottes eingeschlaffen / darumb er nicht würde im Tode bleiben / sondern zum ewigen Leben wider auffwachen.

Ratione
condolen-
tium &
collachry-
mantium.

2. Wolten sie darumb mit den Weinenden weinen / mit den Trawrigen betrübt sein / sie in ihrem Betrübnis zu trösten / daß sie ja schliessen solten / sie hetten ihrem lieben Freund / Vater / Mutter / Großvater / Großmutter / Sohn / Tochter / Bruder / Schwester / etc. nicht amittirt, sondern nur præmittirt, nicht verlohren / sondern zur Ruhe / in Gottes Kammer / voran geschicket / vnd zum Jüngsten tage / im ewigen Leben / wider zusammen kommen.

Wollen

Christliche Reichpredigt.

3. Wolten sie sich selbst damit ihres eigen Sterbstündleins erinnern/darzu sein Christlich bereiten / sich der Auferstehung von den Todten dabey crinnern / zur abwending aller Furcht des Todes.

4. Wolten sie damit bezeugen ihre Gottseligkeit / wegen der Hoffnung des ewiges Lebens.

Beweise auch an den Todten deine Wolthat / Nemlich mit ehrlicher Verhüllung vnd Begrabung ihrer Leichnam. Daher auch die Kayserliche Rechte sagen: *Ad pietatis officium pertinet sepelire mortuos*, Es gehört zum Dienste der Gottseligkeit die Todten sein Ehrlich begraben.

Deo sunt placentia pietatis officia quæ circa mortuorum corpora venerabiliter exhibentur. Es gefelt Gott im Himmel wol/wenn man der Christen Leichnam sein Ehrlich vnd Herrlich zur Erde bestattet.

Curatio funeris, conditio sepulturae & pompa exequiarum sunt magis vivorum solatia, quam subsidia mortuorum. Alles was man bey den Begräbnissen frommer Christen anffwendet vnd fürnimpt / das alles geschicht mehr den Lebendigen zu grossen Troste als den Verstorbenen zur Hülffe vnd Nachsteuer.

Quæ defunctis dantur, mera pietas, merus amor & ante actæ vitæ testimonium est.

Vom Fünfften.

Warumb sollen denn wir die vnsern sein Ehrlich begraben?

I. Umb der Todten willen.

II. Umb vnsern willen.

Erstlich solts geschehen umb der Todten willen.

Das wir erstlich mit vnserer Beleitung ihnen Zeugnis geben/das sie gewesen sein Gliedmassen

Ratione in formationis ad beatum ex hac vita discessum.

Ratione pietatis.

Syr. 7.

S. August. de Civitat. Dei.

Idem.

Sabellie.

Die Dritte

des H E X X I Christi / vnd der Christlichen Gemeine vnd Kirchen Gottes / als die auff Christi Todt getaufft / des Namen sie bekant / gepreist / vnd angeruffen / vnd darauff selig eingeschlaffen seyn / Deswegen sie vns im Glauben / in der Anruffung Gottes / im Bekantnis vnd Gebrauch der H. Sacramenten / als Mitgenossen Gottes vnd der Heiligen Gottes / vnd der Christlichen Kirchen zugethan vnd verwand seyn.

Daher ein grosser Vnterscheid ist / daß / wenn sich Leute selbst vmbbringen / man dieselben nicht Ehrlich zur Erden bestattet / Denn sie sind nicht vnserer Mit Christen / sintemal sie kein Glaubens Bekantnis noch anruffung Gottes haben.

Drumb auch die Heiligen Gottes bey den Gottlosen nicht haben wollen begraben werden / als ABRAHAM / JACOB / JOSEPH: sondern im Tode fein beyammen in ihren Gräbern ruhen wollen.

Wie zu WITTENBERG in der Schloßkirche Doctor MARTIN LUTHER / vnd der Herr PHILIPPUS MELANTHON / als sanctæ Exuvia Spiritus sancti, heilige Leichnam / fein beyammen ruhen vnd schlaffen / vnd der frölichen Auferstehung von den Todten zum ewigen Leben erwarten.

2. Weil auch ihr Leib alhier gewesen ist ein Tempel vnd Wohnung des H. Geistes / vnd ire Gliedmassen gewesen sein Organa vnd Befässe der Gnaden vnd Barmhertzigkeit Gottes / vnd durch den heiligen Geist / ihrer Auferstehung versichert seyn / vnd versiegelt / zum ewigen Leben.

Da dargegen Gott den Gottlosen drewet / daß sie nicht sollen in ihrer Väter Grab begraben werden.

Jer. 22:

Drewet Gott dem Gottlosen Könige JOACHIM / daß man ihn

nicht

Christliche Reichpredigt.

nicht beweinen sol / er sol wie ein Esel begraben werden / er sol fürs Stadthor zu JERUSALEM geworffen / vnd von den Thieren auffm Felde zerrissen werden.

Gott drowet den Gottlosen / daß sie mit dem Schwerte sollen geschlagen vnd den wilden Thieren / den Füchsen zu theile werden. Psal. 62.

Gott drowet den bösen Kindern / daß die Adler ihre Augen an Wasserbächen außhacken vnd aussfressen sollen. Pro. 30.

ABSOLON kriegte kein ehrlich Begräbnis / sondern blieb an einer Eiche hangen / vnd wurde mit drey Spiessen durchstochen / vnd ein Steinhauße vber ihn gemacht. 2. Sam. 18.

Die Königin JESABEL kriegte kein ehrlich Begräbnis / sondern wurde oben zum Fenster herab gestürzt / daß das Blut an die Wand sprützte / wart von Pferden zertreten / vnd von Hunden zerrissen vnd auffgefressen. 2. Reg. 9.

2. Sollen wir die Todten kein Ehrlich bestatten / vmb der Auferstehung willen von den Todten.

Denn so wir etwas so vnserer verstorbenen lieben Eltern gewesen / sein schön auffheben / als ein Buch / ein Kleid / ein Ring ein Kleinod / dasselbe auch andern zeigen vnd weisen / vnd sprechen: Das ist noch meines lieben Vaters / meiner lieben Mutter / ic. gewesen: Wie viel mehr sollen wir die Leichnam der Christen sein schön vnd sauberlich auffheben / vnd wol verwahren / weil sie sein das rechte Heilighumb von Gott dem Vater erschaffen / von Gott dem Sohne erlöset / von Gott dem H. Geiste geheiligt / zum ewigen Leben / daß sie im Tode nicht sollen gelassen werden / sondern Warhafftig von den Todten auferweckt werden / zum ewigen Leben / Sonderlich / weil sie hier gewesen sein / Tempel vnd Wohnung des H. Geistes / ja der gantzen Hochheiligen Dreyfaltigkeit.

Daher wir denn ihnen auch keinen größern Willen nach dem Tode erzeigen können / vnd kein größer Werck der Liebe /

Na ij. haben:

S. August.

Die Dritte

haben wir sie hier geliebet vnd geehret / so sollen wir ihnen auch im Tode Liebe vnd Ehrē beweisen.

Haben wir irer hier im Leben genossen / so sollen wir auch ihnen Dankbarkeit im Tode durch ehrliche Begräbnisse beweisen.

2. Sollen wirs thun auch vmb vnser willen.

I. Daß wir darben bedencken die Ursach des Todes / Nämlich die Sünde / vmb der willen der Leib dem Tode vnterworfen ist / der durch die Sünde in die Welt kommen ist / vnd vber alle Menschen herschet. Rom. 5. 8.

Vnd weil wir ja des zeitlichen Todes nicht können vberhaben sein / sollen wir Gott danken / daß wir durch Christum vom ewigen Tode erlöset sein / wie wir singen : *Witten in der Hellen Angst.*

II. Daß wir vns auch zu einem seligen Abscheide sein Christlich bereiten: *Sors hodierna mihi, cras venit illa tibi. Hodie mihi, Cras tibi.* Heut tregt man mich hinaus / Morgen holt man dich hernach.

Nun lassen wir ihn hie schlaffen / singen wir / etc.
Zu bitten vmb *Agnation*, Vmb ein seliges Ende.

III. Daß wir vns darben des jüngsten Gerichts erinnern sollen / Da die Gleubigen zur Rechten werden eingehen / ins ewige Leben. Die Vngleubigen zur Linken / in die ewige Peyn.

IV. Daß wir auch Gott vmb ein seliges Sterbestündlein anruffen / vnd jm vnserē Seele in seine Hände täglich befehlen.

Dis sey auch gesagt von der Dritten Predigt.

GOTT verlenhe vns seines h. Geistes Gnade / vnd helffe daß auch solche Hochnothwendige / Heilsame / Hochtröstliche Lehren / bey vns / ohne Nutz vnd Frucht / nicht mügen sein abgangen / Amen.

Das Grab
heißt
Monumentum,
quasi
monens
mentem.

CHRI-

Christliche Reichpredigt.

CHRISTO SACRUM.

Die Tierde Predigt.

Thema Concionis, Der Reichtext / ist der
Text aus der ersten Pre-
digt.

EXORDIUM.

WIR Geliebte vnd Auserwehlte im
HERRN Jesu Christo / Wir sind
vnd leben noch in vnserer Trawerzeit / so
vns der gerechte Gott auffo newe ver-
mehret hat / vnd leyder zubeforgen / Ach Gott erbarme
es / vnd wende es ja ab mit gnaden / weil es so ein kläg-
liches erbärmliches ansehen hat / es vns bald sehrer
vermehret werden möchte / Also daß / so wir jemals in
vielen Jahren zu trawren vnd Leyd zu tragen verse-
hen gehabt / wir es jetzt haben / vnd noch mehr haben
werden.

Vnd dieweil Ew. R. wir aus dem jetzt wider verlesenen
Texte / durch Göttlicher Gnaden verleyhung /
Drey Predigten fürgehalten / Als :

In der Ersten Predigt / Aus den Worten :
Du solt faren zu deinen Vätern mit Frieden /
Wofür wir aller gleubigen Christen Todt / Ableiben
vnd sterben halten sollen / Nemlich / nach Gottes Wor-
te / darin ihm Gott die tröstlichsten / lieblichsten / schön-

sten

sten Namen geben / vnd vnter andern / in verlesenen Worten / nennet ein friedliche Hinfart oder Heimfahrt zu den Vätern / zu den Unserigen / ins ewige Leben.

In der Andern Predigt / Aus den Worten : Du solt fahren mit Frieden in gutem Alter / Abraham starb in einem rühigem Alter / da er Alt vnd Lebens sat war / habt ihr gehört :

- I. Wer gutes gerühiges Alter vnd langes Leben gebe / Nemlich / vnser Herr GOTT selber.
- II. Das auch ein Christ vmb langes Leben mit gutem Gewissen GOTT wol bitten müge / wenn er seinen Willen in Gottes Willen stellet.
- III. Auch das vns GOTT dieses zeitliche Leben mit so vielerley Creuzen versaltzt / also / daß wir presentis vitæ fastidium & futuræ desiderium, dieses zeitlichen Creutzseligen Lebens vberdrüssig vnd sat werden / vnd einen hertzlichen Appetit. sehnen / Stöhnen vnd Verlangen haben / Sanfft vnd Seliglich / mit Fried vnd Freud von hinnen zu fahren / ins ewige Leben.

In der Dritten Predigt / seid ihr aus den Worten : Du solt begraben werden / Vnd es begraben ihn seine Söhne / Isaac vnd Ismael / berichtet worden :

- I. Wie sich die Heyden bey ihren Verstorbenen erzeigt.
- II. Wie die Christgleubigen im Alten vnd Newen Testament die ihren nach GOTTES Befehl beweint vnd begraben haben.

Christliche Reichpredigt.

- III. Wenn grosse Herrn vnd Heupter gestorben / wie eine gantze Gemeine / gantze Stadt vnd ganzes Land hat trawren vnd Leyd tragen müssen.
- IV. Warumb sie es gethan.
- V. Warumb wir es thun sollen.

Izt in der Vierden Predigt / weil vnser
H E R R GOTT auch / den Weyland / Wolgeborenen
Graffen vnd Herrn / Herrn OTTONI / Graffen zu
Solms / Herrn zu Wintzenberg / Wildenfels / Sonne-
walde / Baruth vnd Pouch / D. Gn. H. ein gutes Al-
ter / langes Leben / friedliche Hinfahrt / vnd gar Ehr-
liches / Herrliches Begräbnis beschert hat / Welchs al-
les auff S. Gn. wir auch appliciren können.

PROPOSITIO.

So last vns nun fürzlich ansehen vnd an-
hören / den Curriculum vnd Lauff S. Gn. gantze Le-
bens / bis zu der selben seligen Abscheide von dieser Welt /
vnd ganz ehrlichem herrlichem Begräbnisse / zusampt
S. Gn. hertzgeliebten Tochter / Fräuleins ANNE OT-
TILIE, Gräffin zu Solms / etc.

Hierzu vns der liebe Gott seines heiligen Geistes
Gnade / durch JESUM CHRISTUM geben vnd verleihen wol-
le / Amen.

I. Antiqua illustris & gene-
rosissima Origo & Prosa-
pia.

Des Hochseligen Herrn Graffen Ankunfft.

So

Don

Die Vierde

Von Ersten solt ihr wissen:

Aus der Wolgeborne Graff vund Herr/Herr Otto/Graff zu Solms/etc. Christlöblicher Hochseliger Bedechtnis von Adel vnd Geblüte/ von Herrschafft vnd hohem Stande ist / aus dem Hochlöblichem Vhrältestem / im Heiligen Römischen Reiche fürnembstem / Hochberümbten Graffen Geschlechte / dem Gräfflichem Hause *SOZMS* / so da dem heiligen Römischen Reiche / Deutscher Nation / zu Krieges vnd Friedenszeiten / weit vber Sieben hundert Jahr nützliche Dienste gestiftet / Darben zu mercken:

1. Natalis, S. Gn. Geburth.

S. Gn. sind geboren zu Sonnewalde am Tage S. Johannis des Teuffers / Als man gezeht nach Christi Geburt 1550. Jahr.

2. Nomen.

Hat in der heiligen Tauffe den herrlichen schönen Tauffnamen *OTTO* bekommen.

Nomina sunt omina, Conueniunt rebus omina, sapè suis.

Die Namen schicken sich gemeiniglich mit der That.

Faustum nominis omen,

Gute Namen bringen oft was Guts mit sich.

Es heist aber der Namen *OTTO* so viel / als / ein Vater/ein Helfer/ ein Erretter.

Davon schreibt D. Luther also:

OTTO vnd HATTO idem est quod Pater unde etjam hodie in Hassi.â pueri appellant patres suos HATTO. Ita HATHULF est pater auxilians.

Mit

Christliche Reichpredigt.

Mit diesem schönem herrlichem Namen sind Vier
Großmächtige Römische Kayser genant worden / ohne die Kö-
nige / Fürsten / Graffen vnd Herrn.

In Ostfriesland heist man die Paten **HATTEN** / Als
Väter / Geistliche Väter.

Wie denn vnser lobseliger Herr Graffe seinen heiligen
Christlichen Tauffnamen **OTTO** mit der That geführet hat /
Weil **S. Gn.** ein recht getrewes sorgfältiges Vater Hertz vnd
Gemüth gegen die jhrigen / auch gegen Land vnd Leute gehabt /
vnd sie mit recht Väterlichen Trewen gemeinet haben.

3. Parentes.

S. Gn. Eltern sind gewesen / als / der Herr Vater /
der Wolgeborne Graff vnd Herr / Herr **FRIDERI-
CUS MAGNUS** Graffe zu Solms / etc.

Welcher [damit wir des Privilegij *Generosi sanguinis*, ja
hochlöblich erwehnen / der Eltern vnd Vorfahren edlen Geburt
vnd hochrühmlichen Christlichen Tugenden / als des allerbesten
köstlichsten / edelsten vnd thewersten Kleinots vnd Erbtheils
nicht vergessen] ein tapffer / ansehliger / Hochverständiger / weit-
berühmter Heroischer Kriegsheld / in beyder Churfürsten zu
Sachsen / Herzogs **MAURITII** vnd Herzogs **AUGUSTI**
Christmilder Gedächtnis / Heerzügen / sich so Rittermässig vnd
Heroisch verhalten / daß er auch den Zunamen **MAGNUS** be-
kommen vnd erlanget hat.

Der in Franckreich für Landesier dem Kayser grosse Treuw
bewiesen.

S. Gn. Fraw Mutter ist gewesen :

Die Wolgeborne Fraw **Agnes** / geborne Gräff-
fin zu Wiedt.

Welche beyde Gräffliche Geschlechter so in grosser Repu-
tation vnd Ansehen gewesen im Heilig. Römischen Reiche / das

Do ij darauf

*Chytraus
Saxonie
fol. 802.*

Die Vierde

daraus viel fürnehmer hoher Leute entsprossen / vnd mit Fürstlichen Heusern sich befreundet haben.

4. Avus.

Sein Sn. Herr Großvater ist gewesen / der Wolgeborne Graff / Herr OTTO / Graff zu Solms.

Avia.

Deroselben Frau Großmutter / Frau Anna / eine Hertzogin in Weckelburg / Welche dazu vorhin einen Landgraffen von Hessen ist vermählet gewesen.

Daher denn Landgraff Philippus von Hessen / vnd Graffe Fridericus Magnus Graffe zu Solms / zwene Brüder worden / von einer Frau Mutter.

Solche Freundschaft zwischen diesen beyden Hochlöblichen Fürstlichen vnd Gräfflichen Häusern / ist nachmals durch Heyrahten löblich widerholet / Also / daß sie einander nunmehr mit Blutsfreundschaft vnd Schwägerschaft gar nahe verwant vnd zugethan seyn.

5. Proavus.

Sein Sn. Herr Eltervater ist gewesen / Graff PHILIPPVS von Solms.

Proavia.

S. Sn. Frau Eltermutter / Frau Adriana / eine Geborne vom Stamme des Graffen von Hanow.

Was Graff Philippus für ein Hochverstendiger / Löblicher / Potentat vnd Held gewesen / das erscheinet aus dem / in dem er auff den löblichen Vniuersiteten studiert hat / r. zu Heidelberg / darnach zu Erffurt / da gleich vber Zwen tausent Studenten gewesen / vber welche S. Sn. R E C T O R Magnificentissimus gewesen.

Her.

Christliche Reichpredigt.

Hernacher aber bey dem Churfürstlichem Hau-
se Sachsen in solcher *authoritet* gestanden / daß sie ihn zu einem
Stadthalter nach Coburg / in Francken / Hochlöblich verordnet /
daß er auch allen Rächten / wegen seiner grossen Weißheit / ist
vorgezogen / Wie der Herr *Philippus Melanthon* von ihm zeuget in
der *Epistola* / so er an S. Gn. Junger Herrn / Graffe Reinharts
vnd Graffe Ottens / vnd der vieler Fräwlein *Præceptorem* Herrn
M. *Lucam Glierbergern* geschrieben hat.

Hat in die 40. Bäre / die dazumal den Leuten des Orts
grossen Schaden gethan / mit eigener Hand gefangen.

Ist auch wegen seiner sonderlichen Tapfferkeit vnd Lieb-
ligkeit im Reden / dem Römischen Kayser / Königen / Chur vnd
Fürsten / Graffen vnd Herrn sehr lieb gewesen.

Vnd als Hertzog Friedrich Churfürst zu Sach-
sen / zu einem Römischen Kayser für *CAROLO QUINTO*
war erwahlet worden / mit aller Churfürsten Stimmen vnd Be-
willigen / hat S. Churfürstl. Gn. Graffe Philipsen von Solms
zu sich gefordert / zu vmb Racht gefragt vnd gesagt : Graffe Phi-
lips / wir sind mit aller Churfürsten Bewilligung zum Römi-
schen Kayser erwahlet / Rachtet ihrs auch vns / daß wirs anneh-
men sollen.

Als aber Graffe Philips erst gar still geschwigen / da hat
ihn Höchstgemelter Churfürst zum andern mahl gefragt / da-
rauff er geantwortet : Ewre Churfürstliche Gnaden wollens
von mir ja nicht in Vngnaden an vnd auffnehmen / Ich wil
derselben meine Meinung / wie mirs vmb's Hertz ist / anzeigen :
Zu einem Kayser gehören fürnemlich zwey Stück /
Als erstlich / die Weißheit in der Regierung / Darnach Ernst
vnd Nachdruck in der Straffe.

Nun wil Ew. Churfürstl. Gn. Ich nicht liebelosen. Was
das erste anlantzet / weis ich mit Zeugnis aller Fürsten im gan-
zen H. Römischen Reiche / daß daran nichts mangeln würde.

Die Vierte

Was aber das ander anlanget / Da wollen Ew. Churfürstl. Gn. die Gelegenheit des Reichs bedencken / wie so viel grosse Vnrube darinnen ist / vnd so grosse Vneinigkeith / vnd weil ich besorge / Ew. Churfürstl. Gn. möchten den Ernst vnd die folge in der Straffe nicht erhalten können / darüber sie möchten einen Schimpff einlegen / so solte mirs ja von Hertzgen Leyd senn / daß ich Ew. Churfürstl. Gn. solte darzu gerathen vnd gedienet haben.

Hierauff Hochgedachter Churfürst geantwortet : Graffe PHILIPS wir nehmen ewre Antwort in keinen Ungnaden an / vnd das ist auch eben vnser bedencken / warumb wir es nicht annehmen wollen.

Daher denn auch die Hochlöbliche Chur vnd Fürsten zu Sachsen ihn nicht allein mit dem Anfall am Ampte POUCH begnadet / Sondern auch gnedigst gerathen / vnd vielerley Vorschub gethan / daß er die Herrschafft SONNEWALDE Kauffweise Anno 1573. mit grossem Gelde an sich gebracht.

Welche beyde Güter / Sonnewalde vnd Pouch / bis auff jetz noch bey dem Gräfflichen Hause SOLMS verblieben / vnd noch ins künfftige lange Zeit / geliebts Gott / verbleiben werden.

Als Kayser CAROLUS V. in Franckreich für Landesier gehört / von Hertzog Heinrichen von Braunschweig / daß Graff Philips von Solms / mit Hertzog Moritzen ankomen / vnd gesagt : Es keme ein sehr alter Kriegsmann / der 76. Jahr alt / hat der Kayser für grossen Freuden drauff geantwortet : Ach mein alter Gesell vnd Rüstmeister / Ach mein Vater. Ist für grossen Freuden aus dem Hauffen heraus zu ihm zu geritten / mit aller Verwunderung / hat ihm die Hand geloren / vnd mit aller Reuerentz / als einen Vater empfangen vnd Willkommen geheissen / alles wegen seines Hohen fürtrefflichen Adelichen Gemüts.

Welcher denn hernacher zu Franckfurt am Mäyn / in S. Gn. so wol der Graffen von Solms eigenem herrlichem Hause /

Christliche Reichpredigt.

in seiner Leibes Schwachheit/das heilige Sacrament im Bette nicht hat empfangen wollen / Sondern gesagt : Ich habe mich in meinem gantzen Leben nicht gewegert zu Reiten vnd zu Reisen / Ach warumb solt ich mich denn auch in meinem letzten Abscheide beschweren vom Bette auffzustehen/vnd des H E R R N I E S U C H R I S T I / meines Erlösers Leib vnd Blut zu empfangen / hat ihm hertzlich für alle seine Wohlthaten gedanckt / vnd das H. Sacrament in seines Sohnes Sohns / Graff *Friderici Magni* gegenwart / mit aller Reuerentz empfangen.

6. Abavus.

S, Gn. Herr Vhranvater ist gewesen : Graff *KUHNO* / Graff zu Solms.

Abavia.

Die Frau Vhran Mutter / Frau *Walpurg* / Geborne aus dem Stam der Wild vnd Reingraffen.

Es ist auch vnsers in Gott ruhenden Herrn *OTTONIS* Frauen Mutter Bruder Graff *FRIDERICUS* / aus dem Geschlechte der Graffen zu *WIDT* / vnd *HERMANNUS* derselben Herrn Vatern Bruder beyde Ertzbischoffe vnd Churfürsten zu *CÖLN* am Reine gewesen.

Diemeil sie aber/durch Gottes Gnade/zu dem rechtseligmachendem Erkänntnis vnd hellem Liechte des H. ewigen Evangelij gelanget / so haben sie viel lieber die zeitliche Ehre / bey den sterblichen Menschen wollen entperen/als an jenem grossen Tage der herrlichen Majestetischen Erscheinung I E S U C H R I S T I / zum Jüngsten Gerichte / verleugnet sein wollen / Vnd haben darumb ihre Ertzbisthümer friedlicher weise resigniret / vnd sich an ihrem von Gott beschertem Demenſo vnd Theile genügen lassen.

Anno Christi 938. vor 674. Jahren / ist Graff *WILHELM* von Solms auff den Ersten Thurnier zu Magdeburg gewesen / sich gantz Ritterlich gehalten / Gleich als Kayser

HEN-

Die Vierde

HENRICUS AUCEPS ein geborner Hertzog zu Sachsen / das Reich in Deutschland mit grosser Vorsichtigkeit vnnnd Gewalt regieret / vnd grosse Kriege wider die Vngern / Slaven / Wenden / Dalmatien / Böhmen vnd Wandalen / geführet / vnd seinen Sohn OTTONEM zum Kayser geordnet hat.

Anno 1179. vor Vier hundert vnd zwey vnd dreissig Jahren / ist Graffe PHILIPPUS von Solms zu CÖLN am Reine im eilfften Thurnier gewesen.

Anno 1403. vor Zwey hundert vnd neun Jahren / ist Graffe OTTO von Solms zu Darmstat am Reine / im 23. Turnier gewesen.

Anno 1483. vor Hundert vnd neun vnd zwanzig Jahren / ist Graff JOHANNES von Solms / Graffe Philipsen Bruder / neben vielen Frenherrn / Edlen vnnnd Rittern / darunter auch Bernhart von Breitenbach / ein edler Herr vnd Ritter vom Adel / ein Decan vnnnd Cämmerer des Ertzstifts Mäintz / ins heilige Land gefahren / dasselbe mit Pferden beritten / einen kunstreichen Maler bey sich gehabt / der alles abmahlen vnd entwerffen müssen. Ist auch mit ihnen nach dem Berge Synai / vnd von Dannen gen Alkayr in Egypten gezogen / Aber in der Heimfahrt ist Graff Johannes von Solms zu Alexandria in Egypten gestorben / daselbst in S. Michaelis Kirche gar Ehrlich vnnnd Herrlich zur Erden bestattet. Bernt von Breidenbach aber als er wider Heim kommen / hat er die gantze Peregrination / Reise vnd Walfahrt / in Lateinischer Sprache beschrieben / seinem Herrn dem Ertzbischoffe vnd Churfürsten zu Mäintz / solch Buch dedicirt vnd zugeschrieben.

Von diesem Hochlöblichen Vorfahren / des Vhrältesten fürnehmen Graffen Geschlechts / wie vor angezogen vnd gemeldet / ist vnser in Gott ruhender Herr Graffe / Graff Otto geboren.

Educatio & Adolescentia

Seine Jugend anlangende.

S. Gn. Hochlobselige Eltern haben ihn *ab ipsis in fantia pannis*, bald von Kindesbein an zu aller Gottesfurcht / vnd den *studijs pietatis* gar Lößlich erzogen.

S. Chrysoft.

Wie denn S. Gn. bald in ihrer zartesten blühenden Jugend / im Neunden Jahre ihres Alters / nach Straßburg geschickt / daselbsten in der Furcht des H. Erren / an Höfflichen Sitten / guten Künsten / nützlichen Sprachen vnd Politischer Weisheit zu zunehmen.

Von Straßburg aus / sind sie verschickt worden nach Tübingen.

Von Tübingen nach Wittenberg.

Von Wittenberg / nach Marpurg.

In diesen Hochlößlichen Vniuersiteten haben S. Gn. gar embsig vnd fleißig studiret / darinnen durch Gottes verleyhung / einen herrlichen *Profectum* erlanget / daß S. Gn. auch den *Publicis Disputationibus* bengetonet / darinnen selbst offft *publicè* opponiret vnd *Disputiret* haben / dieweil sie ihre *Linguam Latinam* expedire gefont.

Alda sind S. Gn. auch *Rector Academia Magnificentissimus* gewesen / vnd haben das Rectorat mit gebürlichem Ernste / vnd tapfferem Ansehen verwaltet.

Von Marpurg aus / haben S. Gn. mit *Peregriniren* Frankreich / *Italiam* vnd Engeland / mit allem fleisse / vnd sonderlichem Mutze *perlustriret* / derselben Völkler *Mores* vnd Sitten / zusampt den *Antiquiteten* derer Lande vnd örter / wol in acht genommen / vnd neben der Lateinischen Sprachen / auch die Frantzösische / Italianische vnd Hispanische Sprache / also begriffen / daß

Die Vierde

S. Gn. dieselben als ihre eigene Muttersprache / recht *Exacte* vnd *pure* reden / vnd *elegant* schreiben vnd auflegen können.

3. Bella.

Dem Kriege sind S. Gn. nur ein mal / *Anno Christi 1578.* mit Pfaltzgraff Johann Casimiro nachgezogen.

Als derselbige Zug verrichtet / mit S. F. S. widerumb in Engeland verreiset.

Alldar denn S. Gn. beydes dasselbe mahl vnd auch zuvor wegen S. Gn. herrlichen grossen Tugenden / so in derselben bald zugleich schön vnd herrlich geteuchret / daß sie sich so Reuerenzialisch / Höfflich / Tugentreich haben zu erzeigen wissen / von derselben Königin grosse Ehre widerfahren / vnd Hoch gehalten worden ist.

Das heist je wie S. Hieronymus sagt :

Vera & sancta Nobilitas est, virtutibus inclarescere.

Das ist der rechte heilige Adel / durch Tugend hoch berühmet werden.

Vnd wie S. Bernhardus sagt :

Nobilitas morum plus valet quam genitorum.

Adeliche Geburt sol mit hohen Adelichen Tugenden bewiesen werden.

Haben also S. Gn. wol eine Krone der Ehren / ja eine Krone alles Adels mögen genant werden.

Sintemal auch Kaiser vnd Könige / Chur vnd Fürsten gleich ein Auge auff S. Gn. gehabt / sie trewhertzig geliebet / vnd zum theil als einen Vater respectirt vnd geehret.

4. Legationes.

S. Gn. sind fünff mahl verschickt / als Drey mal

nach

Christliche Reichpredigt.

nach Prage / an die Römischen Kayserlichen Maje-
stat.

Das erste mahl / vom Churfürsten zu Sachsen/
Christiano I. die Reichslehne zu empfangen.

Das ander mahl / von den Herren Ständen in Nie-
derlausitz / auff den grossen Landtag.

Das dritte mahl / vom Churfürsten zu Sachsen/
Christiano II. Die Böhmisches Lehne zu empfangen.

Das vierde mahl / von Churfürst *Christiano* / der
Königlichen *Friderici I.* Wittwen Keyd zu klagen / vnd
dem Begräbnis beyzuwohnen.

Da denn S. Gn. selbst mit angesehen vnd angehört / wie
die lieben Reichs Untertanen / Reich vnd Arm / Jung vnd
Alt / ihren verstorbenen König beklagt / beweint / vnd gesagt / daß
sie nicht einen König vnd Herrn / sondern einen Vater vnd
Bruder verlohren :

Welchs denn das allerschönste *EPITAPHIUM* ist / so ei-
nem grossen Herrn gesetzt werden kan.

Das fünffte mahl / sind S. Gn. vom Churfürsten
zu Sachsen / *Christiano II.* nach Stuckarten zum Her-
zoge von Wirtemberg verschrict / S. Churfürstl. Gn.
Herren Brudern / vnsern itzo Regierenden Hochlöb-
lichsten Churfürsten zu Sachsen / Hertzog *Johanni*
Georgio die erste Gemalin / *Fraw Sibillen Elizabethen*
nun mehr auch seligste / zuwerben.

Welche Legation S. Gn. neben *Esaias* von Brandstein
vnd *Georg Rudolph* Vitzthumb / Gott lob / auch glücklichen
verrichtet haben.

Zu Wittenberg sind S. Gn. ein Jahr lang in
Churf. Gn. Bestallung / Oberhauptman gewesen.

Die Vierde

Als aber S. Gn. nicht sonderliche Lust zum Hofe Leben vnd Herrndiensten gehabt / haben sie vmb Abscheid vnterthänigst angehalten / auch denselben in Gnaden erlanget.

V.

Conjugalis copula.

Anno 1580. ist S. Gn. deroselbe hertzliebste Gemahlin die zu der Zeit Wolgeborne Gräffin vnd Fräwlein / Fräwlein Anna Ammelia / Geborne Gräffin von Nassow / Sarbrucken vnd Sarwerden / Fräwlin zu Rahr / etc. Des Weyland Hochwolgeborenen Graff Alberti / Graffen zu Nassow / Sarbrucken vnd Sarwerden / Herrn zu Rahr / etc. Eheleibliche Tochter / ehlichen zugesagt.

Aus welcher Ehralten / Hochlöblichen Graffschafft Nassow / nach des 109. Römischen Kaisers Rudolphi I. Tode / Graff ADOLPHUS von Nassow / Im 1291. Jahre / wegen seiner hohen Adelichen Ritterlichen Tugenden vnd Thaten / für 321 Jahren / zum 110. Römischen Kaiser erwehlet vnd gekrönct worden ist.

Wie denn auch vier Graffen von Nassow Erzbischoff / zu Mäintz gewesen / vnd ihrer zween nacheinander / Printzet vnd Fürsten zu Arangien / vnd Gubernatores / in Holland / Seeland / zu Vtrecht / etc. worden seyn.

Im Jahr 1581. haben S. Gn. ihr Ehlich Benlager gehalten / vnd im werenden Ehestande sieben Kinder mit einander gezeuget / durch Gottes Segen / derer viere / als / 1. Fräwlein Anna. 2. Fräwlein Anna Agnes. 3. Graffe Philippus Otto / md 4. Fräwlein Anna Ottilia / in Gott verschieden.

Ihrer drey aber / als / 1. Der Wolgeborne Herr / Herr Fridericus Albertus Graffe zu Solms. 2. Die Wolgeborne Fräw-

M. Cyriaci
Spange-
bergs A-
delspiegel
fol. 291.

lin.

Christliche Reichpredigt.

lin Anna Maria / Geborne Gräffin zu Solms / welche da den
26. Jan. des 1609. Jahres / dem Hoch Wolgebornem Graffen
vnd Herrn / Herrn *Philips Ernsten* / Graffen zu Hohenlohe / zu
SONNEWALDE vermahlet / vnd daselbst Anno 1611. am Him-
melfarts tage / Früh / einen Jungen Herrn geboren / genant
Wolff Otto / sampt derer einer Schwester Fräwlein Dorothea /
Gräffin vnd Fräwlin zu Solms / noch am leben / Gott erhalte
sie allerseits lange / vnd behüte sie für allem Vnfal.

VI.

Res familiaris & vita

privata.

S. Gn. haben ihre Haushaltung gar löb-
lich *administriret* vnd wol gebessert.

SONNEVVALDE / daselbst haben S. Gn. das
Schloß gar new erbawet.

Als S. Gn. das Amt *BARVTH* Erblichen er-
kauft / vnd das Schloß außm Grunde / zur bequemen Wohnung
auffgebawet / haben dieselbige gegen dem lieben Gott mit ihrer
eigen Hand / eine sonderliche hertzliche Dancksagung *concipirt*,
vnd solche viel vnd oft / aus Grund des Hertzens gethan / vnd
widerholet / mit nachfolgenden Worten :

Dimechtiger / gütiger / trewer vnd Barm-
herziger Gott / Nach dem durch deine
grosse Güte / du mich nicht allein zu dei-
ner rechten Erkänntnis hast kommen lassen /
vnd dadurch mich der ewigen Seligkeit versi-
chert : Sondern auch mit zeitlichen Gaben

Op iij

mich

mich reichlich überschüttet / daß ich dir dafür nicht genug danck enkan : So wil ich doch / als ein armer Sünder / dich gebeten haben / du wollest meine geringe Dancksagung / ob sie schon aus sündlichem Munde herkommen / gnedigst auffnehmen vnd erhören.

Weil ich auch aus dem Reichthumb deines Segens / redlicher weise / ohne vorsezige verforthellung meines Nächsten / das Guth *BARUTH* an mich bracht / vnd nun mehr mit barwen / durch deine Hülffe / zu bequemer Wohnung / zugerichtet habe / So bitte ich aber deine grundlose Trew / du wollest mich vnd die meinen / die wir dasselbe zu bewohnen / vns izt hin begeben sperden / solches in deiner Furcht mit Gesundheit vnd seliger Wolfahrt besitzen lassen / mir im Ampte der Obrigkeit Väterlich beystehn / vnd der Vnterthaner Gemühter mir schuldigen Gehorsamb zu leisten / lencken / damit also von allen theilen dein Name geehret / vnd dein Wort befördert / vnsere Nahrung auch nach deinem Wolgefallen gedeye vnd zunehme / vmb deines geliebten Sohns vnsers *HERRN* vnd Heylands *JESU CHRISTI* wil-

len

Christliche Reichpredigt.

len/ Welcher sampt dir vnd dem Heiligen Gei-
ste / vns also leyten vnd führen wolle / wie es
vns am meisten zur Seligkeit dienet / Amen /
Amen / Amen.

WILDENFELS die Herrschafft / haben sie aus
Begnadung des Churfürstl. Hauses Sachsen / zu dem
Geschlechte der Graffen von Solms gebracht.

POVCH das Ampt / haben seine Gn. mit vielen
Stücken gebessert.

In Summa / S. Gn. haben in allen der o selben
Emptern / die Einkommen vnd Nütungen also verbessert / daß
dieselben ihren Graffen Stand haben gar löblich vnd Ehrlich
führen können / Auch ihren *Successorn* vnd Nachkommenden /
Gott lob / Ehrlich / ja Fürstmässig zu führen verlassen.

In S. Gn. ganzem Leben / der o selben löbli-
chen Regierung / sind zu be-
trachten:

I. P I E T A S.

Nach Gottes Reiche haben S. Gn. mit fleiß ge-
trachtet / Gottes Wort gern gehört / *etiam ab ipsis infantie pannis*
bald von Kindes Bein an.

Die H. Sacramenta auff's wenigste des Jahrs viermal
empfangen / dadurch seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit wol in
acht genommen / Nach der trewhertzigen Vermahnung des hei-
ligen / Hoherleuchteten / thewren Mannes Gottes / D. Martini
Lutheri, der in der Vorrede seines H. kleinen Kinder Catechismi
also schreibet : Es sol ein jeder Christ / auff's wenigste /
Jährlich / viermal zum Tisch des *HERN* gehen /

vnd

Die Vierde

vnd das 5. Abendmal empfangen / Wer das nicht thue/
der nehme seiner Seligkeit nicht war.

Wenn auch schon S. Gn. nicht selbst Communiciret so ha-
ben sie doch der Communion aufgewartet / bis daß der Segen
gesprochen.

Als im Jahr 1596. nach gescheneher Huldung zu
BARTH / S. Gn. zusamt dero hertzgeliebten Gemählin
vnd Kächten / den Fünfften Sontag nach Trinitatis / von Gottes
Segen in der Nahrung / die erste Predigt in der Kirchen anhör-
ten / sprachen sie nach gehaltenen Taffel : Es ist gewißlich war/
die Leute klagen vberall gar viel vnd offft / daß sie geringe Nah-
rung haben / Sie klagen aber nicht / daß sie so vnfleißig in die
Kirche gehn / vnd Gottes Reich besuchen / Mein Herr Pfar-
rer / ihr thut recht dran / daß ihr im Predigten so ernst seid / ihr
solts auch vns nicht schencken / oder wir wollen nichts von euch
halten.

Als zur zeit ein rechter Priesterfeind S. Gn. gefragt / ob
er auch möchte dem Prædicanten auff der Cantzel antworten/
hat er von S. Gn. gantz verweißlich den Bescheid bekommen :
Nein / mit nichten / sondern warte du was dir befohlen ist / vnd
las den Pfarrern das seine warten / Ihme ist die Cantzel befoh-
len / vnd nicht dir / er muß es verantworten / Du aber / thue nicht
darnach / so darffstu nicht gestrafft werden / vielweniger dich es
annehmen.

Vber der alten vngeenderten Augspurgischen Confession/
welche Anno 1530. Kayser CAROLO V. von den Churfür-
sten vnd Ständen des H. Römischen Reichs / exhibirt worden
ist / haben S. Gn. gantz trewlich gehalten.

Als zur zeit ein Exul mit Weib vnd Kindern zu Sonne-
walde / von S. Gn. Mildigkeit / sich eine lange Zeit erhalten/
vnd endlich desselben beneficij mißbrauchten / liessen S. Gn. ent-
lich ihn derenthalben belangen / vnd begerten zu wissen / durch
S. Gn. Kächte vnd Beampte / von ihm / Warum er vom Pfarr-

dienst

Christliche Reichpredigt.

dienst verstoßen were / er aber geantwortet : Es were geschehen der Augspurgischen *Confession* halben.

Hierauff S. Gn. durch dero Prædicanten / in gegenwart der Gräßlichen Räte vnd Beampten / befragen lassen / Ob er denn ein gut Fundament darin / weil er gantz vnd gar so *Rudis*, daß er keinen Bescheid von sich zugeben gewußt / wer dieselbige geschrieben / wem sie vberantwortet? Warumb? wenns geschehen? Was der Inhalt derselben / Wie viel streitige Artikel / welchs der Erste / Mittelste oder letzte were.

Als haben S. Gn. ihme das *Beneficium alimentationis* abgeschnitten / vnd vnangesehen / er nur den Küsterdienst zu Mertsdorff begerte / ihme in ernste lassen befehlen / sich aus S. Gn. Gerichten weg zupacken.

Da zur Zeit S. Gn. in meiner Wochenpredigt vom Gebete / den Spruch S. Basilij / allegiren vnd anziehen hörete :

Si non es exauditus, aut non rectè petivisti, aut non conducibilia tibi petivisti, aut non perseverasti.

Haben S. Gn. solchen Spruch / vber der gehaltenen Taffel gantz *repetirt*, von Wort zu Wort / vnd gesagt / Ach welch ein schöner Lehrreicher Spruch ist das.

Nun ist je *PIETAS* / die Gottseligkeit vnd Gottesfurcht / der Weltlichen Obrigkeit ihr höchster Ornat, schönste Zierde / vnd größtes edelstes vnd allerthewrestes Kleinod.

Agapetus ad Constantinum :

Super omnia quæ regnum præclara habet, ipsa Pietas Numinisq; divini cultus illud exornat.

Theodosius Imperator.

Pietas verus imperij ornatus, Der schönste Ornat vnd Schmuck / ist die Gottesfurcht / vnd zieret die Regenten besser als güldene Ketten / vnd alle Elenodien dieser Welt.

Die Vierte

S. Gn. haben auch ihre Pietet auffo herrlichste erwiesen/ darinnen/ daß sie beneben iren täglichem Gebete stets vber die masse fleißig gelesen / beydes in heiliger Schrift / vnd auch andern Büchern/ ihrer schönen/ herrlichen/ thewren/ etliche tausent Gulden wehrt Liberey/ als deroselben liebsten/ werdesten Kleinod vnd thewrestem Schatze/ so da von S. Gn. alle Leiptziger Märckte gesterckt/ mit grossen Bakosten/ vnd demselben/ neben der Regierung / so mit höchstem fleisse obgelegen / daß es auch zu ewigem Ruhm nachzumelden / S. Gn. kaum ein Doctor oder Professor / aus den dreyen Faculteten der Hohen-Schulen/ nach thun sol.

2.

J U S T I T I A.

Über Gericht vnd Gerechtigkeit haben S. Gn. trewlich gehalten / Vnd gern gesehen / daß jedermänniglich / so viel immer möglich / das rechte Recht / von S. Gn. Rächten/ Amptleuten vnd Dienern (wie jene arme Witwe bat) were mit getheilet worden.

Gleich wie der fromme Gottselige König JOSAPHAT; 2. Paral. 19. seine Rächte/ Richter vnd Amptleute/ mit fleiß vermante:

Judicium DEI excercetis, sit timor DOMINI in vobis.
Ihr haltet Gottes Gerichte. Darumb so lasset die Furcht Gottes bey euch seyn. Sehet nicht die Person an/ Ehret nicht den Grossen/ Sondern lasset das rechte Recht ergehen/ Nehmet nicht Geschenke / denn sie machen die Weisen Blind / vnd verderben die Sache der Gerechten.

Ebener massen haben S. Gn. einen solchen Ernst gebraucht / an deroselben Rächte / Amptleute vnd Befehlhaber.

Exod. 23.

Lev. 19.

Deut. 17.

Prov. 18.

Anno.

Christliche Reichpredigt.

Anno 1603. den 30. Decembris / geschrieben sie mit ihrer eignen Hand :

Wie kompt ihr zu dieser Unbilligkeit / daß ihr die Leute mit Schnarchen vnd Pochen / ihr Recht zubegeben / dringen wollet. Handelt zwischen ihnen / wie sich gebühret / vnd fordert ihre Freunde auch darzu / oder Wir wollen ein Einsehen haben / damit Wir nicht ewrent halben allent halben ausgeschrieen werden / als sey kein Recht nicht hier im Lande.

An S. Gn. des Jungen Herrn Graffen

Præceptorem, geschrieben sie zur Zeit
mit ihrer eignen Hand

also :

Laudo nunc pietatem & ingenuitatem tuam. Si vero in vanum Nomen DEI duxisses, ut factum stipulationem leviter retractasses, haud dubie expertus fores gravem ejus vindictam, & fama tua tetram inussisses notam. Aderit nunc DEV'S propitius captis tuis, & nos favere tibi & rebus tuis non intermitteremus. Si modo pius & fidelis esse non desieris, &c.

S. Gn. geschrieben zur Zeit an etnen der selben Racht :

Non semper omnia interpreteris in deterius. Admonendum est, interdum objurgandum. Sed si melior ratio sequitur, clementia & benignitas omnia illa obliterat. Posthac non sis præceptus & vebemens in mandatis observandis. Sed bene præponderata voluntate nostra; ea exequaris, Alles mit guten/etc.

Die Vierde

Es sind wol S. Gn. nicht gar ein Engel/sondern auch ein sündiger Mensch gewesen / Vnd da ja bisweilen ein vbriges zuviel geschehen / ist's nicht allzeit S. Gn. zuzumessen gewesen / Sondern offft nach Diener bericht / derer Geschwornen hohen End sie angesehen. Da auch dieselben aus Gunst oder Ungunst/Schwartz oder Weiß/etwas S. Gn. Mündlich oder Schriftlich fürgetragen/ so sich anders verhalten hat : Stehts zu derer schweren verantwortung.

Z E N O C A R U S :

Kayser C A R O L U S V. hat gar schön zusagen pflegen :

Ut Sol non est alius inopi, alius locupleti, sed omnibus equus & communis : Ita Reges personam spectare non debent sed rem. Et justitia & benevolentia eorum omnibus subditis suis patere debet.

Das ist :

Gleich wie die Sonne sich nicht anders erzeigt/gegen dem Armen als gegen dem Reichen/ Sondern sie scheint einem wie dem andern : Also sollen auch Könige oder Regenten nicht die Person ansehen/sondern die Sache/vnd ire Gerechtigkeit/vnd Gnade oder Gunst sol allen ihren Vnterthanen / Armen vnd Reichen offen stehn vnd bereit seyn.

Ach es heist recht :

*Sustinet innumeros fulgens Diadema labores,
Maximo & imperio maxima cura subest.*

Je grösser Ehr vnd Herrligkeit/
Je mehr Beschwerde vnd Arbeit.

König S E L E V C V S hat pflegen zu sagen : Wenn mancher wüste / was es für eine grosse schwere Last sey / einem

Regen-

Christliche Reichpredigt.

Regenten nur Brieffe zu lesen / vnd rechtmässige Abscheide
drinnen zugeben / *nec humi projectum Diadema tolleret*, er würde
die Königliche Krone / wann er sie schon für sich ligen sehe / nicht
begehren von der Erden auffzuheben.

Hilff Gott / Welch ein hauffen *Supplicationes* sind offft nur
alhier zu Baruth / meines wissens / S. Gn. in vnterthäniger
Reverentz / nicht allein aus dem Stätlein / vnd vierzehen ins
Ampt gehörigen Dörffern / Sondern auch anders woher / be-
hendiget worden / daß sie offft viel Stunden lang nacheinander
nur die Brteffe zu durchlesen / Bericht davon außm Ampte ein-
nehmen / vnd Bescheid drauff zugeben / zubracht haben.

Denn S. Gn. weil etliche Leute Blöde / sie selbst in eige-
ner Person / vnterthänig anzureden / etliche auch nicht wol zu-
verstehn gewesen / diese gnedige Anordnung gemacht / also / daß
ein jedes / was es vnterthänig zusuchen vnd zufragen / Articulirt
auffs Pappir muste bringen lassen / vnd darauff billiches recht-
mässiges Bescheids erwarten.

3.

BENEVOLENTIA ET CLE- MENTIA.

Es ist S. Gn. Gnade vnd Barmhertzigkeit / ge-
gen jeder männiglich / sonderlich aber gegen dem heili-
gen Ministerio vnd dem lieben Armuth hoch zurümen.

Clementia est preciosissima Magistratus gemma,
hat König Philippus in Macedonien gar schön gesagt.

Was für Gnade / Hülffe / Presentz, Guht vnd Wohlthaten
die Kirchen vnd Schuldiener zu SONNEWALDE / zusamt
dem armen Lazaro, alle Jahr bekommen / auch eins an merck-
licher verbesserung der Besoldung / ist kund vnd offenbar.

Vnd diem Weil S. Gn. zur zeit diese *verba formalia* brauch-
ten / BARUTH vnd SONNEWALDE ist nun ein *Corpus*, wie

Da. iij

Wir

Die Vierde

Wir vns zu SONNEWALDE gegen den Prædicanten erzeigen / mit gnediger *affection*, dergleichen sol auch zu BARUTH geschehen.

Welchs zum theil wir etlicher massen / Gott Lob / Fruchtbarlich genossen / empfunden.

Eins theils haben auch S. Gn. die Besoldung zu verbessern / gnedige Vertröstung gethan.

Wie denn auch S. Gn. am Gewelbe der Kirchen vnd Glockthurms ihnen ein Gedechtnis zu stifften / sich etliche mal gnedig vernehmen lassen.

Gott helffe mit Gnaden / daß sichs im Jungen Herren *representire* vnd vollend zu werck gerichtet werde / zu S. Gn. grossem Ruhme vnd ewigem Ehrengedechtnis.

Dieweil auch S. Gn. berichtet / daß Michel von Schliebens 6. Brandstete / mit dem zugehörigem dranstoffendem Hofe / were ein Altharisten Stedte / oder alte Geistliche Wohnung gewesen / haben S. Gn. dieselbe / vngeachtet / wie thewer solche im Tarte vnd Anschlag / auff mein demütiges bitten / wider aus Gnaden zur Pfarrstedte verehret.

S. Gn. haben auch gern den armen Leuten mit fürstreckung an Gelde / Brotkorne / Saat / Getreidich / Gespanne vnd Vieh / Sawholze vnd andern / Vorschub gethan / geholffen / ohne entgeld geliehen / auch nach Gelegenheit / aus Gnaden / etlichen gar erlassen.

Solche S. Gn. *Pietatem, Justitiam, Clementiam* wie ich es selbst gesehen / gehört / mit der That allenthalben erfahren / kan vnd mus ich billich hier vnd für Gott / zum Jüngsten Tage rühmen vnd bezeugen.

V I I.

Agra Valetudo.

Als S. Gn. Anno 1606. nach Ostern

sich

Christliche Reichpredigt.

sich von SONNEVV ALDE auff die Reyse nach Weilburg vnd Sarbrucken auffmachen wollen / brauchten dieselben nach gehaltenen Taffel / gegen Gottfried von Wülffersdorff auff Bornsdorff / vnd mir / als sie ihr Haupt gleich in die Hand namen / eben die Wort: Ach mein Haupt / mein Haupt / Wie ist mir so Wehe.

Es haben sich aber gleichwol darauff S. Gn. im Namen Gottes / noch vff die Reise auffgemacht / deroselben Befreundte zubesuchen / Vnd des Herrn von CRICHINGEN Ehelichem Verlager bezuwohnen.

Vnter weges aber bald zu Gerah sich etwas vnparßlich befunden.

Als sichs aber widerumb verzogen / vnd S. Gn. wider fortgereiset / ist deroselben zu Weilburg ein Catharrus gefallen / daran sie sich zwar etwas Schwach befunden.

Weil er sich aber ebenmäßig verzogen / vollend nach Sarbrucken gereiset.

Den Dienstag nach Trinitatis sind S. Gn. daselbst mit einem Paralyß an der linken Seiten behafftet worden.

Vnd ob wol S. Gn. beneben hertzlicher Anruffung des *dexiatreg*, des Obersten Himlischen Raphaelis / Elia / vnd Samaritani, des einigen Meisters zu helfen / des Leibes vnd Seelen Artztes JESU CHRISTI / des Allmächtigen Adjutoris in bonis, Conservatoris in malis / vmb seine Allmechtige Hülffe nach Gottes allerbesten Erkänntnis vnd Willen / zu S. Gn. Seligkeit: auch gar vielfältige Curen vnd Mittel / der berühmtesten vnd gelertesten Doctorum vnd Ertzte gebraucht: So haben sie doch *propter morbi gravitatem & defectum caloris nativi* nicht können *restituere* werden / vnd die vorige gute Gesundheit erlangen.

Da denn S. Gn. bis an dero seliges Ende / mit solcher Lämbe behafftet blichen seyn.

S. Chrysof.

S. Ambros.

Da

Die Vierde

Ovid. lib. 1,
de Ponto E-
leg. 4. ad
Rufinum.

Da es recht heist wie der Poet sagt:

*Non est in Medico semper relevetur ut aeger,
Interdum docta plus valet arte malum.*

Es ligt nicht stets am Artzte / daß der Krancke
genese / Sondern es ist mit mancher Kranckheit so beschaffen/
vnd beweht / daß der Artzt daran seine eigene Schande Curi-
ret / zuvoraus wenn die Kranckheit vberhand genommen hat/
daß es mit der Cure nur Glückwerck ist / daß man den Patienten
nur auffhelt / da er sonst viel ehe zu seiner seligen Ruhe beför-
dert würde.

Vnd dieweil *Vita sedentaria* darzu kommen / die Zeit im-
mer eine Ungelegenheit der andern die Hand gegeben / vnd
S. Gn. bald mit dem *Calculo*, bald mit der Nosen oder Noht-
lauff darzu wol geplagt gewesen; sind S. Gn dieses Lebens gar
Satt vnd Oberdrüssig worden / vnd haben recht practicirt / daß
Cupio ayalúσay, Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd
bey meinem Erlöser *JESU Christo* zu seyn.

Mori desidero, ut JESVM meum videam,
Ich begehre abzuscheyden / auff daß ich meinen *JESUM*
sehen möge.

Aut libera, aut mitiga, aut salva, Entweder
hilff mir wider auff / *HER* mein *GOtt* / mein Helffer
vnd Erretter.

Der du bist *Languentium Salvator,*
Tristium Consolator,
Mortuorum Resuscitator:

Oder linder mir doch die Schmerzen /
Oder mache mich ewig Selig.

S. August.

Denn es heist: *Mortem non timet resurrecturus,*
Der fürchtet sich gar lauter nichts fürm Tode / der da gewiß vnd

War.

Christliche Reichpredigt.

Barhafftig weiß vnd gleubet / daß er vom Tode werde wider zum ewigen Leben aufferstehen.

In werender Kranckheit haben S. Gn. die sechshehalb Jahr nachm Gebete / mit dem *Studio antiquitatis*, mit fleißigem Historien lesen / darzu sie sehr grosse Lust / Sintemal sie durch *Peregriniren* vnd besichtigung / vieler Länder vnd Orter / auch allerhand *Nationen Mores* vnd Sitten / selbst *experientiam* gehabt / Vnd denn des Sontags / mit lesung heiliger Schrift / der Postillen vnd Evangelischen Historien zugebracht.

Wie denn S. Gn. auch alle Sontage / so wol einen Tag in der Wochen / auff dem Schlosse / in S. Gn. Gemach / haben predigen lassen / Vnd alle viertel Jahr / wie oben gemeldet / einmal *Communiciret*, vnd also S. Gn. Seelen Seligkeit recht in acht genommen.

Als S. Gn. von der Rense von SARBRUCKEN wider angelanget / zu SONNEWALDE / vnd sich in einer Sänffte nach Baruth haben tragen lassen / haben sie sich zwar auch lassen in die Kirch alhier tragen / da sie senderlich eine Thüre durch die Kirchmawer / zu nächst dem Alchare / durchbrechen lassen / vnd dazumal / als ich in der Wochenpredigt den Christlichen schönen Trostgesang predigte : **Hertzlich Lieb hab ich dich D H E R R / etc** Denselben / beneben S. Gn. hertzgeliebten Gemahlin / mit aller hertzlicher Andacht angehört.

Vnd da dieselben nach gehaltenen Taffel schon sampt wolgedachter Frau Gräffin / in der Sänffte sassen / sich wider nach SONNEWALDE tragen zu lassen / haben sie an mich / in Gnaden gesonnen / Ich doch je eher je besser / gen Sonnewalde kommen / vnd S. Gn. besuchen wolte / welchs denn bald auff die nachfolgende Woche geschehen ist.

Vnd weil eben Anno 1607. den Sonnabend / Strylo v. den 29. Septemb. S. Michaelis Tag einfiel / da ich gleich den Frentag zuvor / wider nach BARUTH wollen / schickten

Die Vierte

S. Gn. zu mir / vnd liessen in Gnaden an mich gesinnen / ich doch den S. MICHAELIS Tag / vnd den folgenden Sechzehenden Sonntag nach TRINITATIS / zu Sonnewalde noch verharren / vnd beyde Tage daselbst predigen wolte.

S. Gn. schickten auch mit ihrer eigenen Hand deswegen einen Befehlich an Herrn M. Georgium Perlitium, Superintendenten daselbst [weil er der bloß angebrachten Mündlichen Relation / durch S. Gn. Cammerdiener geschehen / nicht glauben wollen / er sehe denn derselben eigene Hand] er damit zu frieden sein solte / den S. Gn. daran zu gnedigen gefallen geschehe / wie denn auch geschehen!

Als auch S. Gn. mir mit gnedigem Befehlich auffgetragen / die Sräffliche Hochzeitpredigt zu Sonnewalde / dem Hochwolgebornem Graffen vnd Herrn Herrn PHILIPPO ERNESTO / Graffen zu Hohenlohe / vnd S. Gn. hertzgeliebten Tochter / Fräwlein ANNE MARIE / Geborne Sräffin zu Solms / zu thun / vnd für solcher Predigt zu S. Gn. ich geruffen wurde / hab vnter andern ich gefragt: Ob S. Gn. selbst ohne Schaden sich köndten an den grossen Saal zur Predigt führen lassen / die Predigt mit anzuhören / haben sie begehrt sich hinbringen zu lassen.

Dadenn S. Gn. solche Christliche Ehrenpredigt in der grossen / herrlichen / ansehlicher / Kaiserlicher / Chur vnd Fürstlicher Gesandten / Graffen / Herrn / der löblichen Ritterschafft / mit so hertzlicher Andacht angehört / dz deroselben / wie die Hochlöblich dazumal anwesenden es bezeugen / die Thränen zum Augen heraus gesprungen vnd gelauffen seyn.

Beata transfactæ vitæ
clausula.

Wenlich *circa solstitium brumale* der
calor natus mit S. Gn. gantz abgenommen / vnd die
Flüsse vnd andere *Symptomata* vnd Angelegenhei-
ten sich gemehret: vnd S. Gn. selbst befunden / daß
ihre Zeit vnd Stunde des Abscheidens sich herzu nahe-
te: Wie sie denn in valedicirung vnd Absegnung S. Gn.
hertzgeliebten Tochter / Frawen ANNE MARIE, Geborner
Gräffin zu SOLMS, der Fraw Gräffin von Hohenlohe / so da
den 18. Decembris / mit J. Gn. hertzgeliebten Herrn vnd Ge-
mahle / Herrn PHILIPPO ERNESTO / Grassen zu Hohen-
lohe wider nach Sonnwalde verreiset: zu derselben mit Thrä-
nen gesagt:

Ach meine hertzallerliebste Tochter / Du
fehrest jetzt von mir weg / auff dieser Welt wirstu mich
nicht mehr Lebendig sehen / Gott sey ewer Gleideman
vnd behüte euch durch seine H. Engel / für allem Ubel /
Gott segne dich vnd die deinen / vnd helffe daß dir ja
müge wolgehen. Dort im ewigen Leben werden wir
mit Freuden wider zusammen kommen / vnd bey
Gott sein allezeit / ja immer vnd ewiglich.

Drauff haben sich S. Gn. zu Gott geschickt / alle Welt-
liche Sachen hindan gesetzt / vnd den 3. Februarij das heilige A-
bendmal zum *Viatico* auff die Reise / aus diesem Leben / ins ewige
Leben / empfangen / in Betrachtung / was S. Augustinus sagt:
Nemo etiam sanctus, sine confessione & communionemori debet.

Friderico
Impera-
tor:

Beatus ex
hac vita
discessus o-
ptimū hu-
jus mundi
bonum est.

Daher sagt S. Chrysoſtomus
gar ſchön :

Daß durch das hochwürdigē Sacrament / wir gleich mit
güldenēn Kleidern angethan werden / daß wir ſicher durchwan-
dern / vnd den rechten Weg zum Himmel erlangen.

Wenn S. Gn. ihren hertzgeliebten Sohn / den ei-
nigen Leibes Erben / Graff FRIDERICUM ALBERTUM,
am Bette ſtehende / betrübt angeſehen / haben ſie ihn mit recht
ehrenenden Augen / vnd gar ſehnlichen / Hertzbrechenden Va-
terworten gleich in Teſtaments weiſe befohlen :

Er ſolte ja **GOTT** / als ſeinen recht Himli-
ſchen Vater vnd Oberſten / ja höchſten Vormünder /
fürchten vnd für Augen haben / Gottes Wort vnd die
heiligen *Sacramenta* / vnd das heilige *Ministerium*
lieb / thewer vnd werth halten / ein Chriſtliches Gott-
ſeliges Leben führen / vnd zuſampt den Schweſtern /
die hertzliebſte Frau Mutter in aller kindlicher Reue-
rentz vnd Demuth / Liebe vnd Gehorſam / ihr Leben-
lang in Ehren halten / ſo würde es ihm Wolgehn / vnd
lange leben auff Erden.

S. Gn. Gemahlin hat er oft gar hertzlich gedanckt / daß
dieſelbe in ihrer merenden Chriſtlichen Ehe / vnd ſonderlich in
der Sächſtehalb jährigen merenden Leibes Schwachheit / S.
Gn. ſo gar trewhertzig gepflegt / gewartet / Ihrer Gn. Schlaf-
fe manche liebe Nacht abgebrochen / auch mit eigener Leibes
Schwachheit Gefahr / bis ans Ende / mit der Bertröſtung :
GOTT würde Ih. Gn. ſolche dero groſſe Ehetliche Lie-
be vnd Trew / Mühe vnd Sorge / Pflegen vnd Wachen /
ja alle von Hertzen trewlich geleiſtete vnd erzeigete
Wolthat / hier in dieſem Leben / vnd auch dort im ewi-

gen

Christliche Reichpredigt.

gen Leben / alda sie wider mit Freuden zusammen kommen / vnd nimmermehr würden geschieden werden / reichlich in Ewigkeit belohnen.

Es haben auch S. Gn. sich selbst / sampt S. Gn. Gemahlin / Jungem Herrn vnd Fräwlin / vnd alle dero Hochlöblich Anverwante / im Bräfflichen Solmischen vnd Nassow Sarbrückischem Stamme / mit dero Dienern / vnd Land vnd Leuten / täglich dem lieben Gott vnd Vater im Himmel / durch Jesum Christum trewlich befohlen.

Vnd ob wol S. Gn. wegen des langen Anhaltens der Leibes Schwachheit / auch bisweilen etwas / wie Menschlich schwach Fleisch vnd Blut zuthun pflegt / in Ungedult gerahen / daß sie wol hetten mit jenem Christlichen Patienten seuffzen mögen :

Ach Herr mehre nur meine Schmerzen / doch mehre nur auch die Gedult in Schmerzen / so viel ich der bedarff.

Jedoch haben sie sich letztlich eine gute Zeit / durch des lieben Gottes / des H E X X N aller Christlichen Gedult / verleyhung / also gar Gedultig erzeiget / daß sie sich auch nicht eines einigen ungedultigen Wörtleins haben verlauten lassen : Sondern nur hertzlich gebetet / vnd ein sanfftes / seliges / seuberliches liebes Simeons Stündlein / fein sanfft vnd seuberlich / mit Fried vnd Freud seliglich einzuschlafen / vnd bey Jesu Christo S. Gn. vnd vnserm Erlöser vnd Heyland zu seyn / jimmer vnd ewiglich / ja jimmer vnd ewiglich.

Seine Gn. haben sich auch sonderlich in ihrer werenden Leibeschwachheit auffgehalten / vnd vnter andern mit diesen schönen Worten / aus dem 91. Psalm von Herzen getröstet : Er begehret mein / spricht Gott der H E X X / so wil ich ihm aus helfen.

Anshelmus: Anima mea expergiscere, dolorū Redemptoris reminiscere.

Die Vierte

Er kent meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen/
Er rufft mich an / so wil ich ihn erhören/
Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraus reis-
sen / vnd zu Ehren machen.
Ich wil ihn settigen mit langem Leben / vnd wil ihm
zeigen mein Heyl.

Das sind S. Gn. letzte Wort in diesem Leben
gewesen / mit welchen / als S. Gn. sie von Hertzten gesprochen/
Gott auch mit Gnaden kommen / S. Gn. ausgeholffen / sie ge-
schützet / erhöret / in der Noth bey ihr gewesen / aus aller Noth
heraus gerissen / sie gesettiget hat / mit langem / ja mit ewigem
Leben / vnd sein Heyl Iesum Christum gezeiget hat / denselben
Fröhlich anzuschawen / von Ewigkeit / zu Ewigkeit.

ΔΙΧΟΤΟΜΙΑ.

Nun ist es wol an dem gar gewiß / wenn
hertzliche Hertzten / durch den zeitlichen Todt / von der Seyten
hinweg gerissen werden / Es thut Weh / vnd vber Weh / es hertzet
vnd schmerzeth vber die massen sehr / daß einem dadurch das
Hertz getroffen wird.

Wünschen doch jene Eheleute beym

OVIDIO:

(*Quoniam concordēs egimus annos
Aufferat hora duos eadem*)

Daß sie beyde in ein Grab kommen möchten.

Hat doch D. PAULUS EBERUS gesagt / das / wann ihm
ein Kind gestorben / thete es ihm so schmerzlich Weh / als wenn
ihm ein Glied von seinem Leibe were abgelöset worden.

Als ihm aber seine Hauß Mutter gestorben / hat er gesagt:
Es were ihm so gar Sawer / so gar hertzlich vnd schmerzlich
Weh ankommen / als ob man ihm eine Riebbe aus seinem Leibe
gerissen vnd geschnitten hette.

Der

Christliche Leichpredigt.

Der Poet sagt:

*Non dolor est major, quàm cum violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.*

Es ist auff Erden kein grösser Schmerz /
Als wenn sich scheidn zwey liebe Hertz.

S. Bernhardus sagt von seinem lieben verstorbenen Bruder Gerharde also:

Weil wir ein Hertz vnd eine Seele gewesen / so ist ein schneidendes Schwert durch beyder Seelen gedrungen / vnd hat vns beyde voneinander getheilet / vnd ein Stücke in den Himmel hinauff gesetzt / das ander hienieden auff Erden gelassen.

Sagt doch STRACH:

Wenn einem das Auge gedruckt wird / so gehn die Thränen herauß / Vnd wenn das Hertz getroffen wird / so leßt sichs mercken. Syr. 22.

Denn dadurch / als durch ein scharffschneidendes Schwert / werden beyder Leiber Seelen von einander getheilet / da ein Theil also gehertz wird / daß ihm die Seele außgeht / dadurch das ander / am Leben vberbliebende Theil / in so groß Hertzleid vnd Trübsal gesetzt wird / daß es wol mit S. AUGUSTINO billich exclamiren möchte:

Horrori est mihi vita, quia nolo dimidius vivere.

Das lebendige Theil *Dimidium anima*, ist gleich einer halben Seele.

Denn da in zween Leiben ein Hertz / ein Gemüht / vnd eine Seele gewesen / da wird durch den zeitlichen Todt so ein kläglicher Riß gemacht.

Vnd sonderlich / je Edlere / höhere / fürtrefflichere Leute vnd Staturen sehn / je grösser die Liebe vnd Tugend ist / je sehnlicher ist auch das Betrübniß / vnd die hertzliche Schmerzen.

Apostrophe ad funus Do- mini Comitis.

Sleich wie vnser **H E R R G O T T** dem lieben **S.**
Patriarchen **ABRAHAM** / dem frommen
Gott eligen alten Prinz vnd heiligen Gottes
fürsten sein Wort gehalten / Da er sagt:

Du solt fahren zu deinen Vätern mit
Frieden / vnd in gutem Alter begraben werden.

Eben also hat Gott auch gethan vnserm offt wol ermel-
tem Hochseligen lieben Herrn Graffen.

Vnser lieber **H E R R G O T T** hat **S. Gn.** lassen alt wer-
den 61. Jahr / 7. Monden / 5. Tage.

Wie aber Abraham abgenommen vnd gestorben
in einem ruhigem Alter / da er hundert vnd fünf vnd sie-
benzig Jahr alt / vnd Lebens satt war / vnd zu seinem
Volcke gesamlet / vnd von seinem Sohne **Isaac** dem jun-
gen Prinzen begraben worden:

Also hat auch vnser lieber Hochseliger Landsvater abge-
nommen / ist gestorben in einem ruhigem Alter / da er alt vnd Le-
bens satt / vnd ist zu seinen seligen lieben Vorfahren vnd voran-
geschickten Gräßlichen Kindern gesamlet.

Vnd wird **S. Gn.** Gräßlicher Leib in deroselben hertzge-
liebten Sohns des Wolgeborenen Herrn / Herrn **FRIDERICI**
ALBERTI, des jungen Graffen zu **SOLMS** gegenwart / in
grosser Herrlicher / Fürstmässiger Solennitet / in sein Schlaff-
kammerlein eingesetzt / vnd begraben / bis zu dem lieben Jüng-
sten Tage.

S. Gn. Seele aber ist bey **G O T T** im ewigen Leben.

Christliche Reichpredigt.

Comica seu placidissima Catastrophe.

Ε Κ Β Α Σ Ε Ι Σ.

Jetzt ist vnser offte Hochwolgemelter Graff
nicht mehr ein Wolgeborner Graffe von SOLMS/in dem zwar
hohen jedoch zeitlichem zergänglichem Graffen Stande: Son-
dern ein Hoch vnd Newgeborner außgewelter Reichs
vnd Himmels Fürste / ja ein gekrönter Himmels König /
im ewigen Leben.

Jetzt ist er nicht mehr ein Edler Herr zu MINTZENBERG,
Sondern ein recht Hochgeadelter Semper Freyher / dro-
ben auff dem hohen Himmelsberge.

Jetzt ist er nicht mehr ein Herr zu WILDENFELS,
Sondern ein Herr bey dem lebendigem Geistlichen Fel-
se / welcher ist Jesus Christus. 1. Cor. 10.

Jetzt ist er nicht mehr ein Herr im Irdischem SONNE-
WALDE / Sondern ein Herr / im Himlischen Guldene-
m Jerusalem / bey der Sonnen der Gerechtigkeit / bey vn-
serm lieben Herrn vnd Heylande Jesu Christo.

Hier im Irdischen Sonnewalde ist er in Angst ge-
wesen /

Dort aber wird er genesen /
In ewiger Freywd vnd Wonne /
Leuchten wie die helle Sonne.

Ja / in des ewigen Himlischen Vaters Reiche wird
er schön leuchten / helle glentzen / lieblich scheinen / wie des Him-

Es

mels

Die Vierde

mels Glantz/vnd wie die Sterne am Himmel/jummer vnd ewiglich / ja jummer vnd ewiglich.

Hie hat er gar eine kleine Zeit den irrdischen Rittersitz **B A R Ü T H** gehabt / Dort hat er den ewigen Himlischen Rittersitz / Ist ein Himlischer Ritter / Reichsgenosse vnd Mitterbe des ewigen Sohns Gottes / bey den Geistlichen Rittern: bey allen Heiligen Auserwehltten Gottes / vnd wird die wolverdiente Ehren vnd Ritterkrone / der Gerechtigkeit / die Himmels Krone der ewigen Seligkeit haben vnd tragen ewiglich.

Hie hat er irrdische Land vnd Hoheit / zeitliche vergängliche Herrschafft vnd Herrligkeit gehabt / Dort hat er die vnzergengliche Himlische Erbschafft / vnd ewiges Heyl vnd Herrligkeit.

Hier haben ihn/wegen seiner hohen Gaben / Verstandes vnd Tugenden / Kayser vnd Könige / Chur vnd Fürsten / Grafen vnd Herrn / Geistliche vnd Weltliche respectiret, vnd in aller Reverentz / zum theil / als einen Vater venerirt, Hoch geehrt / hertzlich geliebet / vnd S. Gn. Hochweises Rathes / in vielen hohen schweren Reichß vnd Landsachen sich gebraucht / gehorsamlich gevolget: Dort sind S. Gn. bey der ewigen Himlischen Weißheit **J E S U C H R I S T O.**

Hier haben sich S. Gn. in ihrer herrlichen/thewren Liberey / als ihrem edlesten / liebsten / werdesten Schatze / erlustiget / jimmer einen Authorem nach dem andern mit fleiß durchlesen / notirt, vnd absolvirt: Dort im ewigen Leben bedürffen sie solcher Mühe / lesens / schreibens / notirens nicht mehr / können vnd wissen alles / Dort ist er *θεοδιδαν* / von Gott selbst gelert. Esa. 54.

Sihet **G O T T** / wie er ist von Angesicht / zu Angesicht.

1. Corinh. 13.

Da **G o t t** ihn selbst erleuchtet / vnd in ihm wohnet ewiglich. Apoc. 22.

Christliche Reichpredigt.

Vbi ipse spes est res; Da er alles im schawen hat/ was er hier im Glauben gehabt/wie *S. Augustinus* redet.

Hier sind *S. Gn.* vieler Sprachen/ sonderlich aber auch der frembden Nationen vnd Völcker / der Frantzösischen / der Italianischen / der Hispanischen / kundig gewesen / dieselben nicht allein verstehen / sondern auch *Expedite* vnd *pure* / ja so perfect als die Deutsche Muttersprache / neben der Lateinischen reden vnd auslegen können. Solchs je billich von einem so grossen Herrn hoch zu rühmen / zu loben vnd zu preisen / löblich ansethet / allen *S. Gn.* nicht allein hochlöblichen *Successoribus* vnd Hochanverwanten / sondern auch vielen andern / höhers / gleiches vnd niedrigers Standes Personen / zu einem gar schönem / helleuchtendem / vberaus herrlichem folge Exempel.

Nach solte das nicht billich zu grossen Christlichem Ruhm vnd ewigem Ehrengedechtnis / mit höchstem fleisse geprediget / auffgeschrieben / Hochgerümet vnd gepreiset / vnd nimmermehr vergessen werden.

Da es sonst heist :

Nomen impiorum putrescet. Der Gottlosen Namen wird verwesen. *Prov. 10.*

So heist es je billich hinwider :

Memoria iusti cum laudibus. Das Gedechtnis der Gerechten bleibt im Segen. *Prov. 10.*

In memoria sempiterna erit iustus. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen. *Psal. 112.*

Ευσεβέων παύσεσσι, *Generacioni rectorum benedicetur.* Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Die Leute reden von ihrer Weisheit / Vnd die Gemeine verkündiget ihr Lob. *Syr. 44.*

Sie haben Land vnd Leute wol regieret / mit Raht vnd Verstande der Schrift.

Ihr Name bleibet ewiglich.

Die Vierde

SUIDAS sagt hiervon gar schon
vnd herrlich:

*Gloria vita ante acta celebrem facit et jam in visce-
ribus terra sepultum.*

Ob einer schon in der Erde ruhet vnd schlesst / so wird doch
sein Ruhm nicht vergessen / so lange als menschen leben / Ja so
lange als menschen leben.

I I.

Ad funus Comitissæ.

Was aber das Wolfelige Fräwlein An-
nam Ottiliam anlangen thut:

Ist dieselbe von offte Hochwolgedachten ihren Gräfflichen
hertzgeliebten Eltern / durch Gottes Segen gezeuget / Anno
CHRISTI 1590. den 15. Octobris zur Welt geboren / Mit
dem schönen Christlichen Tauffnamen ANNA OTTILIA
genand in ihrer H. Empfangenen Tauffe / in ihrer lieben jar-
ten Kindheit zu aller Gottseligkeit / vnd schönen Adlichen Gräf-
lichen Tugenden also Christlich erzogen.

Derentwegen sie gleich eine schöne Krone alles Edlen
Frawenzimmers auff Erden gewesen.

Da sie in kurtzen einem grossen Herrn vnd hohen Po-
tentaten hette sollen hochlöblich vermählet werden / ist sie an den
Pocken durch ihren allerliebsten himlischen Bräutigam Jesum
Christum ins ewige Leben mit dem aller schönsten Comitæ vnd
Beleite der lieben H. Engel / der Himmels Fürsten vnd Fron-
geister ein vnd heimgeholet worden.

Ist in Sieben Wochen also ihrem hertzgeliebtem Herrn
Vater Graff OTTONI / von Solms / Hochseligen / seliglich
gefolget / daß beyder Gräffliche Körper vnd Leichnam / in Zin-

ner

Christliche Reichpredigt.

nerne Särge/ Gräßlich bekleidet vnd eingefarckt / den 9. Aprilis Anno 1612. Solenniter / Herrlich vnd Fürstnässig / in ihr verordertes Erb-Begräbnis zu SONNEWALDE zugleich eingesetzt seyn.

Vnd ist hochrühmens werth / daß dieses liebe Christliche Wolfelige Fräwlein / die meiste Zeit ihres Lebens mit fleißigem Lesen vnd Beten zugebracht / Auch ein gantz Buchlein der schönsten aufferlesensten Sprüche heiliger Schrift / mit Psalmen vnd schönen Gebetlein / mit ihrer eignen Hand selbst geschrieben.

Als sie nun der liebe Gott also in der besten Blüthe ihres Lebens / mit Leibes Schwachheit / Väterlich heimgesucht hat / hat sie also bald ihren Willen in Gottes Willen / in aller Christlicher Gedult / im Glauben ergeben / vnd selbst von Hertzen gewünschet / bey ihrem Himlischen EhrenBräutigam IESU Christo zu seyn / sich außs schönste wissen zu trösten / vnter den Stücken des H. Catechismi vñ andern Christlichen Gebetlein /

H E R R I E S U Christ war Mensch vnd **G O T T** /
G O T T bistu mein Zuversicht :

Dffe widerholet vnd gantz außgebetet. Den 25. Psalm :

Nach dir **H E R R** verlanget mich /

Vnd den ein vnd funffzigsten Psalm :

G O T T sey mir gnedig nach deiner Güte.

Vnd sind das ihre letzte Wort gewesen / aus dem 51. Psalm : Besprenge mich **H E R R** mit Isopen daß ich rein werde / Wasche mich / daß ich Schneeweiß werde. Hierauff sie die Wort aus dem ein vnd funffzigsten Psalm widerholet hat : Wende dich **H E R R** zu mir / vnd errette meine Seele / hilff mir vmb deiner Güte willen.

Auff Dieses ihr hertzliches begern hat sich auch der liebe Gott mit Gnaden zu ihr gewent / ihr vmb seiner Güte willen geholffen / vnd ihr sele errettet / dieselbe durch die liebe H. Engel /

Die Bierde

als den allerschönsten Credentz / mit den allerheiligsten Rosin-
farben themren Blute Jesu Christi besprengt / rein auspolirt
vnd helle gemacht / zu sich / in das Ewige / Himlische / Ehren vnd
Frewden-Leben ein vnd Heingeholet / da sie also bald auch kom-
men ist / zu ihrem Hertzgeliebtem / Hochseligen / Herrn Vater /
Graff OTTEN / zu ihrem liebsten Brüderrichen / PHILIPS
OTTEN / zu ihrem liebsten Schwesterlein / Fräwlein ANNEN
AGNISEN / zu allen ihren Hochseligen Vorfahren / vnd allen
Aufferwehltten Gottes.

Der liebe Gott verlenhe ihr vnd ihnen / auch vns vnd al-
len die es von Herten wütschen vnd begehren / zum Jüngsten
Tage eine fröliche Aufferstehung von den Todten / zum ewigen
Leben / vmb Jesu Christi willen / der die Aufferstehung vnd das
Leben ist.

Vnd dieweil der Allmechtige / der HERR ist *Dans & Auf-*
ferens, der da giber / vnd was Er giber / wenns ihm gefelt / wider
nimpt / dessen Göttlicher Allmacht kein Mensch auff Erden et-
was auff halten kan. Job. 1.

Sintemal aller Menschen Zeit vnd Leben einig vnd allein
in seinen Händen steht / Psal. 31. Auch vns alle in seine Hände
auffgezeichnet hat / Esa. 49. So wolle der fromme / gütige / ge-
trewe Gott / die Gräßliche Hochbetrübtte Wittwe / vnserer liebe
Landes-Mutter / zusampt allen Lendtragenden / Gräßlichen ge-
liebten Kindern vnd Verwandten / mit seinem H. Geiste / Wort
vnd Gnaden reichlich trösten / Den wolseligen Herrn Vater in
deroselben hertzlieben Sohne / den Jungen Herrn / als derosel-
ben einigen Leibes Erben / vnd Successore *representiren*. Auch
mit dem H. Geiste / dem Geiste der Weißheit vnd Verstandes
also leiten / führen / erleuchten / regieren / damit sie in die löbliche
Fußstapffen / S. Gn. Hertzgeliebten / Hochseligen Herrn Va-
ters / treten / Glücklich vnd Wol regieren / Recht vnd Gerechtig-
keit jederman *administriren*, vnd bis an S. Gn. Ende / auch Gott
im Himel ehren / vnd von Gott wider in Ewigkeit geehret wer-

den

Christliche Reichpredigt.

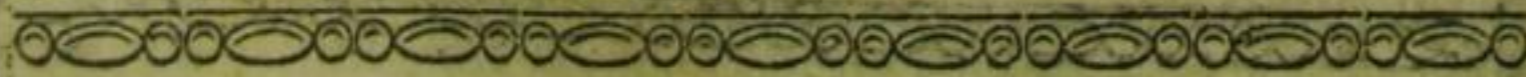
den mügen / Das helffe ja G D T T / zu langen zeiten.
Auch wolle G D T die andern noch vbrigen Seulen / der löb-
lichen Graffschafft S O L M S / in aller derer Linien / feste halten /
ihnen langes Leben verleyhen / Ihre Jahr jimmer für vnd für
weren lassen / Auff daß wir für dergleichen hochschmerzlichen
Rissen vnd vnversehenen Traverfällen / auff lange Zeit mügen
bewahret werden / Durch I E S U M C H R I S T V M /
vnsern H E R R E N / Amen /
Amen / Amen.

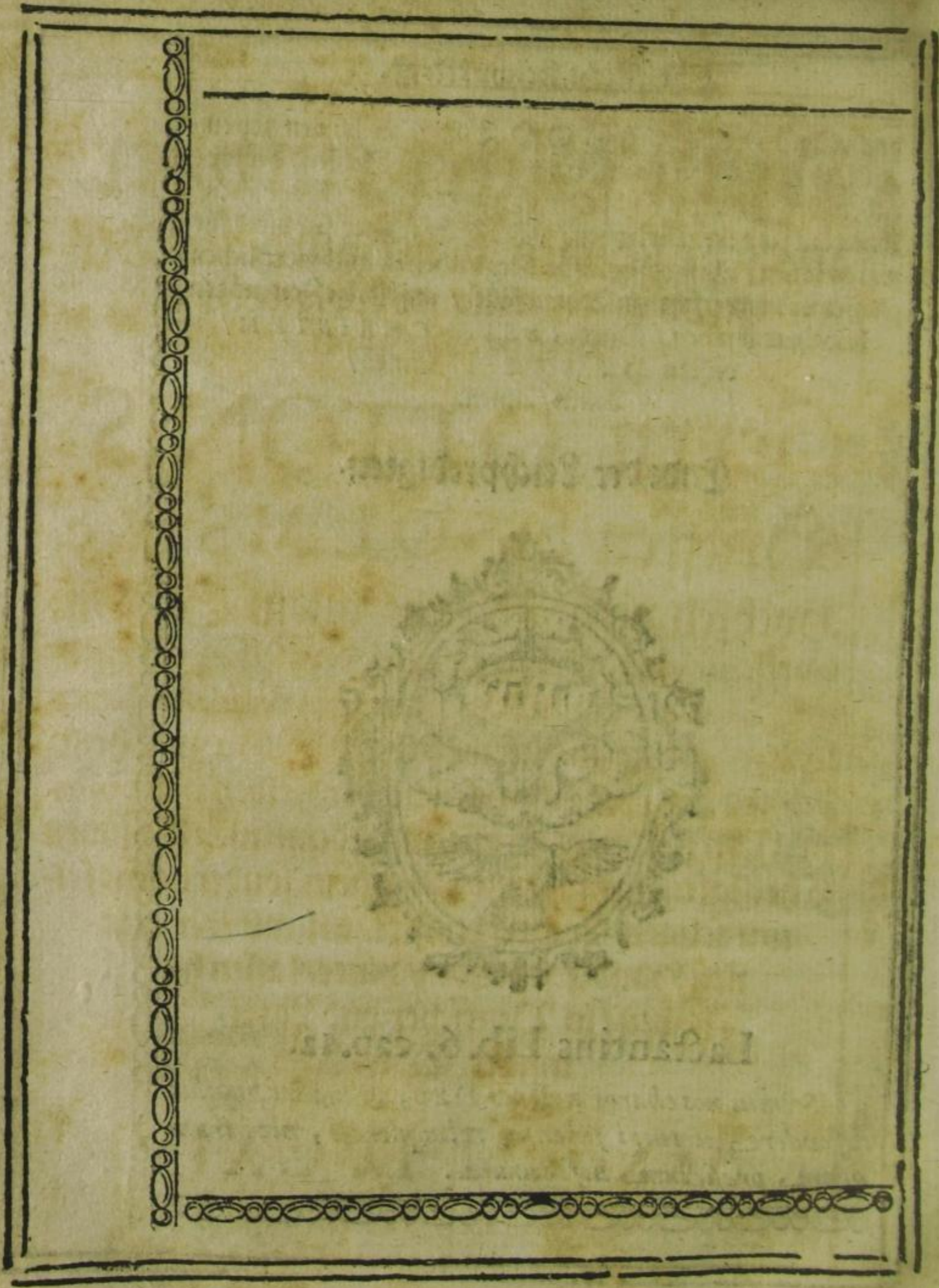
Ende der Reichpredigten.



Lactantius Lib. 6. cap. 12.

*Scimus nos charos nostros DEO, viduas ac pupillos
defendere ac tueri iubenti, relinquere, nec his un-
quam presidium defuturum.*





Nun folget ein vber-
aus sehr schönes denckwürdiges Ver-
zeichniss / deß weilandt Wolgeborenen
Graffen vnd Herrn:

Herrn OTTONIS,
Graffen zu SOLMS, &c.
Hochseligsten / Nicht allein S. Gn.
Curriculi Vitæ, Sondern auch dero selben Christli-
chen Meditationum, Cogitatorum & Formularum
Epitaphiorum, so dieselbē selbstē S. Gn. zu Christ-
lichen Ehrn Gedächtnis / vnd dero selben piæ poste-
ritati, zu höchstem Troste / vnd denn auch frommen
Christgleubigen Herzen zu einem sonderlichen fet-
ten seligem Folge Exempel / all mit irer eige-
nen Hand geschrieben / hinterlassen ha-
ben / in Deutscher vnd Latei-
nischer Sprache.

ANNO M. D. CXIV.



WAN wolte mir dieses / so ich allhier
schreibe / zu keiner Ruhmrettigkeit oder Ehr-
geitz auslegen. Denn ich es ander gestalt
nicht thue / als Gottes grosse Güte vnd Gut-
thaten zu preisen / vnd Weinen Nachkommen
zu hinterlassen / das sie wissen / wer Ich gewesen sey / auch
wie Ich gelebt habe / Ihr Leben auch darnach anzu-
stellen.

Anno Christi
1550. am ta-
ge S. Jo-
hannis des
Teuffers.

Für allen dingen rühme ich mich / daß ich von Gott-
seligen Christlichen Eltern / den Wolgebornen Graffen
FRIDERICO MAGNO Graffen zu Solms vnd *Fraw*
AGNES Bräffin von Wiedt / etc. geboren bin.

Welche mich auch von Kindt auff zur Gottesfurcht
gehalten / vnd zu allen guten erzogen haben.

Der Ankunfft halben / kom ich auch von alten gu-
ten Geschlechten / welche nicht allein ihren Stand mit Eh-
ren lange haben herbracht. Sondern sich auch mit
Fürstlichen Heusern befreundet haben / Wie denn obge-
dachtet meiner freundlichen lieben Herrn Vatern Seli-
gen *Fraw Mutter* / eine Hertzogin von Weckelburg *An-
na* genant / gewesen / Vnd meiner freundlichen lieben
Fraw Mutter Mutter zwar eine Gräfin von Nassaw /
Latzeneinbogen zu Dellenberg / Ihre Großmutter aber
eine Landgräfin zu Hessen.

So sind aus dem Stamme Wiedt zween Churfürsten
zu Cöln gewesen / *Als Hermannus vnd Fridericus* , so bey-
de wegen des rechten Christlichen Glaubens die hohe Di-
gnitet resignirt vnd abgelegt haben.

Wie

Wie auch mein *Proavus* Graff Philips Seliger/des
Churfürsten zu Sachsen Hertzog Johann Friedrichs/
Stadthalter zu Coburg: Also ist mein Herr Vater Seli-
ger zu Dresden gewesen.

Daß also/Gott lob/mein Geschlecht nicht unbekandt/
vnd wenns von nöthen die 32 auch von beyden theilen
Vatter vnd Mutter wol können dargethan werden.

Als Ich das 9. Jahr meines Alters erreicht hatte/
bin ich neben dem Wolgeborenen meinen freundlichen lie-
ben Bruder Graff Hans Georgen von Solms/den ich al-
leine hatte/vñ Graff Herman von Wiedt/Meiner freund-
lichen lieben Frau W. Seligen Graff Johansen Son/der
hernach ein Kriegs Oberster wordē/vñ in Franckreich ge-
storben ist/nach Straßburg abgefertiget worden/da-
selbst zu studieren/da wir denn auch 3. Jahr aneinander
verharret/vnd einen guten grund in vnsern *Studiis*, auch
einen anfang zur Frantzösischen Sprache gelegt haben.

Nach verfließung dieser 3. Jahr/sind wir nach Tü-
bingen kommen/aber daselbst nur 1. Jahr verharret.

Von dannen gen Wittenberg/da mein Bruder S.
Rektor Universitatis war.

Als ich zu Wittenberg 2. Jahr *Complirt* hatte:

Wurde ich nach Warpurg *ablegirt*, daselbst zu einem
Rectore erwehlet.

Bin ich das zweyte mahl gen Straßburg geschickt.

Ward ich gen Genff in Savoyen geschickt/ob sie wol da-
selbst des Salvini Lehr treiben/so ist mir doch vom selben
Magistrat solche Freyheit des gewissens gelaßē/dz ich mit
ihnen die *Communion* zu halten/nie bin gezwungen wor-
den/ob sie wol durch gelinde vnd listige wege mich darzu

Anno
1559.

1563.

1564.

1565.

1566.

1567.

1568.

1569.

Et ij

zu be-

zu bereden/ auch ihrer Confession zu vnterschreiben nicht
 „ vnterlassen haben/ darin sie aber bey mir nichts erhalten/
 „ Sondern es hat mich der getrewe Gott/ dem ich
 „ dafür von Herzen danck sage / bey der einmal er-
 „ fandten vnd bekandten wahren Religion / so in
 „ der Augspurgischen Confession begriffen/ gnedig
 „ erhalten.

Anno
 1570.

Brachte also zu Genff / vnd mit dem vmbreisen in
 Saphoir Lande ein Jahr zu.

1571.

Darnach hab ich mich in die Graffschafft Burgund
 gen Besantzon gewendet / da die beyde Herrn von Lichten-
 stein Herr Heinrich vnd Herr Johann Septimius zu mir
 kommen. Von dannen machte ich mich mit den meinen
 Burckarten von Kalenberg dem Hoffmeister vnd Theo-
 phylo Dasypodio meinem *Preceptore*, so wol dem Edlen
 Jungen Georgen von Cohnitz zu Kemnitz bey Porech lie-
 gende auff / im Namen Gottes nach Franckreich zu / hilt
 mich des meisten zu Paris vnd zu Angiers auff / hörte *pri-
 vatim historicas lectiones* von Francisco Balduino.

1572.

Im Waso zog ich durch Engelland vnd Niederland
 wieder zu Hauße / da mir von der Königlichen Mayestet in
 Engelland Elizabeth grosse gnade vnd ehre erzeigt.

Da ich bey Kunden auff die fürnembste mit König-
 lichem schmucke versehene Häuser gebracht / Hampton
 Court, wie den Gore / Brunwitz / das Schloß zu Kunden
 Westminster / etc. Von dannen nach dem Port Doufihre.
 Von dannen zu Calars in Franckreich / auff Brefeling /
 durch Flandern vnd Brabant nach Cölln an Rhein / gen
 Wenz vnd biß zu Redelheim in vnser Hauß / Gott lob /
 frisch vnd gesund wieder angelangt.

Drauff

Drauff bin ich ein Jahr zu Hause blieben.

Folgendes in *Italiam* gezogen / mich zu zeiten zu *Venedig* vnd *Padova* / der Sprach vnd Reuterey halben / da vnter ihrer *Jurisdiction* weniger gefahr des Glaubens / vnd man zum theil einem jedem wol bleiben lest / wenn man nur nicht ergerlich lebet vff gehalten. Aber zu Rom / im Königreich *Neapolis* vnd *Herzogthum* *Weiland* / muß man wegen der *Inquisition* sich wol in acht nemen.

Gott hat mir die Gnade geben / daß ich die zeit / so ich drinnen gewesen / mit gesundheit vnd ohn gefahr habe zu bracht: Habe dagegen alle ihre Kirchen vnd Processionen zum fleissigsten geflohen / die Rosamenter oft geendert / welches einen / weil man sonst alle wochen beichten soll / wol retten kan / sonderlich / wenn man sich nur für Disputiren hütet.

Als ich eben in *Italiam* kam / war der *Henricus III.* hernach König in *Frantreich* aus *Polen* entrunnen / vnd kam zu *Venedig* an / dem würde fürwar treffliche Ehre bewiesen / bald 14. Tage aneinander / das auch etliche alte *Patres* sagten / wenn Gott vom Himmel keme / sie wußten ihm nicht mehr zu erzeigen.

Von dannen zog er gen *Ferrara* / da ihm ferner auch grosse Ehr geschach / Ich bin mit gezogen / hab alles mit angesehen.

Da fiel mir gelegenheit für / nach Rom zu kommen / mit etlichen Schweden / nach *Florenz* / Rom / *Neapolis* / vnd wider nach *Venedig* / gen *Padova* / durch *Lombardiam* vnd *Tremont* / bis gen *Senua* / durchs *Frißl* / *Krayn* / *Kärndten* / ins *Stift Salzburg* / da der *Bischoff Jacobus* von *Kain* mir grosse Gnade vnd Ehre erzeigte / mir auch vier tausend *Gülden* vorzustrecken anboht / aber

It iij

ich be-

1573.

1575.

1576.

biß

1577.

ich bedürffte es nicht. J. F. S. begerten mich mit vffn Reichstag zu Regenspurg/auff welchem der Hochlöblichste Keyser Maximilianus starb/vnd Keyser Rudolphus zum Römischen König erwehlet ward/ Aber ich schlugs J. F. S. höflich mit gelimpff ab/ man möchte dencken ich hette vielleicht in Italia *Apostasiret*, oder machte mir zum wenigsten kein gewissen mit ihnen zu heuchlen.

Vom Reichstage zu Regenspurg/zog ich auff Nürnberg/ Würzburg/ Alschenburg/so dem Churfürsten von Weintz zustehet/von dannen nach Franckfurt an Meyn/ Redelheim vnd Raupach. Allda ich / Gott lob / meine Frau Mutter / den Bruder vnd Schwestern alle gesund fand.

Anno
1577.
1578.

Bleib ich zu hause/ohne das ich zu zeiten auff Fürstliche vnd Gräffl. Beylager vnd Kindtauffen zog.

Als Pfaltzgraff Johan Casimir den Zug ins Widerland vornam/war ich vnter J. F. S. dienst 9. Monatlang mit 18. Reisigen/ 4. Wagen vnd 3. Kuttschpferden/ von dannen durch Engelland vnd Seeland/ durch Dlielsing/ Flehingen/ Wittelburg/auff der Drach/vnd dem Rheine hinauff wider zu Hause nach Braunfels.

Als wir aus Seeland in ein Dorff so gen Calirs gehörte/kamen/ da war vnser Herr Pfaltzgraff Johann Casimir vnser Koch/ vnd wir Diener waren Herrn/ vnd mit einanderlustig vnd guter dinge/ biß entlich der Wirt kömpt vnd sagte auff Frantzösisch: Ihr Herrn/ es weis der Subernator von Calirs wol/ daß allhie ein Englisch Schiff ligt/hat mir doch befohlen/den jenigen/so drauff/ vmbß geld/was sie begehren folgen zulassen/Ihr solt nur nicht naus auff die Dühnen gehen das Land zubesehen.

Wir

Wir antworten alle miteinander / wir begehren nichts
aufzusehen / wenn wir gessen vnd getruncken hetten / so
wolten wir wider vnsers weges gehen. Wir saumbten
vns aber nicht lange vnd kamen wider / Gott lob / ohn al-
le gefahr vnd hinderniß zu vnserem Schiffe.

Darauff blieb ich ein Jahr zu Hause sitzen.

Das Jahr hernach ward ich zu Franckfurt am
Meyn mit W. H. l. Gemahlin verlobet.

Das Jahr hernach war das Beylager zu Orwei-
ler in Westrich gehalten / so lang bleib ich bey W. f. l.
Schwäher / Herrn Vater.

Ben Raupach wart mir W. h. l. Gemahl durch der-
selben Frau Mutter vnd andere Freunde geliefert.

Darnach zogen wir nach Sonnewalde.

Vom 1582. Jahre bis zum Jahre S. S. seligen
Abschiedes / gibt die Vierde Reichpredigt.

1579.

1580.

1581.

1582.



Aliquot

I.
Aliquot Meditationes
meæ.

Diceat mihi gloriari & ingentia DEI
in me collata beneficia enarrare, quò bonitas e-
jus omnibus innotescat.

CHRISTICOLA fui Generoso & antiquo
SOLMENSIMM genere natus. Patre FRIDERICO MA-
GNO, matre AGNETE, è VVILDENSIUM Comitum
progenie, quorum aliquot Electoralem dignitatem Colonia
Agrippinæ adepti sunt, veluti HERMANNUS, avi mei ma-
terni frater, qui ob veram DEI agnitionem Archiepisco-
patum renunciavit, & FRIDERICUS germanus frater,
jam dictæ matris meæ, eandem ob causam hac dignitate cessit.

Educatus sum ad pietatem ac literis statim à Cunabu-
lis imbutus. Nondum enim septimum annum attigeram,
cum Argentinam cum fratre mitterer, Ubi tam diu com-
moratus sum, donec charissimi patris mors præverteret, quò
minus paterna ejus bonitate in hac vita diutius fruerer. A-
poplexia autem interiit.

Argentina Tubingam mittebar. Inde post exactum annum
VVitebergam. Ubi consumpto biennio Marpurgum missus,
Sub finem ejusdem anni Argentinam redij, quæ tùm Univer-
sitatibus titulo dotata erat.

Suadebat animus ulterius expatiari ac studiis peregri-
nas linguas addere. Quocirca Genevam, Vestontium, Parisios

Et ad Audegates excurreram. Iis in locis et alijs spectatu dignis annos consumpsi tres, ac linguae Gallica primordia percepi, quibus in perlectione historiarum ejus Regni saepius jucundè usus sum.

Redij ad patrios lares ad exiguum tempus ac in itinere Angliam et Belgij non pauca oppida perlustravi.

Sed impatiens mora et jacturam temporis aestimans, Italiam videre constitui. Quae multa ad benè instituentiam vitam nobis praebet. Si modò pio animo accedamus. In ea consumpsi plus minus tribus annis. Quibus exactis domum sum revocatus. Instabant enim nuptiae fratris, ob quas ad dimidiam hereditatē nostram me retrabebat.

Nondum autem mihi animus erat barendi domi, sed cupiebam militum quoque sequi fortunam, quo in profectiore aetate gratius mihi succurreret, quod in illa vel hac esse perpeffus.

Sub signis ergò Casimiri Ducis, cujus fama ob saepius obtentas contra Regem in Gallijs, fideles Christi inique persequentem, victorias in toto nunc orbe percrebuit. Is commiseratus oppressorum Belgarum sortem pari in persecutione cum Gallis qui ab Hispano premebantur auxiliorio milite ab Anglia Regina conductus, eis subvenit. Ab ipsis verò Belgis etjam solarium habuit.

Novem menses exegi in Castris ejus, nil verò memorabile toto hoc tempore accidit. Quò circa cum ipse relicto exercitu Angliam peteret ad sollicitandam mercedem debitam, me secum duxit, quamvis invitum. Maluisssem enim cum socijs manere, eandemq; cum ipsis experiri fortunam.

Excipiebamur profectò in hoc Regno cum regia magnificentia. Honores quoq; principi nostro maximi exhibebantur.

Ex Angliæ reduces, ob adversam tempestatem octiduum inter Caletem & Grevelingam ambo hostica loca in anchoris stabamus, non absq; metu alicujus invasionis. Nihilominus ex navi descendimus, & plus milliari integro in Hispanicam ditionem ingressi cibo & potu nos refecimus, ac deinde ad navem redimus. Audacia potius, quam magnanimitatis factum.

Si enim fuisset intercepti, hostibus triumphandi ac insultandi non exiguum præbuissemus materiam.

Placuit DEO, ut sub auroram octavi diei ventus cresceret, & versus Selandiam ad urbem Vlissingam nos propelleret. Ubi cum descenderemus, maximo cum plausu populi & magistratus fuimus excepti. Nec solum illic sed Mittelburgi quoque magnificenter tractati, & post dies aliquot Dartrecham deducti. Perceperat princeps, quod miles noster discesserat male contentus ob non solum stipendium. Idcirco reditum ad suos ipse quoq; adornabat. Et ad verso flumine Trajectum se conferens, inde per Geldriam & alias ditiones, ad Semensem comitem Hermannum Hachenburgum pervenit. Quo in loco per biduum requiescens, veniam mihi dedit discedendi, quod lubens ferri, & altera die Braunsfelsium Solmensis ditionis, quod hinc 6. milliariibus distat solus cum uno equite veni.

Erat quidem adventus meus cognatis pergratus, at tamen metuebant, nequid mali portenderet, cum præter opinionem & absq; comitatu ex improvviso advolarem.

Exemi autem statim eis hunc scrupulum ac de tota profectione mea singula enarravi.

Hic studiorum & militaris vite mee cursus fuit, cui planè proposueram plus temporis impendere. Sed matris & amicorum consilia mutare animū fecerunt, eumq; tædis nuptialibus accenderunt. Restiti aliquantulum temporis

poris

poris. Videbar enim mihi nondum etatem ad id conveni-
entem attigisse. At plus potuit ipsorum instatua, cha-
riq; objecti potentia, quam plurima illarationes, quas ad
excusandum me producerem. Quamobrem Deo & a-
micis, presertim matri amplius refragari non potui, sed
frenum amori meo honestè laxavi, qui contubernalem mi-
hi fidum quæreret, sociamq; thoro meo dignam.

Id certe fideliter executus est. Non n. antea mihi nota
fuerat Generosissima puella Anna Emilia, Alberti Nas-
so Sarb. Comitum filia; cum hic eam animo meo firmiter in-
figeret. Et ab eo tempore, quo eam primò vidi statim cu-
pidinis telo ictus, id vulnus curari minimè potuerit. Non
a. levi & vulgari amore eam sum profecutus. Sed confi-
denter credo, Deum mihi eam jamdudum pro conjuge de-
crevisse. Ab ipso n. solo thalami consortem ardentibus &
pijs precibus postulavi. Id quod pro immensa benignita-
te sua mihi impertit & ialem mihi sociam dedit, qualem
animus meus exoptavit. Sic nuptiæ quoq; transactæ sunt
in presentia multorum Principum & Comitum, qui non
honore tantum sed præclaris muneribus nos affecerunt.

Biennium v. elapsum est, quod prolis spes nulla appare-
ret nec decerant malevoli, qui eam nobis eximere non parū
sat agebant. Sed Deus matrimonij auctor, conservator &
auctor addidit prænominatis plurimis beneficijs hoc quoq;
ut charissimos liberos daret. Inter quos etsi hodiè uno tan-
tū sit filius, aliquod etjā filiola, ab ipso modo in cælū sint
revocate, tamen adeo ipsi gratias debemus plurimas cum
non modo eximie sint probitatis superstites & optima in-
dolis, sed obedientissimos jam nunc animos nobis gerant.

Est jam in mundo nil usitatus, quàm quod homines ad
aulicās dignitates aspirant. Fateor a. me ejus desiderio
nunquā laborasse, sed rem familiarē ei longè anteposuisse.

Vidi enim cum inuitus interdum aulas accesserim, quàm ficta ibi contrabantur amicitia, quàm parùm multorum maximis pollicitationibus fidendum, quantus luxus, quanta perditiones quàm deniq; incertus Dominorũ favor sit. Ideoq; domi vivere melius duxi, ac rem partam honesta parsimonia tueri.

Habui iure hereditatis ditiones duas Sonnevaldensem & Pouchensem; Sed præter redditus parum excultas. Volui igitur posteris prodesse ac Sonnevaldensem arcem penè à fundamentis novam extruxi. Auxi quoq; ejus redditus, id quod rationes loquentur. Pouchensi addidi quoq; nonnulla & si (pro Dei beneplacito) longiusculè superstes fuerim, habitationem commodam quoq; perficiam. Inprimis si pecuniam meam, quam habeo paratam, benè locare contigerit.

Hierbey zu wissen/das die Herrschafft Sonnevalde ist erkauft worden/von denen von Mankwitz / Anno 1537. Vnd ist nun bis auff Dato 1600. Solmisch blieben ohn alle Beschwer.

I.

Unter vier Römischen Kaysern vnd Böh-
mischen Königen :

CAROLO QUINTO.

FERDINANDO Primo.

MAXIMILIANO Secundo.

RUDOLPHO Secundo.

II.

Unter Vier Chur Fürsten zu
Sachsen:

IQHAN-

JOHANNE FRIDERICO;
Dessen Gemahl eine Hertzogin von Jülich.
MAURITIO,
Dessen Gemahl eine Landgräffin von Hessen.
AUGUSTO,
Dessen Gemahl eine Königin von Dennemarck.
CHRISTIANO,
Dessen Gemahl des Churfürsten von Brandenburg
Tochter.

III.

Unter Vier Landvögten.

Graff **ALBRECHTEN** von Schlick.
BOHUSLAU, Herrn von Hassenstein.
JORISLAU, Herrn von Kolobrat,
CARL, Herrn von Ritlitz.
Dieser war aber nur etliche Wochen / da succedirte ihm Herr
ANSHELM HEINRICH, Herr von Promnitz,
Dessen Gemahl eine Freyin von Kurzbach.

IV.

Unter Vier Graffen zu Solms.

Graff **PHILIPSEN**,
Dessen Gemahl *Adriana*, eine Gräfin von Hanow.
Graff **OTTEN**,
Dessen Gemahl *Anna*, eine Hertzogin von Wechel-
burg.
Graff **FRIDERICH MAGNUS**,
Dessen Gemahl *Agnes*, Geborne Gräfin zu Wiedt.
Graff **OTTO**,
Dessen Gemahl *Anna Emilia* / Geborne Gräfin zu
Masso Sarbrucken.

Sit stehenden Lebendigen vnd Nachkom-
menden bey / daß sie es noch lange / mit Fried vnd Ru-
he / zu seines Namens Ehren / inhaben vnd besitzen mö-
gen / Amen.

*Hac ferè sunt qua reticere de prosperitate mea nolui,
addam paucis, quid aliàs quoq; in vita mihi contigerit, &
quam presentem Deum Opt. Max. sepius habuerim.*

*Decubui puer sex annorum graviter, cum brachium ob
petulantem scansionem fregissem.*

*Ex Gallia reversus non minus vita periculum adij cum
annum ferè integrum ex febre laborarem.*

*A nobili quoq; Franc^o Femingero nomine ferè in com-
plexibus matris ante arcem Red. lbeimiam occubuissem,
ni puer meus Cofferitio prius globo collum ejus trajecisset.*

*In Gallia & Italia nullum unquam subivi periculum,
præterquam qua prope Saronam in littore magis Ligostici
ab Agatombus ferè fuissem lapidibus obrutus, cum agrè
ferens mulionis petulantiam ipso flagello aliquantò du-
rius tractarem.*

*Naufragium ferè fecissem, cum Dux Casimirus Dun-
keriba in Angliam trajiceret.*

*Insidias mihi à Lotharingo Buij fuisse structas certum
est. Ab omnibus autem his malis liberavit me Deus, cui
sit laus & Gloria in sempiternum, Amen.*

*Rudem hanc narrationem meam, si post obitum meum
doctior quispiam expolire voluerit, non obsto.*

Valete posterii.

II.

Sæpius mecum humana vitæ miseria perpendens po-
tius mori quam vivere malui. Non quod in adversita-
tibus perferendis animo mihi deesset, aut meritis pæ-
nis

116

nis ante tempus me subtractum cuperem: Sed quia videbam quotidie augeri vitia, usq; Deum Opt. Max. ad atrociores poenas stimulari.

Quid enim in ullo vitæ genere sanum, aut qui status integre suo fungitur munere.

Exordiens à Scholis quæ rectè vivendi rationem subministrare debent, Status reliquos succinctè percurram.

An v. quicquam ejus alumnis existit levius ac petulantio? Imò tanta illic apparet dissolutio ob non observatq; leges & languorum presidentium, ut cum bestijs & inter barbaras gentes tutiq; ac honestiq; quã ijs in locis vivere queamq;.

Aularum, post hos, Conditionem expendamus. Nam solent juvenes, relictis, debito citius, studijs, eò se conferre autumantes mores in ijs expoliendos esse. Fuerit id olim, non ambigo. Quam verò culturam nunc ibi reperies, ubi præter luxum, superbiam, simulatam amicitiam & id genus nefanda beneficia, nil valet, imò abhorrentes talia, pro simplicibus & fatuis habentur.

Accedimus nunc ad regiminum hinc inde institutorũ disquisitionem non adeò accuratam, Deficeret enim tempus & charta, si singula penitus enucleare, contenderem.

Hic verò quid agitur?

Estne equitatis cause aliquis respectus?

Quisnam ante consumpta bona finalem, etjam inoptima causa, sententiam impetrat?

Nonne favor & avaritia prevalent?

Quid interim? Patitur justus.

Deplorandum Statum.

Rei familiari sese addicunt plurimi, quo ex hisce difficultatibus evadant, sperantes privatam vitam commodiorẽ fore, cum publica sit varijs molestijs magis obnoxia.

Falluntur verùm pessimè.

Nam

Nam dum Oeconomiam ita instituere avertent, ut ordine & parca omnia fiant, Tanta ipsos obruit famulorum, famularumq; perfidia, desidia, inobedientia & infidelitas, ut cum ipsis neque tuto vivere, nec obsequijs debitis frui possint. Unde accidit ut deficienti sedulitate omnia corruant, commodaq; sperata minime acquirantur.

En brevem & succinctam rationem, cur vitam me te deat, eiq; mortem merito preponam.

De militum insolentia & rapinis, etsi multa dicenda forent, que bella sequentes contueri coguntur, ijs tempus terere non libet. Non enim amplius Generose illic agitur, nec lucrum honestum queritur, sed libertas immodica Veneri. Baccho & depredationibus studendi.

Cum igitur hec ita sint, quis improbabit mortis mee desiderium? Annon pietatis est peccata ab horrere, Annon obedientis filij, paternam iram extimescere, eam prefertim, que vitam eternam auferre potest.

Persistam itaq; in hac opinione mea, Deumq; instantibus precibus orabo, ut cito citius ex hisce arumnis me eximat. Si vero placuerit vitam prorogare, patientia me donec & ab omnibus pravis cupiditatibus animum meum liberet, paterneq; concedat, ut Filium meum ita educare queam, quo ejusdem mentis & voluntatis fiat, nihilq; vero cultui divinitatis anteponat, quod spe obtinende salutis, eum nunquam frustra-

bit.



3. Cogi-

Cogitata alijs exequenda, si ipse non poterō.

Hunc tumulum concedit OTTO Comes Solmen-
sis.

FRIDERICI MAGNI & AGNETIS Wedanae,
C. C. Filius.

OTTONIS & ANNÆ Megapolitanae Principis ne-
pos, PHILIPPI & ADRIANÆ Hanavensis C. C. pro-
nepos, qui ditionem hanc emit anno 1538.

Adhibitus est OTTO statim à pueritia literarum
studijs, in usq; mediocrem fecit profectum.

Latina lingua non minus quam Gallica & Italica usum
habuit, ac Hispanica intellexit.

Bellum semel secutus est, aulas nunquam nisi vocatus
& invitus.

Equis agitandis in adolescentia non parum oblectaba-
tur, ejusq; peritiam non habuit exiguam.

Legationibus functus est quinquies, ter ad Imperato-
rem Rudolphum II. Semel in Daniam; Semel ad Princi-
pem V. Virtebergensem.

Illic primò, ut Electoris Christiano I. nomine Rega-
lia à Cesare acciperet.

Secundò, ut statuum in ferioris Lusatia nomine in Ge-
nerali Pragensi Conventu anno 95. Cesari auxilium peti-
tum promitteret.

Tertio, ut Electoris Christiani II. nomine, Regalia Bo-
hem. à Cesare acciperet.

Quartò, ut in Dania deducendo funeri Regis, Friderici
II. intercesset, viduaq; electoris vice, de obitu condoleret,

Quintò Electoris Christiani II. nomine Stuckardiam
ad Principem VVirtebergensem, ad ducendam fratri,
Principi Saxoniae Johanni Georgio uxorem Sybillam Eli-
zabetham, Principis Filiam, quam Legationem cum E-
saia à Brandstein, & Georgio Rudolpho Vitzthumb. Dei
Gratia cum prospero successu feliciter & fideliter execu-
tus est.

Gessit munus summi praefecti in Electoratu Saxonico,
VViteberga per annum residens. Sed ulterò id resignavit.

Proinde rei familiari intentius se addixit, Sociam con-
jugem habens ad id non minus proclivem Annam Æmi-
liam, Nassò Sarbruc: Alberti Comitis filiam, formosam,
piam, castam, stemmatis excellentia nulli secundam.

Sonnevvaldam ob vetustatem ruinas minantem de-
struxit, ac tres partes ejus ex fundamentis novas, quar-
tam verò anteriorem fenestris, januis, ceterisque ornamen-
tis, ex vivo lapide, quem Birna huc vehi curavit, item
novis trabibus & tecto quasi novam restituit.

Fossas arundine & sordibus plenas purgari,

Hortos amœnos non solum voluptatis sed & utilitatis
ergò arboribus & varijs herbis, conseri, ambulacrisq; orna-
ri curavit.

Fontem pellucidissimæ aquæ per fistulas in arcem de-
ducere fecit.

Liberos paterna cura amplexus cum sollicita matre
pietate omnisq; generis virtutibus imbuit, quantum ob
teneram ætatem fieri potuit.

Reditus suos ampliavit absq; damno subditorum.

Humanus erga omnes, paucis familiaris fuit, edoctus
hoc suo incommodo quod à multis falsis amicis deceptus
esset.

Unicuiq; suum tribuit, justitiamq; acriter defendit.

Subdi.

*Subditorum commoda promoverè summoperè niteba-
tur.*

*Ob segnitiam verò & innatam prodigalitatem nihil
efficere potuit. Sunt enim otio pleriq; dediti & oderunt
frugalitatem pessimè.*

*Ecclesiam & Scholam fovit nec non hospitale, auxitq;
eorum reditus, tametsi pro voto ipsius non omnia institui
potuerint.*

*Templi structure pecunia summam ordinavit, quam ut
heredes absolvant, imperat, cineresq; suos & conjugis, si
hic objerit, nec non matris cum liberorum hic cubantium
& subsequentium cineribus in conditoria ad id destinata
honorificè conservent, ad familia laudem.*

IV.

MEDITATIONES.

*Mundi saturitas, æterni desiderium, parit.
Non ijs, qui voluptuosè eo usi sunt, sed quibus vanitas illa
displicere cœpit, ob metuendum subsequens Dei iudicium.*

Alia.

*Cui omnia suppetunt, ei mortem gravem esse cen-
semus. Nec dubium. At qui piè beneficijs illis à DEO
collatis utuntur, fruuntur, non aliter ea æstimant, quam
caduce vitæ alimoniam ad præstolandam æternam desti-
natam, ideoq; lubentes, volentes cedunt, Horum numero
me ascribo.*

Alia.

*Mortis quod est premium? Vita. Ejus vitæ? per-
ennitas.*

*Cur ergò victuram mortem, peritura vitæ non præfe-
ram.*

XX 2

Alia

Alia.

Gaudent multi post mortem Epitaphijs laudari.
Mihī pietatem & integritatem tribui satis erit.

Alia.

Posui hoc mihi Epitaphium vivens, ne post mortem
aut calumnijs innocens obruerer, aut adulationibꝫ imme-
ritis gravarer. Scitote ergo me pium, bonum & integrum
fuisse, nec humani quicquam à me putasse alienum. Valet
& idem agite.

Alia

Præterque de Christianismo, nobili ortu, feliciqꝫ matri-
monio, nil gloriōr. Cætera subsequens tempus aperiet.
Si fortè benevolus aut gratus aliquis extiterit, qui peren-
nitati fame meæ consulere cupiat.

At non omnibus idem fui.

Amicitiam non semper ad familiaritatem converti.

Iustitiam satis strenuè observavi.

Parcus, non prodigus fui, sed liberalitatem ad mensu-
ram reddituum institui, ne sumptus censum superarent, po-
tius egenis quàm blandientibus largiens.

Quod ædificandi voluptate caperer aliquanto plus debi-
to, subditis gravis fui. Sed posteros fortassis occasionem id
agendi sumtuos præveni, qui procul dubio majori cum i-
psorum incommodo perrexissent.

Nullius damno redditus meos auxi, sed frugalitate &
parsimonia ejuscemodiqꝫ ratione, quæ non subditis nocce-
ret, nec dignitati meæ adversaretur.

Nunquam ad magna aspiravi, sed de conservatione
patrimonij sollicitus periculoso mari ambitionis me com-
mittere nolui, quamvis id planè effugere non licuerit.

Post transactum annum ætatis 40. magis de morte quàm
de.

de.

de vita fui sollicitus, ideoq; sepius ejuscemodi meditationes obvenerunt, quibus, ad terendum suaviter tempus, indulsi. Otium enim à natura sum aversatus, ac quoties à negotijs requies data, libris legendis incubui, qui has bonas & pias cogitationes in me accenderunt. Progredior Longius, quam volui.

Valete, nec in his quicquam Canino morsu rodite, ne vobis post fatum molossi sepulchrum sint.

Curiosum enim genus hominum est, ad cognoscendam vitam alienam; Desidiosum ad corrigendam suam.

V.

Formulae Epitaphiorum

aliquot quorum unum velim meis Cineribus imponi.

Vixi dum vixi, benè sorte contentus mea: à DEO Opt. Max. divinis & humanis bonis abundè donatus. Lubens ergò cessi & posteros monitos volo, ut hereditate à me adepti piè fruantur; à Deo pijs precibus ejus conservationem & auctiorem petant. Cineres verò meos immotos relinquant. Valete sospites.

ALIUD.

Ad vitam honestè ducendam nihil mihi defuit dum vixi, Nec mortem timui, cum hora instaret. Ita enim dies meos transegi ut ejus

Xx 3, memor

memor essem, Quod me à multis peccatis co-
hibuit. Idem igitur facitote vos posteri, & sic
ad astra scandetis.

ALIUD.

*Mortis atrox species, timentis eam,
Usura magna illi qui eternam vitam desideras.*

ALIUD.

Exuvias meas hic deposui, non ignarus, quod
eas recipiam. Age ergo, æterne Pater suscita
me & omnes tuos propediem.

ALIUD.

*Mori mihi non grave fuit. At desiderium charissime
conjugis ac liberorum gravissimum. Quid interim?
Eadem illis ingredienda est via.*

ALIUD.

Nihil mihi defuit quod in hac vita felicitati
hominis (sorte sua contenti) addi potuerit.
Libenter tamen mortuus sum, quia vitam cre-
didi meliorem.

ALIUD.

*Religio, generis antiquitas, honeste divitiæ, casta &
pia conjunx, chari liberi, honores, amici satis multi, cum
alijs præstantibus beneficijs mihi à Deo Opt. Max collata
fuerunt. Omnia hæc una abstulit mors, que tamen in-
vita, resurrectionem meam ferre cogitur. Quid ergo
conquerar?*

ALIUD.

Nil urna mea loquetur quod impium aut à
veritate alienum sit. Colui Deum sincero ani-

mo

mo, virtutem unicè dilexi. Ad magna non aspi-
ravi, sed moderatis contentus vixi. Cum ergo
hoc ipso majoribus meis non sim factus dete-
rior. Sed ex Generosissima & castissima Con-
juge mea prole utriusq; sexus à Deo Opt. Max.
impetraverim, eiq; honestam pro mea condi-
tionem hæreditatem reliquerim, quid moror
plura edicere.

Vivet mea fama in vito Momo.

ALIUD.

*Viro forti omnis terra patria. Sic mihi hoc Sonnevdal-
dense solum gratum receptaculum. Et si enim dulcius sit
cum majoribus tumulari, tamen pium est, voluntati di-
vine obsequi, quæ voluit, ut Nativitatis & sepulture bene-
ficio hic fruere.*

Hoc scias, & vale.



VIRO.

Reverendo Clarissimo ac Doctissimo Dno.

M. CASPARI HANISIO,

ECCLESIAE BARUTHANÆ PASTORI ET

SUPERINTENDENTI, UTI DIGNISSIMO, ITA VI-

gilantissimo, Domino Compatri, Fratri & Vicino in

CHRISTO medullitus colendo & ob-

servando.

*Det tibi magna precor felicia commoda, verè
Jesulus Immanuel, qui bona cuncta facit.*

Com-

Compater heus mitto quod jam ad te verba ligata
 Exigit hic noster, Phœbus Apollo favet.
 Nam perspecta mihi pietas & cognita virtus,
 Ac candor, nec non officiosus amor.
 Et favor & candor mihi te de corde propinant
 Qui rara hoc nostro candor in orbe avis est.
 Qui stolidi arbitrio vulgi mutatur in horas
 Et mores Polypi gaudet habere vafri.
 In te talis amor non est qui fluctuet altè
 Flatibus ut Borrea volvitur aëtaris:
 Sed constans, stabilis verè ceu fidus Achates
 Esse cupis semper non simulante fide
 Omne mihi tempus maneat modo pectore constans,
 Inconstans mundus sit licet arte precor.
 In luctum **COMITIS** scripsi mea carmina, cultu
 Simplice sat quantum suscipe mente bona.
 Vita hominum ab brevis est fluxa est & plena malorum
 Hoc prudens novit, doctaq; scripta probant.
 Vita fugax, fallax cunctis nimis umbra, brevisq; est
 Ut levis est pulvis, sic quoq; vita brevis.

Hisce & peramicissimè Dn. Compatrem oro tuas Threno-
 logias in obitum vestri Generosi & Illustris Comitris habitas,
 si typis excusæ fuerint haud gravatim me donare velis & du-
 obus vel tribus Exemplaribus exhilarare. A me vicissim o-
 mnia studia, atq; humanitatis officia postulet atque expectet
 Dn. Compater, quæ ipsi omni tempore prompta ac parata e-
 runt. Valeat & benè vivat Dn. Compater cum tota sua do-
 mo perbellè in Christo Jesu diu ex corde precor, Veloci &
 properanti calamo ex Musæo meo Teupitiano 25. Febr. Anno
 1754 In VoCo a Deste.

Domini Compatris
 Officiosiss.

M. Samuel Marquardus Nobi-
 litatus & Cæs. Laureâ Cor.
 Poeta, Primar. ibidem Pastor.
 CAR.

CARMEN EXEQUIALE

In luctuosissimum obitum,

Illustris Generosi & Potentis Dn.
Comitis,

Dn. OTTONIS CO-
MITIS IN SOLMS, Dn. IN
Munzenburg, VVildenfels, Son-
nenvaldo & Baruth.



SUPER cum solis mediâ jam luce sedebam
Intentos libris vultu animoq; meis,
Flebilis ad nostras currebat nuncia. Misas
Flebilibus referens tristia magna notis.
Flebilis illa fuit: nec enim nisi flebile fatum
Me iussit verè flere dolere diu.

Emissæque diu Lachrymæ fluxere per ora
Qualiter abjectâ de nive manat aqua.

Proh dolor è mundo COMES & Clarissimus HEROS
Dixit, discessit non simulante fide.

Nam COMITEM OTTONEM SOLMENSEM morte re-
A viridi esse piâ ceu Rosa stirpe Comis. (vulsum

Ah Citò Parca tulit: novit quæ parcere nulli

ILLUSTREM COMITEM sat citò Parca tulit.

Sustulit heu Lachesis magnum pietatis & artis

Imperijq; caput sustulit heu Lachesis.

Sustulit atra dies COMITEM placidumq; Monarcham

Hunc prorsus nobis sustulit atra dies.

„ Te ah Venerande senex non bilis amara regebat

„ Namq; furor COMITES non decet iste viros.

Danubius, quoq; testis erit, Sprea, Rhenus, & Albia,
 Et Viadrus, Rhodanus, Vistula, Sala, Nicer.
 In te quod candor fuerat prudentia summa
 Vita gravis pietas, gratia dulcis erat.
 Hinc tundit vehemens heroica pectora mæror
 Quod Parcæ tantum surripuere Virum.
 Vivere dignus eras COMES in pietate celebris
 Secula longa senis Vivere dignus eras.
 Dignus eras Pylios vitam producere in annos:
 Ast corrupta vetant vivere secula diu.
 Sed quorsum tremulis COMITEM sequor ipse querelis?
 Quem tenet aula poli: nos lachrymosa dies.
 „FRIDRICO ALBERTO COMITI omnia fausta precabor
 „ Ipsi succedant gaudia Pallas agat.
 „ Filius ac felix successor sit sine labe
 „ Æternus faxit propiciusq; DEUS.
 „ Ter magis ut verè multis & gloria terris,
 „ Ex animo crescat TER MAGIS inde precor.
 „ HANISILIS doctus mecum gratatur in arte
 „ Concio quod monstrat TER MAGIS accelerat.
Devotâ cum observantiâ, humili animo subito effundebat
M. Samuel Marquardt Nobilitatus,
& Laureâ Cesareâ Coronatus Poëta jam
Baronatus Teupicensis primarius Pastor.

DEFUNCTUS COMES SOLMENSIS
ad Viatorem.

Disce mori mortalis homo: nam pulvis & umbra es
 Dum in mundo vivis, sat bene disce mori.
 Pulvis homo ac cinis es verè sic mortis imago
 Ecce etenim è Terrâ es Terræ & Alumnus eris.
 Est tua Vita Dolor, Labor & permagnus in orbe
 Heus benè qui satagis vivere disce mori.
 Hoc age, sic moneo qui perlegis ista Viator
 Infans seu fueris seu juvenisq; senex:

Disce.

„Disce mori: COMITEM citò me fat Parca necavit
„ Nam fatum sequitur, te quoq; tale, Vale.

TUMULUS EJUSDEM.

QUÆ tumba? OTTONIS COMITIS SOLMENSIS in ur-
Molliter ossa cubant: Mens super astra manet. (nâ
Nobilis ille COMES terris qui Nobile lumen
Factus nunc cæli est Aulicus Æthereus.
Vivit & est Charus CHRISTO Hospes & incola cæli
Vivit in Abrahæ lætus ovansq; sinu.
Hujusad exemplum vitæ qui tempora complet
Vivet in æthereâ charus eritq; domo.
„ Nil nocet hæc sibi mors quamvis sit morte peremptus
„ Nam pia mors, cæli est janua: Disce mori.

DIALOGUS PIORUM HOMINUM

cum

ILLUSTRI ET GENEROSO COMITE

Ex

*Hac Lacbrymarum Valle, Sonnenuvaldi 29 Januar.
manè hor. 6. in cal. ste regnum emigrante.*

CUR fugis heu COMES? ah fugio mala tempora mundi
Et quæ sunt vestris fata futura locis.
Quo fugis? ad CHRISTUM Dominum qui degit in arce
Ætherea, Vita est hæc jubet ut fugiam.
„ Cur citò? quid quæris? Vixi nam tempore longo
„ Vobiscum auxiliis consiliisq; bonis.
Consului quantum potui: non amplius est jam
Consilium ut vobis dem auxiliumq; locus.
Sed meliora dabo mecum conscendite regnum
CHRISTI, ubi tutus ago nunc ubi lætus ago,
Nec me angunt adeò mala tristia gaudia tangunt
Christiadumq; mori dicitè more preccor.

Y 2

LESUS

LESSUS
in
Mœstissimum obitum
COMITISSÆ
ANNÆ OTTILIAE SOLMENSIS.

O Fatum, Fatum, luctum cum funere tolle,
Tolle, nec affictos coge videre dies,
Siste mihi luctum finemq; impone dolori.
O dolor, ô Lachrymæ non cumulate magis.
Mortuus est COESAR, PRINCEPS SAXONICUS, & nunc
SOLMENSIS COMES & Filia post COMITIS.
Est ita, res loquitur, nulli mors parcat in orbe hinc.
Omnes mortales, sed citò falce metit.
Ah citò falce metit primævo flore juventam
Jam COMITISSAM sat mors truculenta piam.
„ Filia SOLMENSIS COMITIS de stemmate nata
„ Quæ patris exemplo novit amare DEUM.
„ Nympha pudica fuit magnâ Virtute polita.
„ Bella puella patri chara puella DEO.
„ Cum Genitore suo teneram mors dura juventam hanc
„ Avocat, ætheream & jussit adire viam.
Vive memor lethi: cunctis mortalibus hora
„ Nam brevis est: CHRISTO fidere disce tuo.
Salvus eris verè quamvis brevis horula lethi.
Hora perit cito ceu corporis umbra fugit.
Hæc pia dum scripsit SAMUEL MARQUADUS in orbe:
En moritur, mala crux transit homo, in patriam,

idem humili animo

M. Samuel Marquardt

ἐν τῇ κοιλάδι ἑκλαυθμῶν

cum effusis lachrymis fundebat.

Carmen

Carmen lugubre.

FATO ceu PRINCEPS Saxonicus optimus, Heros:
Fato, sic moritur SOLMICUS OTTO Comes.
Quid? Quod & augustis RUDOLPHUS nominis dictus
Occidit, heu! fato CÆSAR & ipse pio.
Quid quæso nobis tot tristia fata minantur?
Cladem; sic passim pagina sacra refert.
Mille malis justos hinc justo tempore tractos
Colligit ad requiem cura paterna DEI.
O nimium felix, o terq; quaterq; beatus.
QUI in DOMINO moritur, vivitis ante DEUM.
Define Mystra sacer, Comitum deflere potentem,
Vivit & æternis utitur ipse bonis,
Serva SOLMENSES COMITES, cum PRINCIPE, Serva
SAXONIÆ, atq; novo CÆSARE, CHRISTE diu.
M. Osvaldus Am Ende Herzb.
S. Ecclesie Damensis Pastor.

Distichon Arithmeticum

Illustris & Generosissimi Domini

Domini OTTONIS, piæ memoriæ, Comitum
Solmensis, Domini in Munzenberg, Wildenfels, Sonnewald
& Baruth, &c. ex hac miseriarum valle discessus, annum
mensum & diem continens: Scylo Novo.

FebrVa LVX nostris bis qVarta Vt fVLst In orIS,
ECCe, In paCe seneX solVITVr OTTO CoMes.

Alterum: ἑποδοστῆχον St. Veteri.

LVX IanI nostris Vigena ILLVXerat orIS
ECCe, noVena, seneX tVnCoBlt OTTO CoMes.

Jacobus Abel Immenb.

Hess. Schola Baruth. Cantor.

HEl mihi nunc iusti est iustissima causa doloris
OTTO Comes qui iam morte peremptus abire
Gloria Solmensis summa is, nunc lumine cassus
Solmensis verè gloria gentis erat.

Religionis amans, Mutarum spes & asylum,
Justitiæ & cultor, pacis amator erat.

Hei mihi quàm fragilisq; hominum vita, estq; caduca,
Hei mihi in æternum constat in orbe nihil.

Constat in orbe nihil genitum, sunt omnia vana,

Inconstans etiam est, gloria, nomen, honos.

Gloria, nomen, honos, inconstans est genus idem,

Inconstans quicquid vastus hic orbis habet,

Vertitur in nihilum hei totum, nihil ante fuit quod,

Quod fuit ante nihil vertitur in nihilum.

Sed **C**HRISTUM ex sacris rectè qui noscitur **J**ESUM.

Æternæ is vitæ gaudia summa capit.

OTTO Comes **C**HRISTUM rectè cognoscit **J**ESUM,

Ergò etiam vitæ gaudia summa capit.

Gaudia summa capit, tristi nos orbe relinquens,

Gaudia quæ nullo sunt peritura die.

Salve ergò æternum Comes ò sanctissimè, salve,

Aula in cœlesti perpetuumq; vale.

Unicus hæres adest Patris mœstissimus ecce

Successor lugens unicus hæres adest.

FRIDRICO **A**LBERTO Comiti precor omnia fausta

Omnia Solmensi, prosperet omne **D**EUS.

Prosperet omne **D**EUS cœli terræq; Grator,

Perpetuum salve, perpetuumq; Vale.

Distichon Chronologicum

Annum Mensem & Diem obitus continens.

FVLst Vbl FebrVI SonVValDI OCtaVa DieI

LVX, obit OTTO, eCCe hIC fors Venit Ipsa tibi.

Johannes Hanisius Baruthensis

S. S. Theologie Studiosus, pie subjectionis

observantiæ, & debita civitate

ac perpetua gratitudinis ergò faciebat.

Κλαίετε πάντες ἔμοι θνητοὶ Βάρεθρον ἔχοντες,
 Πρέσβεις ἠδὲ νέοι κλαίετε πάντες ἔμοι.

Fletibus ora rigent mecum juvenesq; senesq;
 Mæsta, Baruthenses, fletibus ora rigent.

Κλαίετε πάντες ἔμοι, κλαίει ἄμμιν Ἰμέγιστον
 Αἴλιον, οἰκτιρῶς κλαίετε πάντες ἔμοι.

Fletibus ora rigent, ratio nam maxima flendi,
 Multa gemens, fletu quilibet ora riget.

Κλαίετε, κλειτὸς ὅτι σέφαν κλειτοῖο καρὴν
 Κάρφεται ἡμείων, κλαίετε μυσθόμυρον

Plangite, præclari capitis præclara corona
 Marcuit heu! tristi plangite mente viti.

Ὡ πόποι ἡμείων ἢ ἄχ τὴν γαῖαν ἰκάνῃ
 Αἰνὸν, καὶ πένθ παντὶ πάρεστ μέγα!

Heu mæror nostras oras invasit acerbus!
 Heu magnus miseros undiq; luctus habet.

Ὅτιων γδ ποιμὴν, πατρὸς ὁ πατρὸς λίπε θνησκῶν
 Ἡελίε ἔρατὸν τὸ ἔρατοῖο φά

OTTO Comes fato, lumen vitale, benignus
 Deseruit, patriæ, non remorante, Pater;

Ὡς λίπε καλλιπεν ἄμμιν γόος ὀδύνας τὸ ἀγρύπνης
 Ὡς πολιοκρέτα ἡελίοιο λίπεν.

En cecidit, linquens luctum, vigilesq; dolores
 Nobis; en cecidit tempora cana gerens.

Ὡς λίπεν ἀτρέπτοιο φυγεῖν ὀδύνας ὀλέθρου
 φεῦ ἦρωσ ὈΤΤΩΝ σὺκ ἔδυνα ὀθῆ εὐς!

En cecidit, præter potuit non ire cruentæ
 OTTO heros, mortis spicula dira, pius.

Κλαίετε πάντες ἔμοι θνητοὶ Βάρεθρον ἔχοντες,
 Πρέσβεις ἠδὲ νέοι κλαίετε πάντες ἔμοι.

Fletibus ora rigent mecum juvenesq; senesq;
 Mæsta, Baruthenses, fletibus ora rigent.

Ἡρώς ἔσκεν ἀνίκητος, δὴ ἀγάκλυτος ἦρώς
Ἡρώς κυδάλιμος, Φαίδιμος ἔσκεν ἄγων,
Ἡκῆεσκε Θεῶν συνεχῶς Ζωαρκέα μῦθον,
Μῦθον ἀτυλήτοις ἦσι Φύλαττε Φρεσίν.
Τέμνεν Ὀπισθιμένως ὀσιῶς τε βίοιο κέλευθον,
Ἐργῶ ἀεὶ σεπῶν ἦσκεεν Λισεβίην.
Κοίραν ἄτρεκέως πολλῶν ἀντάξι ἄλλων,
Ποικίλα Μυθῶν ἀνθεα δρέψε σοφῶν.
Μήδεα, ἔσκε κυβερνήτης πεπνυμένα εἰδως,
Ἐσκε λεῶ ποιμῶν πρῶτος, δριζόνος.
Κλαίετε πάντες ἐμοὶ θνητοὶ Βάρεθον ἔχοντες
Πρέσβεις ἠδὲ νέοι κλαίετε πάντες ἐμοί.
Ἐσκεν ἀνὴρ εἰρηνόφιλος, Φιλόνοικος ἔσκεν,
Ἐσκεν ἑλευθέριος, βέλτης ἔσκεν ἀνὴρ.
Ἐσκεν παντοίης δρετῆσι κεκασμένον ἦρώς.
Βυλῆ Ὀπισθίων ἔσκε, νόωτε καλῶ.
Ἡγεμονεύς ὁ ἔκειν ἴδεν τῶν ἄγεα πολλῶν,
Πολλὰ βροτῶν μερόπων καὶ ἔθνη γνωσῶς.
ΟΤΤΩΝ ἡμείων ὁ κόμης ἀνυπόκριτος ἔσκεν,
Βᾶνε δίκης, καὶ αἰεὶ ὀμιον ἐτητυμίας.
Φεῦ Φεῦ, ἡμέτερον χαλκῶ ἦρωα τὸν αὐτὸν
Ἐκτανε ἀτλήτης πότμος ἀκανθοφόρος!
Κλαίετε πάντες ἐμοὶ θνητοὶ Βάρεθον ἔχοντες,
Πρέσβεις ἠδὲ νέοι κλαίετε πάντες ἐμοί.
Ἐ μόνον ἡμείων μοῖρη ἦρωα κραταίη
Ἀλλ' ἦρωτος ὁμῶς εἶλε θυγατέρα κλυτῆ.
Εἶλε κόρη κλειτῶ θάνατος τῆ ἔνομα ANNA
ΟΤΘΙΔΙΑ, κλειτῆ ΟΤΤΟΝΟΣ εἶλε κόρη.
Εἶλε κόρη καλὸν χαρίτων ἀπὸ κάλλος ἔχουσαν,
Μνησίθεον, σεμνίω, σὺφρονα, εἶλε κόρη.
Αὐτὰρ ὁ μόρξαθε θνητοὶ Βάρεθον ἔχοντες
Πρέσβεις ἠδὲ νέοι δάκρυα πάντες ἐμοί,
Καὶ γὰρ ὑπεκφυγέμεν μηδεὶς μερόπων ἀνθρώπων
Κῆρα ἔχῃ μέλανος τῶ θανάτοιο, κακίω.

Μηδὲ

Heros clarus erat devinci nescius armis
 Inclytus, insigni nobilitate Comes.
 Divino patulas verbo præbebat & aures,
 Condebat firmo pectore iussa DEI.
 Vivebat sanctè, mentem pietate, diebus
 Dulce fuit, cunctis excoluisse, sacrâ.
 Heros talis erat, quo non laudatior alter,
 Musarum chartis tempora multa dedit.
 Consilium novit sapiens, præstare clienti,
 Pastor erat, populi mitis ubiq; sui.
Fletibus ora rigent mecum juvenesq; senesq;
Mæsta, Baruthenses, fletibus ora rigent.
 Tristia, pacis amans spernebat semina litis,
 Nec parcè miseris ferre solebat opem.
 Num quis ei pulchrâ forsan virtute secundus?
 Non ita; consilio, menteq; dives erat.
 Turritas castis urbes lustravit ocellis,
 Multorum mores novit & ipse virum,
 Justitiæ OTTO sacræ, veriq; Amistes aperti,
 Herculeæ pectus simplicitatis habens.
 Heu, heu, stringit in Heroem Libitina fidelem
 Hunc nostrum tristis tela, necatq; virum.
Fletibus ora rigent mecum juvenesq; senesq;
Mæsta, Baruthenses, fletibus ora rigent.
 Non tantum Heroem sævo mucrone; sed & mox
 Herois gnatam pallida Parca ferit.
 Parca ferit gnatâ, ANNA fuit quæ nomine dicta
 OTTHILIA, OTTONIS tam citò Parca ferit.
 Parca ferit gnatam, quâ non formosior ulla;
 Quippè puella fuit, casta, modesta, pia.
Mittite sed lacrimas juvenesq; senesq; Baruthi
Degentes lacrimas mittite ritè pias.
 Stat sua cuiq; dies, mortis fera tela caduco
 Effugiet cretus sanguine, nemo virum

Μηδὲ φιλόσοφον χαλεπῆ ὄν γὰρ ἐρμῆτις
Κ' ἔρνεόντα φέρει, μηδ' ὅς ὑπεκφυγέμεν.
Ἀμπλακίω γδ' ἔχ' ἰλυγρίω ἀνθρωπ' ἕκαστος,
Πότμ' ἔφ' ἰκακῶν μισθὸς ὑπερβασιῶν.
Τὴνεκα μὲρξασθε θνητοὶ Βάρεθον ἔχοντες,
Πρεσβέες καὶ νέοι δάκρυα πάντες ἔμοι.
Κάτθανεν ἡμείων ἥρωσ ὈΤΤΩΝ τε καὶ ANNA
ΟΤΘΙΛΙΑ θυγάτηρ, κατθανεν ἔδ' ἕτερος.
ἔδ' ἕτερος θ' ἴανεν ἀμφοτέρω ζώσιν ἀληθῶς,
Ζῆ ὈΤΤΩΝ, ζῶει ANNA καὶ ΟΤΘΙΛΙΑ.
Εὐφρονα θυμὸν ἔχοντε ἀχῶν ἐκποδεν ἀπάντων
Ζῶετον, ἦτερ αἰετρεπομένω τὸ φίλον.
Καὶ γδ' ἐς ἔνομα ζωοδοτῆ χρυσίου πιθείτω
ἡέ ὑψίστ' ἐγένετο θεῶν.
Λαόσπον δὲ πιθεῖ ὅστις πιστῶς ἐς Ἰησὺν.
Μήποτε τὸ θανάτῳ γευσεται ἔτ' ἀνήρ.
Τὴνεκα μὲρξασθε θνητοὶ Βάρεθον ἔχοντες,
Πρεσβέες καὶ νέοι δάκρυα πάντες ἔμοι.
ΟΤΤΩΝ ἡμείων ζῶει, ἥρωσ ὁ ἀγαυός.
Ζῶει ἐν γλύμπω τῶνι φόνει, μάκαρ.
ΟΤΤΟΝΟΣ ἥρωσ δὲ μενεῖ κύνισον ἀγῆρωσ
ἔνομα, καὶ ἔξει ἀθάνατον τὸ κλεθ
ANNA καὶ ΟΤΘΙΛΙΑ. Δαγῆ πολυόλβιος ἔσται,
Ζῶει ἄτερ πάντων, ἡμάτα πάντα, κακῶν.
Πάντα κακῶν νόσθιν πάντων ἔχει ἀγλαὰ δῶρα,
Δῶρα καὶ εὐφροσύνην ἔμινύθυσαν ἔχ' ἰ.
Τὴνεκ' ὁ μὲρξασθε θνητοὶ Βάρεθον ἔχοντες,
Πρεσβέες καὶ νέοι δάκρυα πάντες ἔμοι.
Χαῖρε δέμας, τύμβω ἥρωσ ἐν εὐλαίῳ.
Εἰνὶ βαθεῖ κρησσημαλί χαῖρε δέμας.
ἔλε μὲν ἔμεγάλω ἐν αἰεζῶντ' ἀνακί.
Οἰκῶ ΟΤΘΙΛΙΗΣ ΟΤΤΟΝΟΣ ἔλε μὲν.
ΦΡΙΔΡΙΚΟΝ ΑΛΒΕΡΤΟΝ θεὸς ἐν ζωῶσι σώζει,
Ποιμένα δὴν ἄνοσον κληρονόμον τὸν ἕνα.

Mollis nemo potest infans evadere, casto:
Matris adhuc dulcis, pectore, forma nova
Quisq; vitium nimia sceleris nam mole gravatus:
Sed sceleris merces debita, Morta, mali.

*Mittite jam lacrimas juvenesq; senesq; Baruthi
Degentes lacrimas mittite rite pias.*

Noster obit né Heros, ut & ANNA OTTILIA dul.
Filia? non ita, non: Neuter obit, sed abit. (cis
Neuter obit, sed abit, verè quin vivit uterq;,
OTTO Comes vivit, vivit & OTTHILIA.

Vivunt, exultant trepidis præcordia fibris,
Omne procul capiunt gaudia sancta malum.

In Christi si quidem credebatur amabile nomen
Firmiter, æterni, proles, uterq; DEI.

Firmiter at quisquis Christum in confidit Jesum,
Sentiet is nunquam vulnera sæva necis.

*Mittite jam lacrimas juvenesq; senesq; Baruthi
Degentes lacrimas mittite rite pias.*

OTTO Comes vivit variâ virtute celebris,
Vivit in æthereis mens animata locis.

OTTONIS clarum nomen sine fine manebit,
Laudes semper erunt, fama perennis erit.

ANNA vel OTTHILIA ex omnivigete esse beata,
Mens vivit, seclis omnibus, absq; malis.

Dona graves citra planctus tenet omnia dona
Gaudia, quæ nunquam finiet ulla dies,

*Mittite jam lacrimas juvenesq; senesq; Baruthi
Degentes lacrimas mittite rite pias.*

Herois salve busti sub tegmine corpus,
Nunc salvere piæ virginis ossa, rogo.

Spiritus eja vale felix Herois, & ANNÆ
OTTHILIÆ in cælis, spiritus eja vale.

ERIDRICUM ALBERTUM hæredem defen-
dar JOVA,

Incolumen servet, protegat, ornet, alar.

Τηλὲν ἔσον ἀλαλιε κακὰ θνητοῖσι φέρουσαν,
Αργαλέον λιμὸν, λοιμὸν ἀλαλιε, λύμην.
O puer genis morbi durum Servator ab arce.
Pestiferam cladem pelle, famem atque luem.
ΣΟΛΜΜΙΚΟΝ ἔσθ' ἑὸς πατέρ' ὅ περιπόιεε οἶκον
Χεῖτε κλυτὸν, παλάμη σείο φύλασσε φίλως,
Solmensem, soboles magni generosa tonantis
Illustrem, dextra CHRISTE tuere, domum.

Συμπαθείας καὶ Θεραπείας
τῷ τοῦ ἀγαλματίου ἐπιθή

Daniel Prætorius Baruthæ
S. S. Theol. Studiosus.

Δόξα μόνῳ Χριστῷ ζωῆ Θεῷ ἀγλαῶ ἡμῶν.
CHRISTE DEI vivi Fili tibi gloria soli.

SoLI Vni & trino Deo reDDat Vr gLoria
Veniet IVDICare terraM.

1614.

FINIS.



Th. evang. asc. 600.

